THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 18. Februar 1915.—5 Uhr Ausgabe — 27. Jahrgang—Nr. 41

Deutschland erwidert freundlich, aber fest!

Zahl der in Ostpreußen gefangenen Russen auf 64,000 gestiegen.

Die Seesperre um England.

Jetzt in Kraft, — britisch-holländischer Passagierdienst hört auf.

Hilfskreuzer zerstört 5 engl. Schiffe

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, über London, 18. Febr. Die Antwort Deutschlands auf den Protest der Vereinigten Staaten gegen eine Blockade der englischen Gewässer ist in den freundlichsten Ausdrücken gehalten, hält jedoch unverändert die bereits angekündigte Haltung Deutschlands aufrecht. Die Antwort, ein umfangreiches Schriftstück, wurde unter Aufsicht des Botschafters Gerard auf der amerikanischen Gesandtschaft in Chiffre übertragen, und dann Washington übermittelt. Die Note erklärt, daß das geplante Vorgehen Deutschlands durch die englische Politik notwendig gemacht worden sei, die Nahrungszufuhr für die deutsche bürgerliche Bevölkerung zu verhindern durch Mittel, die niemals durch internationales Gesetz anerkannt wurden. Englands Vorgehen durch Anweisung der Handelsschiffe, neutrale Flaggen zu hissen, und durch ihre Ausrüstung mit Geschützen zur Zerstörung von Tauchbooten, habe das Recht der Durchsuchung ungeeignet gemacht, und dadurch Deutschland berechtigt, die englische Schiffahrt anzugreifen. Deutschland verficht den Standpunkt, daß in der Notlage, welche England ihm aufgezwungen, es auf dieses Recht nicht verzichten kann. Da Deutschland die Nationen, mit denen sie Krieg führt, nötigen muß, die anerkannten Prinzipien des Völkerrechts zu beobachten und den freien Verkehr zur See wieder zu gestatten, erklärt es, daß der von ihm vertretene Standpunkt notwendig ist.

Die Note empfiehlt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Kriegsschiffe nach England sende, um Handelsschiffe durch die Gefahrzone zur Sicherung gegen Angriffe zu begleiten, mit der Bedingung jedoch, daß derartige Schiffe keine Kriegskonterbande an Bord haben. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die amerikanische Regierung die Lage, in welche Deutschland gezwungen wurde, verstehen und die Gründe für seine Handlungsweise anerkennen werde.

Die Antwort schließt mit der Erwartung, daß die Vereinigten Staaten auf England einwirken mögen, „zu den Prinzipien des Völkerrechts zurückzukehren, welche vor dem Ausbruch des Krieges maßgebend waren", und besonders die Beobachtung der Londoner Abmachungen seitens der kriegführenden Gegner Deutschlands herbeiführen möge. Falls dies geschehe, würde Deutschland in den Stand gesetzt werden, Nahrungsmittel und Rohmaterial einzuführen. Deutschland, heißt es in der Antwort, würde hierin einen unschätzbaren Dienst zu Gunsten menschlicherer Führung des Krieges erkennen, und in Uebereinstimmung mit der neuen, auf solche Weise geschaffenen Lage handeln.

Berlin, 18. Febr. Die vollständige Antwort Deutschlands an Amerika wird jetzt bekannt gegeben. Sie ist mehr als 2000 Worte lang. Deutschland ist um kein Jota von seiner Stellung zurückgewichen.

Washington, D. K., 18. Febr. Der Wortlaut der deutschen Antwort auf die amerikanische Note über die Flottenkriegszone um die britischen Inseln herum ist zur Stunde noch nicht im Staatsdepartement eingelaufen. Die Umrisse dieser Antwort aber, wie sie in Preßdepeschen enthalten sind, haben große Aufmerksamkeit in amtlichen und diplomatischen Kreisen erregt; doch hält man bis zum Bekanntwerden des Wortlautes mit allen Kommentaren zurück.

Staatssekretär Bryan hatte im Weißen Haus eine Konferenz mit Präsident Wilson hierüber, sowie über die jüngste Note der britischen Regierung.

Der Wortlaut.

Berlin, 18. Febr. Im Wortlaut ist die Erwidreung der deutschen Regierung auf die amerikanische Note wie folgt:

„Die Kaiserliche Regierung hat die Zuschrift der Regierung der Ver. Staaten in demselben Geiste des Wohlwollens und der Freundschaft geprüft, in welchem sie diktirt worden zu sein scheint. Die Reichsregierung stimmt mit der der Ver. Staaten dahin überein, daß es für beide Parteien in hohem Grade wünschenswert ist, Mißverständnisse zu vermeiden, die aus den, von der deutschen Admiralität angekündigten Maßnahmen entstehen könnten, und Vorkehrungen zu treffen gegen Zwischenfälle, welche die freundschaftlichen Beziehungen stören möchten, die jetzt so glücklicherweise zwischen den beiden Regierungen bestehen.

Im Hinblick auf die Bekräftigung dieser freundschaftlichen Beziehungen glaubt die deutsche Regierung um so mehr auf ein volles Verständniß bei den Ver. Staaten rechnen zu dürfen, da das Verfahren, welches von der deutschen Admiralität angekündigt und in der Woche vom 4. Februar vollständig erklärt wurde, in keiner Weise gegen den gesetzlichen Handel und die gesetzliche Schiffahrt von Neutralen gerichtet ist, sondern lediglich eine Maßnahme der Notwehr darstellt, welche Deutschland durch seine Lebensinteressen auferlegt wurde, gegenüber Englands Kriegsführungsmethode, welche dem Völkerrecht zuwiderläuft, und welche bis jetzt kein Protest von Neutralen zu den anerkannten Rechtsgrundsätzen hat zurückbringen können, wie sie vor dem Ausbruch des Krieges bestanden.

Um alle Zweifel über diese Kardinalpunkte auszuschließen, erlaubt sich die deutsche Regierung nochmals, zu erklären, wie die Dinge stehen. Bis jetzt hat Deutschland peinlich die geltenden Völkerrechtsregeln über Flottenkriegführung innegehalten. Schon zu Beginn des Krieges willigte es sofort in den Vorschlag der amerikanischen Regierung, die neue Londoner Deklaration gutzuheißen, und nahm ihren Inhalt unverändert, und ohne formelle Verpflichtung in ihr Prisengesetz auf.

Die deutsche Regierung hat diesen Regeln gehorcht, selbst wenn dieselben seinen militärischen Interessen diametral entgegengesetzt waren. Beispielsweise hat Deutschland die Beförderung von Vorräten nach England, von Dänemark aus, bis zum heutigen Tage gestattet, obwohl es sehr wohl mit seinen Seestreitkräften imstande war, dieselbe zu verhindern.

Im Gegensatz zu dieser Haltung, hat England nicht einmal gezögert, einen zweiten Bruch des Völkerrechtes zu begehen, wenn es hierortig den friedlichen Handel Deutschlands mit Neutralen lahmlegen konnte. Die deutsche Regierung wird um so weniger verpflichtet sein, sich in Einzelheiten darüber zu ergehen, als diese schon hinlänglich, obwohl nicht erschöpfend, in der amerikanischen Note vom 29. Dezember, nach fünfmonatiger Erfahrung, dargelegt worden sind.

Wie zugegeben wurde, sind alle diese Uebergriffe verübt worden, um Deutschland alle Vorräte abzuschneiden, und hierdurch seine friedliche Zivilbevölkerung auszuhungern, — ein Verfahren, welches allen Menschlichkeitsgrundsätzen zuwiderläuft. Neutrale Staaten sind nicht imstande gewesen, die Unterbrechung ihres Handels mit Deutschland zu verhindern, welche den Völkerrechtsgesetzen zuwiderläuft.

Die amerikanische Regierung hat, wie Deutschland bereitwillig anerkennt, gegen das britische Verfahren protestirt. Trotz dieser Proteste, und der Proteste von anderen neutralen Staaten, konnte Großbritannien nicht veranlaßt werden, von dem Kurs abzuweichen, zu dem es sich entschlossen hatte. So wurde beispielsweise das Schiff „Wilhelmina" neuerdings von den Briten angehalten, obwohl seine Ladung ausschließlich für die deutsche Zivilbevölkerung bestimmt war und entsprechend der ausdrücklichen Erklärung der deutschen Regierung nur für diesen Zweck verwendet werden sollte.

Deutschland ist sogut wie abgeschnitten von seiner überseeischen Zufuhr durch die stille oder protestirende Duldung seitens der Neutralen, nicht nur bezüglich solcher Waare, welche absolute Kriegskonterbande sind, sondern auch bezüglich solcher, die nach dem, vor dem Krieg anerkannten Gesetz nur bedingungsweise oder überhaupt keine Kriegskonterbande sind.

Anderseits wird Großbritannien, mit der Duldung neutraler Regierungen, nicht nur mit solchen Waaren versorgt, welche keine oder nur bedingungsweise Kriegskonterbande sind, sondern auch mit Waaren, welche, wenn sie nach Deutschland gesandt werden, von Großbritannien als absolute Kriegskonterbande angesehen werden, nämlich: Fleischwaaren, industrielle Rohstoffe u. s. w., und sogar mit Waaren, welche unzweifelhaft als absolute Kriegskonterbande anerkannt worden sind.

Die deutsche Regierung fühlt sich verpflichtet, mit dem größten Nachdruck darauf hinzuweisen, daß ein Handel in Waffen, der auf viele Hunderte von Millionen geschätzt wird, zwischen amerikanischen Firmen und den Feinden Deutschlands betrieben wird.

Oesterreichischer Meisterschütze.

Deutschland begreift vollständig, daß die Rechtsgepflogenheit und die Duldung von Unrecht seitens von Neutralen Dinge sind, die ganz im Belieben von Neutralen stehen, und keine formelle Verletzung der Neutralität in sich schließen. Deutschland hat daher nicht über irgendwelche formelle Verletzung der Neutralität Klage geführt; aber die deutsche Regierung kann angesichts des vollkommenen Beweismaterials, welches ihr vorliegt, nicht umhin, darauf zu verweisen, daß sie, und mit ihr die ganze öffentliche Meinung Deutschlands, sich schwer benachteiligt durch die Tatsache fühlt, daß Neutrale, in der Sicherstellung ihrer Rechte im neutralen Handel mit Deutschland nach dem Völkerrechte, bis jetzt gar keine, oder nur sehr unbedeutende Ergebnisse erzielt haben, während sie andererseits durch Betreibung eines Konterbandehandels mit Großbritannien und unseren anderen Feinden unbegrenzten Gebrauch von ihrem Rechte machen.

Wenn es ein formelles Recht der Neutralen ist, keine Schritte zu tun, um ihren gesetzlichen Handel mit Deutschland zu schützen, und sich sogar in der Richtung einer bewußten und vorsätzlichen Beschränkung ihres Handels beeinflussen zu lassen, so haben sie andererseits auch das vollkommene Recht, welches sie leider nicht ausüben, Konterbandehandel — namentlich in Waffen — mit Deutschland zum Einhalt zu bringen.

Angesichts dieser Lage sieht sich Deutschland, nach sechsmonatigem, geduldigem Warten, gezwungen, Großbritanniens mörderische Methode des Flottenkrieges mit scharfen Gegenmaßnahmen zu beantworten.

Deutschland hat ferner ausdrücklich angekündigt, daß sämmtliche in der Kriegszone angetroffenen feindlichen Kauffahrteischiffe zerstört werden würden, aber nicht alle anderen Kauffahrteischiffe, wie die Vereinigten Staaten anscheinend falsch verstanden haben. Diese Zurückhaltung, die sich Deutschland selbst auferlegt, ist mit unseren Ansichten in Bezug auf Kriegführung übereinstimmend, besonders bezüglich dessen, was von Großbritannien Deutschland gegenüber als Konterbande bezeichnet wird. Ein Vorgehen ist berechtigt, wenn vermutet wird, daß sich auf neutralen Schiffen Konterbande befindet, und Deutschland ist natürlich nicht willens, sich dieses Recht nehmen zu lassen, und Nachforschungen anzustellen. Deutschland ist schließlich auch bereit, mit den Vereinigten Staaten Verhandlungen anzuknüpfen, um neutralen Schiffen, die nur Erlaubtes führen, Sicherheit in der Kriegszone zu verschaffen. Deutschland muß aber dabei darauf hinweisen, daß es aus zwei Gründen sehr schwierig sein dürfte, seine guten Absichten auszuführen, und die sind erstens die Benutzung neutraler Flaggen auf britischen Schiffen — was ja den Vereinigten Staaten zweifellos bekannt ist, und Ladung von Konterbande.

Deutschland hofft, daß die Vereinigten Staaten nach weiterer Ueberlegung zu der Ueberzeugung kommen werden, daß der erstangeführte Grund auch den zweiten einschließt. Der von der britischen Admiralität britischen Kauffahrteischiffen geheim gegebene Rat, neutrale Flaggen zu hissen, wurde den Vereinigten Staaten von deutscher Seite übermittelt, und wurde vom britischen Auswärtigen Amt bestätigt, weil gegen dieses Vorhaben nichts einzuwenden sei und es mit den britischen Gesetzen übereinstimme. Britische Schiffe haben auch sofort den Rat befolgt, wie es ja der amerikanischen Regierung in den Fällen der britischen Schiffe „Lusitania" und „Laertes" bekannt sein muß. Aber noch weit mehr: Großbritannien hat Handelsschiffe mit Ge-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Kleine Kriegsnachrichten

Weniger Weinstuben!

Paris, 18. Februar. Die Pariser Militärbehörden haben ein Dekret veröffentlicht, welches verbietet, neue Weinschenken zu eröffnen oder den Betrieb irgendwelcher fortzusetzen, die wegen Ablebens des Eigentümers geschlossen wurden.

Der Held vom Blücher gestorben.

Edinburgh, Schottland, über London, 17. Febr. Der Kommandant des gesunkenen deutschen Schlachtkreuzers Blücher, Kapitän zur See Erdmann, ist den Folgen einer Lungenentzündung erlegen. Er wurde, nachdem sein Schiff während des Seegefechts am 25. Januar untergegangen war, in sehr erschöpftem Zustande von den Engländern aus dem Wasser gezogen, und es hieß auch, er sei verwundet worden.

Dürfen sich loskaufen.

Konstantinopel, 17. Febr. Das türkische Abgeordnetenhaus beschloß heute, teilweise um Geld zu bekommen, solche Reservisten, ausgebildete und nicht ausgebildete, die nicht gern in ihre Regimenter einrücken möchten, gegen Zahlung von $120 vom Militärdienst zu befreien.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 17. Febr. Die, vom Abgeordnetenhause in neuer Gestalt angenommene Schiffskaufsbill der Regierung erreichte den Senat und harrt jetzt hier der Beschlußfassung.

Vor dem Senatskomite, welches die Anschuldigungen betreffs Beeinflussung in Verbindung mit der Schiffskaufsbill untersucht, machte der Dampfschiffdirektor Bernard N. Baker Zeugenaussagen.

Im Abgeordnetenhause scheiterten Bemühungen, den Pensionsetat aufs Tapet zu bringen. Es wurden, wie meistens am Mittwoch, vermischte Vorlagen erörtert, die auf dem Kalender standen.

Diesmal freigesprochen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Quincy, Jll., 18. Febr. Ray Pfannschmidt wurde heute in Princeton, Jll., von der Anklage des angeblich an Fräulein Emma Kampin verübten Mordes freigesprochen. Damit kam der 3. Prozeß zum Abschluß, den Pfannschmidt wegen des Todes seiner Eltern, seiner Schwester und der Schullehrerin Emma Kampen, die in den Ruinen der Pfannschmidtschen Heimstätte am 29. September 1912 ermordet gefunden wurden, zu bestehen hatte. Der Angeklagte wurde hier schuldig befunden, seine Schwester ermordet zu haben; das Obergericht bewilligte ihm aber einen neuen Prozeß, der in Macomb geführt wurde, und er wurde dort freigesprochen. Der letzte Prozeß in Princeton begann am 25. Januar. Pfannschmidt wurde jedoch gleich wieder verhaftet und muß sich nun noch gegen die Beschuldigung verantworten, seinen Vater ermordet zu haben.

Grubenunglück.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Richhill, Mo., 18. Febr. Fünf Minenarbeiter wurden heute in den der „Atlas Coal Mining Company" gehörenden Werken durch eine Gasexplosion getötet. Sie waren die Einzigen, die sich zur Zeit in der Mine befanden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnehaha von London.

Drahtlos signalisirt: Kristianiafjord, von Bergen nach New York (Samstag am Dock.)

Abgegangen.

New York: Minneapolis nach London; Megantic nach Liverpool.

Genua: Dante Alghieri nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute Abend. Mindestluftwärme etwas über dem Gefrierpunkt; morgen wahrscheinlich Regenschauer und wärmer. Frischer Südostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regen morgen, im südlichen und westlichen Teil schon heute Abend. Steigende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.

Niedermichigan: Bewölkt und wärmer heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regen oder Schnee morgen, im westlichen Teil schon heute Abend. Im östlichen Teil heute Abend wärmer, im westlichen morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:27.
Sonnenaufgang, morgen: 6:40.
Monduntergang: Heute Abend 10:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	37	3 Uhr Morgens	34
4 Uhr Nachm.	37	4 Uhr Morgens	33
5 Uhr Nachm.	36	5 Uhr Morgens	33
6 Uhr Abends	38	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	38	7 Uhr Morgens	32
8 Uhr Abends	38	8 Uhr Morgens	32
9 Uhr Abends	37	9 Uhr Morgens	33
10 Uhr Abends	37	10 Uhr Vorm.	35
11 Uhr Abends	36	11 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	35	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	34	1 Uhr Nachm.	36
2 Uhr Morgens	34	2 Uhr Nachm.	36

Leset die „Sonntagpost".

Oesterreicher haben Kolomea

Der letzte Kehraus mit den Russen in der Bukowina.

Vorwärts geht's in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin (über London, 3:21 Uhr Nachm.) Nach neuestem amtlichem Bericht über den Fortschritt der Kämpfe auf dem nordöstlichen Schauplatz ist die Zahl der Russen, welche in Ostpreußen gefangen genommen wurden, jetzt auf 64,000 gestiegen.

Wien, 18. Febr. (Ueber London, 9:02 Uhr Morgens.) Eine amtliche Meldung, welche heute hier veröffentlicht wurde, besagt, daß die Oesterreicher nach zweitägigem, schwerem Kampfe auch die Stadt **Kolomea** in Galizien besetzt haben.

„Dieser Erfolg", sagt der Bericht weiter, „wurde gestern Nachmittag durch einen allgemeinen Angriff auf die russischen Stellungen errungen. Wir trieben den Feind, trotz seines hartnäckigen Widerstandes, aus seinen letzten Stellungen vor Kolomea hinaus und erreichten zugleich die Stadt. Wir verhinderten die Russen, eine Brücke über den Pruthfluß in die Luft zu sprengen, und besetzten die, vom Feinde frei gewordene Stadt, nachdem wir 2000 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengeschütze und leichte Kanonen erbeutet hatten.

„In der Karpathengegend, bis nach Wyschkow hin, wird mit großer Wut weitergekämpft. Dort haben wir noch 4000 Gefangene eingebracht."

Berlin, 18. Febr. (Drahtlos über Sayville:) Das deutsche Hauptquartier berichtet vom Osten:

Bei Tauroggen und im Distrikt nordwestlich von Grodno bekämpfen die verfolgenden deutschen Truppen den Feind weiter. Eine, bei Kolno geschlagene russische Abteilung wurde verstärkt. Wir griffen den Feind wieder an.

Gefechte bei Plock und Racions verlaufen zugunsten der Deutschen, wobei wir bis jetzt 3000 Gefangene machten.

Die Ergebnisse in Ostpreußen steigen immer mehr zu unseren Gunsten. Bis jetzt haben wir von dort, außer 64,000 Gefangenen, 71 Geschütze, mehr als 100 Maschinengewehre, 3 Hospitalzüge, Luftzeug, 750 Waggons mit Schießbedarf, Scheinwerfer und zahllose Waggons mit Wagen und Pferden als erbeutet zu melden. Eine weitere Vermehrung der Beute mag erwartet werden.

Berlin, 18. Febr. (Ueber London, 6:59 Uhr Nachm.) Der Präsident der Provinz Ostpreußen in Königsberg erhielt folgendes Telegramm von Kaiser Wilhelm selbst, welcher die jüngste Hauptschlacht an der östlichen Front mitmachte:

„Die Russen sind vollständig geschlagen! Unser geliebtes Ostpreußen ist frei vom Feinde!"

Japans Anschläge gegen China.

Berlin, 17. Febr. (Ueber London). Die politischen Forderungen, welche Japan, wie berichtet, neuerdings an China gestellt hat, erregen in deutschen Zeitungen große Beachtung.

Die „Kölnische Zeitung" sagt: „Der wichtigste Schritt, der je von Japan unternommen wurde, kommt zu einer Zeit, in der alle Großmächte Europas einander zerfleischen, und die Ver. Staten eine Rolle spielen, welche man niemals von ihnen erwartet hatte! Wir bedauern die Blindheit von Deutschlands Feinden, welche es zuläßt, daß eine solche Katastrophe die weiße Rasse bedroht."

London, 17. Februar. Der „Manchester Guardian" schreibt: „Trüber Himmel in Europa ist Sonnenschein für Japan, — und daher macht Japan jetzt Heu! Japans Forderungen an China sind in manchen Beziehungen kaum verträglich mit dem ausgesprochenen Zweck des britisch-japanischen Bündnisses, die Unabhängigkeit und den Gebietsbestand Chinas sicherzustellen.... Chinas europäische Freunde sind beschäftigt, und die Ver. Staaten, welche eine der Garantiemächte für die Politik der „Offenen Türe" in China sind, haben dringendere Geschäfte näher ihrer Heimat."

Jene Nahrungsmittelkontrolle.

Washington, D. K., 17. Febr. Eine Note, welche der deutsche Botschafter von Bernstorff im Namen seiner Regierung an die amerikanische übergab, enthät die vollständigen Bestimmungen bezüglich der behördlichen Nahrungsmittelkontrolle in Deutschland. Sie hebt nochmals ausdrücklich hervor, daß diese Bestimmungen keine Anwendung auf Getreide oder Mehl finden, welches aus dem Auslande nach Deutschland eingeführt wird.

Wieder ein Stein des Anstoßes beseitigt.

London, 18. Febr. Die Türkei hat dem Ersuchen Griechenlands um Genugtuung für die einem griechischen Legationsmitglied in Konstantinopel zugefügte Beleidigung zugestimmt.

„Zeppelin" verunglückt, Leute gerettet.

Kopenhagen (über London), 18. Febr. Es wird gemeldet, daß ein Zeppelinluftschiff, während es über der dänischen Insel Fanoe kreuzte, in Brand geraten und explodirt sei, daß jedoch 14 Mitglieder der Bemannung — wahrscheinlich fast die ganze Mannschaft — gerettet seien. Diese werden jedoch für den Rest des Krieges in Dänemark internirt bleiben müssen.

Französischer Dampfer zerstört.

Paris, 18. Febr. Das französische Flottenministerium meldet, daß das deutsche Unterseeboot „U-16" den französischen Dampfer „Ville de Lille" (997 Tonnen Verdrängung) östlich von Cherbourg zum Sinken gebracht hat. Die Bemannung rettete sich in den zehn Minuten, welche ihr vom Unterseeboot zum Besteigen ihrer Rettungsboote gegeben wurden.

Dieses — oder ein anderes — Unterseeboot soll nachher einen norwegischen Dampfer verfolgt haben, welcher jedoch durch das Erscheinen eines französischen Torpedojägers gerettet worden sein soll.

„Kronprinz Wilhelm" zerstört fünf Schiffe!

Buenos Aires, Argentinien, 18. Febr. Es wird bestimmt mitgeteilt, daß der deutsche Kreuzer „Kronprinz Wilhelm" 5 britische Schiffe unfern der Ostküste Südamerikas zum Sinken gebracht hat.

Die Namen der versenkten Schiffe sind: „Hemispere" (Dampfer), „Potaro" (Dampfer), „Sumatra" (Segelschiff) und „Wilfred" (Segelschiff.)

Der Name des fünften zerstörten Schiffes ist noch nicht bekannt. Die Bemannungen der vier obengenannten wurden vom deutschen Dampfer „Holger" an das Land gesetzt. „Holger" erreichte Buenos Aires.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitag's Bargain-Liste

Wir möchten am Freitag einen Hauptag in diesem Laden veranstalten — deshalb haben wir diese Artikel ausgesucht, um viele Käufer anzuziehen und Begeisterung zu erwecken. In einigen Partien sind die Quantitäten beschränkt. Wir empfehlen, frühzeitig zu kommen.

Kurzwaaren. J. O. King's 200 Yds. Spule Näh maschinenzwirn, weiß und schwarz, alle Nummern, vier Spulen für...... 5c	**Toiletten-Seife,** wie Meadow Sweet, Glyzerin, Teerseife und Pink Blossom, am Freitag das Stück zu............ 2c	**50 Yard Spule** schwarze Nähseide, 1½c; Sicherheitsnadeln, alle Gr., 3 Karten 5c; 10c Zahnbürsten, Stück.......... 5c

Knaben-Anzüge	Cassimeres und Cheviots — in Norfolk- und Russian-Facons; 2½ bis 17 Jahre; wert $3.00,	Nur für Freitag	1.90
Anzüge	für junge Männer, in blau, grau und in braun — Größen 28 bis 37 — regulärer Wert aufwärts bis zu $10.00,	Nur für Freitag	4.50
Hosenträger	Partie von Mustern — feine Elastic Web und schwere Police Braces; solide Leder-Enden; wert bis 50c,	Nur für Freitag	19c
Union Suits	für Knaben und Mädchen — gerippt und fließgefüttert; in weiß, Ecru und silbergrau; Größen 2 bis 16; wert 68c,	Nur für Freitag	35c
Unterzeug	für Kinder — gerippt und flach fließgefüttert — in grau und Ecru — wert aufwärts bis zu 17c — speziell,	Nur für Freitag	9c
Unterzeug	Partie von gerippetm und fließgefüttertem Unterzeug für Misses und Kinder; in weiß und Ecru; wert 25c; speziell,	Nur für Freitag	12½c
Strumpfwaaren	Schwarze Cashmere Strümpfe für Babies — mit grauen Fersen und Zehen; die besten 12½c Werte,	Nur für Freitag	5c
Männer-Socken	Partie von schwarzen Seiden-Fasern Socken für Männer — alle Größen; dies sind Seconds der 25c Qualität,	Nur für Freitag	7½c
Strumpfwaaren	Partie von schwarzen baumwollenen Strümpfen für Damen; echtfarbig; in allen Größen; die beste 10c Qualität,	Nur für Freitag	5c
Gardinen Swiß	36 und 40 Zoll breiter fancy figurirter und weiß erhaben gestreifter Gardinen-Swiß, bis 2½ Yds. lang, 15c wt., Yd.	Nur für Freitag	4¾c
Betttücher	72×90 hohlgesäumte Betttücher — aus feinem gebleichten Cambric hergestellt — wert das Stück 50c; jedes,	Nur für Freitag	29c
Tussah-Seide	auch fancy seidene Etamine und gestreifte Poplin Suiting — alle guten Farben; Längen bis zu 5 Yards; wert 25c; Yard,	Nur für Freitag	9½c
Blankets	Große Sorte baumwollene Blankets — in weiß, lohfarbig und grau; mit rosa und blauem Border; wert $1.00; das Paar,	Nur für Freitag	58c
Teppiche	Yardbreiter reinwollener Ingrain-Teppich — eine große Auswahl von Mustern und Farben — wert 58c — die Yard,	Nur für Freitag	29c
Taschentücher	Echtfarbige türkischrote Taschentücher für Männer; große Sorte; dies sind Seconds der 10c Qualität; das Stück,	Nur für Freitag	3½c
Kinder-Schuhe	Patentleder — lohfarbige, rote und schwarze Kid-Oberteile — handgewendete Sohlen; alle Größen 3 bis 8; wt. $1; Paar	Nur für Freitag	59c
Slippers	Filz Haus-Slippers für Männer und Damen — rot fließgefüttert, solide Leder-Sohlen und Absätze; 75c Werte; speziell,	Nur für Freitag	39c
Baby-Schuhe	Babies-Schuhe, mit weichen Sohlen — in allen Farben; fancy farbige Tops; Patent-Cuffs; Größen 1—4, wert 50c;	Nur für Freitag	19c
Hauskleider	Aus schwerem Percale hergestellt — einfach blau und lohfarbig — mit gestreiftem Cambric besetzt; wert $1.00;	Nur für Freitag	45c
Kleiderröcke	Reinwollene Serge-Skirts für Damen, in schwarz und marineblau — Flaring oder lange Tunic Facons, wert $3.50,	Nur für Freitag	1.45
Blusen	Partie von Blusen für Kinder und Misses, in weiß, mit rotem oder blauem Matrosen Kragen — regulärer $1.00 Wert — speziell,	Nur für Freitag	36c

Laundry Seife, die wohlbekannte U. S. Mail Laundry Seife, Freitag 7 Stücke für....... 24c	**Waschpulver.** Großes Packet von Grandma's Waschpulver, wert 19c, Freitag............... 9c
Cleanserine, das beste Scheuerpulver, reguläre 5c Büchse, Freitag drei Büchsen für..... 7c	**10 Quart galvanisirte Wassereimer,** schwere Qualität, wert 15c, Freitag, Stück......... 7c

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von **Alfred Maderno.**

(9. Fortsetzung.)

Südwärts aber führt sie Bosniens überschüssigen Waldreichtum hinab in den Hafen Gravosa, wo griechische und italienische Segler und Dampfer vertäut und verankert liegen und tagelang die kostbare Holzfracht einnehmen, sie über das buntschimmernde Meer nützlichen Zwecken zuzuführen.

Dieses wunderbare Räderwerk zusammenzufügen, diese Uhr in richtigen Gang zu bringen, dazu waren ein unbeugsamer Wille, ungezählte Opfer und endlose Geduld notwendig.

Mehr als eine Generation der gesammten österreichischen Bevölkerung hat Anteil an dem weithin sprechenden Kulturwerk in diesen Landen.

Wohl lag der Gedanke, der Plan und das Zeichen zum Beginn bei älteren Leuten, die meist fern dem Schauplatze ihrer Aemter walteten.

Doch die Durchführung des Gedankens, die Tat, man darf ruhig sagen die nicht selten heroische Tat, war dem Mut und der Ausdauer junger Menschen anvertraut.

Oesterreichs Soldaten.

Die Opfer sind nicht gezählt, die hier der Erstarkung des vaterländischen Ruhmes dargebracht wurden.

Doch wenn heute das Werk erstrahlt, soll seiner verdienstvollen Mitbegründer nicht vergessen werden.

Wohl sind in der Reichshauptstadt an der Donau Schriftstücke und Bücher verwahrt, die die Namen derer nennen, die dann und wann von ihren Wiener Arbeitstischen aus diesen und jenen Apparat unten im Okkupationsgebiet regierten,

Und die Auszeichnungen sind gewissenhaft gebucht, die ihnen die kaiserliche Huld dafür verliehen.

Von denen aber, die als Pioniere und Missionäre der mißtrauisch erwarteten Kultur nichts gewannen, oft nicht einmal das Ende ihres Werkes und die Auszeichnung ihrer Vorgesetzten erlebten, melden Register und Archive nichts.

Bloß greise Eltern, einsame Wittwen vermögen noch zuweilen mit müden Stimmen von Heldentaten zu erzählen, die sonst nur noch im Rauschen der bosnischen Wälder laut werden und im Tosen der klaren Flüsse.

Dreißig Jahre waren notwendig gewesen. Eine lange und wieder doch so kurze Zeit, wenn das Ergebniß an ihr gemessen wird.

Und nun, da sich die Mühe und Saat zu verzinsen begannen, jetzt streckte der träge, scheelsüchtige slavische Nachbar die Hand nach diesem Schatze aus.

Nein, vorher verkündete Oesterreich-Ungarn sein Eigentumsrecht auf das Okkupationsgebiet, doch die Hand des Neides war schon früher ausgestreckt gewesen, längst schon, nur im Verborgenen. Noch war nicht alles für Bosnien und die Herzegowina getan worden. Ein paar Jahre noch und der Gewinn war größer.

Jetzt aber, wo es diesen Gewinn, das ist einen Raub, galt oder nichts, da mußte diese Hand unter ihrer schmutzigen Decke hervor und es zeigte sich, daß sie — bewaffnet war.

Nicht ehrlich bewaffnet. Nein, leichtsinnig, kindisch, wenn man ein Auge zudrückte.

Da war es ein breitmäuliger Bursche, der wie vom Sandhaufen seiner Spielzeug-Festung herab lausbübische Reden gegen den im Völkerringen ergrauten Donaustaat zu halten wagte. Und dem sein Vater erst dann eins auf den Mund schlagen ließ, als er selbst von seinem wohlgeratenen Sprößling nicht würdig genug befunden wurde.

Da ging seit Langem wieder einmal ein großes Beben durch ganz Europa.

Der Klang der slavischen Sprache wurde deutlicher, die Beobachtungsstaaten Rußland, England und Frankreich taten, als ob sie auch etwas zu sagen hätten, und selbst das geheiligte Gefüge des Dreibundes erzitterte leise.

Die Gelegenheit, den heißen Wunsch: „L'Italia infin al Brennero" deutlicher zu entrollen, schien günstig, bis in Messina und Reggio eines schrecklichen Tages kein Stein auf dem anderen blieb und das Schicksal dem ungetreuen Bundesgenossen ein gebieterisches Halt zurief.

Das österreichische Vaterland aber hatte seine Söhne zu den Waffen gerufen.

Wie klang jener Ruf der jungen Generation, die von den Waffengängen der österreichischen Armee keine klare Vorstellung besaß; wie klang er jenen, die das österreichische Militär nicht einmal besonders hoch achteten?

Die Regimentsstäbe versammelten die einberufenen Reservisten auf ihren Plätzen und dann begannen die Truppentransporte aus Teilen der Monarchie nach Bosnien abzurollen.

Jammer und Elend wurden laut, die Börsen gerieten in Aufregung, die Presse arbeitete mit Hochdruck und die ganze zivilisirte Welt blickte gespannt auf das Fleckchen Erde im Süden der Donaumonarchie und wartete, was die nächste Frechheit des Lausbuben im serbischen Königspalaste sein werde.

Regiment um Regiment rückte in Bosnien ein, an den Grenzen begannen die berühmten Zwischenfälle, die sofort von dem Dreimaster eines Diplomaten zugedeckt wurden; „et tu felix Austria cunctata es!

Auch von Wien rollten die Truppentransporte ab.

Scharen von eingezogenen Reservisten durchzogen die Bezirke, von aufgeregten Menschenmassen begleitet.

Von ergreifenden Szenen, die sich zu den Abfahrtszeiten auf den Bahnhöfen abspielten, berichteten die Zeitungen.

Da warfen sich Weiber laut schreiend vor die Lokomotiven und rissen ihre Kinder zu sich auf die Erde nieder.

Ueber diesen lebenden Knäuel konnte der Zug doch nicht hinwegbrausen und die Männer und Väter entführen.

Und die Reservisten selbst?

Ja, es gab einige unter ihnen, die von heller Kampfbegierde erfüllt waren, die an österreichischer Ehre mehr im Leibe hatten als die Herren der Diplomatie.

Nur daß bei diesen der Mangel am Platze war, bei jenen die Begeisterung aber zwecklos.

Das wußten die Herren des grünen Tisches und verhinderten dennoch nicht, daß die Truppentransporte fortgesetzt wurden, obwohl es bei ihnen feststand, Recht und Ehre nicht mit dem Schwerte zu schützen.

„Preisend mit viel schönen Reden", das war Oesterreichs Politik. —

Doch auch Mutlose gab es unter den Einberufenen. Zahlreiche, die aus ihren Berufen herausgerissen worden waren, aus kaum gegründeten Existenzen, abberufen von der eben heimgeführten Gattin, vom Totenbett der lieben Mutter.

Das Vaterland rief!

Ja, aber woran lag es, daß dieser Ruf nicht so jauchzte wie anno dreizehn?

War der Ring schon geschlossen?

Welcher Ring?

Der das Volk der Deutschen im alten Oesterreich immer enger und enger zusammendrückt und nur das eine nicht vermag, es zur Eintracht zusammenzuschmieden.

Der Ring der Slaven.

Der Ring jener Völker, die nun gegeneinander geschickt wurden.

Trotzig und düster harrten viele von den tschechischen Reservisten des Kommandos, die Eisenbahnwagen zu besteigen.

Dachten die nur an Weib und Kind, die sie verlassen mußten, und daran, was die Zukunft brachte, wenn sie wieder heimkehrten?

Wer kannte sich da aus?

Denn von unten, wo es jede Minute losgehen konnte, wo man wartete, hoffte und wünschte, von dort wurde gemeldet, daß auch slavische Soldaten den Krieg forderten, daß die Unteroffiziere Mühe hätten, die Mannschaft zurückzuhalten, wenn sich auf Patrouillengängen rechtzufertigende Gelegenheit bot, den Kampf zu eröffnen.

Denen unten waren die Hände gefesselt, denn noch hatten die Minister die Verhandlungszigaretten nicht fertig geraucht.

Und die Truppentransporte rollten weiter ab.

Millionen zermalmend.

Die zahlreichen Sonderzüge reichten nicht aus, die Masse der Einberufenen ihren Bestimmungsorten zuzuführen.

Auch an die fahrplanmäßigen Personenzüge wurden Wagen mit Militär angehängt.

Ohne daß die Passagiere davon wußten. — —

Eine rauhe Märznacht war es, als auf dem Wiener Südbahnhofe wieder so ein Zug zur Abfahrt bereit stand.

Fünf oder sechs Wagen waren für das Militär bestimmt, Wagen dritter Klasse, die das Ende des Zuges bildeten, der über den Semmering von Wien nach Triest bestimmt war.

Das Militär sollte in Graz umwaggonirt werden.

Die aufregenden, der allgemeinen Stimmung nicht zuträglichen Szenen, die sich auf den Bahnhöfen abgespielt hatten, waren für die Durchführung strengerer Maßnahmen bestimmend gewesen und so wurde diesmal von den Angehörigen der Reservisten niemand auf den Bahnsteig zugelassen.

Umso ergreifendere Abschiede lagen hinter den meisten.

Wie im Traume gehorchten die den Kommandos der beiden Offiziere, die den Transport führten.

In voller Kriegsadjustirung standen die Leute in Reih und Glied, bis der Befehl zum Einsteigen erfolgte.

Schweigend und rasch wurde er durchgeführt.

Den Offizieren war ein Abteil zweiter Klasse zugewiesen.

Der Zug brauste in die Nacht hinaus.

Jetzt erst hatten die Leute Muße, über ihre neue Lage gründlich nachzudenken.

Ein Teil der Mannschaft war müde; der schlief alsbald ein.

Nachzudenken war später noch Zeit übergenug.

Andere hatten leichteres Blut.

Die zogen es vor, ein Lied zu singen, das einer auf der Mundharmonika begleitete.

Auf sein Gewehr gestützt, saß Sebastian Gert und starrte vor sich hin.

Das war schnell gegangen.

Als die Einberufungen so massenweise erfolgten, hatte ja auch er damit rechnen müssen, den lakonisch stilisirten Zettel zu erhalten. Aber viel weniger erschreckend kam er deswegen doch nicht.

Weib und Kind verlassen, binnen zwölf Stunden!

Und doch war es gegangen.

Leichter vielleicht, als wenn es weniger eilig gewesen wäre.

Doch die Gedanken, die die Hast und Bestürzung betäubten, erwachten nun zu quälender Beharrlichkeit.

Weib und Kind?

Was wurde nun aus beiden?

Wann sah er sie wieder?

Wenn nie mehr?

Der Tischler hatte ihm versprochen, sich mit seinem Weibe der Verlassenen treulich anzunehmen.

So viel Zeit hatte er noch gehabt, zum Tischler zu laufen und ihn um diesen Liebesdienst zu bitten.

Und sein kleiner Bub, wie es dem wohl weiter erging?

Wie hatte er sich doch gefreut, in den nächsten Tagen den Versuch mit den Ansichtskarten zu machen.

Und nun rollte er dafür ins Kriegsland hinunter.

Mit vielen, vielen anderen freilich, die auch ihr Päckchen voll großer und kleiner Sorgen bei sich trugen und gleich ihm nicht wußten, was morgen geschah nud später wurde.

Für die Zurückgebliebenen, die auf den Verdienst der Einberufenen angewiesen waren, sorgte der Staat, so gut er eben konnte.

Die Unterstützung war knapp und für Angst, Sorgen und Kummer gab es keine Entschädigung.

Düster, düster war alles. Düster wie das müde Licht, das den alten Waggon kaum erhellte, düster und frostig wie die feuchte, stürmische Märznacht draußen.

Der Zug stampfte bereits den Semmering hinauf.

Hier lag Schnee, viel Schnee, je höher es ging.

Langsam passirte der Zug die zahlreichen Tunnels.

An ihren Ein- und Ausgängen standen Posten, loderten Fackeln.

Gerüchte waren laut geworden, serbische Spione hätten versucht, in einem Tunnel einen Zug in die Luft zu sprengen und so auch den Tunnel zum Einsturz zu bringen, wodurch die hochwichtige Strecke für längere Zeit unpassirbar geworden wäre.

Doch sei der grausige Plan noch rechtzeitig entdeckt worden und nun bewachten Posten den ganzen Bahnkörper.

Die Sache wurde schon früher niedergeschwiegen, ehe noch recht Licht in sie gekommen war.

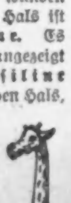
Eine offen ausgesprochene Verdächtigung konnte doch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien zur Folge haben, und was dann?

So sah man also bloß die Posten, und die waren nicht wegzuleugnen und sicherlich nicht überflüssig.

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals Klugheit

Kein Familien-Medizinschrank ist vollständig ohne eine Flasche **Tonsiline**, denn Ihr wißt nicht, welchen Augenblick Ihr es gebrauchen könnt, um einen plötzlichen Anfall von wunden Hals zu heilen. Heilung von wundem Hals ist die spezielle Mission von **Tonsiline**. Es ist für diesen Zweck hergestellt, dafür angezeigt und für diesen Zweck verkauft. **Tonsiline** ist das allereinzigste Mittel gegen wunden Hals, welches in einem großen Teil der Vereinigten Staaten verkauft wird. Ihr werdet **Tonsiline** an einem dieser Tage gebrauchen — oder in einer Nacht, wenn die Apotheke geschlossen ist. Deshalb haltet Euch eine Flasche zu Hause, so daß Ihr sie habt, wenn Ihr sie gebraucht. 25c und 50c, Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheken.



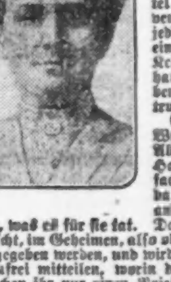
Diese Ehefrau
Diese Mutter

wünscht Ihnen kostenfrei mitzuteilen

wie sie ihrem Manne das Trinken abgewöhnte.

Schreiben Sie ihr auf jeden Fall und erfahren Sie, wie sie dies fertig brachte.

Seit mehr als 20 Jahren war James Anderson, 251 Rose Ave., Hillburn, N. Y. ein sehr starker Trinker. Der Fall schien hoffnungslos zu sein, doch vor 10 Jahren gab ihm seine Ehefrau in ihrem Heim ein einfaches Hausmittel, und zu ihrer größten Freude hörte er mit dem Trinken vollständig auf.



Um ganz sicher zu sein, daß das Heilmittel wirklich ein so glückliches Resultat zu Wege bringen konnte, versuchte sie dasselbe Mittel an ihrem Bruder und verschiedenen Nachbarn. In jedem einzelnen Falle war ein Erfolg zu verzeichnen. Kein einziger dieser Leute hat seitdem einen Tropfen berauschender Getränke getrunken.

Es ist nunmehr der Wunsch dieser Frau, daß Alle, bei denen Trunksucht im Hause herrscht, dieses einfache Mittel versuchen sollen, da sie sicher ist, daß es für andere dasselbe vollbringen wird, was es für sie tat. Das Mittel kann, wenn gewünscht, im Geheimen, also ohne Wissen des Betreffenden gegeben werden, und wird diese Frau Ihnen gerne kostenfrei mitteilen, worin das Mittel besteht. Sie brauchen ihr nur einen Brief zu schreiben und anzufragen, wie sie ihren Gatten vom Trinken kurierte, und sie wird in einem versiegelten Kuvert postwendend antworten. Senden Sie ihr kein Geld, da sie nichts zu verkaufen hat. Schicken Sie in vollem Vertrauen einfach einen Brief an Frau Anderson an die weiter oben angegebene Adresse und achten Sie darauf, daß Ihr Name und Ihre volle Adresse deutlich geschrieben ist. Sie wird Ihnen in deutscher Sprache antworten.

(Wir raten ernstlich jedem unserer Leser, der eine ihm liebe und teure Person von der Trunksucht kurieren will, an diese Frau zu schreiben, denn ihr Anerbieten ist aufrichtig gemeint.)

Lokalbericht.

Das rechte Mittel?

Schulrat empfiehlt Abänderung des Juulgesetzes.

Um Einkommen zu erhöhen.

Der von Präsident Collins angeregte Plan stieß auf heftigen Widerstand, wurde schließlich aber doch gutgeheißen. — Kommissär Rothmanns Einwände.

Da die dem Schulrat für Erziehungszwecke zur Verfügung stehenden Gelder den Ansprüchen bekanntlich schon seit längerer Zeit nicht mehr genügen und die Behörde sich daher seit Jahr und Tag in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wurde kürzlich von einem der Kommissäre der Antrag gestellt, bei der Legislatur auf eine Abänderung der einschlägigen Gesetze hinzuarbeiten. Präsident Collins hat sich darauf eingehend mit der Angelegenheit befaßt, und auf Grund seiner Ermittelungen ließ er dem Schulrat gestern Abend eine Botschaft zugehen, in welcher er eine Abänderung des Juulgesetzes vorschlägt. Den jetzigen Bestimmungen nach wird der Fonds für Erziehungswesen durch dieses Gesetz auf einen bestimmten Prozentsatz des eingeschätzten Steuerwertes beschränkt, nicht aber der Fonds für Liegenschaften; nach Herrn Collins' Ansicht sollte es aber gerade umgekehrt sein, der Fonds für das Erziehungswesen sollte nicht diesen Bestimmungen unterworfen sein, sodaß man die Rate so hoch ansetzen könnte wie es eben nötig ist; gegen eine Beschränkung der Rate für den Fonds für Liegenschaften aber wäre nichts einzuwenden, da dieser doch groß genug bleiben würde. Da nun der Stadtrat auch eben um eine Abänderung dieses Gesetzes einkommen will, empfahl Herr Collins, mit diesem gemeinsame Sache zu machen und sofort Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen, weil der Rechtsausschuß des Stadtrats die Angelegenheit bereits morgen zum Abschluß bringen wird, um sie unverzüglich der Legislatur vorzulegen.

Heftiger Widerstand.

Der Vorschlag stieß aber bei verschiedenen Kommissären auf sehr heftigen Widerstand, so daß es eine Zeit lang schien, als ob er überhaupt nicht zur Annahme gelangen werde. Vor Allem war es Kommissär Rothmann, der gegen ihn Stellung nahm. Er erklärte die Angelegenheit für eine viel zu wichtige, als daß man sie über's Knie brechen sollte, und wies, als sein Antrag auf Verschiebung verworfen worden war, auf zahlreiche Gefahren hin, welche die vorgeschlagene Gesetzesabänderung seiner Ansicht nach zur Folge haben könnte. Er machte geltend, daß auch allen anderen, Steuern erhebenden Körperschaften dasselbe Recht eingeräumt werden würde, und daß man also, um für die Schulen eine Mehreinnahme von vielleicht zwei Millionen zu erzielen, den Bürgern eine weitere Steuerlast von ungefähr siebzehn Millionen auferlege. Sei die Möglichkeit gegeben, das Geld zu erlangen, so werde es sicherlich auch ausgegeben werden.

In ähnlicher Weise sprachen sich die Kommissäre Sonsteby, Cleminson, Eckhart, Otis u. A. aus, schließlich wurde der Vorschlag aber doch mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen; vier der Kommissäre enthielten sich der Stimmenabgabe.

Dafür stimmten Lipsky, Frau MacMahon, Loeb, Dr. Warning, Collins, Peterson, Kruetgen, Frau Britten, Dr. Pietrowicz und Frau Gallagher; dagegen: Rothman, Eckhart und Dr. Clemensen. Der Stimmenabgabe enthielten sich Otis, Frau Vosbrink, Sonsteby und Frau Sethneß.

Schule für taube Kinder.

Vor einiger Zeit faßte der Schulrat den Beschluß, einen Anbau zu der Watersschule aufzuführen und diesen für die tauben Kinder zu benützen, als man sich ans Werk machte stellte sich aber heraus, daß der Ausführung des Planes große Schwierigkeiten im Wege ständen, da die Watersschule an den Flußarm grenzt und zum Bau des Fundaments dreißig Fuß lange Pfähle in das Erdreich getrieben werden mußten. Aehnliches müßte also auch für den Anbau geschehen. Um die Kosten hierzu zu vermeiden, wurde dann der Plan aufgegeben. Gestern einigte man sich nun dahin, die Schule für taube Kinder statt dessen auf dem vom Schulrat erstandenen Grundstück an Grace Str. und Claremont Ave. zu errichten. Es soll dort auch eine 24 Zimmer enthaltende Elementarschule gebaut werden, dieses hat aber Zeit bis zum nächsten Jahre, während die Schule für taube Kinder baldmöglichst fertiggestellt werden soll.

Der Sekretär wurde ermächtigt, bis zur Annahme des Jahresbudgets, am 1. April, für dringend nötige Materialien in den Hochschulen $22,500 und in den Elementarschulen $65,000 zu verausgaben.

Schulvorsteher versetzt.

Der Schulvorsteher James W. McGinnis wurde von der Holmes- nach der Froebelschule, sein Kollege Harry S. Baile von der Froebel- nach der Gladstone- und der Schulvorsteher Daniel A. Tear von der Gladstone nach der Holmesschule versetzt.

Dem Generaladjutanten Oberst H. A. Heistand erteilte man die Erlaubniß, in den Hochschulen auf das vom 5. Juli bis 8. August in Ludington, Michigan, stattfindende militärische Uebungslager für Studenten aufmerksam zu machen. Es können nur junge Leute im Alter von mehr als 18 Jahren daran teilnehmen. Sie haben die Kosten der Eisenbahnfahrt selbst zu tragen und müssen außerdem den Betrag von $17.50 für Beköstigung bezahlen. Auch haben sie $5 bis $10 für die Uniform zu entrichten.

Leset die „Sonntagpost"

Wenn über 50 Jahre, Gebraucht „Cascarets"

Was Gläser gegen schwache Augen, sind Cascarets gegen schwache Eingeweide.

Holt jetzt eine 10c Schachtel.

Die meisten alten Leute müssen ihren Eingeweiden regelmäßig Hilfe angedeihen lassen, sonst leiden sie an Verstopfung. Dieser Zustand ist vollständig natürlich. Es ist ebenso natürlich, daß alte Leute langsam gehen. Denn das Alter ist niemals so tätig wie die Jugend. Die Muskeln sind weniger elastisch. Und die Eingeweide sind Muskeln.

Deshalb haben alte Leute Cascarets nötig. Man könnte ebenso gut schwachen Augen Hilfe versagen durch Gläser, als dies sanfte Mittel für die schwachen Eingeweide anzuwenden. Die Eingeweide müssen in Tätigkeit erhalten bleiben. Dies ist von größter Wichtigkeit für alle Altersklassen, besonders bei den Fünfzigern.

Alter ist nicht die geeignete Zeit für starke Abführmittel. Die Jugend kann gelegentlich die Eingeweide sogleich in Tätigkeit bringen. Aber eine Peitsche kann nicht jeden Tag angewandt werden. Was die Eingeweide der Alten benötigen, ist ein leichtes natürliches Tonic. Eines das fortwährend ohne Schaden benutzt werden kann. Das einzige solche Tonic sind Casarets, und sie kosten nur 10 Cents per Schachtel in irgend einer Apotheke. Sie wirken während Eures Schlafes.

Sehr wichtig für deutsche Wähler!

In einer sehr gut besuchten Versammlung Deutscher Pastoren verschiedener Benennungen am Montag Nachmittag im Hotel Bismarck wurde nach reiflicher Ueberlegung und Beratung beschlossen, durch die Deutsche Presse von Chicago an alle deutschgesinnten Bürger der Stadt einen Aufruf ergehen zu lassen:

An die deutschen Wähler von Chicago!

Im Interesse des gesammten hiesigen Deutschtums liegt es, bei der kommenden Vorwahl, Dienstag, den 23. Februar, für unseren Stammesgenossen, den republikanischen Kandidaten für das Bürgermeisteramt, Herrn

JACOB A. HEY

einheitlich einzutreten.

Herr Jacob A. Hey ist in Deutschland geboren, und kam schon im jugendlichen Alter nach Chicago, besuchte die öffentlichen Schulen, darnach die Metropolitan und Lake Side Handelsschulen (Business Colleges). Seit dem Jahre 1886 ist er in Chicago als erfolgreicher Geschäftsmann hinlänglich bekannt, unter der Firma „Hey Bros."

Ohne ein politisches Amt zu suchen, wurde Herr Jacob A. Hey in den Stadtrat gewählt, welches Amt er seit acht Jahren, nicht als **Beutepolitiker**, sondern zum Wohle seiner Mitbürger bekleidete. Nimand ist im Stande, selbst nicht der erbitterste Gegner, Herrn Jacob A. Hey einer unehrenhaften Handlung zu zeihen. Er diente sinen Mitbürgrn **treu und ehrlich**, und rechtfertigte das Vertrauen, das man in ihn gesetzt.

Die Verdienste des bewährten Mannes, des treuen Stadtvaters, Herrn Jacob A. Hey, alle aufzuzählen, ist unmöglich. Es sei nur erwähnt: Die bessere Nummerirung der Häuser unserer Großstadt; er kampfte für die Annahme des Gesetzes für reine Milch ggen den Milchtrust.

Herr Jacob A. Hey, falls er als Bürgermeister erwählt wird, hat folgende Verbesserungen in Aussicht:

1. **Besserer Telephondienst und gerechtere Raten.**
2. **Unterirdische Bahnen in direkter Verbindung mit den Straßenbahnen im Interesse des gesammten Wohles und im Gegensatz zu Privatinteressen.**
3. **Bessere und mehr sanitäre Abzugskanäle, welche Ueberflutungen von Kellern (Basements) vorbeugen.**
4. **Städtische Verbrennung aller Abfälle und bessere Beleuchtung der Straßen und Nebenstraßen.**
5. **Die Gründung einer Finanzkommission, um eine bessere Finanzlage für die Zukunft zu schaffen.**
6. **Bessere Beförderung auf allen Straßenbahnlinien.**

Gesagtes würde wohl als Zeugniß dienen, daß Herr Jacob A. Hey wohlberechtigt ist, auf die Stimme jedes rechtdenkenden und ehrlichmeinenden Bürgers, besonders deutscher Abkunft, bei der Vorwahl zu rechnen. Deutsche, vergeßt nicht, **Dienstag, den 23. Februar,** Eure Stimme für Herrn Jacob A. Hey, auf dem republikanischen Ticket, abzugeben. Und ihr **deutschen Frauen** und **Jungfrauen,** tut auch Ihr Eure Pflicht am Stimmkasten und veranlaßt Euren Bekanntenkreis, dasselbe zu tun.

Was Bürgermeister Carter H. Harrison für die Stadt Chicago geleistet hat, ist bekannt, aber noch besser ist bekannt, was er nicht geleistet hat. Es soll ganz klar sein, wie es in einem Zirkular heißt, das durch die Post dieser Tage ausgesandt worden ist: „Nur ein Freund der Deutschen kann erwählt werden". Wenn dem so ist, dann sollte es doppelt wahr sein, daß ein geborener Deutscher, abgesehen von allem Parteiwesen, durch die vereinigten Stimmen der Deutschen bei der Primärwahl, Dienstag, den 23. Februar, die allerbesten Aussichten hat. Ein solcher deutscher Mann, von unantastbarem Charakter, der sich stets als Freund der Deutschen bewiesen hat, ist der Kandidat der republikanischen Partei, Herr **Jacob A. Hey,** einer der drei Gründer des „German Club" von Chicago, der nach zweijährigem Bestehen schon 1200 Mitglieder zählt. Und da es im demokratischen Aufruf heißt, daß nur ein Freund der Deutschen diesesmal erwählt werden kann, so liegt es ganz folgerichtig auf der Hand, daß der nächste Bürgermeister von Chicago niemand anders sein sollte als Herr Jacob A. Hey. Aus seinem Namen ist das „ch" nicht entfernt worden, und weil nur „Irländer" den „Hibernians" angehören können, kann er sich niemals dieser Körperschaft anschließen. Bei Herrn S„ch"weitzer ist das der Fall, und er gehört zu den „Hibernians". Und Carter H. Harrison soll ein Freund der Deutschen sein? Wer lacht da?! — Als vor einigen Jahren eine Delegation deutscher Pastoren ihm einen Besuch im Rathause abstatten wollte, wurden sie nach wiederholten Versuchen endlich gnädigst zugelassen. Herr Harrison, welcher in Deutschland studirte und mit großer Vorliebe? Deutsch spricht, antwortete auf die Frage, ob bei dieser Gelegenheit Deutsch oder Englisch gesprochen werden sollte, kurz und kalt: „Speak English." Könnte man von Herrn S„ch"weitzer, der kein Wort Deutsch spricht noch versteht, etwas besseres erhoffen?

Wir rufen Euch Deutschen zu: **„Laßt Euch nicht betören!"**

Stimmt für einen deutschgeborenen, deutschgesinnten, ehrenhaften Mann: **Herrn Jacob A. Hey.** Er allein ist von allen Kandidaten, die sich um das Bürgermeisteramt bewerben.

der Deutschen Freund!

Pastor J. E. Traeger, Reform. Kirche,
Pastor F. Kalbfleisch, Reformirte Kirche,
Pastor Alfred Menzel, Ev. Synode von N. A.
Pastor A. Kaitschuck, Luth. Wartburg Synode.

Gersdorfabend.

Auf die vom Kriege geschaffenen Stimmungen und Gefühle sehr passend eingestellt war das Liederprogramm, welches Ada von Gersdorf gestern Abend in der Lincoln Turnhalle einem großen Kreise der Verehrer ihrer Kunst darbot. Das altniederländische Dankgebet, „Seemannsloos", „Lodernde Flammen", „Mädchen von Juda" und vieles Andere fügten sich harmonisch in diesen Rahmen, Religiöses und Weltliches. Doch war die Vortragsfolge darum nichts weniger als einseitig, denn es fehlte nicht an Gaben anderer Stimmung, wie z. B. das wunderhübsche „Kirchlein am Berge" von Eugen Heile, einem begabten deutschen Tonsetzer in St. Louis, dessen Verdienste sich mehr und mehr Anerkennung erringen. Auf die reichlich gespendeten Zugaben verwendete Frau von Gersdorf fast ausschließlich humoristische Sachen, so daß neben Ernst, Würde und hoher Poesie auch des Lebens Unverstand zu seinem Recht gelangte. Die schöne Altstimme der Vortragenden und ihre schon so oft bewährte musikalisch-dramatische Gestaltungskunst verhalfen ihu zu einem schönen Erfolg.

Unterstützt wurde Frau v. Gersdorf von dem jugendlichen Geiger Herrn Adolf Schrader, dessen Beiträge zum Programm vom Publikum dankbar hingenommen wurden.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Apotheker retourniren's Geld, falls Pazo Salbe nicht juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden heilt. Erste Anwendung lindert. 50c. 12no,do*

— Ein Opfer der Pflicht. — Direktor (zum neuengagirten Heldenspieler): „Ich lege sehr viel Wert auf realistische Ausstattung. Als Beweis nenne ich nur, daß z. B. in den modernen Sensationsstücken wirklicher Schnaps auf der Bühne getrunken wird!"

Dunnes Botschaft.

Verlangt Schaffung einer Nutzeinrichtungskommission für Chicago.

Befürwortet Wahlreformen.

Shanahan wird mit 101 Stimmen zum dauernden Sprecher erwählt. — Kampf um Geschäftsregeln beginnt. — Albert Watson wird Staatsoberrichter.

(Eigenbericht der Abendpost.)

Springfield, 17. Febr. Schaffung einer zweiten staatlichen Nutzeinrichtungskommission, welche die Aufsicht über die öffentlichen Nutzeinrichtungen Chicagos übernehmen soll, befürwortet Gouverneur Dunne in seiner Botschaft an beide Häuser der Legislatur. Obwohl die Leistungen der bestehenden Nutzeinrichtungskommission höchst anerkennenswert gewesen seien, erklärt das Staatsoberhaupt in der Botschaft, die der gesetzgebenden Körperschaft heute zuging, sei doch das Verlangen nach einer Sonderkommission für Chicago so stark gewesen, daß er sich selbst für den Plan habe gewinnen lassen. In der Botschaft, die eine Uebersicht über die Leistungen der einzelnen staatlichen Verwaltungszweige für die letzten zwei Jahre gibt und Empfehlungen für Verbesserungen enthält, weist er darauf hin, daß die Nutzeinrichtungskommission in den elf Monaten bis zum 30. November 1914 1278 Beschwerden erledigt und 1160 Pachtverträge mit Nutzeinrichtungsgesellschaften als Vertragschließenden genehmigt habe. Am 15. Dezember 1914 waren Gesuche für Genehmigung zur Verausgabung von Wertpapieren in der Höhe von $262,185,258 anhängig. An Gebühren waren bis zu diesem Tage $505,202 bezahlt worden. Bewilligt worden sind von der Legislatur für die Kommission $118,548.

Verlangt Wahlreformen.

Der Gouverneur heißt eine Vorlage für Verschmelzung der Parkverwaltungen in Cook County gut, befürwortet die Annahme eines Gesetzes, das die Schaffung einer acht Fuß tiefen Wasserstraße zwischen Joliet und Utica vorsieht, rät zur Annahme von Gesetzen, welche die Raten von Feuerversicherungsgesellschaften im Staat reguliren, besteht auf der Annahme eines Verfassungszusatzes, der die Aenderung der Staatsverfassung erleichtern soll, erklärt sich für die Verschmelzung von Wahlen, so daß der Wahlrummel nur alle zwei Jahre zu verzeichnen ist, verlangt die Trennung der Richterwahlen von den Wahlen für rein politische Aemter und schlägt vor, daß Kandidaten, die sich an einer Vorwahl beteiligen wollen, zur Erlegung einer Gebühr angehalten werden sollen, da auf diese Weise die Zahl der Kandidaten verringert werden würde. Schließlich verlangt der Gouverneur die Neueinteilung des Staates in 27 Kongreßbezirke und die Neubegrenzung der Senatsbezirke.

Die Maul- und Klauenseuche.

Eingehend beschäftigt sich das Staatsoberhaupt in seiner Botschaft mit der Maul- und Klauenseuche, die im Staat gewütet hat. Er beklagt die Verluste, welche die Viehzüchter und Landwirte im Staat erlitten haben, und die Unannehmlichkeiten, denen sie ausgesetzt gewesen sind, weist darauf hin, daß der Staat umfassende Vorkehrungen getroffen habe, um die weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern, und verlangt, daß die Landwirte, welche durch die Seuche und die nötig gewordenen Vorkehrungsmaßregeln Verluste erlitten haben, entschädigt werden.

Shanahan erhält 101 Stimmen.

Mit 101 Stimmen wurde David E. Shanahan von Chicago heute zum dauernden Sprecher erwählt. Er erhielt 47 republikanische, 53 demokratische und eine fortschrittliche Stimme, die des Abgeordneten Medill McCormick von Chicago. E. D. Shurtleff von Marengo erhielt 7, der prohibitionistische Demokrat W. C. Kane von Harrisburg 7, der Republikaner F. R. De Young von Harvey 3, der Demokrat John Huston von Blandinsville 1, der Republikaner N. G. Flagg von Moro 1, der Demokrat W. A. Hubbard von Carrollton 1 Stimme. 21 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung und zehn waren abwesend. Für Shanahan stimmten die folgenden:

Republikaner — Bentley, Bippus, Boyer, Brinkman, Burres, Butler, Campbell, Charles, E. Curren, T. Curran, Davis, Devereaux, Drake, Dudgeon, Festerling, Fieldstack, Gardner, W. J. Graham, Gregory, Harvey, Helwig, Holaday, Jackson, Kessinger, Leech, Le Page, Lynch, McCabe, Moore, Murphy, Pace, Pierson, Rentchler, Rethmeier, Roderick, Rostenkowski, Rothschild, Scanlan, Scholes, Shurtleff, Smejkal, Sonemann, Thon, Tompkins, Turnbaugh, Turner, Vickers, Young—47.

Demokraten — Lee O'Neil Browne, Bruce, Burns, Conlon, Dalton, Desmond, Devine, Donahue, Donlan, Epstein, Fahy, Farrell, Foster, Franz, Gareśche, Gorman, T. E. Graham, Griffin, Hennebry, Hilton, Hoffman, Hruby, Igoe, Jacobson, Kilens, Lipschulch, Maucker, McGloon, Merritt, Morrasy, Morris, Mulcahy, O'Connell, O'Rourke, Placek, Prendergast, Purdunn, Quisenberry, Roy, Rinehart, Arthur Roe, F. Ryan, F. J. Ryan, J. W. Ryan, Santry, Schuberth, Seif, Shephard, Smith, Trandel, Walsh, Weber, Wilson—53.

Alle Liberalen für Shanahan.

Jedes liberale Hausmitglied stimmte für Shanahan, darunter auch fünf Republikaner und vier Demokraten, die gestern entweder abwesend gewesen waren oder für andere Kandidaten gestimmt hatten. Außerdem erhielt er die Stimmen von einem Dutzend prohibitionistisch angehauchter Republikaner.

B. H. McCann von Bloomington, ein Republikaner, wurde zum dauernden Kanzleivorstand des Hauses erwählt, einen Posten, den er bereits früher inne gehabt hat. John Maloney, ein Demokrat von Springfield, wurde zum Türhüter gemacht. Dann fand die Ziehung der Sitze im Haus statt. Der Abgeordnete Farrell von Chicago, der auf achtzehn Dienstjahre im Haus zurückblickt, war der erste, der seinen Sitz auswählen konnte.

Für den 34. Senatsbezirk wurde eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen angeordnet. Der Republikaner E. Walter Green von Hindsboro und der Demokrat Robert Howard von Mattoon machen sich die Wahl streitig. Der Gouverneur hatte es abgelehnt, die Wahl eines der beiden Streitenden zu beglaubigen.

Kampf um Geschäftsregeln.

Mit der Erwählung Shanahans brach sofort der Kampf um neue Geschäftsregeln für das Haus aus. Gewisse Elemente, als deren Führer Shurtleff anzusehen ist, haben sich für die Verminderung der Zahl der Ausschüsse erklärt. Lee O'Neil Browne machte im Haus stark dagegen Front, unterlag aber, als er beantragte, die 67 Ausschüsse beizubehalten, die in der letzten Tagung bestanden hatten. Auf Antrag Shurtleffs wurde Sprecher Shanahan ermächtigt, einen Ausschuß für Geschäftsregeln zu ernennen, dem 17 Mitglieder angehören sollten. Der Sprecher übernahm den Vorsitz in diesem Ausschuß und ernannte außerdem die folgenden Mitglieder: Shurtleff, McCormick, Lyon, Curran, Frankhauser, Dudgeon, Tice, Rothschild, Rentschler, Browne, Igoe, Roe, Gorman, Devine, Hubbard und Gareśche. Der Ausschuß machte sich sofort an die Arbeit, konnte sie aber nicht bis zu der auf neun Uhr Abends angebraumten Sitzung beendigen. Die vorgeschlagenen Reformen in den Geschäftsregeln sehen die Ernennung von fünf wichtigeren und ungefähr zwanzig weniger wichtigen Ausschüssen vor. Die wichtigen Ausschüsse sind die für Bewilligungen, Landwirtschaft, Rechtsfragen, industrielle Fragen und öffentliche Nutzeinrichtungen und städtische Korporationen.

Weiterhin werden verlangt stenographische Aufnahme aller Verhandlungen im Haus, Beratung jeder Maßregel im Haus, wenn ein Drittel der Mitglieder schriftlich darum einkommt, und Erwägung aller für den ganzen Staat wichtiger Maßnahmen in Plenarsitzungen.

Wahlergebniß wird proklamirt.

Als der Senat am Abend zusammentrat, kam ein Antrag auf Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung mit dem Haus zur Annahme. In der Sitzung, in der Sprecher Shanahan den Vorsitz führte, wurden die Wahlergebnisse der Novemberwahl nachgeprüft und die Erwählung Andrew Russels zum Staatsschatzmeister und Francis G. Blairs zum Superintendenten des Erziehungswesens proklamirt.

Gouverneur Dunne ernannte heute Albert Watson von Mount Vernon zum Mitglied des Staatsobergerichts an Stelle des verstorbenen Richters Alonzo K. Vickers, der vor mehreren Wochen aus dem Leben geschieden ist. Er trat seinen Posten sofort an. Mit seiner Ernennung erhalten die Demokraten eine Mehrheit unter den Richtern des höchsten Gerichtshofes im Staat, was seit vierzig Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Gesichter so klar wie eine Orchidee

werden ermöglicht, wenn Stuarts Calcium Wafers gebraucht werden nach den Mahlzeiten, um die Hautausschläge und Entstellungen zu beseitigen.

Wenn ein Gesicht mit Flecken, Leberflecken, Mitessern, Finnen usw. bedeckt ist, wirken Stuart's Calcium Wafers wie ein magischer Zauber. Indessen ist nichts Magisches an ihnen. Sie sind das eigene Mittel der Natur, das menschliche Blut zu reinigen und zu verhindern, die Oberfläche des Körpers — die Haut — mit Mitessern und kleinen Hautfehlern zu füllen.

„Mit einem Gesicht so schön wie ein Tag im Juni."

Die Beseitigung aller Hautkrankheiten muß mit dem Blut beginnen. Waschungen, Salben, Schönheitsmittel usw. erzielen nichts wesentlich Gutes. Das Leiden kommt aus dem Innern und da muß das Heilmittel angewandt werden.

Falls Ihr wirklich schnelle Hilfe sucht und gleichzeitig ein vernünftiges, unschädliches Blutreinigungsmittel, so bieten Stuart's Calcium Wafers diese Hilfe.

Der richtige und beste Blutreiniger, den die Wissenschaft kennt, ist — Calcium Sulphide. Dieses große Reinigungsmittel ist in der richtigen Quantität in Stuart's Calcium Wafers enthalten und daher verschwinden alle Blutkrankheiten und Hautfehler schnell nach ihrem Gebrauch.

Ein entstelltes Gesicht mit Ausschlag, als Folge von schlechtem Blut, ist einer der häßlichsten Anblicke, die man sich denken kann, und doch sehen wir überall auf den Straßen, im Theater, auf der Reise diese scheußlichen Entstellungen.

Dieser Zustand ist unnötig, falls Ihr Stuart's Calcium Wafers gebraucht, und zwar täglich, und Euch aller Salben, Waschungen, Schönheitsmittel und anderer schädlichen Präparate, die die Poren verstopfen, enthaltet.

Jeder erste Klasse Apotheker in diesem Lande führt Stuart's Calcium Wafers, die angenehm zu nehmen, unschädlich und für 50 Cents die Schachtel zu haben sind. Ein kleines Probepacket wird portofrei versandt, falls man adressirt F. A. Stuart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Eine Stimme aus den Philippinen.

Soldat ereifert sich über die englandfreundliche Haltung eines Professors.

Der „Abendpost" ist aus den Philippinen der Brief eines amerikanischen Soldaten zugegangen, in welchem der Schreiber an der englandfreundlichen Haltung des Professors Geo. Trumbull Ladd von der Yale-Universität und dessen Behauptung, daß sein Empfinden auch das der überwiegenden Mehrheit des amerikanischen Volkes sei, Anstoß nimmt. Der gelehrte Herr hatte die von den Deutschen eingeschüchterten Engländer in der „London Times" damit zu trösten gesucht, daß sie sich auf die moralische Unterstützung der Amerikaner verlassen könnten. Auf diesen im November vorigen Jahres erschienenen Artikel nimmt unser Freund in den Philippinen im nachstehenden Briefe Bezug:

Fort Mills, P. J., 11. Jan. 1915

Wenn Professor Geo. Trumbull Ladd von der Yale-Universität der Meinung ist, das amerikanische Volk sympathisire in seiner Gesammtheit mit den Verbündeten, so stelle ich das als erfahrener amerikanischer Soldat in Abrede und rate ihm, erst einmal das amerikanische Volk zu studiren, bevor er wieder Artikel schreibt. Herr Professor Ladd sollte zu seiner Belehrung ein paar Jahre im amerikanischen Heere zubringen. Er würde dann sehen, wie viele Deutsche und Oesterreicher dort dienen, nud wie eng die Deutschen und die Irischen miteinander befreundet sind. Ich stehe über acht Jahre im amerikanischen Heere und habe auch in Deutschland schon vier Jahre lang gedient. In Deutschland brachte ich es zum Unteroffizier, hier zum ersten Sergeanten, und letzteres auf Grund der militärischen Kenntnisse, die ich mir in der Heimat erworben hatte. Ich bin aber nicht der Einzige. Es befinden sich Tausende im Heere, die in Deutschland ihre erste militärische Ausbildung genossen haben. Ich würde einen Sieg Deutschlands für ein Glück für Amerika halten, und nicht für ein Unglück, wie Herr Professor Ladd behauptet. Es tut mir leid, daß die Kenntnisse des Professors so beschränkter Natur sind. Um Weihnachten herum hatten wir Unruhen auf den Philippinen. Wer ist hinter den Filipinos her? Die gelbe Rasse! Laßt sie nur kommen. Wir werden dann sehen, was Professor Ladd von unseren Soldaten mit deutschen militärischen Kenntnissen denkt.

Achtungsvoll

J. F.,
Küsten-Artilleriekorps
Corregidor, Philippinen.

Aus Not zur Diebin?

Neun auf Diebstahl lautende Anklagen wurden gestern von Frl. Mollie Sullivan, der Vorsteherin der im Grand Zentral Bahnhof befindlichen Büros der Western Union Telegraph Co., gegen die 20jährige Beatrice Miller, Nr. 5496 University Ave., eine frühere Telegraphistin der Gesellschaft, erhoben. Frl. Miller, welche festgenommen und nach der Bezirkswache an S. Clark Str. gebracht wurde, bekannte sich schuldig und machte geltend, daß sie die Diebstähle verübt habe, um ihrer Großmutter und ihrer Schwester, die auf sie angewiesen seien, zu helfen.

* Generalstaatsanwalt Lucey hat im Kreisgericht beantragt, der Metropolitan State Bank in Morgan Park die Aufnahme des Geschäfts zu verbieten, da sie statt $25,000, nach der Angliederung des Vororts an Chicago, $200,000 Aktienkapital haben müßte.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Ein Ehrensold für die Ritter des Eisernen Kreuzes.

Die Direktion der Norddeutschen Zellulosefabrik gewährt ihren Arbeitern, die sich das Eiserne Kreuz erwerben, einen Ehrensold von 1000 Mark für die Verheirateten und 500 Mark für die Ledigen. Bisher wurden vier Angestellte der Firma mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, und zwar je zwei Verheiratete und zwei Unverheiratete.

Eine Frau als Sanitäts-Offizier.

Als erste deutsche Lazarett-Aerztin ist von der Heeresverwaltung Frau Dr. Elisabeth Reinicke zugelassen worden. Die Aerztin erhielt den Rang eines Sanitätsoffiziers, und da sie die Uniform und die Abzeichen eines solchen anzulegen hat, so müssen ihr die diesem Range zustehenden militärischen Ehrenbezeigungen erwiesen werden: Unteroffiziere und Mannschaften haben zu grüßen, Schildwachen und Posten zu präsentiren. Abteilungen in strammem Gleichschritt vorüberzumarschiren.

Leset die „Sonntagpost"!

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

bieten die beste Gelegenheit, den Bedarf der Familie wohlfeil zu decken

Nur für Freitag—4400 Paar Fiberseide Männer-Socken zu 10c

— jedes Paar ist perfekt; jedes Paar hat weiche, baumwollene Fußsohlen und „Spliced" Fersen; eine Auswahl von schwarz, Navy und grau.

10c

— ein Preis, der bis jetzt noch nicht dagewesen ist für perfekte seidene Fiber-Strümpfe. Es wird für Euch von Vorteil sein, Euren Bedarf jetzt zu decken.

Subway-Laden.

Importirt seidener Shantung, 25 Zoll breit; 35c

— und 33 Zoll breit für 65c. Es ist reine Seide, und sie stammt aus China, wodurch der ungewöhnlich niedrige Preis ganz besonders betont wird. Nur in Natur-Farbe — und zwar in der Sand-Schattirung.

32 und 36zöllige Waschseide zu 35c, 45c, 55c

10,000 Yards zu diesen drei verschiedenen Preisen, und die neuen 1915 Streifen in einer sehr reichhaltigen Auswahl von waschechten Farben. Ungewöhnliche Werte machen diese Offerte zu einer sehr wichtigen.

Subway-Laden.

9x12 nahtlose Wilton Sammet-Rugs zu nur 15.25

— Fabrik-Ausschuß — von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß sich viele vorzügliche orientalische Muster in dieser Kollektion befinden. Nahtlose Wilton Velvet Rugs, Größe 8.3x10.6, „Two Tone" und orientalische Effekte, speziell zu 14.25. Größe 6x9 Fuß zu 10.25. Axminster-Matten — Türmatten-Größe; orientalische und Medallion-Muster; 85c. 36zöll. „Rag Carpets" zu 28c die Yard.

Subway-Laden.

Fabrikenden und unsere Odd-Längen von Waschstoffen

in drei Partien, die großartige Bargains in waschbaren Crepes, Voiles, Ginghams, Percales, Flannelettes, Challis usw. bieten

Partie Eins 5c Yard — **Partie Zwei 7½c Yard** — **Partie Drei 12½c Yard**

Fabrik-Längen von Serpentine und Plisse Crepes, neue Frühjahr-Muster, ein ungewöhnlicher Freitag-Verkauf, zu 12½c die Yard. Fabrik-Längen von neuen Shadow Voiles, in den kleidsamsten Mustern für das Frühjahr, sehr billig zu 12½c die Yd.

Die ‚Delphine' oder ‚Seamleß Side' Union-Suits 38c

— Kleidungsstücke die wir stolz sind anzupreisen, und zwar wegen ihres Komforts, Passens und ihrer Elastizität. Sie sind rein weiß, mit niedrigem Hals, ohne Aermel und Knielänge; die nahtlosen Seiten sind eine besondere Eigenheit des Komforts, den sie geben. Größen 34 bis 38 Brustmaß.

Mittelschwere baumwollene Männer-Union-Suits, unterm Preis zu 50c

900 von diesen Suits — ein spezieller Einkauf; aus feiner weißer Baumwolle; mit kurzen Aermeln und in Ankle-Länge. Alle Größen. Zu 50c, ein sehr ungewöhnlicher Wert.

Subway-Laden.

250 einzelne Armure Portieres — zu 85c — zu 1.15

und zu 1.65 und 1.95 — zu einem Drittel des wirklichen Wertes. Wir erstanden diese Bargains gelegentlich eines „Räumungs-Verkaufs" der Fabrik. Die Portieren aus figurirten Armure-Stoffen in solidem Grün und Braun. Einige derselben sind mit Tapestry Borders versehen, andere sind an beiden Enden befranst.

Subway Laden.

Rester von Polster-Stoffen — Tapestries, Damasts, Armures, Velours, zu 35c — zu 95c — und aufwärts bis zu 2.95 die Yard.

Wechselten Schüsse.

Harry Morley auf der Nordseite von Räubern niedergeknallt.

Als gestern Abend der städtische Pflasterungsinspektor Harry Morley, Nr. 4034 Kenmore Ave. an Buena und Kenmore Ave. von vier Wegelagerern gestellt und aufgefordert wurde, die Arme hoch zu strecken, eröffnete er, ohne seinen Revolver aus der Ueberziehertasche herauszuziehen, Feuer auf das Raubgelichter. Er scheint auch zwei seiner Angreifer getroffen zu haben, denn sie taumelten und fielen hin, rafften sich aber schnell wieder auf und suchten das Weite. Während Morley aber noch drauflosknallte, hatte einer der Banditen ihm je eine Kugel in die linke Wade und den rechten Schenkel gejagt, ihm, als er zusammenbrach, den Hut vom Kopfe gerissen, den eigenen schäbigen Filz fortgeworfen und dann mit dem Spießgesellen den Schauplatz geräumt.

Der Verwundete hat Aufnahme im St. Josephhospital gefunden. Die Täter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Drei Banditen sperrten gestern Abend den Schankwirt McCauley, Nr. 340 W. Kinzie Str., und drei Gäste in den Eisschrank, plünderten den Kassenapparat um den aus $20 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie wurden von den Polizisten McHale und Troughton verfolgt, entkamen aber, nachdem sie wohl ein Dutzend Schüsse mit den Häschern gewechselt hatten.

Das Geschäft der Consumers Co.

Um $439,754 stieg im letzten Geschäftsjahr der Bruttogewinn der Consumers' Co. über die letzten zehn Monate des Vorjahres, obwohl die Verkäufe um $512,053 zurückgegangen waren; nach Bezahlung der Dividende auf die Vorzugsaktien verblieben 3.07 v. H. Dividende für gewöhnliche Aktien.

Die Kugel saß.

Der Farbige John Taylor von einem Rassegenossen erschossen.

Der Farbige John Taylor, Nr. 1407 W. Madison Str., besuchte gestern Nachmittag seine Rassegenossin Mary Brown, Nr. 9 Carpenter Str., geriet mit ihr in Streit und prügelte sie. Als Mary das dem Farbigen Wm. Lee erzählte, mit dem sie zusammenlebt, löste dieser seinen verpfändeten Revolver ein und machte sich auf die Suche nach Taylor. An Madison und Morgan Str., wo er ihn am Abend fand, knallte er ihn vor den Augen zahlreicher Straßengänger nieder und tötete ihn auf der Stelle.

Jeden Nachmittag von 4 Uhr an wird freier Tanzunterricht erteilt durch Herrn C. von Puttkammer

Berlin Room, Hotel Bismarck

feb14-21

Freigesprochen.

Barney Melnick, der, wie berichtet, gestohlene Pelze im Werte von tausenden von Dollars von einer Einbrecherbande der Westseite gekauft haben sollte, wurde gestern in Richter Devers Gerichtsabteilung von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Sein Mitangeklagter, Morris Cohen, hatte sich schuldig bekannt und wird als Staatszeuge straffrei ausgehen. Im Laufe der Verhandlung wurde ein Detektive beschuldigt, mit der Einbrecherzunft unter einer Decke zu stecken.

Wer ist die Frau?

An Huron Str. und Milwaukee Ave. wurde gestern Abend eine etwa 55 Jahre alte Frau von einer Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Sie war bewußtlos, als sie nach dem Park Ave. Hospital geschafft wurde. Dort ist sie bisher nicht zu sich gekommen. Die Polizei bemüht sich, ihre Personalien zu ermitteln.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung. — Großer Verkauf.

Seitens Hausbesitzer war eine wenig bekannte Ordinanz gerichtlich angefochten worden, welche verfügt, daß in allen mehr als sechs Wohnteile enthaltenden Zinshäusern in dem Gemach des Hausmeisters eine Art, chemische Löschmittel und andere Sachen zur Bekämpfung von Feuer stets vorrätig gehalten werden müssen. Die Kläger hatten geltend gemacht, daß sie die Gebäude genau nach städtischer Vorschrift und mit Genehmigung der Stadt, wie aus dem Bauerlaubnißschein erkenntlich sei, gebaut hätten, daß die Gebäude feuersicher seien und jene Vorschrift eine ungebührliche Belastung sei, die sie als Klassengesetzgebung empfänden. Das Staatsobergericht hat diese Einwände abgewiesen und die Vorschrift für verfassungsmäßig erklärt, unter Begründung mit der der Stadt zustehenden Polizeigewalt. Die Entscheidung ist von großer Wichtigkeit für alle Hausbesitzer, kleine und große, da sie der Polizeigewalt der Stadt einen Umfang beimißt, der dem Stadtrat die weitgehendsten Verfügungen über Baulichkeiten aller Art gestattet.

Frau Josephine H. Griswold, New York, hat an den McCormickschen Nachlaß die Liegenschaften zwischen der West Washington und West Randolph Straße, Market Straße und dem Fluß, 378 Fuß an der Market, 86 an der Randolph, 144 an der Washington Straße und 381 Fuß am Fluß, zu $1,000,000, etwa $25 den Geviertfuß, verkauft. Das Land ist an die Eriebahn verpachtet und mit $300,000 belastet; Frau Griswold erhielt als Teil des Kaufpreises eine zweite Hypothek von $300,000 zu vier Prozent Zinsen.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude, 5550–52 Broadway, Grund 50 bei 125 Fuß, ist von Harris Morris an den Baseballmagnaten Joseph B. Tinker zu $39,000 verkauft worden; Tinker trat als Teilzahlung für auf $10,000 bewertetes Wohnhaus 832 Gunderson Ave., Oak Park, ab.

Vor anderthalb Jahren verkaufte William R. Rollo zu $60,000 das Sechsfamilienhaus und benachbarte Einfamilienhaus an der Südwestecke der Sheridan Road und Argyle Str. nebst Grund, 115 bei 143 Fuß; es wurde zu $85,000 wiederverkauft und ist nunmehr zu $110,000 von dem Theaterleiter Peter J. Schaefer erworben worden. Letzterer plant, die Gebäude abzutragen und ein dreistöckiges Laden- und Bürogebäude zum Preise von rund $150,000 zu errichten. Als Teilzahlung trat er neunzig Baustellen an der Südostecke der West Division Straße und Central Park Ave., Wert $50,000, Liegenschaften an der Südostecke der Grand und Central Park Ave., [illegible] bei 830 bei 740 Fuß, an der Thomas Straße und an der Südostecke der Grand und Trumbull Ave. ab.

Im Grundbuchamt ist der Verkauf folgender größerer Zinshäuser angemeldet worden: Auf der Ostseite der Prairie Ave., 541 Fuß südlich von der 51. Str., Grund 86 bei 103 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $30,000 von Thomas Plunkett an Robert B. Cl[illegible] an der Südwestecke der Homan Ave. und des Douglas Boulevard, 167 bei 50 Fuß, mit $33,350 belastet, zu $54,150 von Louis Rubin an H. Newberger; an der Nordostecke der Bernard Ave. und Grace Straße, Grund 48 bei 124 Fuß, mit $35,[illegible] belastet, zu $50,000 von Wilhelm Schmidt an Mary Bugg; auf der Ostseite der Wayne Ave., 269 Fuß nördlich von Bryn Mawr Ave., Grund [illegible] bei 150 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $25,000, von August Seyner an George E. Cremerius; auf der Ostseite des Michigan Boulevard, [illegible] Fuß nördlich von der 61. Straße, Grund 44.5 bei 187 Fuß, mit $[illegible]000 belastet, zu $26,000 von Elisabeth Bertha an Effie W. Hayes.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Keine Gefahr!

Die Antworten Deutschlands und Englands auf die beiden Noten der amerikanischen Regierung bezüglich der deutschen Kriegszone-Erklärung, bezw. der britischen Benutzung der amerikanischen Flagge als Schutz- und Deckmantel seitens britischer Fahrzeuge behufs Täuschung der deutschen Kriegsboote, sollen in beiden Fällen ablehnend sein und nicht nur streng festhalten an den früheren Erklärungen der Regierungen Deutschlands und Englands, sondern den von jeder dieser beiden Regierungen eingenommenen Standpunkt noch besonders betonen. Von der deutschen Antwort im besonderen wird behauptet, sie sei drohend, besage so viel wie, die amerikanische Regierung möge sich doch um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und Deutschland ungeschoren lassen und beschuldige die Ver. Staaten einer unneutralen Haltung. Auch in der britischen Antwort soll eine Drohung liegen.

Amtlich ist der Inhalt der beiden Antworten noch nicht bekanntgegeben worden, es liegt jedoch kein Grund vor, an der Richtigkeit, in der Hauptsache, der Meldungen der Washingtoner Korrespondenten bezüglich des Inhalts zu zweifeln. Es war vorauszusehen, daß England dreist und gottesfürchtig alle Verantwortung für die gefahrvolle Lage ableugnen und versuchen würde, jede Schuld auf Deutschland abzuwälzen, und es schien von vornherein gewiß, daß Deutschland auf den von ihm eingenommenen Standpunkt beharren würde. Es war leicht, den Inhalt der Antwortschreiben zu erraten, ohne auch nur die leiseste Andeutung erhalten zu haben. Nur daß die deutsche Note so drohend grob gewesen sein soll, wie angedeutet wird, will als nicht wahrscheinlich erscheinen. Man wird wohl, wenn man wirklich einen Einblick in ihren Inhalt genommen, Festigkeit und Offenheit als Drohung und Grobheit aufgefaßt haben.

Es wird aus Washington gemeldet, daß die Antworten in Regierungskreisen viel Aufregung verursachten, die nur schlecht verhehlt werden kann; daß die Lage als außerordentlich ernst erachtet wird und viele hohe Regierungsbeamte der Ansicht sind, daß wir in unseren Beziehungen zu Deutschland vor einer ungeheuer folgenschweren Krisis stehen. Die Art dieser Krisis und was als ihr möglicher Ausgang — nach Ansicht der betreffenden Korrespondenten — sein mag, wird angedeutet durch die angebliche Erklärung Richard Bartholdts, des hervorragendsten Deutschamerikaners im Kongreß, daß, wenn es zum Kriege zwischen den Ver. Staaten und Deutschland kommen sollte, die Deutschamerikaner auf der amerikanischen Seite kämpfen würden.

Daß die Lage ernst ist, wird niemand bestreiten wollen und daß darob in Washington recht große Aufregung herrscht, muß als selbstverständlich angenommen werden. Aber daß Richard Bartholdt jene Aeußerung machte, so machte, wie behauptet wird, das kann nicht wahr sein. Denn an einen Krieg zwischen den Ver. Staaten ist trotz allem, was geschah und noch geschehen mag, nicht zu denken, und Herr Bartholdt ist viel zu klug, das nicht zu wissen und auf eine Unmöglichkeit hin sich, sozusagen, festlegen zu lassen.

Das amerikanische Volk ist friedlich gesinnt und will den Frieden des Landes erhalten wissen. Darin ist es mit seiner Regierung in Washington durchaus eines Sinnes. Es wäre höchstens für einen Krieg zu haben, der ihm aufgezwungen wurde, und dann nur für den Kampf für das Recht. Es würde nur gegen den kämpfen, der es in die Kriegsnotlage brachte, der am letzten Ende verantwortlich ist für die Ereignisse und Lage, die es zum Kriege zwangen. Und es würde sich in seiner Urteilsbildung nicht täuschen lassen durch gleißnerische Worte und schlimme Taten. Das amerikanische Volk ist in seiner großen Mehrheit heute hellsehend genug, zu erkennen, daß Deutschland in der Ergreifung scharfer und schärfster Maßregeln nur aus Notwehr handelt, gezwungen durch die britische Willkür und Gesetzlosigkeit, die auch Amerika bedrohen und allein die Gefahr heraufbeschworen, in der das Land sich jetzt sieht. Es hat erkannt, daß es in Englands Plan liegt, die Ver. Staaten in den Krieg zu verwickeln, und England in Verfolgung dieses Planes schlechterdings vor nichts zurückschrecken wird.

Wir schreiben heute nicht mehr 1898. Auch ein Maine-Zwischenfall könnte nicht einen Krieg gegen Deutschland herbeiführen. Ein solcher Krieg ist unmöglich, weil die Mehrheit des Volkes erkannte, daß England ihn will, und diese Mehrheit nicht gewillt ist, die amerikanische Republik von ihrem Erbfeind als Katzenpfote benutzen zu lassen. Ein Krieg gegen Deutschland ist heute unmöglich, weil im Lande Amerika für einen solchen keine Kämpfer zu haben wären.

Wenn ein Krieg mit Deutschland die einzige Friedensgefahr ist, dann wird dem Lande der Friede erhalten bleiben. — —

Am Tage der Entscheidung.

Der 18. Februar wird in der Weltgeschichte eine große Bedeutung erlangen. Das Deutsche Reich im Kriege mit England begriffen, wurde zu Maßregeln getrieben, die es nie und nimmer ergriffen hätte, wenn das perfide Albion nicht noch perfidere Mittel als gewöhnlich in diesem Kriege angewandt hätte. Sein „Streben“ war seit vielen Jahren, das Deutsche Reich politisch zu isoliren. Einmal politisch isolirt, mußte es zum Kriege getrieben werden. Die perfiden Krämer wußten, daß selbst Rußland und Frankreich zusammen nicht im Stande waren, Deutschland militärisch zu schlagen. „Aber dies wäre auch nicht nötig“, meinten die „edlen Seelen“ britischer Staatskunst. Das ist die alte Kriegstaktik! Unsere Taktik ist modern! Wir schließen das Land ab von den Meeren und hungern seine Bevölkerung aus! Wir beherrschen die Meere, wir haben die Flotte und während wir den größten Geldbeutel haben, und in der ganzen Welt kaufen können, wird kein Pfund Brot oder Fleisch nach Deutschland durchgelassen. Die internationalen Gesetze und Abkommen sind zwar im Wege; Nahrungsmittel und selbst Materialien, die nicht absolut den kämpfenden Armeen zu Gute kommen, sind nicht als Kriegskontrebande zu betrachten. Was aber kehren wir uns an internationale Regeln?! Wir beherrschen die Meere und die Macht gibt uns das Recht! —

Als kriegführende Macht hatte England zwar auch auf andere Nationen Rücksicht zu nehmen, aber diese Rücksicht war überflüssig geworden, weil die Nationen, die berücksichtigt werden müßten, zu klein, zu schwach und einflußlos sind, um sich damit aufzuhalten. Was gibt England um die Schweiz, um Holland, um die skandinavischen Länder? Was können diese gegen die mächtige Allianz, England, Rußland, Frankreich und Japan und die heimlich Alliirten auf dem Balkan tun wollen? Zwar betonten die englischen „Sentimentalisten“, daß England sich aufopfert in diesem Kriege zum Schutze der Kleinen, aber das ist nichts weiter als der alte geistesschwache Trost, für einfältige Seelen, die nach dem Diktum leben: Glaubet meinen Worten, und stoßt euch auch nicht an meinen Werken. Wo Albions Interessen in Frage kommen, haben alle anderen zu schweigen. So waren wir's zu halten gewöhnt, seit wir die Meere beherrschen und so wird's gehalten — und wenn die ganze übrige Welt zu Grunde gehen sollte!

Da ist — sagte England weiter — bloß eine große Nation, Amerika; die konnte nicht ganz so brutal behandelt werden, wie die kleinen. Aber das sind unsere Blutsverwandten, mit denen wir schon fertig werden. Und bis jetzt sind sie auch ganz gut mit „uns“ fertig geworden. „Wir“ werden so mitgenommen; man sagt „uns“ heute etwas Schönes und morgen redet man uns ein wenig Trost zu, und wenn die Woche zu Ende ist, haben wir ganze Bushel voll Komplimente und noch keine definitive Antwort auf „unsere“ Fragen: kein Ja und kein Nein. Wir werden hingehalten — „jollied along“! Man sagt, das sei die Politik der Türken. Nein, diese „Politik“ ist englisch und die Orientalen haben sie erst von den Engländern gelernt. Auf Grund der Machtstellung als Beherrscherin der Meere, hat sich das perfide Albion über alle internationale Bestimmungen wegen Konterbande weggesetzt, weil außer den Kriegführenden keine Macht da ist, ihm diese Macht wirksam zu bestreiten. Nebenbei will es nicht nur direkt seine absolute Macht zur See demonstriren, sondern es will das deutsche Reich zu Schritten treiben, die es in Konflikt mit d e n Neutralen bringt, die eigentlich schon brüskirt sind von Großbritannien, aber nicht den Mut fanden, zu protestiren. Weil nun Deutschland vor die Alternative gestellt ist, entweder sich den allergemeinsten Rechtsverletzungen zu beugen, oder sich zu wehren, heulen die heuchlerischen Staatsmänner Englands den Neutralen vor, daß Deutschland gegen sie Krieg führe, d. h. deren Handelsflotte bedrohe. Zu derselben Zeit, oder eigentlich schon vorher, haben diese selben Staatsmänner eine Prämie von 500 Pfund für die Unschädlichmachung eines deutschen Unterseebootes ausgesetzt. Zu diesem Zweck haben sich die großen Handels- und Personendampfer mit den nötigen Kanonen versehen. Demnach sind diese Dampfer nichts weiter, als Kriegsschiffe und können als solche behandelt werden. Wenn sich Neutrale an Bord befanden, war das unklug und ihr Risiko; sie hätten unter den Umständen die Fahrt unterlassen sollen. Die Welt war seit dem 4. Febr. in Kenntniß gesetzt, warum Deutschland solche Widervergeltungsmaßregeln beschloß, und daß Englands Admiralität den britischen Schiffen die Benutzung neutraler Flaggen anempfiehlt, was neutrale Schifffahrt in jenen Gewässern gefährdet und fast unmöglich macht.

Es ist schwer, in der Weltgeschichte so viel Niedertracht und Verschmitztheit zusammenzusuchen, wie sich England in diesem Kriege erlaubt hat. Höhnisch ruft sein Lordkanzler aus: der Krieg kostet uns 10,000 Mill. Dollars das Jahr! Aber wir haben es. Wir können die Kosten bestreiten für 5 Jahre von dem Ertrag unserer ausländischen „Geldanlagen“. Wenn das wahr ist, dann wird man mit Schrecken den „Piraten“ erkennen. Wenn England aus den übrigen Weltteilen und Nationen solche Beträge zieht, dann ist es nichts weiter als das Blutgeld unterjochter Völker, Araber, Indier, Afrikaner, Asiaten und Amerikaner. Dann war es die höchste Zeit, daß sich ein Rächer der ausgebeuteten Menschheit fand, und diese Völker hätten alle Ursache, Deutschland zu danken, wenn es diesem gefährlichen Polypen seine Saugfähigkeit abschneidet.

Es ist nicht gut möglich, nur die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen; der Krieg schlägt meist Wunden auch denen, die absolut unschuldig sind. Wir sind dessen sicher: Die Deutschen würden gern alles tun und alles aufbieten, der Schuldigen habhaft zu werden und n u r diese zu strafen; da dies nicht möglich ist, so wird das englische Volk als Gesammtheit büßen müssen. Auch das ist gewiß: daß das deutsche Volk die Waffen nicht eher niederlegt, bis das erreicht ist. Für jeden Akt gegen Unschuldige, Neutrale, den England mit seiner perfiden Absicht, Deutschland auszuhungern, erzwang, wird es bluten müssen. Deutschland wird Englands Nemesis! Der 18. Februar 1915 wird ein wichtiger Tag in der Geschichte werden.

„United Societies for Local Selfgovernment.“

Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung empfahlen am Montag ihren Mitgliedern und Gesinnungsgenossen, die Kandidatur Carter H. Harrisons für die demokratische und die Jakob A. Hey's für die republikanische Nomination für das Bürgermeisteramt zu unterstützen.

Dieses Vorgehen hat in weiten deutschen Kreisen — besonders auch unter Mitgliedern angeschlossener Vereine — recht viel Unzufriedenheit und Tadel erregt. Man weist darauf hin, daß damit der Verband zum ersten Mal in seiner Geschichte der weisen Mäßigung vergaß, die ihn bis dahin abgehalten hatte, unter Kandidaten, besonders solchen für Verwaltungsämter, die sämtlich auf der liberalen Seite stehen, eine Auswahl zu treffen. Es wird gesagt, der Vollziehungsausschuß habe zudem mit ungebührlicher Eile gehandelt, als er am selben Tage, da der Ausschuß für politische Tätigkeit seine Empfehlung machte, auch schon die Entscheidung folgen ließ. Und es wird behauptet, die Versammlung des Exekutivausschusses sei zugunsten Mayor Harrisons „gepackt“ worden. Soll heißen „man“ — die führenden Beamten und tonangebenden Mitglieder — hätte Sorge getragen, alle Mitglieder des Ausschusses, die die Kandidatur Harrisons befürworten, zu dieser außerordentlichen Sitzung heranzuziehen, während die anderen nur so beiläufig dazu eingeladen wurden. Es wird darauf hingewiesen, daß von den 125 Mitgliedern des Exekutivausschusses nur 69 an der Sitzung teilnahmen, und von diesen 69 nur höchstens 20 Deutsche (von denen 4 gegen die Indossirung „der Kandidatur“ Harrisons stimmten) die übrigen Böhmen und Polen waren, während doch die Deutschen im Verband die große Mehrheit sind, das Rückgrat der United Societies bilden und auch der Exekutivausschuß eine Mehrheit deutscher Mitglieder hat. Es wird gesagt, daß die United Societies sich durch die „Indossirung“ Harrisons zu einem Teile der politischen Maschine unseres Mayors machten und ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit aufgaben, und daß die deutschen Vereine und ihre Mitglieder sich durch jenen Beschluß nicht als gebunden erachten; sich angesichts der ganzen Sachlage völlig von den United Societies lossagen sollten.

Gegen diese Kritik läßt sich mancherlei einwenden. Es wird gesagt werden, daß die deutschen Mitglieder des Exekutivausschusses ja an jener Sitzung hätten teilnehmen können, wenn sie's gewollt hätten. Daß man den Böhmen und Polen und Harrison freundlichen deutschen Mitgliedern aus ihrem vollzähligen Erscheinen keinen Vorwurf machen könne, sondern im Gegenteil ihren Eifer anerkennen müsse. Es wird gesagt werden, daß diejenigen, die nicht da waren, kein Recht haben, zu tadeln, sondern sich dem Beschluß der Mehrheit der Anwesenden fügen müßten, weil sie ja hätten kommen und ihre Ansicht geltend machen können.

Das hat den Augenschein für sich. Die Sache liegt aber doch etwas anders. Bei der Beurteilung der Sachlage muß in Betracht gezogen werden, daß die „United Societies“ heute — schon längst — nicht mehr sind, was sie in den ersten Jahren ihres Bestehens waren und daß viele deutsche Vereine, die als Mitglieder aufgeführt werden und gelten, heute nur höchstens dem Namen nach noch Mitglieder sind. Tatsache ist, daß die Führerschaft in den United Societies schon längst von den Deutschen auf die Böhmen und Polen überging und die Art und Weise, wie die United Societies geleitet werden, längst nicht mehr der deutschen Auffassung und dem deutschen Geschmack entspricht.

Daß es so wurde, ist zum Teil der Deutschen Schuld; die Deutschen fehlten darin, daß sie die Aemter- und Beutepolitik nicht aus den United Societies heraushielten; nicht einmütig an den ursprünglichen Grundsätzen festhielten, sondern sich mehr und mehr von der tätigen Teilnahme zurückzogen, wie mehr und mehr die United Societies zu solcher Politik benutzt wurden. Ihre Schuld ist aber nicht so groß, wie es scheinen will. Sie waren, wie sie nun einmal sind — und kein Mensch kann aus seiner Haut heraus — den böhmischen und polnischen Führern in der Leitung der United Societies gegenüber im Nachteil. Diese hatten und haben Massen hinter sich, die fraglos Ja und Amen sagen zu dem, was sie beschließen; die Deutschen denken und handeln individuell, lassen sich auch von ihren Besten nicht gern „was sagen“, sondern tun sehr oft „nun gerade“ das Gegenteil, nur um ihre Unabhängigkeit zu zeigen. Die Böhmen und Polen sind aggressiv, und ihnen sagt die amerikanische Politik zu; die Deutschen sind mehr abwehrend und finden an der Berufspolitik wenig oder gar keinen Geschmack. So kam es, daß die Deutschen wohl numerisch und auf dem Papier die Mehrheit behielten, die Führung aber tatsächlich an die Böhmen und Polen überging und die von Deutschen gegründeten und einst der großen Mehrheit ihrer Mitgliedschaft und auch dem Geiste nach deutschen Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung ihren deutschen Karakter verloren und mit Recht nur mehr „United Societies usw.“ genannt werden können.

Die „United Societies“ sind in ihrem Wesen recht u n d e u t s c h geworden und entfernen sich offensichtlich immer weiter von ihren ursprünglichen Zielen und Idealen. Ob sich die zu ihnen gehörenden deutschen Vereine, bezw. deren Mitglieder, unter diesen Umständen verpflichtet fühlen müssen, den United Societies weiterhin Gefolgschaft zu leisten und ob dies ratsam ist — das wird jeder Verein und jedes Mitglied für sich selbst entscheiden müssen. Gewiß ist, daß die deutschen Vereine besser zur Geltung kommen und damit für ihre eigenen Interessen und die gerechten d e u t s c h e n Forderungen mehr tun könnten, wenn sie sich zu einem großen d e u t s c h e n Verband zusammenschlössen, und auf alle Bundesgenossenschaften verzichteten. Gewiß ist auch, daß das Deutschtum der Stadt stark genug ist, auf solche verzichten und seine eigene Sache selbst und erfolgreich vertreten und durchführen zu können, wenn es nur w i l l. — — —

Großes Reinemachen.

Wir haben an dieser Stelle schon vor Monaten die Ansicht ausgesprochen, daß es mit der russischen Offensivkraft zu Ende sei. Die jüngsten Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatze haben die Bestätigung ihrer Richtigkeit gebracht. Die Russen sind auf der ganzen Linie entscheidend aufs Haupt geschlagen worden, obwohl den Verbündeten, Deutschen, Oesterreichern und Ungarn, überall eine gewaltige Uebermacht gegenüberstand. An der ostpreußischen Grenze, am Duklapasse zwischen Ungarn und Galizien, sowie in der Bukowina scheint die Reinigung des Landes von den Russen am Gründlichsten besorgt worden zu sein. Marschall Hindenburg ließ die deutschen Truppen längs der ganzen ostpreußischen Grenze auf einmal gegen die Russen, die nun schon seit einem halben Jahre vergebliche Versuche machen, aufs Neue in Ostpreußen einzudringen, losgehen und die Horden des Zaren wurden in einer Reihe von Gefechten und Schlachten, über die bisher noch nichts Genaueres vorliegt, geschlagen und zurückgedrängt. Die Gefechtsfront zog sich von der Gegend östlich von Tilsit an der deutschen Grenze entlang bis in die Gegend der Weichsel oberhalb Thorn hin. Ueberall mußten die Russen sich zur Flucht wenden, und nach den jüngsten Nachrichten ist diese starke Rückwärtsbewegung auch heute noch nicht zum Stillstand gekommen. Sie ziehen sich anscheinend südlich und östlich auf ihre erste Verteidigungsstellung längs der Memel-Bobr-Narew-Linie zurück, überall natürlich von den deutschen Truppen verfolgt und belästigt. Die Niederlage in der Gegend der Masurischen Seen soll noch furchtbarer gewesen sein, als es bei der ersten großen Schlacht in jener Gegend der Fall war, die Hindenburgs Namen seinen Weltruf verschaffte. Bis jetzt wird die Zahl der dort deutscherseits gefangen Genommenen auf 50,000 geschätzt. Und derartige Schätzungen der deutschen Heeresleitung haben sich noch stets als Unterschätzungen erwiesen. In dem von der Weichsel und ihrem rechten Nebenflusse Wkra gebildeten Winkel sind die verfolgenden deutschen Soldaten bis zu der von Mlawa nach Plock führenden Straße vorgedrungen, die mit ihren Endpunkten in ihrem Besitze ist. Damit stehen sie dort bloß noch etwa 30 englische Meilen von den Forts der großen Weichselfestung Neugeorgenstadt entfernt, die das am weitesten nach Westen vorgeschobene Glied des polnischen Befestigungskranzes darstellt.

Im mittleren und südlichen Polen haben sich keine Kämpfe von besonderer Bedeutung zugetragen. Die dort stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen hatten offenbar die Aufgabe, den Verlauf der Operationen auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes abzuwarten, um dann in engster Verbindung mit ihnen zu handeln. Um so blutiger war das Ringen im Süden an der rumänischen Grenze, wo die Oesterreicher und Ungarn, verstärkt durch deutsche Truppen, den angeblich noch immer schwankenden Rumänen einen Vorgeschmack dessen gegeben haben, wessen sie sich von jenen zu versehen haben, falls üble Ratgeber und Hetzer sie doch noch auf die falsche Seite treiben sollten. Hier in der Bukowina drehte sich der Kampf um die Säuberung des ganzen Ländchens von den Horden des Zaren. Das gemeinsame Vorgehen der Verbündeten endete mit einem Erfolg, wie er sich herrlicher gar nicht denken läßt. In zwei Kolonnen vorgehend, trieben sie den Feind erst über den Sereth, dann über den Pruth hinüber. Am Pruth leisteten die Feinde in festen Stellungen, die sie um die Landeshauptstadt Czernowitz angelegt hatten, hartnäckigen Widerstand. Aber auf einen solchen war man offenbar vorbereitet und hatte alle Maßregeln getroffen, ihn schnell zu brechen. Zu diesem Zwecke marschirte eine dritte Truppenabteilung der Verbündeten, welche inzwischen in Galizien eingebrochen war, von Nordwesten her das Pruthtal hinab auf Czernowitz los, und die Nachricht davon genügte, die Russen in einen panischen Schrecken zu versetzen. Sie fürchteten, von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten zu werden und wandten sich Hals über Kopf zur Flucht. Ob es ihnen gelingen wird, den Kopf noch rechtzeitig aus der Schlinge zu ziehen, steht dahin. Sie sollen den letzten Meldungen zufolge allseitig umzingelt sein. Auf alle Fälle ist ihre Niederlage vollständig und die benachbarten Rumänen werden von dem Anschauungsunterricht jedenfalls profitiert haben.

Eine dritte Niederlage zogen sich die Mannen des Zaren am Duklapasse zu. Der Duklapaß ist eine der tiefsten Einsenkungen des ganzen Karpathengebirges und verbindet das Wistok- und Santal in Galizien mit dem ungarischen Theißtal. Auf diesem verhältnißmäßig bequemsten Wege haben die Russen schon seit Monaten in das Land des Tokaiers einzudringen gestrebt, ohne jedoch viel Glück damit gehabt zu haben. Sie wurden jedesmal prompt, kaum daß sie ihre Nase auf der Südseite der Beskiden aus dem dunklen Walde herausgesteckt hatten, wieder hinauskomplimentirt. So war es auch dieses Mal wieder. Sie werden Ungarn wohl sobald nicht wieder zu sehen bekommen und sich die Sehnsucht nach Budapest endgiltig vergehen lassen müssen.

Welche Folgen diese allgemeine Niederlage des russischen Heeres auf beinahe der ganzen Linie haben wird, läßt sich im Augenblicke noch nicht recht übersehen. Es steht aber außer allem Zweifel, daß das russische Heer auf viele Wochen hinaus zur Untätigkeit verurteilt sein wird. Nach solchen Schlappen, die unter allen Umständen mit riesigen Verlusten an Menschenmaterial in Gestalt von Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen verbunden sind, ist eine vollständige Reorganisation und Neuverteilung der großen Heeresmassen notwendig. Bevor an dergleichen gedacht werden kann, müssen sich die Geschlagenen erst völlig von dem verfolgenden Feinde loslösen, also auf die vermutlich schon vorher von ihnen für einen solchen Fall vorbereiteten festen Stellungen zurückziehen. Sind die verbündeten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn alsdann in der Lage, sie in diesen scharf anzugreifen, so ist es wohl möglich, daß sie auch noch aus diesen hinausgeworfen werden und ein Ende weiter rückwärts ins weite Rußland hinein fliehen müssen. Wenn die deutsche Heeresleitung aber der Ansicht ist, daß sie von einer russischen Offensive nichts weiter mehr zu befürchten habe, so überläßt sie ihre östlichen Feinde vielleicht vorläufig in der Hauptsache den österreichischen und ungarischen Brüdern und verpflanzt die deutsche Offensive auf den westlichen Kriegsschauplatz, wo Engländer und Franzosen schon gar nicht mehr den Tag erwarten können, wo sie wieder ihre Keile kriegen. Ob den Herrschaften in Paris und London nicht doch ein wenig bange zu Mute sein mag angesichts der Prügelsuppe, die ihr Petersburger Freund soeben auszulöffeln gezwungen wurde? Die Deutschen und Oesterreicher haben noch einen größeren Vorrat gleicher Qualität für Tommy Atkins und seine Freunde zur Hand.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Wenn wir wieder die Frösche quacken hören, so wissen wir, daß der Frühling kommt, und wenn wir die Anzeigen von Ringling Bros'. lesen, so wissen wir, daß der Zirkus kommt. Ein Zirkus besonderer Art sendet bereits seine Vorboten, nämlich die Bürgermeisterwahl — oder soll diese vielleicht nicht ein Zirkus sein? Gleichwie bei einem wirklichen Zirkus ist die Maschinerie auch hier sehr verschieden zusammengesetzt. Da gibt es Recommandeure oder Anpreiser, auch Marktschreier genannt, die das Unternehmen und ihren Brotherrn über die Maßen loben und der Herde als den Einzigen anpreisen, von dem das Wohl und Wehe abhängt. Alle Mittel, zum Ziele zu gelangen, sind erlaubt und werden angewendet. Da wird mittels Musik und Druckerschwärze der Stimmgeber bearbeitet, nur das folgerichtige Denken wird als beim Publikum nicht vorhanden gedacht, und ist deshalb ausgelassen auf dem Programm. Das Amt des Bürgermeisters ist so ungemein wichtig, seine Verantwortung so groß, daß der Steuerzahler gar nicht vorsichtig genug sein kann, nur den besten Karakter für dieses Amt zu wählen. Der ganze Lokalpatriotismus ist nur Parteigetriebe. Unter den jetzigen Bewerbern um das Amt des Bürgermeisters mögen sich ja auch solche befinden, welche den Willen haben, wenn erwählt, ihre Versprechungen zu erfüllen, aber welche Garantieen haben wir hierfür? Einer unter diesen ist Alderman Hey, und wenn irgend einer zu dieser verantwortlichen Stellung berufen ist, so ist es Alderman Hey. Seine Rechtschaffenheit ist sein Schild und an seinem „Issue“ findet selbst die Law- u. Order League nichts auszusetzen, ja selbst der verbissenste Bierbankpolitiker getraut sich nicht daran zu mäkeln. Alderman Heys Tüchtigkeit als Geschäftsmann, sowie seine ungewöhnliche Fähigkeit und Unerschrockenheit, welche er während 8 Jahre als Stadtrat bewiesen, garantiren, daß er in jeder Hinsicht jeder Anforderung dieser Stellung gerecht werden wird.

Achtungsvoll,
Dr. Reutter, 2943 N. Halstel Str.

Russische Diplomatie

und wer trägt die wahre Schuld am Kriege, beschrieben von J. W. Thompson, Professor für europäische Geschichte an der Universität Chicago, herausgegeben von der Germanistisch. Gesellschaft, in englischer Sprache. Preis 5c.

12 verschiedene interessante Artikel von bedeutenden Professoren und Persönlichkeiten, veröffentlicht von der Germanistisch. Gesellschaft, 25c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Verstopfung kann nicht beseitigt werden
durch Einnehmen von starken Abführmitteln wie Calomel, Salze und Pillen, welche Euch leeren und schwach und energielos machen.
Night Cap Tea
ein reines Kräuter-Abführmittel, kräftigt die Därme und regt sie zu natürlicher Tätigkeit an. Night Cap Tea hat Vielen geholfen; warum nicht Euch? 10c dofon

Sanct Josephs Kirche,
Ecke Hill und Orleans Str.

Gestern, Mittwoch, morgens um um 7 Uhr, starb der Hochw. Jubilar-Priester,

Pater Corbinian Gastspiel,
O. S. B.

im Alter von 78 Jahren, im Alexianer-Hospital. Derselbe war seit einem halben Jahrhundert an der hiesigen, deutschen, katholischen St. Josephs-Kirche, einer der ältesten deutschen Kirchen Chicagos, tätig, für deren Wohl und Wirken er lebte und bei allen, Jung oder Alt, Reich oder Arm, höchst beliebt ward.

Seine Leiche wird von heute, Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im Pfarrhause aufgebahrt sein.

Das Leichenbegängniß findet Freitag Morgen von der St. Josephs-Kirche um 9 Uhr nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Alle Mitglieder des St. Josephs-Vereins und des Altar-Vereins werden freundlichst ersucht, demselben beizuwohnen.

Michael B. Zimmer, Präs.
Johann F. Heuricks, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Charles Franklin Hoefle

am 18. Februar im Alter von 4 Monaten und 8 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Febr., punkt 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1504 S. Kostner Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Charles und Anna Hoefle, geb. Allendorfer, Eltern.
Herr und Frau Leo Hoefle, Großeltern.
Minnie Allendorfer, Großmutter.
Leo und Evelyn Hoefle, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William F. Hamann

im Alter von 52 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1257 Nelson Str., nach Lipkes Halle, Lincoln Ave. und Wellington Str., wo um 2 Uhr die Leichenfeier abgehalten wird unter den Auspizien der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M., von da mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Tief betrauert von:

Augusta Hamann, geb. Wandrei, Gattin.
Emma Hamann, Frau Alma Mead, William jr., Edward, Walter und Elise Hamann, Kinder.
Robert Mead und Frau Rose Hamann, Schwiegerkinder; nebst Verwandten. dofa

Todesanzeige.

Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Wm. Hamann

am 17. Februar 1915 in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Febr., 12:30 Nachmittags. Die Brüder sind hiermit höflichst ersucht, punkt 12 Uhr Mittags in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Herm. Claussen, Ehrw. Meister.
Rud. Wendt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Mathilda Joetten, geb. Mittel,

im Alter von 68 Jahren am 18. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Febr., 9:30 Morg., vom Trauerhause, 5309 Wayne Ave., nach der St. Gregorius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Joetten, Gatte.
Alphonse Gehring und Joseph Joetten, Söhne, nebst Schwiegertöchtern.
Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christ Roßner

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2214 Irving Park Blvd., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Roßner, Gattin.
Gertrude und Clarence, Kinder.
Mitglied der V. & G. A. of Illinois, Washington Council Nr. 17. dofrsa

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 1. Protective Order K. of C.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Hamann

am Mittwoch, den 17. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Febr., 2 Uhr Nachm., von Lipkes Halle, Lincoln Ave. und Wellington Ave., mit Automobilen nach Montrose. — Die Brüder sind ersucht, sich daselbst punkt 1:30 einzufinden, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Robert Fischer, Com.
Paul Haertel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Frederick Knuth

im Alter von 70 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1440 Connor Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Knuth, geb. Schillerberg, Gattin.
Emma Knuth und Frau Boening, Töchter.
Fred Boening, Schwiegersohn.
Irvin Boening, Enkel. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adam Pflanz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2222 Emerson Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Pflanz, geb. Hartman, Gattin.
Catherine Rausch, Augusta und Arthur Pflanz, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Wilhelm Knorr

am Dienstag, den 16. Febr., im Alter von 65 Jahren 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Febr., 8 Uhr 30 Morgens, von Birren & Sons Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet:

mido Maria Knorr, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Karl Kaegebein

am 15. Februar im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause an Emerson Str., Niles Center, nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kaegebein, geb. Müller, Gattin.
Emma Stauch, Heinrich und Friedrich Kaegebein, Kinder.
Louis Stauch, Schwiegersohn.
Katharina und Martha Kaegebein, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern und Verwandten.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten, den Brüdern der Germania Loge Nr. 2, Prot. Order Knights of Cosmos, und Lake View Tent Nr. 28, Knights of the Maccabees of the World, die traurige Nachricht, daß

Julius Blum

am Mittwoch, den 17. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Febr., um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1947 Bradley Place, nach Wunders Kirchhof statt.

dofr Geo. D. Stamper.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die innige Teilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Frank Reinschmidt.

Besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kohlmann sowie für die reichen Blumenspenden nochmals besten Dank.

Carl Reinschmidt, nebst Familie.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben, unvergeßlichen Gatten u. Vater

August Nagel,

der heute vor sieben Jahren ins bessere Jenseits von uns abgerufen wurde.

Wie wohl bin ich aufgehoben,
Wie wohl hat mich doch Gott versorgt,
Ich will dafür ihn ewig loben,
Denn ich war Euch doch nur geborgt.
Mein Gott hat mich der Welt entwandt,
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ach weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt,
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht;
Ja, ruhe in Frieden,
Bis wir uns wiedersehen.

Gewidmet von der treuen Gattin:
Augusta Nagel und Kindern,
1733 Newport Ave.

Zur Erinnerung.

In liebevollem Gedenken an unser liebes Töchterchen

Anna Meyers,

gestorben vor einem Jahre, am 18. Febr. 1914.

Schein ich zu früh entnommen?
Sagt Jemand so?
Kann man wohl auch zu früh
In den Himmel kommen?
Gott bleibt bei dem Gebrauch,
Er eilet mit den Seinen
Zur schönen Himmelspracht;
Wer mag nun den beweinen,
Der bei den Engeln lacht?

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern:
Charles und Josie Meyers, nebst Großeltern.

Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung an meinen Gatten

Albert Klauer,

gestorben am 18. Februar 1914, 70 Jahre alt.

Ruhe sanft in Jesu, unserem Herrn! Wir bitten dich, o Herr, erlöse die Seele deines Dieners Albert, auf daß er, für diese Welt gestorben, bei dir leben möge; und was er während seiner irdischen Pilgerschaft durch menschliche Schwachheit gefehlt, das verzeihe ihm nach deiner erbarmungsvollen Liebe. Seine Seele ist in Frieden geschieden. Barmherziger Jesus, gebe ihm die ewige Ruhe und laß ihn ruhen in Frieden. Ach, ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin, nebst Kindern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Jll.; Telephon: Austin 790, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Deutsche Massen-Versammlung!
Donnerstag, 18. Febr. 1915,
8 Uhr Abends
Nordseite Turnerhalle.
Redner:
Mayor Harrison, Frau Carter H. Harrison, Sigmund Zeisler und Andere.
Musik, Unterhaltung, Bewegliche Bilder.
Alle deutschen Frauen und Männer sind willkommen.
Central-Verein deutscher Demokraten von Cook County.
mido

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Donnerstag Abend und Sonntag Matinee: „Der Compagnon“. — Freitag, auf Verlangen: „Die beiden Reichenmüller“. — Samstag, auf Verlangen: „Johannisfeuer“ von Sudermann. — Sonntag Abend: „Der Veilchenfresser“.

Aurora auf der Hasenheide!
51. Jubiläum
— des —
Aurora Turnverein
abgehalten am Sonntag, den 21. Februar 1915, in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Robey Str. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Kasseneröffnung 3:30. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. fbl4,18,21

Große Unterhaltung
veranstaltet von den
Damen der 22, Ward
Regulärer demokratischer Klub,
Robert M. Sweitzer für Mayor; William Ellison für Alderman.
in der Aldine Halle, 911 Center Str. nahe Fremont. — Gute Redner. — Alle sind eingeladen.

Unterhaltung und Ball
veranstaltet vom
Pocahontas Frauen-Verein
am Samstag, den 20. Februar 1915, in der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25 Cents.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag die Oberbayerische Singspieltruppe d'Ammerthaler. — Acht Personen.
18oktjamodo*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
dido sa*

ZUR BLAUEN DONAU
743 West North Avenue.
Samstag und Sonntag Abend, von 7 Uhr an:
Zither-Konzert und Gesang
von Alfred Gronel, dem wohlbekannten und so beliebten Liederkomiker, und Tony Godez, Zithermeister.
Frühschoppen Sonntag von 10:30 bis 12:30.
Achtungsvoll, J. Wolf.
jan23sabolmt

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
kathdofa*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Deutsche Erfolge zur See. — Ein französ..ischer und mehrere britische Handelsdampfer vernichtet. — Das feinfühlige Finanzbarometer. — Pessimistische Stimmung in Frankreich. — Deutschlands Vertrauen in die Zukunft. — Die Wahrheit über die Verlustlisten. — Kriegshumor. — „Ein Volk, ein Kaiser, ein Gott."

Mit dem 18. Februar ist die deutsche Erklärung der Gewässer um Großbritannien und Irland, sowie des englischen Kanals als Kriegszone in Kraft getreten und die Presse aller Länder ergeht sich in Vermutungen über die Gefahren für die neutrale Schiffahrt. Was schon lange in Aussicht stand, wird jetzt wahr: der englische Fuchs wird in seinem Bau selbst angegriffen. Nachdem vorgestern ein englisches Handelsschiff, die „Dulwich", einem deutschen Unterseeboot ins Garn gegangen war, ereilte unmittelbar nachher den französischen Dampfer „Ville de Lille" das gleiche Schicksal. Er war Eigentum der Compagnie de Navigation des Bâteaux à Vapeur. Auf der Fahrt von Cherbourg nach Dünkirchen begegnete das Schiff in der Nähe des Leuchtturms von Barfleur dem deutschen Tauchboot U 16, das sofort in Aktion trat.

Von allen Nachrichten ist die interessanteste die über die unterbrochene Kabelverbindung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Zwar sucht die Direktion der französischen Kabelgesellschaft die Unterbrechung auf eine sich periodisch wiederholende Störung zurückzuführen. Das erscheint aber wenig glaubhaft. Man wird angesichts der Tatsache, daß die Kabelverbindung zwischen Paris und London bereits im Anfang des Krieges vorübergehend unterbrochen war, in der Annahme sicher gehen, daß deutsche Unterseeboote an der Arbeit waren und die Störung gewaltsam herbeiführten.

Eine Depesche bringt aus Buenos Ayres die Botschaft, daß der deutsche Dampfer „Holger" dort die Besatzung und Passagiere von brischen Schiffen, die im Atlantischen Ozean von deutschen Kriegsschiffen vernichtet wurden, an Land setzte. Unter den zerstörten Schiffen sei auch der britische Dampfer Highland Brae, der 7634 Tonnen gehabt hatte und der „Nelson Steam Navigation Company" in London gehörte, gewesen.

Daß die allgemeine Kriegslage sich nicht nur für England, sondern insbesondere auch für Frankreich verschlechtert hat, beweist wieder einmal die Feinfühligkeit der Börse. Die englischen Sovereigns sind im Preise zurückgegangen und die 3prozentige französische Rente ist auf einen Tiefstand angelangt, der in der Finanzgeschichte Frankreichs einzig dasteht. Innerhalb Jahresfrist ist sie um 18 Prozent gefallen. Das ist viel, sehr viel! Die deutschen 3% Staatspapiere sind ja auch um 8% gefallen. Kursrückgänge sind ja stets eine Folge des Kriegsausbruchs. Aber gleich 18% zu verlieren, zeugt von einer arg pessimistischen Stimmung in Frankreich und eröffnet keine guten Aussichten für die Zukunft. Das Verschwinden der kleinen Zahlungsmittel aus dem Verkehr und die Herausgabe von Papiergeld über 5 Cents schon hat das Vertrauen in die Finanzwirtschaft Frankreichs eben stark erschüttert.

In Deutschland herrscht wie bei Ausbruch des Krieges, so auch heute noch eine sehr zuversichtliche Stimmung, die durch die Erfolge zu Wasser und zu Lande noch mehr gestärkt ist. Demgegenüber bemüht sich insbesondere das Londoner offiziöse Preßbüro, recht trübe Nachrichten über Deutschland zu verbreiten. Ein recht beliebtes Verfahren ist, das Schreckensgespenst des Hungers in Deutschland in recht grellen Farben an die Wand zu malen. Der Kenner der deutschen Verhältnisse aber weiß, daß die Proviantverwaltung der Armee in ihren Magazinen einen mehr als ausreichenden Vorrat an Brotgetreide für alle Fälle aufgespeichert hat. Damit die reichen Vorräte im Privatbesitz in gerechter Weise allen gleichmäßig zu gute kommen, damit der eine nicht im Ueberfluß schwimmt, und der andere darbt, damit der Gewinnsucht, Spekulation und Ausbeutung einer künstlich geschaffenen Notlage ein Riegel vorgeschoben wird, wurde das Getreidemonopol geschaffen, eine wichtige soziale Maßnahme, die im Auslande vielfach mißdeutet und zum Nachteile Deutschlands ausgelegt wurde. Man muß hierbei in Betracht ziehen, daß in Friedenszeiten die Stimmen gegen den Brotwucher nie verstummten. Ein weiterer Faktor fällt noch schwer ins Gewicht; die Mengen der zu Brennereizwecken verwendeten Körnerfrucht ist auf ein Minimum (ganz Geringes) eingeschränkt worden. Deutschland wird niemals verhungern. In Friedenszeiten wurde die dortige Landwirtschaft auf eine Höhe gebracht, die auch den Anforderungen des Krieges genügt. Was aber die zum Kriegsdienst eingezogenen Arbeitskräfte betrifft, so ersetzt man diese aus der Zahl der Gefangenen. Ein Landwirt des Ostens schreibt z. B.: von seinen 18 Pferden sind 15 zum Kriegsdienst „ausgehoben". Um die Lücke an Arbeitskraft auszufüllen, hat ihm die Militärbehörde 30 gefangene Russen zur Verfügung gestellt, die die landwirtschaftlichen Arbeiten jetzt verrichten müssen. Ferner werden die Ackerbauflächen ständig vergrößert, und jedes Bischen Land wird ertragsfähig gemacht. Also nur nicht verzagt, wenn London saures Bier und trübe Getränke verzapft. —

Das es die Alliirten mit der Wahrheit niemals recht genau nehmen, ist bekannt. Am schlimmsten wird es, wenn sie mit Zahlen arbeiten. Sie begnügen sich dann meist damit, irgend eine ihnen vorteilhafte Angabe als wahr in die Welt zu setzen, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, Belege dafür beizubringen. Solche Behauptungen sind offenbar nur dazu da, die sinkende Zuversicht neu zu beleben. Anders ist es wenigstens kaum zu erklären, wenn kürzlich in der deutschfeindlichen Presse allen Ernstes behauptet wurde, Deutschland habe an Toten, Verwundeten und Gefangenen 1,200,000 Mann verloren, und wenn ein ganz besonders gut „unterrichteter" Gewährsmann sogar von 2 Millionen wissen wollte. —

Es kann daher nur empfohlen werden, die sehr gewissenhaft aufgestellten deutschen Verlustlisten zu studiren. Es ist nicht nötig, hier alle deutschfeindlichen Uebertreibungen zu entkräften. Nur eine ganz besonders dreiste Entstellung sei herausgegriffen. Durch die Presse ging die Meldung, daß Rußland bisher 1140 deutsche Offiziere und 134,700 Mann zu Gefangenen gemacht hätten. Demgegenüber konnte die deutsche Heeresleitung feststellen, daß die Zahl der Vermißten auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Höchstfalle 15 %, also nicht einmal 1/6 dieser Summe, beträgt.

Wenn Deutschland, wie nicht anders zu erwarten war, in diesem gewaltigen Kriege erhebliche Verluste hatte, so kann das bei der todesmutigen Betätigung des Angriffsgeistes der deutschen Truppen nicht überraschen. Es steht aber fest, daß die gesammten deutschen Verluste an Toten, Verwundeten, Kranken und Vermißten kaum die Ziffer der in Deutschland kriegsgefangenen Franzosen, Russen, Belgier und Engländer übersteigen. Auch darf man nicht vergessen, daß die deutschen Listen viele Tausende von Leichtverwundeten enthalten, die jetzt längst zur Front zurückgekehrt sind. Viele von diesen wurden inzwischen zum zweiten Male verwundet. Da sie somit doppelt in den Listen stehen, bleibt die wirkliche Zahl der deutschen Verlustliste also erheblich hinter der zurück, die sich durch eine einfache Addition ergeben würde. Der Prozentsatz der felddienstfähig wiederhergestellten Verwundeten ist außerordentlich hoch. — Die Hoffnung der Feinde Deutschlands, daß dessen Widerstandskraft durch seine Abgänge mehr geschwächt sei als die seiner Gegner ist also trügerisch. Schon der Umstand, daß die Alliirten allein an Gefangenen fast ebensoviel eingebüßt haben, wie der deutsche Gesammtverlust beträgt, läßt klar erkennen, auf welcher Seite man in Wirklichkeit Grund hat, mit ernster Sorge in die Zukunft zu blicken. —

Aus Hindenburgs Generalkommando.

Adjutant: Melde gehorsamst, soeben Nachricht eingelaufen, der Zar will künftig nur in der Mitte seiner Soldaten weilen.

Der Feldmarschall: Dann fährt er am besten nach Deutschland, mein Junge. („Jugend".)

Ein Volk! Ein Kaiser! Ein Gott!

Von Hildegard Stephan, Chicago.

Es ist nicht einer mehr im Land,
Der unserm Kaiser grollte,
Den Treueschwur in seine Hand
Das ganze Deutschland zollte!
Von Nord nach Süd, von Ost nach West!
Ein einig Volk in Waffen,
So halten wir in Treue fest,
Was wir uns selbst geschaffen.

Ist nur ein Kaiser, der gerecht
Das Schwert des Krieges zückte,
Das ihm ein tückisches Geschlecht
In seine Rechte drückte.
Wo Redlichkeit den Flamberg führt,
Da soll uns niemals bangen,
Weh' denen, die den Brand geschürt
Und uns zum Kampfe zwangen!

Ist nur ein Gott, der in der Welt
Das Recht von Unrecht scheidet,
Wir zieh'n gewappnet in das Feld
Von uns'rem Gott geleitet! Gemach!
Noch herrscht trotz Feindes Spott
Gerechtigkeit auf Erden;
Ein Volk, ein Kaiser und ein Gott,
Der Sieg muß unser werden!

G. E. Reich.

Aus Nah und fern.

Eine Zeitschrift als Lehrbehelf des deutschen Unterrichts in amerik. Hochschulen.

Im Verlag von Francis W. Parker School Preß, 330 Webster Ave., Chicago, erscheint viermal während des Schuljahres die Zeitschrift „Aus Nah und Fern", die eine wertvolle Unterstützung des Deutschunterrichtes in Schule und Haus bedeutet. Die alten Methoden des Sprachunterrichts mit ihrem trockenen Formendrill ist längst überholt. Es gilt vor Allem, den Schüler in den Geist der neuen Sprache einführen und Zuneigung zu ihr zu erwecken. In diesem Sinne ist die Zeitschrift „Aus Nah und Fern" gehalten. Sie kann zwar die Grammatik nicht ersetzen, aber mit ihren sorgfältig gewählten, unterhaltenden Lesestücken, Abbildungen und Gedichten weist sie dem Lernenden den Weg zu den Schönheiten der deutschen Sprache.

Das jährliche Abonnement für die Ver. Staaten und Kanada beträgt 50 Cts.

Für notleidende Juden.

Die Bundesregierung hat das etwa am 1. März abfahrende Schiff „Vulkan" zum Transport von Nahrungsmitteln für notleidende Juden in Palästina zur Verfügung gestellt. Vom Hauptquartier des Jüdischen Hilfsausschusses in New York wurde der Sekretär des hiesigen Ausschusses, William J. Mack, in diesem Sinne verständigt und gleichzeitig um Sammlung von Mehl, Zucker, Reis, Thee und Kaffee ersucht. Wer keine solchen Mundvorräte beisteuern kann, wird gebeten, mit Geld aufzuhelfen. Geldsendungen sind an Herrn Mack, 2055 Continental & Commercial Bank Building, Chicago, zu richten.

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz morgen 11:45 Vormittags.

Deutsche Stimmgeber

Stimmt bei der Vorwahl am nächsten Dienstag für Euren deutschen Landsmann

ROBERT M. SWEITZER

als Kandidat für das

Bürgermeister-Amt.

Hamburger Klub.

„Der Probepfeil" zu seinem Theaterabend am 26. Februar.

Am Freitag, dem 26. Februar, veranstaltet der Hamburger Klub im Bush Temple, N. Clark Str. und Chicago Ave., einen Theaterabend. Die Gesellschaft des Germaniatheaters wird das feine Blumenthalsche Lustspiel „Der Probepfeil" aufführen. Die Mitglieder des Klubs und ihre nach Hunderten zählenden Freunde sind dringend ersucht, sich so zahlreich wie möglich einzufinden. Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund wird vor Beginn der Vorstellung zwei Lieder singen.

Viele Vereine stellen sich zwar auf den Standpunkt, daß sie zu sehr durch anderweitige Unterstützungen in Anspruch genommen werden, um auch noch das deutsche Theater zu unterstützen, der Hamburger Klub hält aber dafür, daß die Unterstützung der Lieben im Heimatlande dadurch nicht beeinträchtigt werden wird; er hat nicht allein dem deutsch-österreich-ungarischen Roten Kreuz eine größere Summe überwiesen, sondern auch der Handelskammer in Hamburg 1000 Mark für die Hinterbliebenen der Hamburger Soldaten übersandt. Er glaubt, daß das hiesige Vereinsleben aufrecht erhalten werden muß, und ist das hiesige Deutschtum nicht mehr im Stande, ein deutsches Theater zu erhalten, so wird es nach dem Frieden auch sehr traurig für deutsche Vereine aussehen.

Daher, Freunde des Hamburger Klubs, beteiligt Euch an dem vom Klub festgesetzten Theaterabend und agitirt in den anderen Vereinen, denen Ihr angehört, für dasselbe Ziel. Der Eintrittspreis ist so niedrig, daß ein jeder der Vorstellung beiwohnen kann. Die Preise sind 25, 50, 75 und $1.00. Eintrittskarten für den 26. Februar sind an der Theaterkasse zu haben. Telephon 7230 Superior.

Wer den Weltbrand entfacht hat.

Enthüllungen über die serbisch-russischen Treibereien am Balkan.

Das angekündigte Buch „Austria-Hungary and the War", verfaßt von Ernst Ludwig, österreichischem Konsul in Cleveland und bevorwortet vom österreichischen Gesandten in Washington ist vor Kurzem im Verlag von J. S. Ogilvie, 57 Rose Str., New York, erschienen.

Wenn auch heute Niemand mehr zweifelt, daß englische Machenschaften den Ausbruch des Krieges zum größten Teil verschuldet haben, so verdient doch eine authentische Schilderung der serbisch-russischen Intriguen auf der Balkanhalbinsel, wie sie seit Jahren die Monarchie beunruhigten und endlich zum österreichischen Ultimatum geführt haben, höchstes Interesse. Noch immer glaubt ein großer Teil des amerikanischen Publikums, daß die serbische Antwortnote eine ehrlich gemeinte Annahme der österreichischen Forderungen war und so weit ging, als es mit der Souverenität des serbischen Königreichs vereinbar war. Das Buch enthält unter anderem auch die Gegenüberstellung des authentischen Wortlautes der beiden Noten, aus denen das nicht einmal sehr geschickte, auf Zeitgewinn berechnete Spiel Serbiens hervorgeht. Das Buch ist englischer Sprache geschrieben, um der breiten amerikanischen Oeffentlichkeit zugänglich zu sein und wird hoffentlich viele Verbreitung finden. Der Preis des Buches beträgt $1.00. Der Anteil des Verfassers am Reinertrag wird dem Fond für Wittwen und Waisen gefallener österreichischer, ungarischer und deutscher Heeresangehöriger zugute kommen.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York,
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

Das Ende vom Liede.

Lange Verbrecherlaufbahn findet schließlich ihren Abschluß im Zuchthaus.

Fast 28 Jahre lang hat John, oder, wie er sich nannte, „Jack" Burgeß, als Taschendieb in vielen Städten „gearbeitet", und obwohl er mehrfach verhaftet wurde, gelang es ihm bisher stets, durch politischen Einfluß oder gute Freunde seiner Bestrafung zu entgehen.

Gestern Nachmittag jedoch nahm seine bisherige scheinbare Gefeitheit gegen Strafen ein Ende, als die Geschworenen vor Oberrichter Kersten ihn schuldig fanden, am 27. September vorigen Jahres Stephen Kabacas, 9242 Dauphin Ave., $210 aus der Tasche gestohlen zu haben. Sofort nach Verkündigung des Verdikts wurde Burgeß zu einer Zuchthausstrafe von 1—10 Jahren verurteilt, die er in Joliet verbüßen wird. Bis jetzt hatte Burgeß nur einmal eine Woche im Countygefängniß gebrummt und zweimal Geldstrafen bezahlt.

Fred. Furthman verzichtete gestern auf Verhandlung der gegen ihn schwebenden Anklage wegen Mordes vor Geschworenen und ließ sich dankbaren Herzens von Richter Dever zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilen. Hätte eine Jury den Fall gehört, so müßte Furthman wahrscheinlich seine Tat, die Ermordung seiner von ihm getrennt lebenden Gattin Elisabeth, mit dem Tode büßen.

Darnell nach Milwaukee.

Der „liebende" Pastor der dortigen Grandjury überantwortet.

James M. Darnell, dessen Liebes- und Eheabenteuer ihn in Konflikt mit dem Manngesetz und ins Gefängniß gebracht haben, wird zunächst nach Milwaukee gebracht werden, wo die Bundesgroßgeschworenen seinen Fall am kommenden Dienstag in Erwägung ziehen werden. Sollten die hiesigen Großgeschworenen eine Anklage gegen ihn erheben, so wird man die Anklage ruhen lassen bis zur Erledigung der Angelegenheit in Milwaukee. Die Bundesanwälte Clyne von Chciago, Goff von Milwaukee und der Vorsteher des hiesigen Untersuchungsbüros des Justizdepartements, H. G. Clabaugh, wurden sich gestern in diesem Sinne schlüssig.

Schlich aus dem Leben.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 435 Wells Str. wurde der Bäcker Victor Winkler entseelt aufgefunden. Der Tod war anscheinend schon vor mehreren Tagen eingetreten. Neben der Leiche lag ein Zettel mit folgender Notiz: „Ich bin des Lebens müde und würde lieber tot, als lebendig sein." Der Mann hat sich wahrscheinlich vergiftet.

Das Liebeswerk

Jeder Deutsche hat die heilig[e] Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutsche[n] und österreichisch-ungarischen Hilfs[-] gesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Fritz Elsässer	3.0
V. Degen, Akron, Mich.	1.0
Charles Hirn	2.0
Rudolph Gimbel	.5
Sophia Gimbel	.5
Hoffmann Kranken- und Unt.-Verein	10.0
	17.0
Früher quittirt	$38,722.8
Zusammen	$38,739.8

Kurz und Neu.

* Wie schon gestern berichtet, mach[te] ein Mann, der sich als E. C. S[t.] Clair ins Fremdenbuch eintrug, se[i]nem Leben im Stag Hotel, Nr. 2[…] W. Van Buren Str., durch Einatme[n] von Gas ein Ende. Gestern Aben[d] traf Fred Whetter aus Milwauk[ee] hier ein und identifizirte den Tote[n] als seinen Bruder John A. Whette[r,] früheren Geschäftsleiter des Arling[-] ton Hotels in Hot Springs.

* Laut im Nachlaßgericht hinter[-] legten Inventarverzeichnisses hinter[-] ließ F. L. Goß, Druckerpressenfabri[-] kant, über $800,000 Fahrhabe un[d] William McCoy, Hotelbesitzer, $740,000.

Populär markirter Quick Service Lunch in unserem Bargain-Basement

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Freitag in unserem Bargain-Basement

Männerkleider zu großen Herabsetzungen

Bargain Basement

Willkommene Neuigkeiten für Männer

Für den morgigen Verkauf in unserem Bargain-Basement nehmen wir Preisherabsetzungen vor an unserem ganzen Lager von Winter-Ueberziehern und Anzügen für Männer sowohl wie für junge Männer.

Winter-Ueberzieher — in Shawl- und Convertible Kragen Facons gemacht, weiter und langer Schnitt. Stark u. dauerhaft gemacht und regulär für $4.95 verkauft — jetzt zu nur **1.88**

Winter-Ueberzieher, in dunklen, einfach grauen und Oxford Schattirungen. Alle Größen bis zu 42 — speziell diesen Verkauf für nur **2.88**

Winter-Ueberzieher, und Anzüge für Jünglinge und junge Männer, alle Größen bis zu 36. Mehr als 300 zur Auswahl von Werten bis zu $7.00 — für nur **3.88**

Winter-Ueberzieher und Anzüge — mehr als 369 Kleidungsstücke von unserer Haupt-Kleiderabteilung nach dem Basement für diesen Verkauf transferirt — Anzüge und Ueberzieher, die bis zu $10.95 verkauft wurden; zu **4.88**

Einzelne Hosen für Männer und Jünglinge — regulär bis zu $2.45 markirt — speziell für nur **1.48**

Hosen für Männer und Jünglinge, aus blauer Serge, schwarzem Thibet u. Mischungen, wert bis $3; alle Größen bis 46, zu..... **1.98**

Drei Kleider-Spezialitäten für Knaben

Norfolk-Anzüge für Knaben, blaue u. fancy Muster, alle Größen; speziell für nur **1.49**

Einzelne Tuch-Westen, von angebrochenen Anzügen, Auswahl.... **15c**

Norfolk Anzüge für Knaben, auch Oliver Twists — spezielle Werte — verkauft speziell für nur........... **1.98**

62 Paar einzelne Hosen, reg. 98c markirt, gehen diesen Verkauf zu nur **55c**

Ungarnirte Hüte

Bargain Basement

Für den Freitags-Verkauf im Bargain-Basement offeriren wir Hüte, angefertigt aus Hemp Braid, in vielen Facons, groß und klein—nur in Schwarz — speziell zu **57c**

Ein großes Assortiment von seidenen und Satin Hüten. Die Styles sind hochmodern. Einige dieser Hüte wurden früher bis zu $1.95 markirt. Eure Auswahl zu........ **49c**

Gardinen, 69c

Bargain Basement

2000 Nottingham Spitzengardinen. Es sind zwar „Seconds", jedoch sind die Fehler bei einigen nur sehr gering. Die meisten dieser Gardinen können zu Paaren verwendet werden; verschiedene Längen, Farben und Muster in der Partie. Einige der Muster sind genügend zu mehreren Paar Gardinen. Diese Gardinen werden stets zu 4.00 das Paar verkauft, speziell, Freitag, das Stück zu **69c**

Verkauf von Leinen

Bargain Basement

Ein gelegentlicher Einkauf von „Seconds" in Irish Linen und Union Linen Tischtuch-Damast ermöglicht es uns, Euch ungefähr 3000 Yards Tischtuch-Damast zu einem sehr mäßigen Preise zu offeriren, in Restern von 1½ bis 2½ Yards Länge. Die Stoffe sind etwas fehlerhaft, infolgedessen dieselben zu diesem außerordentlich niedrigen Preise verkauft werden, die Yard zu.................. **47c**

Arbeits-Hemden, 39c

Bargain Basement

Arbeitshemden für Männer, mit festem Kragen, von guten, dauerhaften Stoffen gemacht, solchen wie echtem Amoskeag blauem Chambray, grauem Chambray, dunkelblauem Chambray, gestreiften Cheviots und mattfarbig, Schnitt in voller Größe, sämmtlich erster Klasse Hemden, Preis für diesen Verkauf zu nur........................ **39c**

Eine große Partie von 25 seidenen Halstrachten, in Four-in-Hands mit offenem Ende, sämmtlich hübsche, neue moderne Frühjahrmuster, 250 Dutzend in dieser Partie, zum Verkauf Dienstag, Stück.. **10c**

$1.00 Union Suits, in angebrochenen Partien, von uns. ecru gerippten baumwoll. u. fließgefütt. Union Suits, früher im Lager zu $1.00 verkauft f. die Schlußräumung, — Dienstag, zu. **57c**

Verkauf von Röcken

Bargain Basement

Hochfeine Skirts in den neuen Flare und Circular Styles, gemacht aus Poplin und wollener Serge, besetzt mit Taschen u. Gürtel, andere mit Knöpfen besetzt, in all den neuen gewünschten Schattirungen. Speziell markirt für Freitag in unserem Bargain-Basement zu **2.98**

Anzüge für Kinder

Bargain Basement

Einer der Hauptanziehungspunkte in diesem Verkaufe ist die Offerte von Rompers und Spiel-Anzügen für Kinder, gemacht aus gutem, dauerhaftem Galatea, mit Gürtel und Kragen, in schmalen und breiten Streifen, assortirte Farben, Größen 2 bis 6 Jahre, zu **38c**

Wundervolle Bargains in Dry Goods

Bargain Basement

Rester

15c bis 25c feine waschbare Stoffe, in Voiles, Madras, Seide gestreiften Poplins, Percales, Ginghams, sowie 12½c feines, corded Madras für Waists oder ferner 12½c Bookfold Kleider-Ginghams, Eure Auswahl in diesem Verkaufe, die Yard zu.............. **7½c**

Rester

10c bis 15c waschbare Stoffe wie Flannelette, Gingham, Percales, Crepe de Chines, Crepes, Kleider-Ginghams; sowie 7c Standard America indigo-blauer Kaliko, 7c Standard blau und weiß karrirter Schürzen-Gingham — Eure Auswahl, die Yard zu.............. **4½c**

Rester

25c und 30c feinste importirte waschbare Stoffe, in Seide gemischten Voiles, Seide gemischtem Madras, Seide gemischtem Poplin, sowie 12½c echte Toile du Nord Kleider, Ginghams, 12½c Yd. breite französ. Percales, dunkle u. helle Farben, Auswahl, per Yard... **9½c**

Lokalbericht.

Müssen Richter richten?

Im Fall Cooper gegen Hearst wichtige Frage aufgeworfen.

Auch Männer haben Rechte.

Weshalb Grace Anderson ihres Gatten Vermögen nicht beschlagnahmen darf. — Das eherechtliche Verhältniß von Apotheker Schmidts zweiter Gattin.

Das Staatsobergericht hat auf Antrag von Superiorrichter Cooper einen Befehl an Kreisrichter Tuthill erlassen, Gründe anzugeben, weshalb er nicht den ihm vom vorsitzenden Richter jenes Gerichts, McGoorty, überwiesenen Prozeß des Richters Cooper gegen den Hearstschen Verlag wegen strafbarer Beleidigung verhandeln soll. Die Antwort muß im Apriltermin eingereicht werden. Das Staatsobergericht wird in diesem Falle, wie Richter Coopers Anwalt, David, heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, entscheiden, ob der vorsitzende Richter des Superior- oder des Kreisgerichts die Macht besitzt, Prozesse einem Richter des gleichen Gerichts zur Verhandlung zu überweisen und dieser Richter den Fall dann verhandeln muß, oder ob er sich dieser Aufgabe entziehen darf. Einer der Staatsoberrichter meinte sarkastisch, „die Zeit der Richterwahlen scheine nahe zu sein."

Bekommt nichts.

Grace Anderson hatte in Kansas City Weihnachten 1907 Millard F. Anderson geheiratet und hatte in Colfax, Ill., wo das Paar sich niedergelassen, 1911 auf bedingte Scheidung geklagt, ihr Gatte wies aber nach, daß die Anschuldigungen des Ehebruches und der Mißhandlung unbegründet waren. Die Frau wurde abgewiesen, die Gatten trennten sich, Anderson zog nach Indianapolis und die Frau nach Chicago. Hier hatte sie nun unlängst unter einem alten Gesetz zur Regelung der ehelichen Vermögensverhältnisse beantragt, zu ihrem Besten das Eigentum des Gatten in Colfax im Werte von $45,000 zu veräußern, da sie mittellos sei. Nun wies vor Kreisrichter Walker Anderson nach, daß er die Antragstellerin nicht im Stich gelassen habe, und legte das Protokoll jenes Scheidungsprozesses vor. Der Richter entschied, daß die Entscheidung in jenem Prozesse das neue Verfahren der Frau rechtlos mache.

Werte im Konkursverkauf.

Zu den wertvollsten Beständen gehören die Hypothekenbonds der katholischen Erzdiözese. Die La Salle Street Trust & Savings Bank besaß solche in der Höhe von $11,000; sie tragen sechs Prozent Zinsen und sind in Gold einlösbar. Obwohl sie als Kapitalanlage sehr gesucht sind, hat der Masseverwalter sie, mit gerichtlicher Genehmigung, doch zu nur 97.5 verkaufen können, weil er angeblich zweieinhalb Prozent Maklergebühren bezahlen muß.

Hätte sechszehn Tage warten sollen.

Frederick G. Schmidt, der Vertreter der McClowe-Brooks Co. in Scranton, Pa., für den Westen, hatte Charles A. Krawitz, Besitzer einer Apotheke, 3158 S. State Str., wegen angeblicher Entfremdung der Liebe der Frau Schmidt, Golden mit Vornamen, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. In der Verhandlung vor Richter Kavanagh im Superiorgericht wies der Verklagte nun heute nach, daß Schmidt die Frau vor Ablauf eines Jahres nach der gerichtlichen Lösung seiner ersten Ehe geheiratet hatte; er versicherte, daß diese zweite Ehe daher garnicht zu Recht bestehe, ungiltig sei, und daß daher auch die Klage hinfällig sei. Der Richter pflichtete ihm bei und wies die Klage ab. Krawitz droht jetzt mit Schadenersatzklagen wegen böswilliger Verfolgung. Schmidt hatte sich sechzehn Tage vor Ablauf des Jahres wieder verheiratet.

Es gefällt ihnen nicht.

Im Superiorgericht hat heute James J. Kahoun ein Verfahren eingeleitet, um aus dem Countygefängniß entlassen zu werden. Im letzten August war er von Richter Sullivan beauftragt worden, seiner Gattin, Terese Elisabet mit Vornamen, Nährgeld und Anwaltsgebühren zu bezahlen, auch sollte er die Frau fernerhin nicht belästigen und die Einziehung der Miete des Wohnhauses des Paares, 1930 Crawford Ave., seiner Gattin überlassen. Er soll diese Weisungen in jeder Weise mißachtet haben, seine Frau belästigt und insgesammt ihr nur $7 bezahlt haben. Daher ließ ihn der Richter am Dienstag wegen Gerichtsmißachtung einstecken.

Ein Schmerzenspflaster.

Dem Weichensteller Noll in Kolze sprachen Geschworene in Superiorrichter Burkes Abteilung heute $1125 Entschädigung wegen böswilliger strafgerichtlicher Verfolgung gegen die St. Louis & Minneapolisbahn zu. Die Bahngesellschaft meldete Berufung an.

Selbstmordversuch.

Hatte sich eben vor dem Richter als schuldig bekannt.

Im Kriminalgerichtsgebäude, wo sie soeben dem Richter McDonald unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt worden war, jagte sich heute Vormittag Frau Frances Chandler, früher Nr. 3919 Indiana Ave., in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Ob sie ihr Ziel erreichen und die Wunde sich als tötlich erweisen wird, bleibt abzuwarten.

Frau Chandler, die ungefähr 35 Jahre zählt, war beschuldigt, aus dem Geschäfte von Marshall Field & Co. Pelzwaaren im Werte von $200 gestohlen zu haben. Sie bekannte sich schuldig und gab an, daß eine andere Frau ihr bei der Ausführung des Verbrechens behilflich war. Um deren Namen zu ermitteln und dann ihre Verhaftung anzuordnen, verschob der Richter die Verhandlung auf 2 Uhr heute Nachmittag und ließ die Gefangene inzwischen abführen.

Im Vorzimmer begab diese sich darauf in den Waschraum und versuchte dort ihrem Dasein ein Ende zu machen.

Natürlich wurde sogleich ärztliche Hilfe herbeigeholt. Die Lebensmüde verlor, nachdem sie den Schuß auf sich abgegeben hatte, nicht das Bewußtsein, sondern wurde hysterisch. In ihrer Erregung bat sie, an ihre Angehörigen zu telephoniren, und gab auch eine Fernsprechnummer an, diese erwies sich aber als die von Joseph C. Knight, Nr. 170 W. Jackson Blvd., welcher erklärt, die Frau nicht zu kennen, und überhaupt nie etwas von ihr gehört zu haben.

Da Frau Chandler sich schuldig bekannte und bisher unbestraft war, würde sie ohne Zweifel nur bedingt verurteilt worden sein. Sie erklärte im Hospital des Countygefängnisses, daß sie lange außer Arbeit gewesen sei, als sie den Diebstahl beging.

Angeblich unerfüllbar.

A. W. Trenholm wendet sich gegen eine Forderung der Eisenbahner.

A. W. Trenholm bezeugte heute vor dem Bundesschiedsgericht, daß die Forderung der Angestellten, daß das Lokomotivpersonal von Durch- oder nichtfahrplanmäßigen Güterzügen für das Abstoßen oder Anhängen von Wagen unterwegs besonders bezahlt werde, auf vierfache Bezahlung für die Stunde Arbeit hinauslaufe.

Gestern Nachmittag behauptete F. A. Burgeß, Mitglied des Schiedsgerichts, die Bahnen hätten seit Einführung von Lohntarifen den Lokomotivführern und Heizern zwischen $30,000 und $40,000 zu wenig für Ueberzeit bezahlt. Er meinte damit die nicht bezahlte halbe Stunde, welche die Leute brauchen, um vor der Fahrt ihre Maschine in Stand zu setzen.

A. W. Trenholm, Leiter der Omahalinie der Northwesternbahn, beschuldigte Timothy Shea, den Vizepräsidenten der Lokomotivführer, daß er versuche, ihn in eine Falle zu locken und zu beweisen, daß er seinen Verpflichtungen seinen Angestellten gegenüber nicht nachkomme.

Angeblich bankerott.

Die Parker Thomas & Tucker Paper Co., die Chicago Railway Printing Co., F. J. Stevens & Co., die United Paper Mills Co. und andere Gläubiger der Druckfirma Lindsay-Schuetz Co., 618 S. Dearborn Str., haben im Bundesgericht die Bankerotterklärung dieses Hauses und die Einsetzung eines Masseverwalters beantragt. Die Bestände werden auf etwa $1400 berechnet.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Bock, Constantin, Matrose.
Eggert, Eda Elisabeth Mathilde, geb. Lipkow, geb. am 29. November 1858 in Deutsche Krone. Vor ungefähr 30 Jahren nach Amerika ausgewandert.
Goergen, Franz, vor ungefähr 6 Jahren von New York nach Chicago gekommen.
Goetz, Richard, 21 Jahre alt, geboren in Gerolzhausen.
Hartmann, Hermann, Gustav, geboren 27. August 1876 in Herschbach.
Licht, Gustav, Schmiedemeister, soll in Chicago wohnen.
Moog, Ant. aus Saarbrücken.
Stollberg, Ernst, geb. in Sondershausen i. Thür., soll in Detroit, Mich., gewohnt haben. (Erbschaft)

Johnson möchte wiederkommen.

Wie Bundesanwalt Clyne heute sagte, ist ein Mann, dessen Namen er nicht verraten will, bei ihm gewesen, um anzufragen, ob die Behörde inbezug auf den angeklagten Klopffechter „Jack" Johnson, der seine Bürgschaft im Stich gelassen hat, mit sich reden lassen würde, um Johnson eine Rückkehr zu ermöglichen. Johnson hat angeblich hier dringende Geschäfte zu erledigen und möchte deshalb gern zurückkehren, ohne sich großen Unannehmlichkeiten auszusetzen. Herr Clyne sagte, der Unterhändler würde nächstens wieder bei ihm vorsprechen.

Die deutsche Armee weist Bruchleidende zurück.

Die kämpfenden Europäer brauchen Männer, aber doch nicht so nötig, daß sie Bruchleidende annehmen. Beweist dies nicht, daß ein Mensch, mit Bruch behaftet, minderwertig ist?

Eine freie Behandlung von Brüchen im Great Northern Hotel für Jeden der erscheint.

Ebenso die Gelegenheit eine wunderbare Vorführung zu sehen, was Stuart's Plapao-Pads zu tun vermögen. Die Plapao-Pads sind eine völlig neue und wunderbare Behandlung für Bruch, da sie auch die schlimmsten Fälle heilen und in häuslicher Zurückgezogenheit, ohne Abhaltung vom Geschäft und zu geringen Kosten.

Bruch geheilt

durch Stuarts Plapao-Pads

bedeutet, daß Ihr das schmerzende Bruchband ganz wegwerfen könnt, denn sie sind gemacht zu heilen, nicht nur ihn zu halten, denn sie sind selbsthaltend, und wenn dicht an den Körper gelegt, ist das Abfallen unmöglich, deshalb sind sie ein sehr wichtiges Mittel den Bruch zu halten, der sich von einem Bruchband nicht halten läßt. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Kein Bruchband. Superintendent Mitchell der eine Autorität in Sachen ist, die sich mit der Anwendung von Plapao-Pads bei irgend einem Bruch beziehen, wird sich nur am 19., 20., 21. und 22. Februar im Great Northern Hotel, Zimmer 1112—1114 aufhalten. Sprechstunden von 10 Vorm. bis 7 Abends und seinen sachmännischen Rat und eine Probebehandlung allen, die vorsprechen, kostenfrei erteilen. Versäumt es nicht, ihn aufzusuchen während seiner Anwesenheit in der Stadt, denn es ist die Gelegenheit eines Lebenszeit. Es wird deutsch gesprochen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Hoffnungsvoll, wie immer.

Staatssekretär ist zuversichtlich, daß Deutschland keine Schiffe mit Amerikaflagge behelligt. — Keine Kongreß-Extratagung.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 18. Feb. Obgleich, wie der Staatssekretär Bryan erklärte, die Antwort Deutschlands auf die amerikanische diplomatische Note, in der gegen die von Deutschland angeordnete Kriegszone Einwand erhoben wurde, noch nicht eingetroffen ist, macht sich doch schon eine weit ruhigere Stimmung bemerkbar. Der tatsächliche Inhalt der Antwort ist ja noch nicht einmal bekannt; trotzdem scheinen sich die Ansichten im Weißen Hause sowohl wie auch im Staatsdepartement über Nacht geändert zu haben, weil man in den höchsten amtlichen Kreisen hofft, daß Deutschland mit seiner Tauchbootflotte nichts gegen Schiffe unternehmen wird, die die amerikanische Flagge führen. Allerdings ist es nicht bekannt, ob sich dieses Hoffnungsgefühl nur auf Vermutungen stützt, oder auf vertrauliche Mitteilungen.

In Verbindung mit der schwebenden ueropäischen Lage scheint auch die aus dem Weißen Hause stammende Nachricht zu sein, daß der Präsident eine Extrasitzung des Kongresses nicht einberufen wird. Das bedeutet jedenfalls, daß er bezüglich der Schiffsankaufsbill nachzugeben willens ist; andererseits aber ist man auch der Ansicht, der Präsident halte die Kriegslage, soweit amerikanische Interessen in Betracht kommen, nicht mehr für gefahrdrohend. Wenn man einen Schluß daraus ziehen kann, welchen Eindruck die bereits veröffentlichte vermutliche deutsche Antwort gemacht hat, gerade auch in maßgebenden Kreisen, so scheint die Krisis glücklich überstanden zu sein. K.

Wie anno dazumal.

Die „alten" Zeitungsjungen fühlten sich heute in ihre Jugend zurückversetzt.

Unterstützt von der gegenwärtigen Generation der Zeitungsjungen, standen heute im Schleifebezirk Rechtsanwälte, Professoren, Stadträte, Bankbeamte, hervorragende Geschäftsleute und sonstige angesehene Persönlichkeiten und boten Vorübergehenden Zeitungen an. Erst wenn das erwartete Kleingeld als für Wohltätigkeitszwecke verfallen erklärt wurde, erinnerte sich Mancher, daß heute „Old Newsboys' Day" sei und der Zeitungsverkäufer es kaum nötig habe, seinen Lebensunterhalt an den Straßenecken zu suchen. „Ja", sagte E. A. Judd, Abteilungsvorsteher der Telephongesellschaft, der an der Ecke von Franklin und Washington Str. tätig war, zu einem Berichterstatter der „Abendpost", „die schönen Zeiten von Anno dazumal sind vorüber, wo jeder Junge sich mit einer von Muttern gemausten Schachtel Wichse und einer Bürste, oder mit einem Betriebskapital von 10 Cents zum Ankauf von Zeitungen als Geschäftsmann auftun konnte. Und doch, als ich vor 26 Jahren vor dem alten Timesgebäude Zeitungen ausrief, fühlte ich mich so glücklich und stolz, daß ich kaum mit Rockefeller oder Carnegie getauscht haben würde." Eine ähnliche Stimmung schien auch bei den übrigen alten Zeitungsjungen vorzuherrschen; ein Jeder wies besonders auf die glückliche Jugendzeit hin, die er trotz allen Frühaufstehens und sonstiger Mühseligkeiten als Zeitungsverkäufer verlebt habe. Viele hatten ihren Verkaufsstand mit Flaggen geschmückt oder durch Plakate auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Frank J. Eich, ein Verkäufer für Sprague, Warner & Co., an der Ecke von 5. Ave. und Washington Str., hatte eine Schiffsglocke mitgebracht, die fleißig in Bewegung gesetzt wurde, wenn das Geschäft flau zu werden drohte. Fred Havenhill, Geschäftsführer der American Book Co., Nordwestecke von La Salle und Madison Str., hatte ein Plakat angebracht, das besagte: „Das Harmoniequartett, Harrison, Sweitzer, Olson und Thompson, wird hier um 4 Uhr das Lob Chicagos singen", und darunter stand in liliputanischer Schrift: „vielleicht". Mitunter versuchten die alten Knaben auch durch Neugierde erweckende Ausrufe die Kauflust der Menge anzuregen, so rief Thos. W. Flower, Beamter der Telephone Co., Ecke 5. Avenue und Washington Str., „Neuestes vom Kriegsschauplatz: Die Deutschen sind in Berlin", aus, und E. S. Pratt, Geschäftsführer der Central Bonds and Mortgage Co., Ecke Madison und La Salle Str., verkündete mit lauter Stimme: „Die Schweden sind in Minnesota eingedrungen." Joseph Grein, der frühere städtische Aichmeister, hatte an der dem Rathause nahen Ecke von Randolph und La Salle Str. zwei flaggengeschmückte Kraftwagen mit großen Plakaten aufgestellt, und hatte lebhaften Zuspruch, während an der entsprechenden Ecke von La Salle und Washington Str. Ald. Schaeffer von der 22. Ward stets von zahlreichen Kunden umdrängt war. „Das Geschäft geht gut", sagte er zu dem Berichterstatter der „Abendpost", und zog eine Handvoll von Dollarscheine und Silbergeld aus der Tasche. „Zurückgegeben wird heute nichts. John J. Sloan, Harrisons Kampagneleiter, gab mir fünf Dollars, und das war das Letzte, was er davon zu sehen bekommen hat."

Andere Zeitungsverkäufer waren R. M. Duroff, Bauunternehmer, Südwestecke Randolph und La Salle Str; Theodore Widen, Küfereibesitzer, Südwestecke Washington und La Salle Str.; P. F. O'Brien, Dachpappefabrikant, Nordwestecke La Salle und Washington Str.; Roy S. Gaskell, Rechtsanwalt, Nordwestecke Clark und Randolph Str. Es steht zu erwarten, daß die Bemühungen der „alten" Zeitungsjungen eine beträchtliche Summe ergeben wird, die für die Arbeitslosen Chicagos verwendet werden soll.

Personalnachrichten.

— Pater Corbinian Gastspiel, ein ehrwürdiger deutscher katholischer Priester, ist im Alter von 78 Jahren im Alexianerhospital gestorben. Pater Gastspiel war ein halbes Jahrhundert an der St. Josephskirche, Hill und Orleans Str., tätig; er lebte ganz für das Wohl seiner Gemeinde und wurde von Allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt. Seine Leiche ist heute Nachmittag im Pfarrhause aufgebahrt. Morgen um 9 Uhr wird in der Kirche das Totenamt abgehalten, die Beisetzung folgt dann auf dem St. Bonifazius-Friedhofe.

Orden der Hermannsschwestern.

Die neuen Großbeamten in ihr Amt eingeführt.

In der Wicker Park Halle fand gestern Abend die öffentliche Amtseinführung aller in der letzten Konvention des jetzt 3200 Mitglieder zählenden Ordens der Hermannsschwestern erwählten Großbeamten statt. Nachdem Frau Wilhelmine Dorn, eine der früheren Großpräsidentinnen, eine sehr gediegene Ansprache gehalten hatte, wurde von der bisherigen Exgroßpräsidentin Louise Leaders unter Beihilfe der früheren Großsekretärin Margarete Drinhaus die Amtseinsetzung vollzogen. Dabei übten die „Drilling Guards" der Großparkloge Nr. 9 unter Führung von Schwester Johanna Sigel die üblichen Zeremonien aus. Am Schluß der feierlichen Handlung wurden allen Beamten, den „Guards" und ihrer Führerin sehr hübsche Geschenke überreicht.

Das Direktorium des Ordens setzt sich nun zusammen, wie folgt: Großexpräsidentin, Martha Janke; Großpräsidentin, Marie Herzog; Großvizepräsidentin, Augusta Beckmann; Großsekretärin, Adelaide Pullman; Großfinanzsekretärin, Theresa Buchholz; Großschatzmeisterin, Minnie Meffert; Großverwaltungsrat: Anna Schmidt, Hedwig Stamer und Anna Merten; Großfinanzkomite: Margarethe Renfer, Lizzie Lehmann und Dora Schumacher; Großführerin, Marie Weisbecker; Groß Innere Wache, Anna Nahm; Groß Aeußere Wache, Pauline Blanke.

Wieder die 18. Ward.

Detektives des Staatanwalts wollen noch mehr Wahlschwindeleien entdeckt haben.

Gestern Abend brachten die Detektives der Staatsanwaltschaft mehrere Dutzend Männer und Frauen, die alle in der 18., 1. und 2. Ward wohnen sollen, ins Büro der Staatsanwaltschaft im Kriminalgerichtsgebäude, wo sie sofort von Hilfsstaatsanwälten ins Gebet genommen und gefragt wurden, ob sie an den angeblichen Wahlschwindeleien, die nach Ansicht des Staatsanwalts in jenen Wards vorgekommen sind, beteiligt seien.

Eine ganze Anzahl Besitzerinnen von Herbergen in den genannten Wards soll ferner veranlaßt werden, der Staatsanwaltschaft ihre Bücher auszuhändigen, um ihr die gewünschte zuhändigen, um ihr die gewünschten, sonst aber nirgends aufzutreibenden Beweise für ihre Anklage, daß Anhänger Sweitzers Wahlbetrug verübt hätten, zu liefern.

Heute Nachmittag wird die Grandjury in dieser Sache Zeugen verhören, die meistens Wahlrichter und Clerks in der ersten und zweiten Ward sind.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Schwarze u. farbige Seide: Neue Frühjahrmuster für Freitag

Main Floor.

36zöll. Waty, Jacquard Waschseide, gute, feste Qualität und beliebte Muster, speziell für morgen, per Yard, 25c

32zöll. Tub Seide, neue 1915 Muster und Facons, garantirt echtfarbig, extra schwere Seide, reg. 65c Wert, Yard 39c

36zöll. schwarzer Pongee, eine prachtvolle Appretur und feine, dauerhafte Seide, 59c wert, die Yard für 35c.

36zöll. Peau de Cygne, reiche, dauerhafte, zuverlässige Seide, 98c Qualität, die Yard für 69c.

36zölliger farbiger Messaline, eine gute schwere Sorte Seide, großes Sortiment von Schattirungen, regulär 85c-Verkauf, spezieller Preis für diesen Verkauf, per Yard, zu 49c

36zöll. reinseidene Faille, eines der allerneuesten Seidegewebe für Frühjahr, sehr hübsche Seide, regulärer $2 Wert, spezieller Preis für morgen, per Yard $1.48

40zöllige reinseidene Foulards, neue 1915 Facons und Muster, große Auswahl von Farben, mit hübschen, kleinen, geblümten Entwürfen, $1.75 Qualität, Yard $1.19

Lokalbericht.

Germaniatheater.

„Der Dornenweg", Schauspiel in drei Aufzügen von Felix Philippi.

Der gestrige Ehrenabend für das Ehepaar Brückner nahm einen recht harmonischen Verlauf. Man gab das Philippische Schauspiel „Der Dornenweg", eine Verherrlichung der Kraft der Mutterliebe, die selbst vor den schwersten inneren Kämpfen, ja vor Verbrechen nicht zurückschreckt, wenn es gilt, das geliebte Kind vor den Folgen seiner Schlechtigkeit zu schützen. Der dramatische Aufbau der Handlung ist überaus einfach, die schließliche Lösung des kleinen Knotens fast schon von Beginn an zu erraten, ein Umstand, der das Stück weniger anziehend gestalten würde, wenn der Dichter nicht eine glückliche Hand bei der Zeichnung der Charaktere gehabt hätte.

Die reiche Patrizierwittwe Johanna Wedekind hat drei Söhne, von denen der hochnäsige Regierungsassessor nach seiner Verheiratung mit einer Adligen sich mehr und mehr von der Familie seiner Mutter loslöst, während aus dem ältesten, Herbert, ein Anwalt, ein durch und durch tüchtiger Mann, die Stütze und der Stolz seiner Mutter geworden ist. Der jüngste, Egon, ist ein von der Mutter von Jugend auf verzogener Taugenichts, den jene ins ferne China geschickt hat, weil er die Kasse seines Vaters bestohlen hatte. Nur die Mutter wußte um die Schuld des Sohnes und sie verheimlichte sie vor der Welt, duldete es, daß man einen Unschuldigen für ihn büßen ließ, einen Mann, der lange Jahre als Buchhalter im Wedekind'schen Geschäfte treu und ehrlich seine Pflicht erfüllt hatte; sie duldete es, weil sie sich durch ihr Schweigen die Liebe des ungeratenen Sohnes zu erwerben hoffte. Die falsche Mutterliebe erntete, was sie säte. Gewissensbisse quälten die Unglückliche. Sie nahm die obdachlose Tochter des unschuldigen Bülau zu sich ins Haus und glaubte, an dem Kinde gut machen zu können, was sie am Vater gesündigt hatte.

Aber es bleibt ihr nicht erspart, den bitteren Trank, den sie sich selbst gemischt, bis auf die Neige zu leeren. Herbert Wedekind, der Sohn des Hauses, der noch bei seiner Mutter lebt, verliebt sich in die Tochter des bestraften Buchhalters, und die Mutter, halb getrieben von ihrem Gewissen, halb von ihrem langsam wieder erwachenden Gerechtigkeitsgefühl, gibt ihre Einwilligung zur Heirat.

Herbert will nun die Ehre seines von ihm für unschuldig gehaltenen künftigen Schwiegervaters wiederherstellen und den ihm noch unbekannten wahren Schuldigen der Strafe zuführen. Voll Entsetzen stellt sich die Mutterliebe diesem Beginnen entgegen. In die Enge getrieben, gesteht Frau Wedekind schließlich ihre Schuld ein und nimmt es auf sich, Bülau selbst um Gnade für den ungeratenen Sohn zu bitten. Ihre Demütigung bleibt fruchtlos. Bülau besteht auf der Reinwaschung seines Namens. Als letztes Mittel, den drohenden Skandal mit Ehren aus der Welt zu schaffen, läßt Frau Wedekinds Bruder, der sympathische Konsul Prätorius, das „schwarze Schaf" der Familie selbst kommen. Aber anstatt sich der Mutter zu Füßen zu werfen und sie für das ihr angetane Leid und all den Kummer um Verzeihung anzuflehen, macht er ihr den Vorwurf, daß sie ihn nicht rechtzeitig auf die rechte Bahn gewiesen, sondern durch ihre unzeitgemäße „falsche" Mutterliebe erst recht auf den abschüssigen Weg getrieben habe. Aber am Ende geht das Stück doch befriedigend aus: Die Mutter geht selbst mit Bülau zu Gericht, um durch ihr Zeugniß die Ehre des schwergeprüften Mannes wiederherzustellen. Egon, der Ungeratene, stürzt ihnen nach langem innerem Kampfe nach, um sich als schuldig zu bekennen und seine Strafe auf sich zu nehmen. Bülau verzeiht der Mutter, was sie an ihm gesündigt, und Herbert und Margarete Bülau werden ein glückliches Paar, während das Regierungsassessorpaar mit der „kompromittierten" Familie nichts weiter zu tun haben will.

Im Mittelpunkte des Ganzen stand selbstverständlich Frau Louise Brückner als Mutter. Die beliebte Künstlerin wurde schon bei ihrem ersten Erscheinen auf der Bühne von den zahlreich im Theater erschienenen Verehrern ihres Könnens mit Applaus empfangen und derselbe steigerte sich von Akt zu Akt. Nach dem zweiten Aufzuge füllte sich der Tisch auf der Bühne schnell mit duftigen Blumenspenden und anderen Darbietungen, die ein beredtes Zeugniß dafür ablegten, daß Frau Brückners Kunst in weiten Kreisen verehrtermaßen geschätzt wird. Ihr gestriges Spiel war vortrefflich. Sie wußte die namenlosen mütterlichen Seelenkämpfe überzeugungstreu wiederzugeben und rührte die Zuschauer durch ihre realistische Darstellung, verschiedentliche Male zu Tränen. Herr Brückner gab die verhältnißmäßig kleine Rolle des hochmütigen Regierungsassessors im Allgemeinen zufriedenstellend, wenn er es auch hier und da etwas an Ausdruck fehlen ließ.

Eine gediegene Leistung war die Darstellung des Konsuls Praetorius durch Herrn Loewenfeld. Der Künstler gestaltete die an sich schon sympathische Figur des Bremer Rheders zu einem überaus ansprechenden Charakter. Herr Zoder füllte seinen Platz als ältester Sohn in anerkennenswerter Weise aus. Männliches Selbstbewußtsein und festes Auftreten verbanden sich bei ihm mit zarter Zuvorkommenheit und liebenswürdigem Wesen. Die kleine, vornehme, schnippische Regierungsassessorin hatte in Frl. Rieger eine angemessene Vertreterin gefunden. Herrn Diederichs war die Aufgabe zu Teil geworden, den „dürren Ast" der Familie Wedekind, den ungeratenen Egon zu verkörpern, und entledigte sich ihrer, wenn man von seinem etwas überlauten Wesen absehen will, mit ziemlich gutem Erfolge. Die Rolle des unschuldig bestraften Ernst Bülau lag in den Händen von Direktor Danner. Herr Danner gefiel uns von dem Augenblicke an, da die gebrochene Frau Wedekind ihm ihre Schuld bekennt, recht gut, sobald er dem ihn beseelenden Rachegefühl Ausdruck zu geben hatte, sobald die Leidenschaft durchbrach. Im ersten Teile, solange er nur den schuldlos Bestraften, aber nicht den Beleidigten zu spielen hatte, dünkte uns sein Wesen etwas allzu gedrückt. Das Bewußtsein, bestraft, entehrt zu sein, lastet selbstverständlich schwer auf einem Manne von Bülaus Ehrgefühl; aber das Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit hätte wohl besser zum Ausdruck gebracht werden können, als es durch den Künstler geschah. Bülaus Tochter, Dorothee, wurde von Frl. Tarau mit tiefem Gefühl und gewinnendem Wesen wiedergegeben. Die kleineren Rollen waren befriedigend besetzt. Die Regie lag in den Händen von Herr Direktor Danner, der es sich hatte sichtlich Mühe kosten lassen, eine gute Vorstellung zu Stande zu bringen.

Heute wird „Der Kompagnon" wiederholt.

Morgen hat der Chicago Singverein seinen Galaabend. Aufgeführt wird „Die beiden Reichenmüller," am Samstag wird „Johannisfeuer", am Sonntag Abend „Der Veilchenfresser," am Sonntag Nachmittag „Der Kompagnon" gegeben.

Deutsches Altenheim.

Vierteljährliche Generalversammlung des Frauenvereins.

Im Klubhause des Germaniaklubs wurde gestern Nachmittag die vierteljährliche Generalversammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims abgehalten. Frau Klara Rehtmeyer führte den Vorsitz, und da nach Verlesung der Protokolle und Finanzberichte außer einigen inneren Angelegenheiten Geschäfte von Wichtigkeit nicht zu erledigen waren, fand bald eine allgemeine Besprechung über die im April in Aussicht genommene Festlichkeit statt. Der Tag konnte bisher noch nicht genau bestimmt werden, jedenfalls aber werden der Frauenverein und der Chicago Singverein gemeinschaftlich die Feier im Auditorium abhalten, ungefähr Mitte des Monats. Zur Aufführung kommt dabei „Schillers Glocke" mit lebenden Bildern und Gesang. Die Präsidentin machte darauf aufmerksam, daß sich die Damen bemühen sollten, die verlangten 100 jungen Leute möglichst aus den Kreisen der Familien der Mitglieder zu beschaffen.

Nach der Versammlung gelangte ein sehr gewähltes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung. Frau Daniel Benninghoven führte sich als eine treffliche Violinistin ein und wurde von Fräulein Florence Swanson auf dem Klavier begleitet; Frau Dr. August Strauch erfreute die Anwesenden mit gediegenen Gesangsvorträgen, auf dem Klavier begleitet von Frau C. Bender, und Frau C. Cornehls gab mehrere allgemein gefallende Deklamationen zum Besten.

Bewußtlos aufgefunden.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 2460 W. Lake Str. wurde die 24jährige Farbige Cordelia Davis bewußtlos aufgefunden. Man schaffte sie nach dem Countyhospital, wo die Aerzte zu der Ansicht gelangten, daß sie, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, Quecksilbersublimat eingenommen hatte. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Wahrheit oder Dichtung?

Bankpräsident Roti angeblich um $2,000 beraubt.

Frank Roti, der Präsident der Western Savings Bank, Nr. 618 N. Western Ave., meldete gestern Nachmittag der Polizei, daß er im Geschäftszimmer der Bank von vier Banditen überfallen, in das Waschzimmer gesperrt und um $2000, die sich im Geldschrank befanden, beraubt worden sei. Dem Detektivesergeanten Hamilton gegenüber machte er folgende Angaben zur Sache:

„Ich war eben von der Straße aus in das Geschäftszimmer getreten und sah vier Männer, die anscheinend auf mich gewartet hatten. Nachdem ich den Hausmeister John Digliadi mit dem Auftrag hinausgesandt hatte, die Spucknäpfe zu säubern, erklärte mir einer der vorerwähnten vier Männer, daß er den Fernsprecher zu benutzen wünsche. Ich zeigte ihm den Fernsprecherverschlag. Da ersuchte mich der zweite der Wartenden, ihm ein $10 Goldstück zu wechseln. Als ich das Gitter zur Kasse öffnete, zogen die vier Kerle Revolver, zwangen mich, die Arme hochzustrecken, banden mich und warfen mich in das Waschzimmer. Als man mich dort nach Verlauf einer Stunde fand, waren sie über alle Berge. Sie hatten $2000 erbeutet."

„Sonderbar kommt mir der Umstand vor," bemerkte Hamilton Vertretern der Presse gegenüber, „daß Roti, ehe er sich an die Polizei wandte, die Ocean Accident & Guarantee Corporation, bei der die Baarbestände der Bank gegen Raub und Einbruch versichert sind, benachrichtigte."

J. T. Simms, ein Bücherrevisor der Versicherungsgesellschaft, erklärte, nachdem er die Bücher geprüft hatte: „Ich habe meine Meinung über den angeblichen Raubüberfall; die Sache kommt mir sehr sonderbar vor."

Weniger Hausausschüsse.

Organisationsausschuß will ihre Zahl auf 33 vermindern.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 18. Februar.

Der Ausschuß für Geschäftsregeln fürs Unterhaus, der seit gestern in Sitzung gewesen ist, hat sich auf 33 Ausschüsse geeinigt. In der letzten Tagung waren 67 Ausschüsse vorhanden. Die Ausschüsse, welche der Ausschuß empfiehlt, sind Ausschuß für Geschäftsregeln, Landwirtschaft, Rechtsfragen, industrielle Angelegenheiten, öffentliche Nutzeinrichtungen, Lizensen, Neueinteilung der Gerichtskreise, Kongreß- und Senatsbezirke, liberale Fragen, Temperenzfragen, Zivildienstfragen, Wahlen, Erziehungswesen, Fischerei und Wildschutz, Rechte der Minderheit, Einnahmen, Versicherungswesen, Reinschrift von Vorlagen, Besichtigung der Straf-, Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalten, Stadtgemeinden, Straßen und Brücken, Prozeßverfahren, Wasserstraßen, Wohltätigkeitsbestrebungen, Sparsamkeit, Drainirung landwirtschaftlicher Grundstücke, Banken und militärische Angelegenheiten.

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr
Weizen—				
Mai ...	$1.59⅝	$1.55⅜	$1.58⅝	$1.60
Juli ...	1.31¼	1.28¼	1.30⅛	1.32⅛
Mais—				
Mai ...	.77⅝	.76⅛	.77⅛-¾	.77⅞
Juli ...	.78⅝	.77⅛	.76½-⅝	.79⅛
Hafer—				
Mai ...	.59½	.58⅜	.59⅛-¼	.59⅝
Juli ...	.55¼	.53¼	.59⅛	.55⅝
Speck—				
Mai ...	18.75	18.35	18.55	18.82
Juli ...	19.15	18.85	18.97	19.25
Schmalz—				
Mai ...	10.70	10.57	10.65	10.77
Juli ...	10.87	10.77	10.85	10.90
Rippchen—				
Mai ...	10.10	10.02	10.07	10.10-17
Juli ...	10.35	10.32	10.35	10.40-42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.61⅞	.78⅜	.59⅞	18.62	10.57	10.15
Juli ..	$1.33½	.79⅜	.55⅞	19.07	10.75	10.37

Die Preise nahmen heute wieder einen großen Aufschwung, nachdem sie gleich nach Eröffnung der Börse erheblich zurückgegangen waren. Maiweizen fiel um 4⅝ auf $1.55⅜ und stieg bis zum Schluß wieder auf $1.61⅞. Maihafer fiel auf 58⅜c und stieg auf 60c, Maimais von 76¼c auf 78⅜c. Nach einer Meldung wurden heute 2½ Millionen Bushels Weizen ins Ausland verkauft. Wenn die Ver. Staaten, wie man in Washington erwartet, von jetzt ab täglich 1 Million Bushels Weizen ausführen, so wird der Vorrat im ganzen Lande am 1. Juli vollständig aufgebraucht sein. Die Preise werden in den nächsten Tagen zweifellos großen Schwankungen unterworfen sein.

Produktenbörse.

Frische Eier, die gestern bereits um 1½c gestiegen waren, gingen heute wieder in die Höhe und werden jetzt mit 27c notirt. Nicht nur hat der Beginn der Fastenzeit eine stärkere Nachfrage hervorgerufen, sondern auch der Umstand, daß Kühlhauseier fast gänzlich aufgebraucht sind, übt einen großen Einfluß auf die Preisgestaltung aus. Nur chinesische Eier sind noch wohlfeil, 13—14c, aber ihres eigenartigen Geruchs wegen werden sie wenig gekauft. Trotzdem läßt die Einfuhr nicht nach, und erst gestern kamen in San Francisco wieder 90,000

Der Buttermarkt war ruhig, und die gestrigen Preise blieben bestehen.

Kartoffeln sind flau, so daß die Mindest- wie Höchstpreise sanken. Unter 35c ist jedoch keine zufriedenstellende Waare zu haben.

Gemüse war, wie während der ganzen Woche, sehr wenig verlangt. Blattsalat, im Treibhaus gezogen, wurde heute durchschnittlich für Packungen in kleinen Kisten um 5c teurer.

Lebende Hühner mußten heute, wie bereits gestern vorausgesagt, um 1c, lebende „Springs" und „Staggies" um ½c, lebende Hähne um ½c und gebrühte Hühner um ½c im Preise herabgesetzt werden.

Rabbits, für die die Nachfrage sehr nachgelassen hat, bringen jetzt nur $1 das Dutzend.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.26½
„Seconds", das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.24½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.27
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.14
„Staggy Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10½
Große, feite Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.11	—0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.20
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.14	—0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund		0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.15½
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½	—0.15
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 1½ bis 3c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.

Dutzend, frische, zu	1.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:		Kühlhausäpfel
Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stadmen Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Belinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.73
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.25	—0.27½
do., Romaine, Fla. Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06¼
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	—12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do. do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do. Mammoth	0.60	—0.65
Sellerielohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do. 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.35	—0.43
Michigan, Bushel		0.43
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.50; Nr. 2, rot, $1.59¾; Nr. 2, hart, $1.60⅝—$1.60¾.

Mais. Sample Grade, 69c; Nr. 5, gemischt, 70—71c; Nr. 4, gemischt, 71½—72½c; Nr. 3, gemischt, 72—74½c; Nr. 5, gelb, 70c; Nr. 4, gelb, 70—70½c; Nr. 3, gelb, 71½—73¼c; Nr. 2, gelb, 73—74c.

Hafer. Sample Grade, 57c; Nr. 4, weiß, 57½—58c; Nr. 3, weiß, 57½—58½c; Standard, 58½—59c; Nr. 2, weiß, 58½—59½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 385,000, von Mais 501,000 und von Hafer 811,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 216,000 Bu. Weizen, 420,000 Bu. Mais und 701,000 Bu. Hafer.

Gerste. „Malting", 77—85c; „Feed", 78—79c; „Screenings", 78c.

Roggen. Nr. 2, $1.26.

Mehl. „Spring Patents", $7.80 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.80—$8.80 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.80; Schlachtkühe, $4.60—$6.65; Bullen, $5.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.70 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelwicht), $6.65—$6.75; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.70—$6.80; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.50—$6.25.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.75—$7.25; „Native Lambs", $7.50—$8.60; „Fed Yearlings", $7.00—$7.90; „Western Ewes", $5.90—$7.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Prairielight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.61
do., gereinigt, do.	0.62
Terpentin, im Faß	0.51½
Bienwachs, im Faß, Pfund	0.07½

Harz (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 270 Faß; Zufuhr 532 Faß; Lager 136,402 Faß. A. B. $2.95; C. D. $3.02½; E. $3.05; F $3.07½; G. $3.10; H. $3.12½; I. $3.15; K. $3.25; M. $4.00; N. $5.00; W G. $5.40; W W. $5.60. (New Yorker Notirungen): Markt ruhig; „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Kalfern Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	25	27⅞	27⅞	27⅞
Booth Fish	25	30½	30½	30½
Do. bevorzugt	5	70	70	70
Chi. Rys. Series 1	10	88	88	88
Do. Series 2	170	27	26¾	27
Com. Edison	28	137	137	137
Diamond Match	10	97	97	97
N. C. R. & L. bevorzugt	20	50	50	50
National Carbon	5	129⅞	129⅞	129⅞
Pub. Ser. Com.	40	79	79	79
Peoples Gas	65	118½	118	118½
Quaker Oats	2	235	235	235
Sears-Roebuck	209	204	203	203
Swift & Co.	126	108⅝	108½	108⅝
Union Carbide	219	156½	154	154
U. S. Steel	100	42⅝	42⅝	42⅝

Bonds.

$ 5,000	Chi. Telephone 5s	100⅝
5,000	Chi. Elev. Ry. 5s	95⅝
2,000	Chi. City Ry. 5s	98½
5,000	Ogden Gas 5s	92⅞
2,000	Public Service 5s	80½
23,500	Swift & Co. 5s	95⅝

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumann, Christian, 54 J., 6915 East End Av.
Dresselhaus, Mary, 98 J., 1553 N. Hoyne Ave.
Grangow, Willard, 3626 S. Lincoln Str.
Heller, Pauline, 7516 Dorchester Ave.
Kägebein, Karl, 65 J., Emerson Str., Niles Center.
Knorr, Wilhelm, 63 J., 2027 Lincoln Ave.
Knuth, Frederic, 70 J., 1440 Connor Str.
Luise, Fred, 32 J., 3033 Seeley Ave.
Mauldel, Martin P., 2729 Southport Ave.
Pflanz, Adam, 2222 Emerson Ave.
Roffler, Mary, 44 J., 1011 Blue Str.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Ungewöhnlicher Verkauf!—
600 Waschanzüge für Knaben
In einer speziellen Auslage arrangirt für den am Freitag beginnenden Verkauf—
35c, 45c und 65c

Drei große Partien, welche wir selbst zusammengestellt haben, indem wir viele Anzüge (einige davon leicht beschmutzt oder zerknittert) vom zweiten Floor brachten und sie zu den Basementpartien fügten.

Alle sind jetzt in diesen drei großen Partien zu 35c, 45c u. 65c. Mütter tun gut daran, mehrere Anzüge zu kaufen.

Stoffe sind Ginghams, Percales, Chambrays — die meisten davon in Zusammenstellungen von Plaids und schlichtfarbigen Effekten. Größen 2½ bis 8 Jahre — natürlich nicht in jeder Facon und Farbe zu haben.

Besser trefft Eure Auswahl frühzeitig, da wir einen geschäftigen Tag erwarten

Basement, südlicher Raum.

Der jährliche Februarverkauf von—
Muslin-Unterzeug für Kinder

Die erste Hälfte des Februars brachte geschäftige Tage in der Abteilung für Kinder-Muslinwaaren.

Denn die Mütter haben eingesehen wie gut sie bei dieser Gelegenheit den Bedarf ihrer Kinder an Muslinwaaren zu geringen Kosten decken können.

Unterröcke zu 38c

Schöne spitzen- und stickereibesetzte Unterröcke für die kleinen Babies. Und Röckte mit Bändern; Größen 6 bis 14 Jahre.

Princeß Slips für junge Mädchen, zu 58c und 85c

Zu 58c—Princeß Slips für junge Mädchen, mit full tucked stickereibesetzter Flounce und Stickerei; am Hals mit Band durchzogen. Größen 6 bis 16 Jahre.

Zu 85c—Princeß Slips für junge Mädchen, mit Hals und unterer Flounce mit hübschem Spitzeneinsatz und feiner Stickerei besetzt. Größen 6 bis 16 Jahre.

Nachtkleider für „Kiddies" — zu 38c

Nachtkleider in Slipover-Facon, in Größen für 4 bis 14 Jahre; Hals und Aermel mit starken Spitzen besetzt.

Kinderbeinkleider zu 12c und höher.

Knickerbocker-Beinkleider von gutem Muslin mit hohlgesäumter Ruffle. Größen 2 bis 4 Jahre, 12c. Größen 6 bis 12 Jahre, 15c. Dieselben, aber mit spitzenbesetzten Ruffle, Größen 2 bis 4 Jahre, 18c. Größen 6 bis 16 Jahre, 22c.

Basement, nördlicher Raum.

Wollene Skirts für Damen
Ein Verkauf zu $5

In kurzen Worten: Dieser Verkauf bietet Euch nur das Allerbeste in
—Neue Facons
—Feine Stoffe
—Ausgezeichnete Arbeit
—und hochfeine Werte.

Denn darunter befinden sich zwölf der hocheleganteſten, modernsten Skirt-Styles.

Circular und Flare Skirts, Suspender-, Gürtel- und Yoke Skirts, Skirts besetzt mit vielen Knöpfen, sowie jene beliebten Skirts mit Tiers von kleinen Tucks.

Poplins, Serges, Gaberdines und Coverts werden viel verwendet in beliebten Schattirungen wie Sand, Navy, Grün, Schwarz und Braun.

22- bis 30zöllige Waistbands, 37 bis 43 Zoll lang—

—Auswahl zu $5

Basement, östlicher Raum.

Hübsche Sateen Unterröcke, $1

In Facons die mit den kommenden Moden übereinstimmen

Darunter befinden sich zwei Styles zur Auswahl, welche hier abgebildet sind, und beide eignen sich für den Gebrauch mit den neuen Frühjahrs-Kleidern.

Einer hat eine volle Flounce, oben mit einem 2-zölligen Band abgesteppt, das hübsch und geschmackvoll bestickt ist. Der andere Rock hat eine full-flaring gefältelte Flounce und ist von ebenso gutem Werte.

Die Qualität des Sateens sowohl wie diejenige der Herstellung sind beide vorzüglich.

Schwarz, Dunkelgrün oder Braun zu beliebiger Auswahl in beiden Styles—zu $1.

Ebenso weiße Muslin-Unterröcke, anziehend markirt zu $1

Darunter befindet sich eine reichhaltige Auswahl von prachtvollen Styles. Einer davon hat breite Flounce mit abwechselnden Reihen von Stickerei-Medaillons und Rippling-Spitzen. Andere haben doppelte parallele Streifen von hübscher Stickerei und Spitzen. Auswahl zu $1.

Basement, nördlicher Raum.

89c nahtlose Betttücher, für 49c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

29c Madras Waisting, Fabrik-Enden, Yard, 10½c

Bargain Preise für Muslin und Bettzeugstoffe ein Hauptpunkt beim Freitag-Baumwollwaaren-Verkauf.

8c gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, — vom Stück; speziell, die Yard, 5c	10c 4-4 gebleichter Muslin, — fertig für die Nadel — vom Stück, speziell die Yard, 6½c	12½c 36zöllig, weich appretirt, gebleicht. Muslin, nicht gestärkt, speziell, die Yard, 7½c	9c ungebleichter Muslin, 36 Z. breit, schwere Qualität, volle Stücke, speziell, die Yard, 5½c	15c feiner weich appretirt. Lonsdale Cambric, 36 Zoll breit, für Unterzeug, speziell, Yard, 9½c	10c schweres L. L. Sheeting, 36 Zoll breit, ganze Stücke, spez., die Yard, 6½c

25c Muslin-Beinkleider, 19c
attraktiv gemacht mit Stickerei und Spitzen — bei diesem Verkauf, Paar......... 19c

Nur Freitag
Wirkliche Freitags-Werte.
75c gebleichte fertige Betttücher, nahtlos, extra schwere Qualität, Größe 72 bei 90; Fabrik-„Seconds" — das Stück zu........................ 39c
29c Spitzengardinen-Ecken, 1½ Yards im Quadrat, Fabrik-Muster — sehr große Werte, das Stück................ 9½c
3500 Yards Fabrikreste von Flannelette, heller und dunkler Grund, alles gute Muster und Längen, wert bis zu 10c die Yard; speziell, Yard zu........................ 3½c

50c Nachtkleider zu 29c
schön garnirt mit schwerer Spitze, speziell markirt für diesen Verkauf zu......... 29c

Kleider Swiß 7½c
12½c weißes Kleider-Swiß, 27 Zoll breit, — speziell, die Yard zu..................... 7½c

Dreß Prints 5½c
Echte American Kalikos, und Hemdenstoffe, garantirt echtfarbig — speziell, Yard...... 5½c

Männer-Nachthemden, 59c
Vorzüglich gemacht, — volle Länge und geräumig, mit V-Form Hals und garnirt mit zwei Reihen Seide-Braid — Größen von 15c bis 19, das Stück zu...................... 59c

5c baumwoll. Crash Handtuchzeug,
mit roter Borte — speziell, die Yard............ 2c

Leibchen für Babies — zu 29c
Wollene Baby-Leibchen, der Wert dieser Leibchen ist 50c in unserem regulären Lager, wir kauften sie zu Preisen, die es uns erlauben, sie zu verkaufen zu, das Stück................... 29c

Die Seesperre um England

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

schützen ausgerüstet und ihre Führer aufgefordert, deutschen Tauchbooten mit Waffengewalt entgegenzutreten. Unter solchen Umständen wird es für Tauchboote sehr schwierig sein, neutrale Schiffe zu erkennen, weil ihre Durchsuchung in den meisten Fällen nicht vorgenommen werden kann, da sich die Untersuchungsmannschaft und die Tauchboote selbst der Gefahr der Zerstörung aussetzen müßten. Großbritannien würde somit die deutschen Maßnahmen vollständig hinfällig machen, solange es auf dem Recht der Benutzung neutraler Flaggen auf seinen Handelsschiffen besteht, denn dann können neutrale Schiffe nicht mit Bestimmtheit als solche erkannt werden. Wegen der Verletzung dieser Gesetze seitens Großbritanniens muß Deutschland darauf bestehen, seine Maßnahmen auch ausführen zu können.

Wenn Großbritannien in seinem Kampfe gegen Deutschland den Hunger als Verbündeten aufbietet, um 70 Millionen Menschen die Wahl zwischen Not und Hungertod oder Unterwerfung unter Englands Handelswillen aufzuerlegen, so ist Deutschland heute entschlossen, den Handschuh aufzuheben und an ähnliche Verbündete zu appelliren!

Deutschland hofft zuversichtlich, daß die Neutralen, welche bis jetzt sich den nachteiligen Folgen von Großbritanniens Hungerkrieg schweigend oder mit bloßem Protest unterworfen haben, gegen Deutschland kein geringeres Maß an Duldung zeigen werden, selbst wenn deutsche Maßnahmen, ebenso wie diejenigen Großbritanniens, neue Schrecken des Flottenkrieges bieten.

Außerdem ist die deutsche Regierung entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Einfuhr von Kriegsmaterial nach Großbritannien und seinen Verbündeten zu unterdrücken, und betrachtet es als zugestanden, daß neutrale Regierungen, welche bis jetzt keine Schritte gegen den Waffenhandel mit Deutschlands Feinden getan haben, sich auch keiner gewaltsamen Unterdrückung dieses Handels seitens Deutschlands widersetzen werden.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die deutsche Admiralität eine Flottenkriegszone proklamirt, deren Grenzen sie genau bestimmte. Deutschland wird so weit, wie möglich, versuchen, diese Kriegszone mit Minen zu schließen, und wird sich auch bemühen, feindliche Handelsschiffe auf jede Weise zu zerstören.

Deutschland würde den Vereinigten Staaten dankbar sein, wenn sie ihren Handelsschiffen raten würden, die Kriegszone zu meiden, bis die „Flaggenfrage" erledigt sein wird, und es hofft, daß die Vereinigten Staaten im vollen Umfange einsehen werden, welchen Kampf Deutschland für sein Bestehen zu führen hat. Die amerikanische Regierung wird die angeführten Gründe und Versprechungen zu würdigen wissen, die Deutschland bezüglich seines Vorhabens gegeben hat, zu dem es wegen seiner nationalen Selbsterhaltung sich gezwungen sah, und das es bisher aus Rücksicht auf die Neutralen nicht angewendet hat.

Falls die Vereinigten Staaten, das Schicksal von Völkern im Auge habend, im letzten Augenblick erfolgreich sein sollten, die Gründe, welche Deutschland zu seinen Maßnahmen gezwungen haben, zu beseitigen, und falls die amerikanische Regierung es erreichen kann, daß die „Londoner Erklärung" beachtet wird, auch soweit es die Mächte, die auf Deutschlands Seite stehen, betrifft, und die Einfuhr von Lebensmitteln und Material für industrielle Zwecke ermöglicht, dann würde das von der deutschen Regierung aufs höchste anerkannt werden, und der Krieg könnte in der den internationalen Gesetzen entsprechenden Weise geführt werden.

Durchführung der Kriegszone

London, 18. Febr. (1:40 Uhr Nachm.) Die deutsche Unterseeblockade der Britischen Inseln ist nach Mitternacht in Kraft getreten! Ihre erste Wirkung war, den ganzen Passagierverkehr von England nach Holland zu unterbinden. Die skandinavischen Linien indeß sind anscheinend noch nicht davon beeinträchtigt worden. Die Zeeland- und die Batavier-Linie haben den ganzen Passagierdienst nach Holland aufgegeben, obwohl sie den Fracht- und den Postdienst nach Holland fortsetzen. Die Wilsonlinie nach skandinavischen Häfen läuft bis jetzt in der gewöhnlichen Weise.

London, 18. Febr. (3:07 Uhr Morgens.) Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Kopenhagen melden, man glaube in Hamburg, daß Kaiser Wilhelm nach Helgoland gehe, um persönlich die deutsche Unterseebootblockade zu leiten.

Amsterdam (über London), 18. Febr. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Adalbert haben beim Kaiser um die Erlaubniß nachgesucht, an der Unterseebootblockade der britischen Küsten teilzunehmen.

London, 18. Febr. Weder Großbritannien, noch Deutschland haben, soweit bekannt, bis jetzt auf die holländische Protestnote gegen die Benutzung neutraler Flaggen durch England und gegen die deutsche Seekriegszonenerklärung erwidert. Die holländischen Reeder haben beschlossen, ihre Regierung darum zu ersuchen, ausländische Schiffe, welche unter der holländischen Flagge in holländische Häfen einlaufen, zu bestrafen.

Englands Antwort auf Belästigungsnote.

Washington, D. K., 18. Febr. Die zweite und vollständige Antwort Englands auf die kürzliche amerikanische Protestnote gegen die Belästigungen des amerikanischen Ausfuhrhandels durch britische Kriegsschiffe ist der Oeffentlichkeit übergeben worden — nachdem das Interesse daran sich bereits über anderen Angelegenheiten verflüchtigt hat.

Sie ist mehre als dreimal so lang wie die ebenfalls lange amerikanische Note gewesen war. Der langen Rede kurzer Sinn ist aber dieser:

Großbritannien leugnet, daß die Stockung in vielen Zweigen der amerikanischen Industrie irgendwie auf die Tätigkeit der britischen Kriegsflotte zurückzuführen sei; und es nennt als wahrscheinliche Ursachen dieser Stockung den „Mangel an Beförderungsmitteln", den daraus sich ergebenden Niedergang des Baumwollhandels, und die Zerstörung vieler neutraler Schiffe — „durch Minen des Feindes."

Die Note gibt zu, daß Nahrungsmittel, welche für die Zivilbevölkerung einer feindlichen Macht bestimmt sind, nicht als Konterbande betrachtet und behandelt werden dürfen,—sie sagt aber, in einem Lande, das „eine so ungeheure Kriegsorganisation besitze, wie Deutschland", könne „nicht klar unterschieden werden zwischen Denjenigen, für deren Ernährung die Regierung die Verantwortung trägt, und Denjenigen, bei welchen dies nicht der Fall ist."

Mit einem Aufwand von Redensarten wird auch geleugnet, daß amerikanische Schiffe und Ladungen ungesetzlicherweise belästigt und festgehalten wurden!

Endlich wird angekündigt, im Hinblick auf den neuen deutschen Unterseebootkrieg, daß die britische Flottenleitung Vergeltungsmaßnahmen plane. England werde „bemüht" sein, „die neutrale Schiffahrt vor Verlusten zu bewahren"; aber es sei „unmöglich, daß eine kriegführende Macht sich von Gesetzen leiten läßt, wenn die andere es nicht tut."

Deutsche Erfolge im Westen.

Berlin, 18. Febr. Das deutsche Hauptquartier gibt heute Nachmittag bekannt:

Die Zahl der Franzosen, welche wir gestern nordöstlich von Reims gefangen nahmen, ist noch weiter gestiegen. Die französischen Verluste in dieser Gegend waren besonders schwer.

Auf dem Wege nach Arras und Lille dauert der Kampf um einen kleinen Teil eines deutschen Schützengrabens, in welchen der Feind am 16. Februar drang, noch fort.

Französische Angriffe in der Champagne haben aufgehört.

Nördlich von Perthes dauert das Kämpfen fort. Oestlich von Perthes wurden die Feinde zurückgeschlagen und erlitten große Verluste. Der Feind ist nur in wenigen Fällen bis zu den deutschen Schanzgräben vorgerückt.

Gestern wurden von uns noch 11 Offiziere und 785 Gemeine gefangen genommen.

Die Angriffe des Feindes bei Boureuilles und Vauquois, östlich vom Argonnenwalde und östlich von Verdun, scheiterten völlig.

Höhe 365 und das Dorf Norroy, nördlich von Pont-a-Mousson, welche von den Deutschen am 13. Februar genommen wurden, sind geräumt worden nach Zerstörung der französischen Befestigungen. Der Feind machte keinen Versuch, diese Stellungen wieder zu nehmen.

Sonst nichts Wichtiges von der deutschen Front.

Förmliche Schlacht.

Ein Sonderpolizist lieferte sie heute einer Bande von Rauhbeinen.

Einen schweren Kampf mit einer Spitzbubenbande, die seit Wochen in dem Maxwell Str.-Bezirk ihr Unwesen treibt, hatte heute der Sonderpolizist John Schuller zu bestehen, und nur der rechtzeitigen Ankunft eines Polizeiaufgebots hat er es zu danken, daß er nicht erschossen wurde. Schuller verhaftete an der 16. und Morgan Str. einen Knaben, der mit anderen Jungens zusammen Kohlen aus den Höfen der Burlingtonbahn stahl. Kaum hatte der Beamte die Verhaftung vorgenommen und sich auf den Weg gemacht, um seinen Gefangenen abzuliefern, als eine aus ungefähr einem Dutzend Männern bestehende Bande aus einem Hinterhalt vorbrach und Schuller befahl, den Knaben sofort freizulassen. Der Beamte weigerte sich natürlich, worauf die Kerle über ihn herfielen und versuchten, ihm seinen Gefangenen zu entreißen. Schuller zog seinen Revolver und rief den Burschen zu, sich fernzuhalten, widrigenfalls er zu schießen gezwungen sei. Nunmehr zogen die Rauhbeine ihrerseits Schießeisen und begannen auf den Polizisten zu feuern. Der Gefangene entwischte ihm zwar in dem Getümmel, doch es gelang Schuller, sich soweit vor der Gaunerbande zurückzuziehen, daß er hinter einem alten Schuppen Deckung fand. Ungefähr fünf Minuten dauerte das Feuergefecht, ehe ein anderer Polizist die Schüsse hörte und die Polizeiwache benachrichtigte. Ein Polizeiaufgebot kam gerade noch rechtzeitig an, um eingreifen zu können, ehe die Munition Schullers auf die Neige ging. Die Blauröcke eröffneten sofort Feuer auf die Burschen, die sich jedoch eilends drückten und entkamen. Schuller ist der Ansicht, daß einige von ihnen verwundet wurden. Felix Corrodetti, Nr. 1034 W. 15. Straße, der mit der Sache nichts zu tun hatte, wurde von einer Kugel in die Hüfte getroffen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

In Dunkel gehüllt.

Hat, er weiß nicht wie, lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

John Hogan, Nr. 1401 N. Fairfield Ave., der 26 Jahre alte Sohn des Betriebsleiters der Cribben & Sexton Company, kam heute Morgen gegen 5 Uhr blutend in die Wache an der Hudson Ave. gewankt und meldete, daß er auf der Straße hinterrücks niedergeschlagen und um $18 beraubt worden sei. Dann schwanden ihm die Sinne. Man schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Leutnant Heidelmeier leitete sofort eine Untersuchung ein. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gegenüber soll Hogan heute sich dahingehend geäußert haben, daß er sich nicht entsinnen könne, wie und bei welcher Gelegenheit er die Hiebe erhalten habe.

Der junge Mann soll seit Mittwoch nicht zu Hause gewesen sein und anscheinend stark gezecht haben. Allem Anschein nach war er über politische Angelegenheiten mit Zechgenossen in Streit geraten und auf der Straße von seinen Gegnern brutal mißhandelt worden.

Zerstört Euer überflüssiges Haar jetzt.

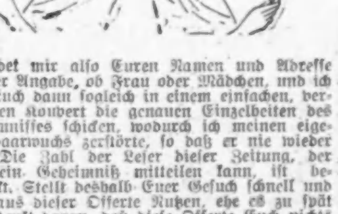
Ich will allen Lesern umsonst eine geheime Methode mitteilen, durch die ich meinen eigenen Haarwuchs zerstörte.

Wunderbare Entdeckung vertilgt entstellende Haare im Gesicht, an den Armen, dem Hals und sonstwo.

Ich erkläre, daß Ihr nicht länger Euer Geld für wertlose Enthaarungsmittel auszugeben braucht, weil ich Euch von Eurem überflüssigen Haar durch eine einfache, in Eurem Heim anwendbare Methode ohne Elektrizität, Pinzetten und andere wirkungslose und schmerzhafte Mittel des „Beauty-Doktors" befreien kann.

Verschließt Eure Augen nicht und sagt: „Unmöglich".

Ihr habt alles versucht, wovon Ihr jemals hörtet, und habt Euer Geld gerade wie Andere nach rechts und links ausgegeben. Ich sage kurz und bündig, laßt mich Euch die Wahrheit meiner Behauptung über allen Zweifel hinaus beweisen. Laßt mich Euch kostenfrei die vollständigen Anweisungen senden, die bei mir selbst Abhilfe zur Folge hatten, nachdem viele Mittel fehlgeschlagen hatten. Ich bin bereit, meine Zeit gegen die Eurige einzusetzen und zu beweisen, daß ich die Wahrheit spreche.



Sendet mir also Euren Namen und Adresse mit der Angabe, ob Frau oder Mädchen, und ich will Euch dann sogleich in einem einfachen, versiegelten Kouvert die genauen Einzelheiten des Geheimnisses schicken, wodurch ich meinen eigenen Haarwuchs zerstörte, so daß er nie wieder kam. Die Zahl der Leser dieser Zeitung, der ich mein Geheimniß mitteilen kann, ist beschränkt. Stellt deshalb Euer Gesuch schnell und zieht aus dieser Offerte Nutzen, ehe es zu spät ist. Denkt daran, daß diese Offerte Euch nichts kostet, ausgenommen eine 2 Cent Postmarke für Eure Rückantwort. Steckt den untenstehenden Koupon an Euren Brief und adressirt an Mrs. Kathryn Jenkins, Box 292, B. W. No. 264 Purchase Str., Boston, Mass.

Freier Koupon Dieses Zertifikat berechtigt irgend einen Leser der „Abendpost" zu Mrs. Jenkins' kostenfreien vertraulichen Anweisungen für die Vertilgung von überflüssigem Haar, wenn eine 2 Cent Briefmarke für Porto beigelegt ist. Nur gut bei sofortiger Verwendung. Adressirt an Mrs. Kathryn Jenkins, Box 292, B. W. No. 264 Purchase Str., Boston, Mass.

Spezialnotiz. Wir raten ernstlich jeder Dame, die sich von dem entstellenden, überflüssigen Haarwuchs befreien will, obige Offerte auf der Stelle anzunehmen. Diese beachtungswerte Offerte ist aufrichtig und echt, der Ruf der Spenderin ist unantastbar.

Reno wieder Scheidungsparadies.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Reno, Nev., 17. Febr. In kurzer Zeit wird Reno wieder, wie früher, das Mekka der Ehemüden der Vereinigten Staaten werden. Durch die bei der Bevölkerung vorherrschende Stimmung beeinflußt, setzte der Staatssenat gestern wieder die vor zwei Jahren aufgehobene Bestimmung in Kraft, wonach ein sechsmonatlicher Aufenthalt im Staate zur Einleitung des Scheidungsverfahrens genügt. Obwohl Gouverneur Boyle erwählt wurde, weil er als Begünstiger des fraglichen Gesetzes galt, zögert er jetzt, dieses zu unterzeichnen. Wahrscheinlich wird er es ohne Unterschrift rechtsgiltig werden lassen und dadurch Nevadas Hauptindustrie, wie ein Kongreßabgeordneter den Betrieb der Scheidungsmühle in Reno bezeichnete, aufs Neue ins Leben rufen.

Briefdieb abgefaßt.

Eugene Watson, 22 Jahre alt, Nr. 3501 Wabash Ave., wurde heute Morgen auf Veranlassung von Postinspektor Otto wegen Briefdiebstahls verhaftet. Man fand bei ihm 41 Briefe, die er aus Privatkästen an Haustüren gestohlen hatte. Er gab das zu und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er beschäftigungslos und in großer Not sei und gehofft habe, Geld in den Briefen zu finden. Bundeskommissär Mason stellte ihn unter $1000 Bürgschaft und verschob den Fall bis zum 23. Februar.

Brauseköpfe.

In der Speisewirtschaft Nr. 23 W. Ohio Str. geriet der angebliche Schauspieler Albert Gehan mit dem Kellner Nicholaus Lamprinos in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß der Grieche eine Flasche auf dem Schädel des Gegners entzweischlug. Gehan wurde, nachdem er verbunden worden war, nebst dem Sieger und mehreren Zeugen eingelocht.

Riß den Schlauch ab.

In dem Hause Nr. 2852 Süd Kenneth Ave. fanden Nachbarn die 42jährige Frau Kate Noksera und ihr zweijähriges Töchterchen Adeline von Gas überwältigt bewußtlos auf. Ein Sauerstoffapparat brachte beide nach kurzer Zeit außer Lebensgefahr. Die Frau hatte in der Küche gewaschen, und das Töchterchen riß, während es spielte, den Gasschlauch vom Ofen.

* Sehnsucht nach seinem Vaterlande veranlaßte den Chinesen Gwow Quen sich in seiner Wohnung, Nr. 2115 Archer Ave., die Kehle zu durchschneiden. Man fand ihn bewußtlos auf und brachte ihn nach dem Presbyterianer Hospital, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb.

* Von einem Zuge der Gürtelbahn wurde an der 104. Straße der 25jährige James Sanders, Nr. 9550 Ave. M., niedergerannt. Beide Beine wurden ihm von den Rädern abgequetscht. Er wurde nach dem St. Bernhards Hospital gebracht, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

* Einbrecher drangen im Laufe der Nacht in das Fruchtgeschäft von E. L. Hasler, Nr. 21 West Süd Water Straße, und stahlen mehrere Säcke Nüsse im Werte von ungefähr $50. Die Burschen müssen einen Wagen benützt haben, um ihre Beute fortzuschaffen.

— Freundinnen. — „Die Edith ist doch ein fleißiges Mädchen! Als ich sie gestern nach ihrer Schneiderin fragte, sagte sie mir, sie mache sich alle Kleider allein." — „Ha — sie will nur nicht, daß Du auch zu ihrer Schneiderin gehst!"

— Anders gemeint. — Hausherr „Ihr Bräutigam hat einen guten Geschmack, das muß man sagen, Anna!" — Köchin: „Ach, Sie schmeicheln." — Hausherr: „Ich sehe nämlich, das beste Stück von unserem heutigen Braten ist schon abgeschnitten!"

— Auch ein Beispiel. — Bäckermeister (entrüstet): „Wenn das Mehl halbwegs im Preise sinkt, heißt's gleich: Die Semmeln könnten nun auch 'was größer sein; hingegen kann das Leder noch so billig sein, und ich habe nie bemerkt, daß die Schuster deswegen die Stiefel größer machen

— Verlorenes Talent. — Ehemann: „Frau, in Dir ist eine vielseitige Schauspielerin verloren gegangen!" — „Wieso?" — „Na, wenn Du mir die Rechnung Deiner Schneiderin präsentirst, spielst Du die Naive, und wenn ich mal den Hausschlüssel wünsche, dann bist Du die komische Alte!"

Ungehaltene Versprechungen.

Mayor Harrison und die Straßenbahnfrage.

Ein politischer Köder.

Stadtrichter Olson erklärt, Mayor werde sie für politische Zwecke ausnützen, bis er sein Amt seinem Sohn hinterlassen könne. — Sweitzers Anklagen.

Robert M. Sweitzer, der deutsche Kandidat für die demokratische Mayorsnomination, steht mit seinem vernichtenden Urteil über den Schlendrian und die Untätigkeit der städtischen Verwaltung unter Carter H. Harrisons Führung nicht allein. Harry Olson, Bewerber um die republikanische Nomination, ist derselben Ansicht. Ein Zwischenfall, der sich gestern Abend in einer Versammlung Olsons in South Chicago ereignete, gab ihm Gelegenheit, dieser Ansicht Ausdruck zu geben. Einer seiner Zuhörer unterbrach ihn mit der Bemerkung: „Was ist los mit Harrison? Vor zwölf Jahren bewarb er sich um das Mayorsamt und versprach jedem Straßenbahnpassagier einen Sitz." „Er „läuft" immer noch auf diesem Programm, und die Straßenbahnpassagiere müssen sich immer noch mit einem Lederriemen begnügen", erwiderte Richter Olson. „Ich denke, Harrison wird auf diesem Programm „laufen", bis die Zeit gekommen ist, das Mayorsamt seinem Sohn zu überlassen."

Ungehaltene Versprechungen.

Die Ansicht, daß Mayor Harrison die Straßenbahnfrage nur für seine politischen Zwecke ausbeutet, vertrat auch der deutsche Kandidat Sweitzer heute in einer Mittagsversammlung im Princeß Theater. „Chicago hat das Recht, den denkbar besten Straßenbahndienst zu verlangen," erklärte er „Wir haben ihn nicht. Lassen Sie uns darauf bestehen, daß die Straßenbahnfrage nicht für politische Zwecke ausgebeutet wird. Wir können guten Straßenbahndienst erzwingen, wenn wir die Bestimmungen der Straßenbahnordinanzen strikt durchführen. Als Mayor werde ich von Anfang an darauf sehen, nicht aber warten, bis meine Amtszeit sich ihrem Ende zuneigt, und dann Omnibuslinien, Flugzeuge und Unterseebootverkehr im Flusse befürworten, um Stimmen zu fangen. Verbesserung der Straßenbahndienstes bedeutet mehr Sitzplätze, keine überfüllten Wagen und bessere Fahrpläne. Ich werde diese Verbesserungen herbeiführen, indem ich einen beständigen Druck auf die Straßenbahngesellschaften ausübe. Die gegenwärtige Stadtverwaltung macht beständig Angriffe auf die Straßenbahnordinanzen, die der Stadt vierzehn Millionen eingebracht und dem Publikum allgemein giltige Umsteigekarten und einen einheitlichen Fahrpreis gegeben haben. Diese Angriffe laufen auf eine Störung unserer Verkehrsverhältnisse und Rückkehr zum alten System mit seinem doppelten Fahrpreise hinaus. Dazu kommen noch die Angriffe auf die Ingenieursbehörde, aus der eine politische Organisation gemacht werden soll."

Harrison beschuldigt Sweitzer.

Daß Countyschreiber Sweitzer im Monat Januar 430 Extraleute angestellt habe, für die nichts zu tun sei, und die nur dazu benützt wurden, seine Kandidatur zu fördern, behauptete heute Mittag Mayor Harrison in einer Versammlung im Cort Theater. Diese Extraleute kosteten dem County $35,000. Außerdem habe der Countyschatzmeister Extraleute, die $7000 erhielten, angestellt, für die ebenfalls nichts zu tun sei. Das Schlimmste an der ganzen Geschichte aber, erklärte das Stadtoberhaupt, sei, daß die Steuerbücher noch nicht an den Countyschatzmeister abgeführt worden seien.

Als Räuber entlarvt.

Detektives der Wache an der West Chicago Ave. verhafteten gestern Joseph Jounicki, Nr. 2046 Austin Ave., unter dem Verdacht, der Raubgeselle zu sein, der in letzter Zeit den Bezirk unsicher gemacht hat. Er ist von Frau Anna Seomi, Nr. 1138 W. Chicago Ave., Frau Susie Kolzcomay, Nr. 610 N. May Str., und Frau Tillie Bogus, Nr. 1116 W. Erie Str., als der Wegelagerer identifizirt worden, der sie um ihre Baarschaft erleichtert hatte. Frau Seomi soll er außerdem schwer mißhandelt haben.

Mußte abladen.

An S. Keeler Ave., nahe W. Adams Str., wurde heute zu früher Morgenstunde Charles J. Quinn, Nr. 4156 Gladys Ave., von drei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $8 beraubt. Die Täter haben die Flucht bewerkstelligt.

Selbstmord.

Christ Roßmer, der 45 Jahre alte Inhaber des Fleischgeschäfts 2214 Irving Park Blvd., erschoß sich heute. Ein gewisser Charles J. Becker, 1647 Sedgwick Str., hatte gestern gegen Roßmer einen Verhaftsbefehl wegen Unterschlagung erwirkt.

* Der 6jährige Earl Schaefer aus Jersey City, welcher vor ungefähr 6 Wochen seiner Mutter Frau Mary Schaefer, durch seinen Vater entführt und hier gefunden wurde, ist der Mutter zugestellt worden. Ein Detektive der Bezirkswache in Süd Chicago brachte das Kind gestern nach Jersey City.

Hütet Euch vor Winter-Erkältungen.

Ernste Komplikationen und oft die Folge von vernachlässigten Erkältungen in dieser Jahreszeit. Grippe und Lungenentzündung sind vorherrschend — um Euer selbst willen — Seid vorsichtig. Nehmt

Duffy's Pure Malt Whiskey

In mäßigen Dosen von einem Eßlöffelvoll in einer gleichen Menge Wasser vor Mahlzeiten und beim Schlafengehen genommen, wird er die schleimigen Oberflächen und kleinen Drüsen des Magens zu gesunder Tätigkeit anregen, wodurch er die Verdauung und die Assimilirung der Nahrung verbessert, so dem Körper Gesundheit und Stärke verleihend, die Grippe und die Brutkeime der Lungenentzündung abzuwehren.

Dr. ...., Chicago, Ill., schrieb uns:

„Vergönnen Sie mir das Vergnügen, Ihnen zu sagen, daß Ihr Malt Whisky unschätzbar ist bei irgend welchen zehrenden Krankheiten, die ein Anregungsmittel und Nahrung erfordern. Habe mit ihm besonderen Erfolg gehabt bei der neulichen Grippe-Epidemie, wobei er gute Dienste leistete."

Duffy's Pure Malt Whiskey hat der Profession und dem Laienstand seit über fünfzig Jahren treu gedient. Ist es nicht vernünftig anzunehmen, daß dies Alles ist, was von ihm behauptet wird? Schützt Euch selbst — Kauft sogleich eine Flasche.

Nur in versiegelten Flaschen verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Zur Beachtung: Holt Duffys von Eurem Apotheker, Händler oder Grocer, $1.00 per Flasche. Falls sie Euch nicht versorgen können, schreibt uns, und wir sagen Euch, wo Ihr denselben bekommen könnt. Medizinisches Büchlein frei.

ABSOLUTELY PURE & UNADULTERATED — TRADE MARK

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Vergeßt nicht, daß Ihr Euer Fleisch hier gerade so billig kauft, als wie es der Retail-Fleischer einkauft. Ihr spart den Profit, den der kleine Fleischer macht. Bringt Eure Freunde, genug für Jedermann.

Nr. 1 fancy kleine Pork Loins......10½c
Nr. 1 fancy kleine Pork Butts........9½c

Hinterviertel Spring Lamb	14½c	Fcy. Hinterviertel oder ShortLeg Veal	14½c
Vorderviertel Spring Lamb	10½c	Vorderviertel Veal	12½c

Speziell für Freitag und Samstag.

Sirloin und Porterhouse Steak, zart und jung, zu......12½c

Native Chuck Roast	11½c	Fancy frisch gerupfte junge Hühner, zum Braten	14½c
Rib Roast, gerollt, keine Knochen, Native Beef	14½c	Leaf Lard, so viel Ihr wünscht, zu	10½c

Speziell für Freitag und Samstag.

Nr. 1 fancy Star Schinken	14½c	Kleine Star Schinken	11½c
Nr. 1 fancy Star Speck	16½c	Geräucherte Butts, keine Knochen	16½c

Geräucherte Enten und Gänse......16½c

Spezielle Preise für Saloon- und Restaurant-Lieferungen.
Wir liefern Waaren überall ab.

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail".
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Zur Verhütung von Verbrechen

Stadtratsausschuß macht eine Reihe von Vorschlägen.

Arbeitet Schlußbericht aus.

Entrüstung über Straßenbahngesellschaft. — Großer Andrang im städtischen Stellungsnachweisungsbüro.— Sitzung der Südparkbehörde.

Der Stadtratsausschuß, welcher beauftragt wurde, Mittel und Wege zu finden, um dem Umsichgreifen des Verbrecherwesens möglichst wirksam entgegenzuarbeiten, hat gestern mit der Ausarbeitung seines Schlußberichts begonnen. Zu Beginn der Sitzung stellte Alderman Nash den Antrag, diesem die Erklärung einzuverleiben, daß in Chicago in den letzten vier Monaten verhältnißmäßig weniger Verbrechen verübt wurden, als in früheren Zeiten, und daß dem Polizeichef Gleason volle Anerkennung hierfür gebühre, man beschloß aber, sich erst später hiermit zu beschäftigen und zunächst die Vorschläge des Vorsitzenden, Ald. Merriam, in Erwägung zu ziehen.

Diese lauten im Wesentlichen wie folgt:

Daß die Lizensen aller Wirtschaften, welche Verbrechern Unterschlupf gewähren, widerrufen werden, und daß man bei der Ausstellung von Lizensen für Wirtschaften wie auch für Billardhallen mit größerer Vorsicht zu Werke gehe als bisher, damit jene unter keinen Umständen in die Hände von Verbrechern gelangen.

Daß gegen alle bekannten Verbrecher nötigenfalls auf Grund des Staatsvagabundengesetzes vorgegangen werde.

Daß alle der Polizei gemeldeten Verbrechen bekannt gegeben werden.

Daß die Polizei jedes Jahr die Liste der entlassenen Polizisten bekannt gibt, sowie auch die Gründe, welche die Entlassung sowie auch die etwanige Wiederanstellung zur Folge hatten.

Daß in der Polizei für jedes Mitglied eine Führungsliste angelegt werde, damit die Beförderungen auf Grund wirklicher Verdienste vorgenommen werden können.

Daß in jedem Polizeibezirk ein genauer Bericht über die dort verübten Verbrechen geführt werde, so daß eine etwanige Zunahme sofort deutlich an den Tag tritt und die Ursache dafür festgestellt werden kann.

Daß die Berichte des zweiten Hilfspolizeichefs über das Laster jeden Monat veröffentlicht werden.

Daß den Polizisten Unterricht in Bezug auf das Sammeln und das Ordnen des Beweismaterials erteilt wird.

Der Ausschuß wird heute eine weitere Sitzung abhalten.

Verzögerung erregt Unwillen.

Wie dem Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern von Ald. Tolman mitgeteilt wurde, herrscht in seiner Ward große Entrüstung über die Straßenbahngesellschaft, weil diese den Befehl, an der Linie in der 16. Str. mehrere Aenderungen vorzunehmen, völlig unbeachtet gelassen hat. Die ihr gewährte Frist war am 8. Februar abgelaufen. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses befürworteten, gerichtlich gegen die Gesellschaft vorzugehen; es wurde ihnen aber bedeutet, daß man durch friedliche Unterhandlungen schneller und sicherer zum Ziel kommen werde.

Aus der Umgegend der 38. Straße und Langley Ave. sind beim Bürgermeister Harrison Beschwerden darüber eingelaufen, daß in den dort gelegenen großen Straßenbahnschuppen zu viel Lärm gemacht wird.

Stellungsnachweisungsbüros.

In dem Nr. 633 W. Washington Straße eingerichteten städtischen Stellungsnachweisungsbüro ist der Andrang ein so großer, daß das Departement für öffentliche Wohlfahrt beschlossen hat, baldmöglichst zwei weitere solche Büros zu eröffnen, davon eines in seinem Hauptquartier auf dem 8. Stockwerk des City Hall Square Gebäudes. Gestern meldeten sechzehn Firmen, daß sie einer Maschinenschreiberin bedürften; der Lohn beträgt $7 bis $8 die Woche.

Sitzung der Südparkbehörde.

Die Südparkbehörde hat gestern ein Gesuch der Internationalen Lyceum Gesellschaft, welcher auch Staatssekretär Wm. J. Bryan angehört, im September im Grantpark in einem dort zu errichtenden Zelt ein großes „Chautauqua" abzuhalten, abschlägig beschieden, weil ein Eintrittsgeld dafür erhoben werden sollte.

Bonds im Betrage von $500,000 wurden zum Preise von $496,710 an die Harris Trust & Savings Bank verkauft.

Ein Kontrakt für die Lieferung von elektrischen Lampen im Betrage von ungefähr $5000 wurde der Western Electric Co. zugesprochen.

John J. Brittain, einer der Kontraktoren des neuen städtischen Schwindsuchtssanatoriums, hat gestern die Stadt Chicago auf $65,000 verklagt, welche diese ihm angeblich für von ihm geliefertes Baumaterial, das die Aufsichtskommission aber, seiner Ansicht nach, ganz grundlos als unbrauchbar zurückwies, schuldet.

Schlimm zugerichtet.

Auf der Blackhawk Str.-Kreuzung wurde der 23jährige James Fitzgerald, Nr. 1726 String Str., von einem Zuge der Northwesternbahn überfahren. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat.

DIABETES.

Aerzte gebrauchen neues Mittel mit großem Erfolg.

50c Packet frei.

Zuckerkrankheit braucht nicht länger ein Schrecken für die zu sein, welche von dieser gefürchteten Krankheit befallen sind.

Als das Ergebniß eingehender Experimente erklären Aerzte, daß eine einfache Pflanze, die in Mexiko wild wächst, und schon lange wegen ihres hohen medizinischen Wertes bekannt war, die Fähigkeiten hat, die spezifische Gefahr und den Zuckergehalt bei Diabetes zu vermindern, und außerdem die Lebenskraft wieder herzustellen und das Körpersystem aufzubauen.

Dieses harmlose, vegetabilische Mittel sollte den Kranken von seinen schlimmsten Symptomen in den ernstesten Fällen in kurzer Zeit befreien. Um hierfür den Beweis zu liefern, wollen wir 50c Packete für je 10c als Beihilfe zu den Versandtkosten per Post versenden zusammen mit einer freien Broschüre, die von besonderem Wert ist für Diabetiker, da sie die neueste Diätliste und eine Tabelle der Nährwerte enthält, die den prozentualen Gehalt an Stärke und Zucker (Kohlenhydrate) von 250 verschiedenen Nahrungsstoffen angibt. Diabetol wird immer unter Garantie der Zufriedenstellung oder der Zurückerstattung des Geldes verkauft.

Erzählt Euren erkrankten Freunden von dieser Offerte und sendet noch heute 10c ein für ein 50c Packet der regulären Größe. Ames Chemical Co., Box 291 B, Whitney Point, N. Y.

fb11,18,25

Mädchen! Habt schönes, glänzendes, lockiges Haar — 25 Cents Danderine.

Keine Schinnen mehr. Kein ausfallendes Haar. Eine wirkliche Ueberraschung harrt Eurer.

Um einen Kopf mit schwerem, schönem Haar, weich, glänzend, locker, wellig und frei von Schinnen sein eigen zu nennen, hat man nur nötig, ein wenig Danderine zu gebrauchen.

Es kostet wenig Mühe und Geld, wenn man schönes, weiches Haar und dichtes dazu haben will. Besorgt Euch nur jetzt eine 25 Cent Flasche von Knowlton's Danderine — alle Apotheken empfehlen es — gebraucht ein wenig davon nach Anweisung, und innerhalb von zehn Minuten wird es das Aussehen von Fülle, Frische, Lockerheit und unvergleichlichem Glanz und Schönheit annehmen und Ihr könnt, wie Ihr auch darnach suchen möget, keine Spur von Schinnen oder ausfallendem Haar finden, aber wirklich überrascht werdet Ihr erst nach etwa zweiwöchentlichem Gebrauche sein, wenn Ihr frisches Haar sehen werdet — feines und flaumartiges zuerst — jawohl — aber wirkliches neues Haar — das auf Eurer Kopfhaut überall hervorsprießt — Danderine ist, so glauben wir, das einzige sichere Haarerzeugungsmittel, Zerstörer von Schuppen und Kur für juckende Kopfhaut und verfehlt niemals, dem Ausfall der Haare auf der Stelle ein Ende zu machen.

Wenn Ihr eine Probe zu machen wünscht, wie hübsch und weich Euer Haar in Wirklichkeit ist, feuchtet ein Stück Zeug mit etwas Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar — immer nur einen dünnen Strang auf einmal nehmend. Euer Haar wird in wenigen Augenblicken weich, glänzend und schön sein—eine frohe Ueberraschung für Jeden, der dies versucht.

Ein Interview mit der deutschen Kronprinzessin.

Ein interessantes Interview hatte Karl H. von Wiegand, der bekannte Kriegskorrespondent der „United Preß", mit der Kronprinzessin Cecilie in der Reichshauptstadt. Wir entnehmen dem Gespräch Folgendes:

„Nach alledem, sind es nicht die Frauen und Kinder, welche die eigentlichen Hauptleidenden in diesem Kriege darstellen?

„Sie allein haben die furchtbare Ungewißheit, die schreckliche Drohung der Verlustlisten, die mit Furcht und Verzweiflung abwechselnde Hoffnung, ob ein Vater, Gatte oder Bruder sich unter den Vermißten befindet, zu ertragen. Die düstere Zukunft mag für sie Armut, Trübsinn und Elend bergen. Niemals kann ihnen die rechte Freudenbotschaft von einem glorreichen Siege werden!"

Es war die Kronprinzessin Cecilie, die künftige Deutsche Kaiserin, die so sprach, als ich sie im Cecilienhaus des Vaterländischen Frauenvereins in Charlottenburg traf. Sie war beschäftigt, wie immer seit Beginn des Krieges, und wirkte als Engel der Barmherzigkeit, indem sie den Verwundeten hilfreiche Dienste leistete und ihren Frauen und Kindern nach Kräften zu helfen suchte.

„Europa ist ein einziges ungeheures Hospital," fuhr die Kronprinzessin fort. „Ist es nicht jammerschade, höchst erbarmungswürdig? Wie glücklich sollten Eure Frauen in Amerika sein! Glückliche Mütter, glückliche Frauen, glückliche Schwestern! Sie haben keine herzzernagenden Schmerzen zu dulden, kein Kriegselend zu erleiden. Sie brauchen sich nicht in dieser Ungewißheit zu quälen, wie unsere deutschen Frauen. Noch ist ihnen allein die Lehre von der Selbstaufopferung, der uneigennützigen und liebevollen Hingabe an das Werk der Verwundetenpflege erspart geblieben, die wir ohne Rücksicht darauf, ob Freund, ob Feind, für das Vaterland auüben. Jede deutsche Frau tut irgend etwas fürs Vaterland. Unsere deutschen Frauen haben sich in edler Weise allesammt zum Hilfs- und Liebeswerk erhoben!"

In dem Cecilien-Haus sind zehn Abteilungen für das soziale Hilfswerk zentralisirt, einschließlich einer Speiseanstalt für eine große Anzahl armer Kinder, denen gute, reine Milch geliefert wird, einer Anstalt für praktische Haushaltungskunst, einer Volksküche, wo die Armen gute Mahlzeiten zu kleinsten Preisen bekommen können, und schließlich eines Vermittelungsbureaus für besuchende Krankenpflegerinnen.

Hier in diesem Heim hat auch die Kronprinzessin ihre ganze Tätigkeit zentralisirt, und besonders nimmt sie lebhaftes Interesse an den großen Hospitalabteilungen, die in der Anstalt untergebracht sind.

Die Kronprinzessin war überaus einfach gekleidet. In allen ihren Bewegungen verriet sie ein gewinnendes, natürliches Benehmen. Keine Pose oder Steifheit gibt es an ihr. Ihre braunen Augen blicken mit Anmut und Lebhaftigkeit in die Runde. Sie hat mehr von dem „internationalen Typus" an sich als von dem deutschen. Ihre Mutter war bekanntlich eine russische Großfürstin, und sie ist eine direkte Verwandte vom Zaren. Sie spricht deutsch, englisch, französisch und russisch perfekt.

Als ich ihr durch Hauptmann Zachmann vorgestellt wurde, sagte sie gleich: „Ich weiß, daß Sie mit meinem Gatten bei S... zusammen waren und daß Sie sogar imstande waren in die vorderen Schützengräben zu gelangen. Das muß doch sehr interessant für Sie gewesen sein."

Später ging die Kronprinzessin durch den großen Festsaal und das Auditorium, welche jetzt zu einem Hospital umgebildet worden sind. An dem ersten Feldbett hielt sie an und erkundigte sich nach den Vorgängen, die seinem Insassen, einem jungen Krieger, der einen Shrapnellschuß in die Schulter erhalten hatte, das Eiserne Kreuz eingebracht hatten. Sie fragte auch nach der Familie des freudig überraschten Soldaten und erfuhr, daß derselbe eine Gattin und drei Kinder besaß. Schließlich überreichte sie dem braven Manne einen Blumenstrauß, ein Bild von sich und eines von ihren Söhnen als Andenken.

„Sie möchten gern etwas über die Rolle wissen, die die Frauen in diesem Kriege spielen," wandte sich die Kronprinzessin nach ihrer Krankenvisite an mich.

„Unsere Frauen haben eine große und wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie haben sich aus freien Stücken mit großem Eifer und voller Hingabe für das Vaterland mobilisirt; so uneigennützig und heldenhaft wie unsere Männer draußen im Felde, füllen sie auch hier ihre Rolle aus. Die Männer kämpfen, die Frauen dienen und arbeiten unermüdlich im Dienste des Krieges. Mit dem Roten Kreuz trösten und unterstützen sie die Wittwen, sorgen für die Verwundeten, arbeiten in den Gärten, auf den Feldern und sonstwo, um die Arbeiten zu verrichten, die jene nicht zu tun vermögen, die draußen fürs Vaterland kämpfen, und bringen überall da Hilfe, wo ein paar Hände nötig sind.

„Die deutschen Frauen sind wahre Heroengestalten, indem sie ihr „Ein und Alles" hingeben — Väter, Gatten, Brüder, ihre eigene Kraft, ihre opferwilligen Dienste, ihre ganze Arbeit — und alles dies für das Vaterland! Freilich in der Abgeschiedenheit ihres Kämmerleins, da weinen sie manchmal bittere Tränen!

Auf meine Frage, ob die deutschen Frauen den Krieg begünstigten, antwortete die künftige Kaiserin:

„Ich glaube nicht, daß irgend eine treue deutsche Mutter oder Gattin für den Krieg war oder sein kann. Aber kommt dann eine Zeit, wo der Krieg unvermeidlich ist — wo ein unwillkommener Krieg unserem Volke, wie in diesem Falle, aufgezwungen wird — und deutsche Frauen sind Mütter von Söhnen, welche Soldaten sind oder gewesen sind, dann kennen sie alle ihre Aufgabe. Sie wußten und erkannten genau, wie vielleicht keine Frauen von irgend einem anderen Lande, Frankreich möglicherweise ausgenommen, was der Krieg für sie in Wahrheit bedeutete, bevor er noch ausgebrochen war. Daß sie freimütig und ohne Murren ihre Söhne dem Vaterlande hingaben, als es in Gefahr war, ist nicht nur schon tausendmal erwiesen worden, sondern zeigt sich täglich auf's neue. Aber daß sie den Krieg wünschten? — Fragen Sie doch irgend eine deutsche Mutter oder eine deutsche Frau!

„Ist nicht Liebe zum Vaterlande ein Motiv groß genug, zu kämpfen, zu sterben, wenn es nötig sein sollte, zu schaffen, zu dienen für dieses Vaterland? Wir hatten keinen Haß gegen unsere Feinde und kämpfen nicht aus Haß, sondern nur aus Liebe zum Vaterlande."

Riesenblamage für die London „Times".

(Aus vergangenen Tagen.)
Von Fritz W. Martini.

Einige Monate vor dem sechzigsten Jahrestag der Throbesteigung der Königin Viktoria von England, die am 20. Juni 1897 stattfand, zeigte die „London Times" an, daß sie am Tage dieser Feier jedem Leser ein wahrhaft wertvolles Geschenk machen würde, eins der kostbarsten Chromos der Königin auf dem Thron in aller Pracht — an Wert einem Oelgemälde gleich.

Lange, lange vorher hatte die „Times" sich in schmachvollen Ergüssen über alle Kunstprodukte Deutschlands ergangen. Man könne, schrieb sie, nie etwas Künstlerisches erwarten von einem Volke, dem jeder Sinn für wahre Kunst abging. Alles, was je von deutschen Fabrikarbeitern geleistet worden, sei für das weitfortgeschrittene England durchaus wertlos, weil diesen Menschen jeder Begriff für Vollkommenes abginge usw., usw.

Bei dem Anblick des herrlichen Bildes möge sich jeder klar machen, wie himmlisch hoch alles Englische über deutschem Machwerk stünde.

Natürlich war man in ganz England gespannt darauf, ein so herrliches Kunstwerk zu sehen und die Aufträge auf die „Times" für den 20. Juni 1897 gingen vielleicht in Millionen ein.

Die Geschäftsführer der „Times" hatten sich mit den ersten Londoner Agenturen der bedeutendsten Kunstdruckereien in Verbindung gesetzt und den Auftrag der Firma übergeben, deren Proben die aller andern in den Schatten stellte. (Bekanntlich werden in London alle größeren Aufträge durch Kommissionshäuser vermittelt.)

Um drei Uhr Morgens an dem Galatage wurden die Millionen Kopien in der „Times" - Office abgeliefert und wer auch nur einen Blick auf die Bilder warf, war entzückt.

In jedes Exemplar der „Times" wurde ein Chromo eingeschoben. Alles jubelte, aber wer in aller Welt beschreibt den Schrecken der Engländer— aller Engländer — als man bei genauerer Besichtigung auf allen Bildern ganz, ganz klein gedruckt, aber bei dem hellen Sonnenlicht ganz deutlich lesbar dicht unter dem Rande der Bilder die Worte fand: „Printed in Germany!"

Entscheidungen des Obergerichts.

Nutzeinrichtungskommission hat das Recht, den Betrieb von Eisenbahnen zu reguliren.

Eine Anzahl wichtiger Entscheidungen gab gestern das Staatsobergericht ab, darunter eine, die für die Tätigkeit der staatlichen Nutzeinrichtungskommission von großer Bedeutung ist. Der Gerichtshof erklärte den 51. Abschnitt des Gesetzes, das die Kommission ins Leben gerufen hat, für rechtskräftig. Er gibt der Kommission das Recht, den Betrieb von Bahnen zu regeln und die Bahngesellschaften zu zwingen, ihre Verfügungen im Interesse der Passagiere durchzuführen. Die Entscheidung dürfte die Stellung der Kommission beträchtlich kräftigen. Sie wurde in dem Verfahren von Edward Beck gegen die Toledo, St. Louis und Western Bahn abgegeben, in dem die Kommission die Bahn angewiesen hatte, eine Haltestelle in Fancher zu unterhalten. Die Bahn legte gegen die Entscheidung Berufung beim Kreisgericht von Sangamon County ein, das die Entscheidung bestätigte. Darauf legte die Bahn Berufung beim Staatsobergericht ein und griff den 51. Abschnitt des Gesetzes als verfassungswidrig an.

Aufrecht erhalten wurde vom Obergericht die Ordinanz der Stadt Chicago, die der Firma Marshall Field & Co. das Recht gegeben hat, die Washington Str. zwischen State Str. und Wabash Ave. zu untertunneln. Gegen die Ordinanz hatte Staatsanwalt Hoyne im Namen des Steuerzahlers Stephan T. Mather Einspruch erhoben. In ihrer Entscheidung erklärt die höchste richterliche Instanz im Staat, daß die Stadt entscheiden könne, wie weit der Raum unter dem Straßenniveau benutzt werden könne, ohne daß der Stadt Schaden zugefügt werde, und daß sie daher das Recht habe, die Benutzung dieses Raums zu reguliren.

Weiterhin entschied das Gericht, daß die Ueberweisung von Zöglingen aus einem Schulbezirk in einen anderen nur gemeinsam von Eltern und Schulbehörden verfügt werden könne.

Den Kampf zwischen der staatlichen Zivildienstkommission und der staatlichen landwirtschaftlichen Behörde und dem Staatsinstitut für Landwirte entschied das Obergericht zugunsten der beiden letzteren dahin, daß sie nicht als staatliche Verwaltungsabteilungen anzusehen und daher auch nicht den Bestimmungen des staatlichen Zivildienstgesetzes unterstellt werden könnten.

Otto Schultz von Chicago, der wegen der Ermordung Otto Schaffners im Dezember 1913 zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt worden war, wurde eine Wiedereröffnung des Verfahrens zugebilligt.

Ungleicher Tausch.

Charles Blum muß für neun Pennies 100 Dollars herausrücken.

Charles Blum ist anscheinend so sehr von der Richtigkeit des Sprichworts „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Dollar nicht wert" überzeugt, daß er nur selten an Zeitungsständen vorübergehen konnte, ohne die dort von Käufern niedergelegten Pennies aufzulesen und seinem Privatvermögen hinzuzufügen. Frank Julian, der seinen Zeitungsstand an 5. Ave. und Randolph Straße hat, hatte schon seit Längerem eine schmerzlich empfundene Verringerung seiner Einnahmen zu verzeichnen gehabt und beschloß, dem unwillkommenen stillen Teilhaber eine Falle zu stellen. Er legte in verlockender Weise neun Pennies auf die als Ladentisch dienende Kiste und entfernte sich dann bis zur nächsten Straßenecke, von wo er weitere Entwickelungen beobachten konnte. Auch ein benachrichtigter berittener Polizist behielt den Zeitungsstand im Auge. Den Aussagen Beider zufolge eignete Blum sich das kleine Vermögen in Kupfergeld an und wurde darauf in Haft genommen. Richter Prindiville, vor dem gestern die Anklage gegen Blum verhandelt wurde, war selbst in seiner Jugend Zeitungsverkäufer, und legte daher, wohl nicht ohne innere Genugtuung, dem schuldig befundenen Pennygrabscher die gesalzene Strafe von $100 auf.

* Im Deutschen Diakonissenhospital starb heute Morgen der 56jährige August Anderson an den Folgen der Verletzungen, welche er vor drei Tagen davontrug, als er beim Abladen eines Wagens ausglitt und stürzte.

Gegen graues Haar

Ich will Euch kostenfrei mitteilen, wie Ihr Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend wieder geben könnt.

Keine Färbemittel oder andere schädliche Methoden.

Resultate in vier Tagen.

Laßt Euch von mir kostenfrei vollständige Auskunft erteilen über eine harmlose Flüssigkeit, die die natürliche Farbe Eures Haares wieder herstellen wird, ganz gleich, wie alt Ihr seid und was die Ursache Eurer Ergrauung war. Es ist weder ein Färbe- noch ein Beizmittel. Resultate beginnen sich nach 4-tägigem Gebrauch zu zeigen. Ich bin eine Frau, die vorzeitig grau wurde und mit 27 Jahren alt aussah, aber ein gelehrter Freund erzählte mir von einer einfachen Methode, die er nach jahrelangen Studien vervollkommnet hatte. Ich folgte seinem Rat und in kurzer Zeit hatte mein Haar die natürliche Farbe meiner Mädchentage. Dieses Mittel weicht ganz und gar von irgend einem anderen ab, von dem ich je gesehen oder gehört habe. Seine Wirkung ist eine nachhaltige und wäscht oder reibt sich nicht ab, noch färbt es die Kopfhaut. Es ist weder klebrig, noch fettig und es kann nicht ausgefunden werden, daß man es gebraucht. Es wird irgend einem ergrauten, gebleichten oder verblaßten Haar die natürliche Schattirung zurückgeben, ganz gleich wie viele Mittel sich als Fehlschlag erwiesen. Es hat vollständigen Erfolg bei beiden Geschlechtern und jedem Alter.

Schreibt mir noch heute deutlich Euren Namen und Adresse, mit der Angabe, ob Mann oder Frau (Mr., Mrs. oder Miß), und legt 2c in Briefmarken bei für Rückporto und ich will Euch dann die genauen Einzelheiten mitteilen, die Euch in Stand setzen werden, Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend zurückzugeben, es zugleich geschmeidig, natürlich und leicht zu zu behandeln machend. Schreibt noch heute. Adressirt an Mrs. Mary K. Chapman, Box 112, K. Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

Ald. Hey geißelt Bahnen.

Tadelt Erteilung wertvoller Rechte ohne Gegenleistung an die Stadt.

Eine kostspielige Bummelei.

Versehen der Stadtverwaltung kostet, wie der deutsche Mayorskandidat Sweitzer erklärt, der Stadt eine halbe Million. — Dunne spricht für Mayor.

Zwei Eisenbahngesellschaften, welche in der letzten Zeit mit der Stadt und anderen Verwaltungskörpern verhandelt und wertvolle Zugeständnisse von ihr erlangt haben, nahm Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, gestern in einer Ansprache in der Edward Burke Schule aufs Korn. Die eine war die Illinois Zentralbahn, deren Abkommen mit der Südparkbehörde der Stadtvater scharf tadelte. Nach diesem Abkommen geht ein fünf Meilen langer Streifen am Seeufer, der achtzig bis hundert Millionen Dollars wert ist, an die Bahn über. Diesen Kontrakt bezeichnete der Stadtvater als Schandfleck. Das Resultat der Verhandlungen mit der Pennsylvaniabahn bezeichnete der Stadtvater als völlig ungenügend. Die Bahn macht, wie er behauptete, in seiner Ward gegen ihn Front, weil er gegen die Bahnhofsordinanz gestimmt habe. Sie behauptet in einer Flugschrift, er habe dadurch vielen Tausenden eine Gelegenheit zur Arbeit vorenthalten wollen. Der Stadtvater erklärt, er habe die Maßregel bekämpft, da seiner Ansicht nach für die wertvollen Rechte, die sie der Bahn gewähre, diese der Stadt wertvolle Zugeständnisse hätte machen sollen. Das habe sie nicht getan. Er habe verlangt, daß die Bahn zu den Kosten für Geradelegung des Flußbettes beitrage, gewisse Straßen durchführe und ihre Geleise erhöhe, um die Bevölkerung zu schützen. Es sei nicht recht, einer Bahn unter dem Vorwande, sie beabsichtige öffentliche Verbesserungen auszuführen, Geschenke zu machen, die Millionen wert seien.

Der Stadtvater machte darauf aufmerksam, daß, wenn er nominirt werden würde, an seiner Erwählung nicht mehr gezweifelt werden könne. Von seinen Mitbewerbern könne man das nicht sagen. Sie könnten, wenn nominirt, doch nicht erwählt werden. Die republikanische Partei habe mit ihnen als Bannerträgern keine Hoffnung auf den Sieg.

Harrisons Bummelei kostspielig.

Einen weiteren Beweis für die Unfähigkeit der Verwaltung Mayor Harrisons gab Robert M. Sweitzer, der deutsche Kandidat für die demokratische Mayorsnomination, gestern in einer Erklärung, die er abgab, weil er wegen Heiserkeit eine Ansprache nicht halten konnte. Er erklärte, daß infolge der Unfähigkeit und des Schlendrians im Rathaus die Ausführung des Boulevardprojektes, das die Nord- mit der Südseite verbinden soll, um ein Jahr verschoben werden mußte. Die Bevölkerung habe $3,800,000 für den Zweck bewilligt, doch habe sich herausgestellt, daß die Stadtverwaltung einen Fehler in den Plänen gemacht habe, der einen Aufschub um ein Jahr nötig machte. Dieser Aufschub koste, wie Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, berechnet habe, der Stadt das nette Sümmchen von einer halben Million.

Dunne spricht für Harrison.

Gouverneur Dunne kündigte gestern an, er werde am Freitag, Samstag u. Sonntag für Mayor Harrison Ansprachen halten. Das Staatsoberhaupt wird bis Dienstag hier bleiben, um stimmen zu können.

Mayor Harrison richtete gestern an seinen deutschen Mitbewerber Sweitzer die Frage, ob er Spielhöllen gestatten werde, ihrem Geschäft nachzugehen, und die Wiedereröffnung des Leveebezirks dulden werde.

Resultat natürlich Null.

Die städtische Zivildienstkommission, deren Mitglieder Mayor Harrison ihre Ernennung verdanken, hat nicht feststellen können, daß Angestellte der Kanalisirungsabteilung und der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung gezwungen worden sind, Beiträge zum Kampagnefonds Mayor Harrisons beizusteuern. Sie hat die Untersuchung auf den Antrag Ald. Stanley Kunz' vorgenommen.

Deutsche Frauen-Versammlungen.

Der unabhängige deutsch-amerikanische Frauenklub hat auf heute Nachmittag eine Versammlung nach der Lincoln Schule, Larrabee Str. und Kemper Place, einberufen, in der Ald. Kjellander eine Ansprache halten wird.

Die deutsch-amerikanische demokratische Frauenorganisation, die im Interesse Mayor Harrisons gegründet worden ist, hält morgen Nachmittag 2 Uhr in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Massenversammlung zum Besten des Stadtoberhauptes statt, in der Frau Harrison eine deutsche Rede halten wird. Außerdem werden Mayor Harrison, Ernst Hummel, John Traeger und andere Redner sprechen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

4229 School Str., 1-stöck. Frame-Residenz; W. T. Lufey, $3000.
1312 N. Homan Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Pearson, $6000.
4502 Christiana Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. H. Connor, $5000.
2433 Linder Ave., 1-stöck. Frame - Wohnhaus; Michael Dyba, $1500.
1231—1245 N. Austin Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. A. Anderson, $12,000.
1904 Lowell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John O'Brien, $4500.
3720—24—28 N. Hamlin Ave., drei 2-stöck. Frame-Wohnhäuser; Koester u. Zander, $7500.
5142 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein-Office- und Flatgebäude; Wilcox Co., $3200.
2655 Leland Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Reebe, $6000.
2641 N. Rockwell Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; S. Suaar, $7000.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lloyd Hosten, Bessie Glenn, 25, 26.
Josef Michalski, V. Hoznner, 27, 22.
H. D. L. Southern, L. E. Filley, 23, 19.
Stanley Stazewska, H. Willowsia, 23, 19.
H. W. Straßberg, F. Steiner, 22, 18.
Linntu Kilaiatis, M. Kaperius, 34, 20.
A. Miglev, Maryanna Roland, 34, 22.
Stanley Wasiliewski, Antoinette Brugan, 21, 18
Harry Fick, Hattie Lewis, 22, 19.
Dommico Genaro, Domirano Abbote, 24, 16.
F. Badkasik, Agneska Samaniuk, 28, 28.
Alphonso Balestri, Mary Lurgio, 21, 18.
W. Krzyzyk, K. Kundraszewsia, 21, 17.
Mandel Sonnstein, Edith Rouste, 27, 27.
Thomas W. Fay, Effie LeVitt, 34, 34.
Peoln Jumrol, Polla Matala, 26, 22.
Jan Driensky, Tudiia Kosteiing, 22, 20.
John A. Wiber, Julia G. Cesal, 22, 18.
Roy E. Boughton, Eula N. Brazelton, 29, 33.
Filip Golden, Ethel Kahn, 22, 20.
Aleixander Tesarek, Millie Kucz, 23, 21.
R. Cannon, G. Lapuenesse, 28, 16.
J. A. Magnusen, A. E. Johnson, 22, 22.
Frank Kolz, Mollie Kasatia, 27, 24.
Jerry H. Warel, Anna M. Zak, 21, 19.
Anthony Moran, Annie Kelly, 27, 27.
T. Oreluk, Francisca Marciniak, 21, 21.
M. Kovocevich, R. Gergurich, 28, 20.
Michael Sipora, Helena Procnal, 26, 22.
C. R. Woods, Elizabeth B. Halladay, 27, 22.
Josef Gromes, Johanna Long, 24, 22.
Ernest D. Garrett, Lena Wanner, 30, 42.
Matthew G. Roberts, Myrtle Merryweather, 47, 40.
Frank Cunat, Julia Matowsek, 27, 27.
Stanislaw Kowalczyk, Weronika Wisewska, 24, 25.
Max A. Klewitz, Ida Pfennig, 24, 21.
Geo. H. Jungles, Harriet M. Boy, 26, 24.
John Olejniak, Mary Marchall, 24, 19.
Joseph Gawel, Martha Leppek, 20, 19.
Patric Cummings, Mary O'Neil, 23, 23.
F. P. Pakowski, Julia Dulski, 24, 19.
J. Gabrys, Agnieska Malek, 30, 24.
John Eick, Anna Martinek, 22, 21.
C. Wernstrom, Minnie Johnson, 21, 18.
P. Chugan, Anna Goldfuß, 22, 22.
F. Jiulinski, Helena Bolesta, 23, 20.
Max Wolf, Fanchon, Hersch, 30, 25.
H. J. Butler, Lillian Salzman, 30, 23.
J. Ignaczek, Katarzyna Sclaiska, 26, 17.
H. Lady, Louisa Thorhaggen, 24, 18.
W. Hruby, Katherine Blazek, 21, 20.
M. Lambas, Zoita Stabro, 36, 20.
Edward W. Kaeding, Anna Sazama, 30, 23.
A. J. Plamondon, J. M. Devaney, 25, 21.
J. Janawski, Laura Slodolny, 21, 18.
T. E. Parker, Marie Hatfield, 28, 34.
Edward E. Moffatt, Helen M. Mendey, 29, 22
R. E. Ives, May L. Schneider, 28, 25.
P. O. Dittmann, Eugenie B. Krauß, 23, 22.
James E. Rys, Mary Johanek, 26, 20.
Mark C. Kane, Rose Winner, 27, 25.
Joseph Bobes, Mayne Dusak, 22, 20.
M. Schuch, S. Schneebergern, 30, 35.
J. Michalak, Jozefa Ritta, 22, 19.
A. Bistup, Ameia Oles, 27, 22.
Wincenty Paulanskis, Anna Kasowski, 23, 19.
S. Guzik, Julia Smagac, 35, 24.
P. Jagunich, Barbara Skor, 23, 18.
J. Flanagan, Irene Rusy, 24, 19.
P. Lewandowski, Sophie Bozych, 24, 21.
A. C. Janda, Bessie Fiak, 24, 20.
John Zygadlo, M. Czerkes, 23, 20.
Andrew Korus, Amiel Skrzynsta, 33, 23.
L. Link, J. Hart, 32, 25.
K. Gramontis, Helen Niewinskam, 32, 25.
Antonas Pakasis, A. Pocaite, 26, 22.
H. P. Forber, Jean E. McIntyre, 24, 20.
William E. Aiken, L. J. Bacus, 23, 18.
K. Czuba, Katarzyna Wojcick, 24, 24.
Martin E. Hepburn, A. J. Axelson, 40, 27.
C. A. Wright, E. S. Furnish, 52, 34.
Anton Puska, K. Paszkewicaiti, 28, 23.
Ernest Foß, Eva Kolt, 27, 24.
Chris E. Bardier, F. McEllen, 34, 27.
Justice Calhoun, C. Baughn, 26, 24.
J. H. Lidgett, Lily M. Willett, 50, 35.
Abraham Sachs, Anna Kamfner, 25, 20.
Henry J. Parker, Bertha E. Prather, 43, 39.
William Mueller, Mary Hermann, 25, 24.
Wikter Ziarkowski, M. Zurawik, 28, 19.
Michael J. Dunne, E. E. Bulla, 34, 25.
J. W. Ransome, Nora Entwistle, 38, 27.
Henry A. Wilkinson, A. Denlaney, 37, 23.
Joseph F. Bukowski, H. Rezmer, 22, 21.
Louis W. Cohen, Bessie Kaplin, 26, 20.
Wilhelm Zierbart, Theresa Farber, 29, 20.
Edmund Hubert, Frances Walsh, 58, 38.
Charles Turner, J. A. Payne, 35, 38.
A. Boguslaski, K. Rakowszka, 28, 21.
L. J. Heinz, Martha L. Kloepper, 23, 22.
John Lyons, Hattie Smith, 25, 19.
James Aversa, Beatrice Berge, 21, 20.
Louis Dominak, J. Akaszewicz, 31, 21.
J. C. Thompson, L. A. Franklin, 31, 28.
J. O. Lindholm, Olive Olson, 33, 27.
O. S. Clark, Olive A. Green, 35, 30.
T. Nowak, Jugefa Kazmierczak, 23, 22.
W. C. Farber, C. Falkenstein, 32, 20.
Fred Martens, Marie Halled, 21, 20.
J. Slawski, Mary Zentkowic, 23, 23.
A. Oskeianiec, M. Matejumas, 31, 22.
Axel Nelson, Anna Stridbeck, 32, 26.
C. J. Whalon, May Sleeson, 24, 22.
R. J. Williams, T. V. Murphy, 31, 33.
M. R. Rosenburg, J. M. Ryrel, 35, 25.
Frank Kubajak, Mary Zemanek, 22, 19.
John Augustinas, Tekla Kilaite, 28, 23.
Martin Stolarz, Caroline Kosman, 49, 28.
J. Wachewiak, H. D. Whitney, 28, 19.
Tracey Ellis, Hazel H. Hedrich, 21, 35.
Harold Andek, Mary Antonak, 22, 23.
Earl T. Marquardt, Elizabeth B. Buchholz, 21, 19.
James E. Rhan, Frances Nevera, 21, 19.
Leslie A. Watts, Hulda Thiart, 35, 25.
Jan Piszczur, Antonina Hyrczyk, 22, 24.
Joseph Katnour, Lillian Bartusek, 23, 20.
C. E. Hutchins, C. E. Skinner, 62, 51.
A. Repilanskis, Mariona Zimont, 26, 21.
John Dulski, Erna Niwnidi, 25, 18.
James M. Haines, Ina Fostier, 21, 25.
Adam Kowlkowski, Stella Jamcka, 23, 21.
John Zavodny, Elizabeth Zoonas, 25, 19.
James Van Dyke, Mamie Brown, 25, 26.
John Denton, Antonina Gallagher, 42, 44.
Jurgis Eisunas, Frances Jacinke, 35, 25.
Joseph P. Taaffe, Margaret McCana, 27, 27.
Edwin B. Green, Minnie L. Green, 48, 38.
K. Mocz kowskim, B. Godlewska, 26, 22.
Jan Prokopek, Katarzyna Ziobron, 27, 20.
E. Dangles, Georgis C. Chipianita, 26, 25.
Wasil Scobla, Anastazis Sliba, 24, 20.
John Sulaske, Clara Kiosawski, 23, 23.
J. C. Bue, Durell E. Hanson, 21, 19.
J. M. Meill, Gertrude A. Quirk, 24, 20.
Ben Forman, Fanny Latinsky, 22, 20.
John Zichmiller, Mary Sliva, 24, 21.
Joseph Czibulski, Julia Tesmer, 40, 35.
Pawel Lachowicz, Anna Sikora, 22, 20.
Louis Phein, Leah Block, 65, 60.
Anton Adamovicz, Julia Randaite, 28, 21.
Stefan Cuvala, Anna Remihas, 21, 17.
J. E. Harden, G. E. Brockway, 41, 35.
Joseph Ochap, Katerina Szaifferm, 22, 19.
George Sczazny, Agnes Rovar, 27, 22.
S. Kuliewicz, Marya Serenet, 26, 19.
J. F. Gillespie, Edith B. Foß, 29, 25.
W. Lipinski, Kazimiera Bobovik, 33, 30.
Teophil Kowalczyk, Wladyslawa Arend, 28, 20.
W. Kwasniewski, T. Piatkowska, 31, 18.
Jozef Piela, Agnieska Mathczyk, 21, 22.
Vit Zsganclik, Tuesa Kitka, 24, 18.
D. W. Barnily, Mamie Jackson, 48, 35.
Nick Lekas, Helena Brzezowska, 25, 19.
F. F. Bruno, Idell M. Smith, 29, 26.
Jozef Tolarz, Sofia Numan, 23, 19.
M. J. Miller, Nellie Hayden, 28, 21.
Sam Nathan, Goldie Jacobovitz, 70, 60.
F. C. Dorand, Mathilda Goltz, 30, 21.
F. Grabinski, Bertha Orsesky, 26, 32.
Mikolaj Smal, Helena Zyla, 24, 22.
R. L. Daniel, Dorothy C. Lebenberger, 27, 20.
F. Schiewe, Natalia Kasner, 22, 22.
C. Dooldouis, Alzbieta Ejnoris, 33, 24.
T. Winter, Alma Walters, 57, 22.
A. Skolowski, M. Winkiewicz, 32, 22.
A. M. Willis, Nora Will, 28, 26.
J. Machowski, Agata Lesko, 26, 30.
Carmelo Bacco, Giose Sabatino, 23, 19.
Frank Florpiewicz, J. Wasilewska, 23, 21.
William Franke, Emma Matak, 22, 18.
Joseph Boffer, M. Dogovich, 21, 21.
Louis Callendo, Filomena Sessa, 24, 21.
Albert Dudrow, Agnes Gustavson, 32, 23.
George Kall, Hazel Crawford, 21, 18.
John Zahumensky, Mary Foltan, 26, 20.
Michal Povitka, K. Pukacka, 41, 35.
Robert Price, C. C. Edden, 30, 25.
Michael Gruber, G. Fiedler, 37, 21.
Carl Zetterwall, Annie Ericson, 25, 24.
L. S. Homebrook, E. R. Carleton, 26, 28.
Louis Levitohm, Beel Löwenberg, 28, 24.
John A. Orr jr., Emily D. Torpe, 24, 21.
Fred A. Rew, Bessie Glenn, 25, 26.
S. Traczek, Wiktorya Madszyk, 26, 19.
W. S. Reeves, Magil Weyforth, 31, 22.

Keine Hämorrhoiden mehr

Einfaches, daheim zu gebrauchendes Mittel, leicht anwendbar, macht mit ihnen schnell ein Ende— eine Probe kostet nichts.

Vor und nach dem ersten Versuch.

Pyramid Pile Remedy verschafft schnelle Befreiung, macht mit dem Jucken, Blutungen oder vortretenden Hämorrhoiden und allen Mastdarmleiden ein Ende, und zwar in der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel vollbringt häufig die Kur. Probeschachtel mit Broschüre gratis und in einfachem Umschlag versandt, wenn man sich deshalb an die Pyramid Drug Co., 516 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., wendet.

Die Bürgerschaft in Schrecken!

Wird Carter H. Harrison die City Hall nach den Iron Mountains schleppen?

Er hat schon ganze Straßen verschluckt!

Wem es um das Amt zu tun ist, hält sich nicht lange bei den Gründen auf. Er will das Amt! Es ist sogar möglich, daß das damit verbundene Salär noch nicht einmal der entscheidende Grund ist. Es gibt Leute, die geben $100,000 aus um ein Amt zu erhalten, das $10,000 einbringt! Mit Robert M. Sweitzer ist das anders! Wenn er Mayor wird, macht er Chicago größer, schöner, herrlicher! Der Mann kann Alles! Und noch viel mehr! Man hört aus seinem Munde (oder es wird ihm wenigstens hineingelegt), daß Carter H. Harrison die Straßen verkaufte, um sich sein Salär zu bezahlen. Wir zittern ordentlich, daß er uns nicht auch noch mit der City Hall bis zur Primärwahl durchbrennt. Ein Glück, daß Herr Sweitzer Im County Building sitzt und den Nachtwächter spielt.

Nach den Auslassungen des Herrn Sweitzer muß man annehmen, daß Carter H. Harrison tausend Straußenmagen hat, denn was er nicht alles der Bürgerschaft weggefressen hat, das geht vielleicht eben in einen Sack so groß wie Lake Michigan. Die Gründe, warum Herr Sweitzer gewählt werden möchte, sind daher selbstverständlich und ebenso überzeugend. Die Bürger brauchen keine Steuern mehr zu zahlen, die Mayorsoffice wird ein permanent geöffnetes Empfangszimmer werden, die Polizei wird ein wahres Musterinstitut, die Frommen werden zu dem „Ihren" kommen und „trocken" gelegt; die Bösewichter werden, weil man sie doch nicht reformiren kann, sich selbst überlassen; kurz, es wird eine wahre Glückseligkeit werden! Und das alles wird der, aus Baden kommende Badenser Herr Rob. M. Sweitzer fertig bringen! Er hats gesagt! Wir sollten zweifeln? Freilich! Da kommen dem Ungläubigen mancherlei Bedenken! How is he going to do it?

Würde er z. B. die Straßen, die früher von den Eisenbahnen benützt und abgesperrt wurden, den Eisenbahnen zum dauernden Geschenk gemacht haben? Er muß wohl! Wie sonst käme er dazu Carter H. Harrison zum Vorwurf zu machen, daß er von den Eisenbahnen Bezahlung für das „Property" verlangte? Aber halt! Ja! Das Geld wurde dazu verwandt, um die Saläre von städtischen Beamten zu bezahlen! Die Stadt hatte kein Geld! Was würde Herr Sweitzer getan haben? Die Beamten trösten! Geld borgen! Zinsen zahlen! Wenn das Geld zu legitimen städtischen Ausgaben verwendet wurde, wo kommt denn da die „Pflichvergessenheit" her? Da muß man denn doch schon eine Einbildungskraft haben, die sich streckt wie ein „Rubberband".

Nein, Herr Sweitzer, so leicht können wirs Ihnen doch nicht machen mit den Argumenten. Sie müssen bündige Beweise bringen, daß Carter H. Harrison in diesem und jenem Falle die Bürgerschaft betrogen hat; sei es nun, daß er Straßen gestohlen hat, oder Bonds für sich hat verkaufen lassen. Soweit die Deutschen in Betracht kommen, wissen sie alle, daß die Bonds für gesetzliche Zwecke ausgegeben sind, daß jeder Bond registrirt ist, daß für jeden Bond über den Counter ein stipulirter Preis gezahlt wurde und, daß sich jeder Bürger in der Comptrollers Office alle Informationen holen kann, die er gebraucht um Sweitzersche Behauptungen richtig einzuschätzen.

Ganz besonders aber sind Deutsche recht mißtrauisch gegen Kandidaten, die nicht anders reussiren zu können glauben, als, wenn sie kommen und sagen: Ich mache alles viel besser!

Show us first! Und Sie haben Gelegenheit to show what you can do in der County Office — Einstweilen! Rechnen Sie nicht zu sehr darauf, daß Sullivan Sie herausreißt!

Preß-Ausschuß für das Kampagne-Komite.

Robert J. Eitel, Vors. Chas. Christmann, Sekr.

Anzeige

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William P. Danielson, Sadie C. Varland, 28, 27
Robert Kegg, Lillian McIntyre, 23, 25.
John Bowden, Helen Kremer, 27, 19.
R. Kudlo, Anna Kruba, 23, 23.
J. Sczupka, Zofia Chisz, 26, 20.
R. Karaskiewicz, P. Pielawska, 22, 20.
Jozef Koloczek, Helena Marek, 30, 21.
G. Hiott, Harriet W. Paul, 55, 43.
J. J. Bosidy, Paulina Rokory, 33, 31.
F. Marcus, Sophia Kremer, 19, 18.
Fred Franz, Florence Palm, 22, 18.
J. Havel, Emily Strejcek, 24, 21.
C. M. Nickels, Clara M. Schark, 23, 24.
J. Dys, Victoria Staszela, 24, 20.
L. Boetius, Beatrice Protton, 24, 24.
W. Sulkauskis, Emilie Piksgris, 40, 27.
C. H. Schlueter, E. T. Schultz, 27, 23.
J. Slowek, Jozefa Stavasz, 22, 20.
Jakub Sellak, Rozalia Mazur, 24, 25.
C. E. Hart, Sadie Williamson, 21, 18.
F. Cieszlewicz, Jadwiga Ratajczak, 30, 20.
S. Zero, Bronislawa Zadrawska, 21, 20.
W. Black, Marie Childers, 24, 25.
Andi Strnatka, Margaret Helko, 25, 20.
A. Petrciski, Kazimiera Leakas, 26, 19.
S. Kiewra, H. Hammerschmidt, 25, 21.
B. P. Satterfield, F. Addams, 25, 20.
S. Emigcski, Jadwiga Gorma, 24, 20.
A. Franiszek, Mary Repala, 28, 20.
Leon Larek, Anna Dutkiewicz, 21, 18.
P. Mazeika, Stella Killinaite, 26, 21.
J. Galanopoulos, Konstantina Lampropoulou, 29, 20.
Daniel Johnson, Sophie Ellison, 25, 22.
J. Jozefovich, Mary Fotoraitis, 30, 28.
John P. Campbell, Mary McVicker, 23, 23.
Charles Neubauer, Lillie Ratieke, 22, 20.
C. Zlotkouski, C. Popkowska, 24, 19.
J. Greenbaum, Josephine M. Loole, 38, 38.
Naptole Alhalel, Regna Ligier, 31, 23.
Henry Mensching, Helen Seramun, 21, 20.
S. Stonkiewicz, B. Ulotowska, 22, 19.
Frank Galetz, Mary Kovmatito, 23, 19.
J. Godgonts, M. Waranaicoit, 27, 25.
Walter G. Nelson Helen Goodwin, 22, 21.
A. C. Johnsen, Emmy J. Larson, 22, 20.
Anton Shopes, Tekla Benbres, 30, 27.
C. F. Shields, Mildred D. Jackson, 24, 20.
O. Beckmann, Agnes C. Anderson, 26, 22.
Alfred Andersen, Hjirdis Jacobsen, 32, 18.
M. Wyniauskis, K. Silkonis, 28, 22.
F. Blaszkowski, K. Lewancka, 24, 20.
Ludwig Hanson, Hilda Oakland, 24, 21.
Jan Urhaa, Rozalia Dzidzic, 21, 19.
F. A. Johnson, R. W. Karkenfell, 32, 22.
Leon Czazewicz, Helen Szthma, 24, 22.
Charles Houghtby, Charlotte Bronson, 61, 58.
John Brania, Martha Stepinska, 24, 18.
Pietro Molito, Ortenza Cairo, 25, 21.
L. R. Heckmann, M. B. Reynolds, 23, 25.
Herbert Grindey, Estella Paul, 21, 20.
Walter Stabel, Frances Pawelazak, 22, 17.
Brono Szczap, Marta Szmkiewicz, 23, 19.
Max Cohen, Mihuril Nathanson, 24, 21.
Andreas Lach, Katarzyna Sulina, 36, 22.
Anton Gesecek, Honora Borkawska, 21, 20.
H. Hoff jr., Anna Burian, 29, 20.
S. Kazlowski, Pelegea Zientara, 21, 18.
M. Mikolajczyk, K. Kowalska, 28, 21.
C. A. Holz, Cathryn Wellhoefer, 25, 23.
John Kuckutas, Stella Gureda, 40, 26.
C. Pendzinski, C. W. Osmanska, 22, 21.
Samuel H. Sheets jr., Estella E. Aubly, 22, 25
John Hynko, Mary Belas, 27, 21.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drake Ave., 74 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 45 bei 125; Henry Baumann an O. F. Sandstrom, $7100.
Grand Ave., 72 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 95; A. B. Halverson an Sigmund Jaß, $1200.
Huron Str., 117 F. nördl. von Lincoln Str. Nordfr., 24 bei 121; Peter Godowski an Andrzej Piedron, $2475.
Huron Str., 76 F. westl. von Paulina, Südfr., 25 bei 120; Jozefa Porazinski an Walter Wengrzyn, $3800.
Lessing Str., 100 F. südl. von Front, Westfr., 50 bei 100; Anna Pehor an Anton Jappek, $5000.
Lessing Str., 100 F. südl. von Front, Westfront, 50 bei 100; Anton Jappek an Anna Pehor u. A., $5400.
Noble Str., 51 F. südl. von Ohio, Westfront, 25 bei 155; Jan Zyznar an Helena Micek, $6000.
Noble Str., 51 F. südl. von Ohio, Westfr., 25 bei 155; Helena Micek an Helena Zyznar, $6000.
Belle Plaine Ave., 212 F. östl. von Lockwood, Südfr., 30 bei 125; G. P. Morin an Camiel Van Durme, $1000.
W. Berenice Ave., 26 F. östl. von Laramie, Südfr., 37½ bei 123; Camiel Van Durme an Louis Rakow, $5100.
Elston Ave., 225 F. nordw. von Montrose, Südwestfr., 25 bei 125; Sophie A. Christensen an Michael Moscienski, $10,000.
Lawrence Ave., Südwestecke Laramie, Nordfr., 60 bei 125 u. a. Eigentum; O. H. Haugan an Elmer E. Wilt, $11,000.
Lawrence Ave., Nordostecke N. Harding, Südfr., 125 bei 125; Wm. H. Spikings an Ralph F. Rogers, $10,000.
Milwaukee Ave., 311 F. südöstl. von Lawrence, Westfr., 30 bei 163; O. H. Haugan an Elmer E. Wilt, $6000.
W. North Ave., Nordwestecke Calland Court, Südfr., 96 bei 677, mit 186 F. Nordfront an Grand Ave.; Erben von D. M. Hamilton an Chas. S. McNett, $13,500.
N. Troy Str., 171 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfr., 30 bei 125; H. P. Nelson an Wm. G. Haller, $1250.
Winona Str., 375 F. westl. von Western Ave., Südfr., 29 bei 147; Ferdinand Walther an Paul J. Volkmann, $3700.
Luella Ave., 148 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 124; James R. Mann an Louise Jordan, $1000.
Oglesby Ave., 166 F. nördl. von Ost 75. Str., Ostfr., 39 bei 124; Margaret J. Aitchison an Laura L. Shelton, $1228.
Wabash Ave., 91 F. nördl. von 42. Str., Westfront, 100 bei 177; S. Deming u. A. an Mary A. Hennessy, $5500.
Addison Str., Nordostecke Herndon, Südfr., 33 bei 125; Jennie Neumann an George Schutzler, $22,000.
Trust Deed—Sheridan Road, 250 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 100 bei 150, Nrn. 4726 bis 4730, und Lakeside Gebäude, 6 Ja., 6%; Nathan Ascher an Greenebaum Sons B. and Tr. Co., $70,000.
Winthrop Ave., Südostecke Foster, Westfr., 63 bei 120; Marie M. Leahy an Thomas J. White, $80,000.
S. Albany Ave., 77 F. südl. von W. 40. Pl., Ostfr., 27 bei 123; Michael Ciehoszewski an Minnie Thurn, $2000.
W. 45. Pl., 374 F. westl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 124; A. J. Bierzynski u. A. an Louis Tomala, $1875.
Lake Park Ave., zwischen 30. u. 31. Str., Ostfr., 20 bei 82; F. H. Bartlett an Ella Smith, $3750.
Langley Ave., 90 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 20 bei 108; D. C. O'Donnell an Pete Bozic, $3000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 144 F. nördl. von 37., Westfr., 24 bei 125; P. F. Moore an Frank Kocinski, $1550.
Dover Str., 105 F. südl. von Leland Avenue, Westfr., 50 bei 184, Benjamin Rigby an E. C. Johnson, $10,500.
Glenlake Ave., 130 F. westl. von Glenwood, Nordfr., 35 bei 123, Andrew Jackson an Estella C. Keefe, $6000.
Innere Lot, 90 F. nördl. von Argyle Str., 175 F. östl. von Clark Str., 50 bei 200, Bernardt Loge Nr. 3 von Chicago, J. O. S., an Kate Bidderman, $2650.
Rosemont Ave., 105 F. westl. von Perry Str., Südfr., 50 bei 130, Paul Bauer an Charles A. Anderson, $2800.
Sunnyside Ave., Südostecke von Hamilton, Nordfront, 37½ bei 150, Fred A. Norse an Alma M. Kennedy, $5500.
Albany Ave., N., 155 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 30 bei 125, Adolf Lotkus an John Stumpf u. A., $1200.
Cicero Ave., N., Südostecke Belmont, Westfr., 24 bei 123½, H. G. Zander an Ira E. Straus, $25,000.
Ridgeway Ave., 225 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfr., 37½ bei 124, A. F. Sosta an Raymond Appelt, $1000.
Sawyer Ave., 202 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 62 bei 125, Theresa O. Pesso an die C. T. & T. Co., $15,000.
Spaulding Ave., 234 F. südl. von Armitage, Ostfr., 25 bei 177, F. Kullas an Ferdinand Schubert, $5900.
Wilson Ave., W., Südwestecke N. Troy Str., Nordfr., 65.65 bei 125, M. C. Darmsen an Oliver L. Watson, $3250.
37. Place, 97 F. westl. von Shields Ave., Nordfront, 24 bei 125, Christen Clausen an Sher. J. Underwood, $3000.
E. 39. Str., 47 F. östl. von Forest Ave., Südfront, 25 bei 90, Charlotte C. Farr an Meyers Kromelon, $3000.
Aberdeen Str., 72 F. südl. von W. 68. Str., Westfr., 25 bei 124; L. R. Roach an August Dippel, $3500.
W. 51. Str., 34 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 125 u. a. Eigentum; Gertrude B. Wheeler an Louis Schorben, $1500.
Normal Ave., 200 F. südl. von W. 64. Str., Ostfr., 37½ bei 125; Alice E. Brown an A. E. Jacoby, $5250.
W. 62. Str., 166 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 25 bei 125; John E. Amos u. A. an Albert O'Leary, $1500.
Throop Str., 306 F. nördl. von 64., Ostfr., 30 bei 124; Erben von L. D. Doty an George H. Doty u. A., $1000.
Winchester Ave., 161 F. südl. von W. 59. Str., Ostfr., 25 bei 124 u. a. Eigentum; P. Mitchell an August Miller, $4000.
W. 103. Place, 291 F. östl. von Wallace Str., Nordfr., 37½ bei 124.9; Joost De Bruin an Wm. J. De Buis, $1250.
W. 113. Str., 97 F. westl. von Perry Ave., Südfront, 51¼ bei 125; Peter Ewald an Oswald Kleist u. A., $1800.
Cornell Str., 25 F. östl. von Rose, Nordfr., 25 bei 100; Michael Tesak an Jozef Sowa, $4500.
W. 18. Str., 120 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 125; Frank Grabinski u. A. an Stanislaw Michalowski, $2000.
W. Erie Str., 350 F. östl. von La Vergne Ave., Nordfr., 25 bei 120; F. C. Crittenden an Axel E. Olsen, $4500.
W. 14. Str., 149 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 25 bei 124; Louis Labin an Anna Harrison, $5300.
Flournoy Str., 150 F. westl. von Lotus Ave., Südfront, 50 bei 140½; Helena F. Goldmann an Jos. Gray und Gattin, $900.
Grand Ave., 240 F. westl. von Ashland, Nordfront, 24 bei 100; H. A. Chatroop an O. B. Tamborino, $3500.
Morgan Str., 442 F. südl. von W. 12. Str., Ostfr., 26 bei 86; Philipp Bain u. A. an Harry Siegel, $3400.
N. Mozart Str., 225 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 100; Anna Erickson u. A. an Christ Bosen, $2150.
Station Str., Nordwestecke Montana, Nordostfront, 94 bei 96; Wm. C. Gibbons u. A. an B. J. Grier, $2000.
W. Taylor Str., 291 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 250 bei 134; Cyrus Bentley u. Gattin an Frank W. Williams, $40,000.
W. 20. Str., 169 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 24 F. zur Hochbahn; Stanislaw Slowiak an Szymon Duch, $2180.
W. 21. Str., Nordwestecke Jefferson Str., Südfront, 97½ bei 90, und W. 21. Str., Nordwestecke String, Südfr., 96⅔ bei 90 u. a. Eigentum; Otto Kubin an Robert F. Kolb, $52,000.
Dasselbe Eigentum — Robert F. Kolb an die Western Shade Cloth Company, $52,000.
W. 25. Str., 192 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 24 bei 120; Katerina Kubes an Alex Kulak, $1885.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Agenten. — Die am besten bezahlten Verkäufer in der Stadt Chicago sind erfolgreiche Lebensversicherungsagenten. Die Gesellschaft, welche diese Anzeige publizirt, hat eine Anzahl liberale up-to-date Polizen zu verkaufen und bezahlt die höchste Kommission an Leute, welche dieselbe verkaufen. Erfahrene Lebensversicherungsagenten und unerfahrene Leute, die Agenten werden wollen, sind ersucht zu adressiren: K. 959, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Junger Mann zum Fahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Fleischer um Kälberauszunehmen und Fleisch auszuschälen. 332 West South Water Str., Fred P. Neubenner.

Verlangt: Junger Porter für Bäckerei. 930 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Starker, junger Mann um Kartoffeln abzuliefern. $6 die Woche. 4525 E. Ravenswood Avenue.

Verlangt: Sofort, 10 Korbmacher. Nachzufragen bei Mr. Brummel, 177 N. Michigan Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $10 per Woche. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, guter Arbeiter; stetig. 2539 N. California Ave.

Verlangt: Rip Säger (Rip Sawer). 423 N. Lincoln Str.

Verlangt: Hausdiener, Deutsch-Oesterreicher oder Schweizer vorgezogen. 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Maschinist, muß erfahren sein mit Magnetoarbeit. Nachzufragen 1606 Michigan Avenue.

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Mädchen! Habt schönes, glänzendes, lockiges Haar—25 Cents Danderine.

Keine Schinnen mehr. Kein ausfallendes Haar. Eine wirkliche Ueberraschung harrt Eurer.

Um einen Kopf mit schwerem, schönem Haar, weich, glänzend, locker, wellig und frei von Schinnen sein eigen zu nennen, hat man nur nötig, ein wenig Danderine zu gebrauchen.

Es kostet wenig Mühe und Geld, wenn man schönes, weiches Haar und dichtes dazu haben will. Besorgt Euch nur jetzt eine 25 Cent Flasche von Knowlton's Danderine — alle Apotheken empfehlen es — gebraucht ein wenig davon nach Anweisung, und innerhalb von zehn Minuten wird es das Aussehen von Fülle, Frische, Lockerheit und unvergleichlichem Glanz und Schönheit annehmen und Ihr könnt, wie Ihr auch darnach suchen möget, keine Spur von Schinnen oder ausfallendem Haar finden, aber wirklich überrascht werdet Ihr erst nach etwa zweiwöchentlichem Gebrauche sein, wenn Ihr frisches Haar sehen werdet — feines und flaumartiges zuerst — jawohl — aber wirkliches neues Haar — das auf Eurer Kopfhaut überall hervorsprießt — Danderine ist, so glauben wir, das einzige sichere Haarerzeugungsmittel, Zerstörer von Schuppen und Kur für juckende Kopfhaut und verfehlt niemals, dem Ausfall der Haare auf der Stelle ein Ende zu machen.

Wenn Ihr eine Probe zu machen wünscht, wie hübsch und weich Euer Haar in Wirklichkeit ist, feuchtet ein Stück Zeug mit etwas Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar — immer nur einen dünnen Strang auf einmal nehmend. Euer Haar wird in wenigen Augenblicken weich, glänzend und schön sein—eine frohe Ueberraschung für Jeden, der dies versucht.

Ein Interview mit der deutschen Kronprinzessin.

Ein interessantes Interview hatte Karl H. von Wiegand, der bekannte Kriegskorrespondent der „United Preß“, mit der Kronprinzessin Cecilie in der Reichshauptstadt. Wir entnehmen dem Gespräch Folgendes:

„Nach alledem, sind es nicht die Frauen und Kinder, welche die eigentlichen Hauptleidenden in diesem Kriege darstellen?

„Sie allein haben die furchtbare Ungewißheit, die schreckliche Drohung der Verlustlisten, die mit Furcht und Verzweiflung abwechselnde Hoffnung, ob ein Vater, Gatte oder Bruder sich unter den Vermißten befindet, zu ertragen. Die düstere Zukunft mag für sie Armut, Trübsinn und Elend bergen. Niemals kann ihnen die rechte Freudenbotschaft von einem glorreichen Siege werden!“

Es war die Kronprinzessin Cecilie, die künftige Deutsche Kaiserin, die so sprach, als ich sie im Cecilienhaus des Vaterländischen Frauenvereins in Charlottenburg traf. Sie war beschäftigt, wie immer seit Beginn des Krieges, und wirkte als Engel der Barmherzigkeit, indem sie den Verwundeten hilfreiche Dienste leistete und ihren Frauen und Kindern nach Kräften zu helfen suchte.

„Europa ist ein einziges ungeheures Hospital,“ fuhr die Kronprinzessin fort. „Ist es nicht jammerschade, höchst erbarmungswürdig? Wie glücklich sollten Eure Frauen in Amerika sein! Glückliche Mütter, glückliche Frauen, glückliche Schwestern! Sie haben keine herzzernagenden Schmerzen zu dulden, kein Kriegselend zu erleiden. Sie brauchen sich nicht in dieser Ungewißheit zu quälen, wie unsere deutschen Frauen. Noch ist ihnen allein die Lehre von der Selbstaufopferung, der uneigennützigen und liebevollen Hingabe an das Werk der Verwundetenpflege erspart geblieben, die wir ohne Rücksicht darauf, ob Freund, ob Feind, für das Vaterland auüben. Jede deutsche Frau tut irgend etwas fürs Vaterland. Unsere deutschen Frauen haben sich in edler Weise allesammt zum Hilfs- und Liebeswerk erhoben!“

In dem Cecilien-Haus sind zehn Abteilungen für das soziale Hilfswerk zentralisirt, einschließlich einer Speiseanstalt für eine große Anzahl armer Kinder, denen gute, reine Milch geliefert wird, einer Anstalt für praktische Haushaltungskunst, einer Volksküche, wo die Armen gute Mahlzeiten zu kleinsten Preisen bekommen können, und schließlich eines Vermittelungsbureaus für besuchende Krankenpflegerinnen.

Hier in diesem Heim hat auch die Kronprinzessin ihre ganze Tätigkeit zentralisirt, und besonders nimmt sie lebhaftes Interesse an den großen Hospitalabteilungen, die in der Anstalt untergebracht sind.

Die Kronprinzessin war überaus einfach gekleidet. In allen ihren Bewegungen verriet sie ein gewinnendes, natürliches Benehmen. Keine Pose oder Steifheit gibt es an ihr. Ihre braunen Augen blicken mit Anmut und Lebhaftigkeit in die Runde. Sie hat mehr von dem „internationalen Typus“ an sich als von dem deutschen. Ihre Mutter war bekanntlich eine russische Großfürstin, und sie ist eine direkte Verwandte vom Zaren. Sie spricht deutsch, englisch, französisch und russisch perfekt.

Als ich ihr durch Hauptmann Jachmann vorgestellt wurde, sagte sie gleich: „Ich weiß, daß Sie mit meinem Gatten bei S... zusammen waren und daß Sie sogar imstande waren in die vorderen Schützengräben zu gelangen. Das muß doch sehr interessant für Sie gewesen sein.“

Später ging die Kronprinzessin durch den großen Festsaal und das Auditorium, welche jetzt zu einem Hospital umgebildet worden sind. An dem ersten Feldbett hielt sie an und erkundigte sich nach den Vorgängen, die seinem Insassen, einem jungen Krieger, der einen Shrapnellschuß in die Schulter erhalten hatte, das Eiserne Kreuz eingebracht hatten. Sie fragte auch nach der Familie des freudig überraschten Soldaten und erfuhr, daß derselbe eine Gattin und drei Kinder besaß. Schließlich überreichte sie dem braven Manne einen Blumenstrauß, ein Bild von sich und eines von ihren Söhnen als Andenken.

„Sie möchten gern etwas über die Rolle wissen, die die Frauen in diesem Kriege spielen,“ wandte sich die Kronprinzessin nach ihrer Krankenvisite an mich.

„Unsere Frauen haben eine große und wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie haben sich aus freien Stücken mit großem Eifer und voller Hingabe für das Vaterland mobilisirt; so uneigennützig und heldenhaft wie unsere Männer draußen im Felde, füllen sie auch hier ihre Rolle aus. Die Männer kämpfen, die Frauen dienen und arbeiten unermüdlich im Dienste des Krieges. Mit dem Roten Kreuz trösten und unterstützen sie die Wittwen, sorgen für die Verwundeten, arbeiten in den Gärten, auf den Feldern und sonstwo, um die Arbeiten zu verrichten, die jene nicht zu tun vermögen, die draußen fürs Vaterland kämpfen, und bringen überall da Hilfe, wo ein paar Hände nötig sind.

„Die deutschen Frauen sind wahre Heroengestalten, indem sie ihr „Ein und Alles“ hingeben — Väter, Gatten, Brüder, ihre eigene Kraft, ihre opferwilligen Dienste, ihre ganze Arbeit — und alles dies für das Vaterland! Freilich in der Abgeschiedenheit ihres Kämmerleins, da weinen sie manchmal bittere Tränen!

Auf meine Frage, ob die deutschen Frauen den Krieg begünstigten, antwortete die künftige Kaiserin:

„Ich glaube nicht, daß irgend eine treue deutsche Mutter oder Gattin für den Krieg war oder sein kann. Aber kommt dann eine Zeit, wo der Krieg unvermeidlich ist — wo ein unwillkommener Krieg unserem Volke, wie in diesem Falle, aufgezwungen wird — und deutsche Frauen sind Mütter von Söhnen, welche Soldaten sind oder gewesen sind, dann kennen sie alle ihre Aufgabe. Sie wußten und erkannten genau, wie vielleicht keine Frauen von irgend einem anderen Lande, Frankreich möglicherweise ausgenommen, was der Krieg für sie in Wahrheit bedeutete, bevor er noch ausgebrochen war. Daß sie freimütig und ohne Murren ihre Söhne dem Vaterlande hingaben, als es in Gefahr war, ist nicht nur schon tausendmal erwiesen worden, sondern zeigt sich täglich auf's neue. Aber daß sie den Krieg wünschten? — Fragen Sie doch irgend eine deutsche Mutter oder eine deutsche Frau!

„Ist nicht Liebe zum Vaterlande ein Motiv groß genug, zu kämpfen, zu sterben, wenn es nötig sein sollte, zu schaffen, zu dienen für dieses Vaterland? Wir hatten keinen Haß gegen unsere Feinde und kämpfen nicht aus Haß, sondern nur aus Liebe zum Vaterlande.“

Riesenblamage für die London „Times“.

(Aus vergangenen Tagen.)
Von Fritz W. Martini.

Einige Monate vor dem sechzigsten Jahrestag der Throbesteigung der Königin Viktoria von England, die am 20. Juni 1897 stattfand, zeigte die „London Times“ an, daß sie am Tage dieser Feier jedem Leser ein wahrhaft wertvolles Geschenk machen würde, eins der kostbarsten Chromos der Königin auf dem Thron in aller Pracht — an Wert einem Oelgemälde gleich.

Lange, lange vorher hatte die „Times“ sich in schmachvollen Ergüssen über alle Kunstprodukte Deutschlands ergangen. Man könne, schrieb sie, nie etwas Künstlerisches erwarten von einem Volke, dem jeder Sinn für wahre Kunst abging. Alles, was je von deutschen Fabrikarbeitern geleistet worden, sei für das weitfortgeschrittene England durchaus wertlos, weil diesen Menschen jeder Begriff für Vollkommenes abginge usw., usw.

Bei dem Anblick des herrlichen Bildes möge sich jeder klar machen, wie himmlisch hoch alles Englische über deutschem Machwerk stünde.

Natürlich war man in ganz England gespannt darauf, ein so herrliches Kunstwerk zu sehen und die Aufträge auf die „Times“ für den 20. Juni 1897 gingen vielleicht in Millionen ein.

Die Geschäftsführer der „Times“ hatten sich mit den ersten Londoner Agenturen der bedeutendsten Kunstdruckereien in Verbindung gesetzt und den Auftrag der Firma übergeben, deren Proben die aller andern in den Schatten stellte. (Bekanntlich werden in London alle größeren Aufträge durch Kommissionshäuser vermittelt.)

Um drei Uhr Morgens an dem Galatage wurden die Millionen Kopien in der „Times“ - Office abgeliefert und wer auch nur einen Blick auf die Bilder warf, war entzückt.

In jedes Exemplar der „Times“ wurde ein Chromo eingeschoben. Alles jubelte, aber wer in aller Welt beschreibt den Schrecken der Engländer—aller Engländer — als man bei genauerer Besichtigung auf allen Bildern ganz, ganz klein gedruckt, aber bei dem hellen Sonnenlicht ganz deutlich lesbar dicht unter dem Rande der Bilder die Worte fand: „Printed in Germany!“

Entscheidungen des Obergerichts.

Nutzeinrichtungskommission hat das Recht, den Betrieb von Eisenbahnen zu reguliren.

Eine Anzahl wichtiger Entscheidungen gab gestern das Staatsobergericht ab, darunter eine, die für die Tätigkeit der staatlichen Nutzeinrichtungskommission von großer Bedeutung ist. Der Gerichtshof erklärte den 51. Abschnitt des Gesetzes, das die Kommission ins Leben gerufen hat, für rechtskräftig. Er gibt der Kommission das Recht, den Betrieb von Bahnen zu regeln und die Bahngesellschaften zu zwingen, ihre Verfügungen im Interesse der Passagiere durchzuführen. Die Entscheidung dürfte die Stellung der Kommission beträchtlich kräftigen. Sie wurde in dem Verfahren von Edward Beck gegen die Toledo, St. Louis und Western Bahn abgegeben, in dem die Kommission die Bahn angewiesen hatte, eine Haltestelle in Fancher zu unterhalten. Die Bahn legte gegen die Entscheidung Berufung beim Kreisgericht von Sangamon County ein, das die Entscheidung bestätigte. Darauf legte die Bahn Berufung beim Staatsobergericht ein und griff den 51. Abschnitt des Gesetzes als verfassungswidrig an.

Aufrecht erhalten wurde vom Obergericht die Ordinanz der Stadt Chicago, die der Firma Marshall Field & Co. das Recht gegeben hat, die Washington Str. zwischen State Str. und Wabash Ave. zu untertunneln. Gegen die Ordinanz hatte Staatsanwalt Hoyne im Namen des Steuerzahlers Stephan T. Mather Einspruch erhoben. In ihrer Entscheidung erklärt die höchste richterliche Instanz im Staat, daß die Stadt entscheiden könne, wie weit der Raum unter dem Straßenniveau benutzt werden könne, ohne daß der Stadt Schaden zugefügt werde, und daß sie daher das Recht habe, die Benutzung dieses Raums zu reguliren.

Weiterhin entschied das Gericht, daß die Ueberweisung von Zöglingen aus einem Schulbezirk in einen anderen nur gemeinsam von Eltern und Schulbehörden verfügt werden könne.

Den Kampf zwischen der staatlichen Zivildienstkommission und der staatlichen landwirtschaftlichen Behörde und dem Staatsinstitut für Landwirte entschied das Obergericht zugunsten der beiden letzteren dahin, daß sie nicht als staatliche Verwaltungsabteilungen anzusehen und daher auch nicht den Bestimmungen des staatlichen Zivildienstgesetzes unterstellt werden könnten.

Otto Schultz von Chicago, der wegen der Ermordung Otto Schaffners im Dezember 1913 zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilt worden war, wurde eine Wiedereröffnung des Verfahrens zugebilligt.

Ungleicher Tausch.

Charles Blum muß für neun Pennies 100 Dollars herausrücken.

Charles Blum ist anscheinend so sehr von der Richtigkeit des Sprichworts „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Dollar nicht wert“ überzeugt, daß er nur selten an Zeitungsständen vorübergehen konnte, ohne die dort von Käufern niedergelegten Pennies aufzulesen und seinem Privatvermögen hinzuzufügen. Frank Julian, der seinen Zeitungsstand an 5. Ave. und Randolph Straße hat, hatte schon seit Längerem eine schmerzlich empfundene Verringerung seiner Einnahmen zu verzeichnen gehabt und beschloß, dem unwillkommenen stillen Teilhaber eine Falle zu stellen. Er legte in verlockender Weise neun Pennies auf die als Ladentisch dienende Kiste und entfernte sich dann bis zur nächsten Straßenecke, von wo er weitere Entwickelungen beobachten konnte. Auch ein benachrichtigter berittener Polizist behielt den Zeitungsstand im Auge. Den Aussagen Beider zufolge eignete Blum sich das kleine Vermögen in Kupfergeld an und wurde darauf in Haft genommen. Richter Prindiville, vor dem gestern die Anklage gegen Blum verhandelt wurde, war selbst in seiner Jugend Zeitungsverkäufer, und legte daher, wohl nicht ohne innere Genugtuung, dem schuldig befundenen Pennygrabscher die gesalzene Strafe von $100 auf.

* Im Deutschen Diakonissenhospital starb heute Morgen der 56jährige August Anderson an den Folgen der Verletzungen, welche er vor drei Tagen davontrug, als er beim Abladen eines Wagens ausglitt und stürzte.

Gegen graues Haar

Ich will Euch kostenfrei mitteilen, wie Ihr Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend wieder geben könnt.

Keine Färbemittel oder andere schädliche Methoden.

Resultate in vier Tagen.

Laßt Euch von mir kostenfrei vollständige Auskunft erteilen über eine harmlose Flüssigkeit, die die natürliche Farbe Eures Haares wieder herstellen wird, ganz gleich, wie alt Ihr seid und was die Ursache Eurer Ergrauung war. Es ist weder ein Färbe- noch ein Beizmittel. Resultate beginnen sich nach 4-tägigem Gebrauch zu zeigen. Ich bin eine Frau, die vorzeitig grau wurde und mit 27 Jahren alt aussah, aber ein gelehrter Freund erzählte mir von einer einfachen Methode, die er nach jahrelangen Studien vervollkommnet hatte. Ich folgte seinem Rat und in kurzer Zeit hatte mein Haar die natürliche Farbe meiner Mädchentage. Dieses Mittel weicht ganz und gar von irgend einem anderen ab, von dem ich je gesehen oder gehört habe. Seine Wirkung ist eine nachhaltige und wäscht oder reibt sich nicht ab, noch färbt es die Kopfhaut. Es ist weder klebrig, noch fettig und es kann nicht ausgefunden werden, daß man es gebraucht. Es wird irgend einem ergrauten, gebleichten oder verblaßten Haar die natürliche Schattirung zurückgeben, ganz gleich wie viele Mittel sich als Fehlschlag erwiesen. Es hat vollständigen Erfolg bei beiden Geschlechtern und jedem Alter.

Schreibt mir noch heute deutlich Euren Namen und Adresse, mit der Angabe, ob Mann oder Frau (Mr., Mrs. oder Miß), und legt 2c in Briefmarken bei für Rückporto und ich will Euch dann die genauen Einzelheiten mitteilen, die Euch in Stand setzen werden, Eurem Haar die natürliche Farbe der Jugend zurückzugeben, es zugleich geschmeidig, natürlich und leicht zu behandeln machend. Schreibt noch heute. Adressirt an Mrs. Mary K. Chapman, Box 112, K. Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

Ald. Hey geißelt Bahnen.

Tadelt Erteilung wertvoller Rechte ohne Gegenleistung an die Stadt.

Eine kostspielige Bummelei.

Versehen der Stadtverwaltung kostet, wie der deutsche Mayorskandidat Sweitzer erklärt, der Stadt eine halbe Million. — Dunne spricht für Mayor.

Zwei Eisenbahngesellschaften, welche in der letzten Zeit mit der Stadt und anderen Verwaltungskörpern verhandelt und wertvolle Zugeständnisse von ihr erlangt haben, nahm Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, gestern in einer Ansprache in der Edward Burke Schule aufs Korn. Die eine war die Illinois Zentralbahn, deren Abkommen mit der Südparkbehörde der Stadtvater scharf tadelte. Nach diesem Abkommen geht ein fünf Meilen langer Streifen am Seeufer, der achtzig bis hundert Millionen Dollars wert ist, an die Bahn über. Diesen Kontrakt bezeichnete der Stadtvater als Schandfleck. Das Resultat der Verhandlungen mit der Pennsylvaniabahn bezeichnete der Stadtvater als völlig ungenügend. Die Bahn macht, wie er behauptete, in seiner Ward gegen ihn Front, weil er gegen die Bahnhofsordinanz gestimmt habe. Sie behauptet in einer Flugschrift, er habe dadurch vielen Tausenden eine Gelegenheit zur Arbeit vorenthalten wollen. Der Stadtvater erklärt, er habe die Maßregel bekämpft, da seiner Ansicht nach für die wertvollen Rechte, die sie der Bahn gewähre, diese der Stadt wertvolle Zugeständnisse hätte machen sollen. Das habe sie nicht getan. Er habe verlangt, daß die Bahn zu den Kosten für Geradelegung des Flußbettes beitrage, gewisse Straßen durchführe und ihre Geleise erhöhe, um die Bevölkerung zu schützen. Es sei nicht recht, einer Bahn unter dem Vorwande, sie beabsichtige öffentliche Verbesserungen auszuführen, Geschenke zu machen, die Millionen wert seien.

Der Stadtvater machte darauf aufmerksam, daß, wenn er nominirt werden würde, an seiner Erwählung nicht mehr gezweifelt werden könne. Von seinen Mitbewerbern könne man das nicht sagen. Sie könnten, wenn nominirt, doch nicht erwählt werden. Die republikanische Partei habe mit ihnen als Bannerträgern keine Hoffnung auf den Sieg.

Harrisons Bummelei kostspielig.

Einen weiteren Beweis für die Unfähigkeit der Verwaltung Mayor Harrisons gab Robert M. Sweitzer, der deutsche Kandidat für die demokratische Mayorsnomination, gestern in einer Erklärung, die er abgab, weil er wegen Heiserkeit eine Ansprache nicht halten konnte. Er erklärte, daß infolge der Unfähigkeit und des Schlendrians im Rathaus die Ausführung des Boulevardprojektes, das die Nord- mit der Südseite verbinden soll, um ein Jahr verschoben werden mußte. Die Bevölkerung habe $3,800,000 für den Zweck bewilligt, doch habe sich herausgestellt, daß die Stadtverwaltung einen Fehler in den Plänen gemacht habe, der einen Aufschub um ein Jahr nötig machte. Dieser Aufschub koste, wie Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, berechnet habe, der Stadt das nette Sümmchen von einer halben Million.

Dunne spricht für Harrison.

Gouverneur Dunne kündigte gestern an, er werde am Freitag, Samstag u. Sonntag für Mayor Harrison Ansprachen halten. Das Staatsoberhaupt wird bis Dienstag hier bleiben, um stimmen zu können.

Mayor Harrison richtete gestern an seinen deutschen Mitbewerber Sweitzer die Frage, ob er Spielhöllen gestatten werde, ihrem Geschäft nachzugehen, und die Wiedereröffnung des Leveebezirks dulden werde.

Resultat natürlich Null.

Die städtische Zivildienstkommission, deren Mitglieder Mayor Harrison ihre Ernennung verdanken, hat nicht feststellen können, daß Angestellte der Kanalisirungsabteilung und der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung gezwungen worden sind, Beiträge zum Kampagnefonds Mayor Harrisons beizusteuern. Sie hat die Untersuchung auf den Antrag Ald. Stanley Kunz' vorgenommen.

Deutsche Frauen-Versammlungen.

Der unabhängige deutsch-amerikanische Frauenklub hat auf heute Nachmittag eine Versammlung nach der Lincoln Schule, Larrabee Str. und Kemper Place, einberufen, in der Ald. Kjellander eine Ansprache halten wird.

Die deutsch-amerikanische demokratische Frauenorganisation, die im Interesse Mayor Harrisons gegründet worden ist, hält morgen Nachmittag 2 Uhr in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Massenversammlung zum Besten des Stadtoberhauptes statt, in der Frau Harrison eine deutsche Rede halten wird. Außerdem werden Mayor Harrison, Ernst Hummel, John Traeger und andere Redner sprechen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

4229 School Str., 1-stöck. Frame-Residenz; W. T. Lusey, $3000.
1312 N. Homan Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Pearson, $6000.
4502 Christiana Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. H. Connor, $5000.
2433 Linder Ave., 1-stöck. Frame - Wohnhaus; Michael Dyba, $1500.
1231—1245 N. Austin Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. A. Anderson, $12,000.
1904 Lowell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John O'Brien, $4500.
3720-24-28 N. Hamlin Ave., drei 2-stöck. Frame-Wohnhäuser; Koester u. Zander, $7500.
5142 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein-Office- und Flatgebäude; Wilcox Co., $3200.
2655 Leland Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Reebe, $6000.
2641 N. Rockwell Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; S. Swaar, $7000.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lloyd Hosten, Bessie Glenn, 25, 26.
Josef Michalski, H. Hozyner, 27, 22.
F. L. L. Southern, L. E. Filley, 23, 19.
Stanley Stazewska, H. Witrowsia, 23, 19.
H. B. Straßberg, F. Steiner, 22, 18.
Dinnin Kitaiatis, M. Kapeiius, 34, 20.
A. Migley, Marhanna Koland, 34, 22.
Stanley Wasiliewski, Antoinette Brugan, 21, 18
Harry Fick, Hattie Lews, 22, 19.
Dommico Genaro, Domirano Abbote, 24, 16.
F. Badkasik, Agneska Samaniuk, 28, 28.
Alphonso Balesiri, Mary Lurgio, 21, 18.
W. Krzyzyk, K. Kundraszewska, 21, 17.
Mandel Sonnstein, Edith Kouste, 27, 27.
Thomas W. Fay, Effie LeVitt, 34, 34.
Peoin Zumrot, Zoila Matala, 26, 22.
Jan Driensky, Tudita Kosteiling, 22, 20.
John A. Myer, Julia G. Cesal, 22, 18.
Roy E. Boughton, Eula R. Brazelton, 29, 33.
Filip Golden, Ethel Kahn, 22, 20.
Aletzander Tesarek, Millie Kucz, 23, 21.
R. Cannon, G. Lapueneise, 28, 16.
J. A. Magnusen, A. E. Johnson, 22, 22.
Frank Kolp, Mollie Kasatia, 27, 24.
Jerry H. Warel, Anna M. Zak, 21, 19.
Anthony Moran, Annie Kelly, 27, 27.
T. Orelnk, Francisca Marciniak, 21, 21.
M. Kovocevich, R. Gergurich, 28, 20.
Michael Sipora, Helena Procnal, 26, 22.
C. R. Woods, Elizabeth B. Haliaday, 27, 22.
Josef Gromes, Johanna Long, 24, 22.
Ernest D. Garrett, Lena Wanner, 39, 42.
Matthew G. Roberts, Myrtle Merryweather, 47, 40.
Frank Cunat, Julia Matowsek, 27, 27.
Stanislaw Kowalczyk, Weronika Wisewska, 24, 25.
Max A. Klewitz, Ida Pfennig, 24, 21.
Geo. H. Jungles, Harriet M. Boy, 26, 24.
John Olejniat, Mary Warchall, 24, 19.
Joseph Gawel, Martha Leppek, 20, 19.
Patria Cummings, Mary O'Neil, 23, 23.
F. P. Pakowski, Julia Dulski, 24, 19.
J. Gabrys, Agnieska Malek, 30, 24.
John Eick, Anna Martinek, 22, 21.
C. Wernstrom, Minnie Johnson, 21, 18.
H. Shugan, Anna Goldfuß, 22, 22.
F. Ziulinski, Helena Bolesta, 23, 20.
Max Wolf, Fanchon, Hersch, 30, 25.
H. J. Butler, Lillian Salzman, 36, 23.
J. Ignaczek, Katarzyna Sekalska, 26, 17.
H. Lady, Louisa Thorhaggen, 24, 18.
W. Hruby, Katherine Blazek, 21, 20.
M. Lambas, Zoita Stavro, 36, 20.
Edward W. Kaeding, Anna Sazama, 30, 23.
W. J. Plamondon, J. M. Devaney, 25, 21.
J. Janawski, Laura Stodoiny, 21, 18.
L. E. Parker, Marie Hatfield, 28, 34.
Edward E. Moffatt, Helen M. Mendey, 29, 22
R. E. Ires, May L. Schneider, 28, 25.
P. O. Littmann, Eugenie B. Krauß, 23, 22.
James E. Nys, Mary Johanek, 26, 20.
Mark E. Kane, Rose Winner, 27, 25.
Joseph Bobes, Mayne Dusak, 22, 20.
M. Schuch, S. Schneebergern, 30, 35.
J. Michalak, Jozefa Ritta, 22, 19.
A. Bistup, Amela Oles, 27, 22.
Wincenty Paulanskis, Anna Kasowski, 23, 19.
S. Guzik, Julia Smagac, 35, 24.
P. Jagunich, Barbara Skoc, 23, 18.
J. Flanagan, Irene Rusy, 24, 19.
P. Lewandowski, Sophie Bozych, 24, 21.
A. C. Janda, Bessie Fiak, 24, 20.
John Zygadlo, M. Czerkes, 23, 20.
Andrew Korus, Amiel Skrzynska, 33, 23.
L. Link, J. Hart, 32, 25.
K. Gramontis, Helen Niewinskam, 32, 25.
Antonas Pakasis, A. Pocaite, 26, 22.
H. P. Forber, Jean E. McIntyre, 24, 20.
William E. Aiken, L. J. Bacus, 23, 18.
K. Czuba, Katarzyna Wojcick, 24, 24.
Martin E. Hepburn, A. J. Axelson, 40, 27.
C. A. Wright, E. S. Furnish, 52, 34.
Anton Yuska, K. Paszkewicaiti, 28, 23.
Ernest Foß, Eva Kolt, 27, 24.
Chris E. Barbier, F. McEllen, 34, 27.
Justice Calhoun, C. Vaughn, 26, 24.
J. H. Lidgett, Lily M. Willett, 50, 35.
Abraham Sachs, Anna Kamfner, 25, 20.
Henry J. Parker, Bertha E. Prather, 43, 39.
William Mueller, Mary Hermann, 25, 24.
Wiktor Ziarkowski, M. Zurawik, 28, 19.
Michael J. Dunne, E. E. Bulla, 34, 25.
J. W. Ransome, Nora Entwistle, 38, 27.
Henry A. Wilkinson, A. Denlaneg, 37, 23.
Joseph F. Bukowski, H. Reamer, 22, 21.
Louis W. Cohen, Bessie Kapiin, 26, 20.
Wilhelm Zierbart, Theresa Farber, 29, 20.
Edmund Hubert, Frances Walsh, 58, 38.
Charles Turner, J. A. Payne, 35, 38.
A. Bogulaski, K. Rakowszka, 28, 21.
L. J. Heinz, Martha L. Kloepper, 23, 22.
John Lyons, Hattie Smith, 25, 19.
James Aversa, Beatrice Berge, 21, 20.
Louis Dominak, J. Klaszewicz, 31, 21.
J. C. Thompson, L. A. Franklin, 31, 28.
J. O. Lindholm, Olive Olson, 33, 27.
O. S. Clark, Olive A. Green, 35, 30.
T. Nowak, Juzefa Kazmierczak, 23, 22.
W. C. Farber, C. Falkenstein, 32, 20.
Fred Martens, Marie Halleck, 21, 20.
J. Slawski, Mary Zenkowic, 23, 23.
A. Oskelaniec, M. Matejumas, 31, 22.
Axel Nelson, Anna Stridbeck, 32, 26.
C. J. Whalon, May Sleeson, 24, 22.
R. J. Williams, T. B. Murphy, 31, 33.
M. R. Rosenburg, J. M. Ryrel, 35, 25.
Frank Kubajak, Mary Zemanek, 22, 19.
John Augustinas, Tekla Kilaite, 28, 23.
Martin Stolarz, Caroline Kosman, 49, 28.
J. Wachewiak, H. D. Whitney, 28, 19.
Tracey Ellis, Hazel H. Hedrich, 21, 35.
Harold Andek, Mary Antonak, 22, 23.
Earl T. Marquardt, Elizabeth B. Buchholz, 21, 19.
James S. Ryan, Frances Nevera, 21, 19.
Leslie A. Watts, Hulda Thiart, 35, 25.
Jan Piszczur, Antonina Hyrczyk, 22, 24.
Joseph Katnour, Lillian Bartusek, 23, 20.
C. E. Hutchins, C. E. Skinner, 62, 51.
A. Nepilanskis, Mariona Zimont, 26, 21.
John Dulski, Erna Riwnicki, 25, 18.
James M. Haines, Ina Fostier, 21, 25.
Adam Kowlkowski, Stella Jamda, 23, 21.
John Zavodny, Elizabeth Zoonas, 25, 19.
James Van Dyke, Mamie Brown, 25, 26.
John Denton, Antonina Gallagher, 42, 44.
Jurgis Eisunas, Frances Jaciuke, 35, 25.
Joseph P. Taaffe, Margaret McCana, 27, 27.
Edwin W. Green, Minnie L. Green, 48, 38.
M. Mocz lowskim, B. Godlewska, 26, 22.
Jan Prokopek, Katarzyna Ziobron, 27, 20.
E. Dangles, Georgis C. Chipianita, 26, 25.
Wasil Scobla, Ausdtazis Skiba, 24, 20.
John Sulaske, Clara Kiosawski, 23, 23.
J. E. Bue, Durell E. Hanson, 21, 19.
J. M. Neill, Gertrude A. Quirk, 24, 20.
Ben Forman, Fanny Latinsky, 22, 20.
John Zichmiller, Mary Sliva, 24, 21.
Joseph Czibulski, Julia Tesmer, 40, 35.
Pawel Lachowicz, Anna Sikora, 22, 20.
Louis Phein, Leah Block, 65, 60.
Anton Adamovicz, Julia Randaite, 28, 21.
Stefan Cuvala, Anna Nemihas, 21, 17.
J. E. Harden, G. E. Brockway, 41, 35.
Joseph Ochap, Katerina Szaifferm, 22, 19.
George Scazny, Agnes Novar, 27, 22.
S. Kukiewicz, Martha Serenet, 26, 19.
J. F. Gillespie, Edith B. Foß, 29, 25.
W. Lipinski, Kazimiera Bobovik, 33, 30.
Teophil Kowalczyk, Wladyslawa Arend, 28, 20.
W. Kwasniewski, T. Piatkowska, 31, 18.
Jozef Piela, Agnieska Matyczyk, 21, 22.
Vit Ziganciik, Tucia Kitka, 24, 18.
D. W. Barnily, Mamie Jackson, 48, 35.
Nick Lekas, Helena Brzezowska, 25, 19.
F. J. Bruno, Ideil M. Smith, 29, 26.
Jozef Tokarz, Sofia Ruman, 23, 19.
M. J. Miller, Nellie Hayden, 28, 21.
Sam Nathan, Goldie Jacobovitz, 70, 60.
F. C. Dorand, Mathilda Goltz, 30, 21.
F. Grabinski, Bertha Orsesky, 26, 32.
Mikolaj Small, Helena Tylka, 24, 22.
R. L. Daniel, Dorothy C. Lebenberger, 27, 20.
F. Schiewe, Natalia Kasner, 22, 22.
C. Dooidouis, Alzbieta Ejnoris, 33, 24.
T. Winter, Alma Walters, 57, 22.
A. Skokowski, M. Winkiewicz, 32, 22.
A. M. Willis, Nora Bill, 28, 26.
J. Machowski, Agata Lelko, 26, 30.
Carmelo Bacco, Giose Sabatino, 23, 19.
Frank Florpiewicz, J. Wasilewska, 23, 21.
William Franke, Emma Matak, 22, 18.
Joseph Boffer, M. Dogovitch, 21, 21.
Louis Caliendo, Filomena Sessa, 24, 21.
Albert Dudrow, Agnes Gustavson, 32, 23.
George Kall, Hazel Crawford, 21, 18.
John Zahumensky, Mary Foltan, 26, 20.
Michal Povtvka, R. Pukada, 41, 35.
Robert Price, C. C. Edden, 30, 25.
Michael Gruber, G. Fiedler, 37, 21.
Carl Zetterwall, Annie Ericson, 25, 24.
L. S. Homebrook, E. R. Carleton, 26, 28.
Louis Levitohm, Beel Löwenberg, 28, 24.
John A. Orr jr., Emily D. Torpe, 24, 21.
Fred A. Rew, Bessie Glenn, 25, 26.
S. Traczek, Wiktorya Madszyk, 26, 19.
W. S. Reeves, Mazil Weyforth, 31, 22.

Keine Hämorrhoiden mehr

Einfaches, daheim zu gebrauchendes Mittel, leicht anwendbar, macht mit ihnen schnell ein Ende—eine Probe kostet nichts.

Vor und nach dem ersten Versuch.

Pyramid Pile Remedy verschafft schnelle Befreiung, macht mit dem Jucken, Blutungen oder vortretenden Hämorrhoiden und allen Mastdarmleiden ein Ende, und zwar in der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel vollbringt häufig die Kur. Probeschachtel mit Broschüre gratis und in einfachem Umschlag versandt, wenn man sich deshalb an die Pyramid Drug Co., 516 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., wendet.

Die Bürgerschaft in Schrecken!

Wird Carter H. Harrison die City Hall nach den Iron Mountains schleppen?

Er hat schon ganze Straßen verschluckt!

Wem es um das Amt zu tun ist, hält sich nicht lange bei den Gründen auf. Er will das Amt! Es ist sogar möglich, daß das damit verbundene Salär noch nicht einmal der entscheidende Grund ist. Es gibt Leute, die geben $100,000 aus um ein Amt zu erhalten, das $10,000 einbringt! Mit Robert M. Sweitzer ist das anders! Wenn er Mayor wird, macht er Chicago größer, schöner, herrlicher! Der Mann kann Alles! Und noch viel mehr! Man hört aus seinem Munde (oder es wird ihm wenigstens hineingelegt), daß Carter H. Harrison die Straßen verkaufte, um sich sein Salär zu bezahlen. Wir zittern ordentlich, daß er uns nicht auch noch mit der City Hall bis zur Primärwahl durchbrennt. Ein Glück, daß Herr Sweitzer Im County Building sitzt und den Nachtwächter spielt.

Nach den Auslassungen des Herrn Sweitzer muß man annehmen, daß Carter H. Harrison tausend Straußenmagen hat, denn was er nicht alles der Bürgerschaft weggefressen hat, das geht vielleicht eben in einen Sack so groß wie Lake Michigan. Die Gründe, warum Herr Sweitzer gewählt werden möchte, sind daher selbstverständlich und ebenso überzeugend. Die Bürger brauchen keine Steuern mehr zu zahlen, die Mayorsoffice wird ein permanent geöffnetes Empfangszimmer werden, die Polizei wird ein wahres Musterinstitut, die Frommen werden zu dem „Ihren“ kommen und „trocken“ gelegt; die Bösewichter werden, weil man sie doch nicht reformiren kann, sich selbst überlassen; kurz, es wird eine wahre Glückseligkeit werden! Und das alles wird der, aus Baden kommende Badenser Herr Rob. M. Sweitzer fertig bringen! Er hats gesagt! Wir sollten zweifeln? Freilich! Da kommen dem Ungläubigen mancherlei Bedenken! How is he going to do it?

Würde er z. B. die Straßen, die früher von den Eisenbahnen benützt und abgesperrt wurden, den Eisenbahnen zum dauernden Geschenk gemacht haben? Er muß wohl! Wie sonst käme er dazu Carter H. Harrison zum Vorwurf zu machen, daß er von den Eisenbahnen Bezahlung für das „Property“ verlangte? Aber halt! Ja! Das Geld wurde dazu verwandt, um die Saläre von städtischen Beamten zu bezahlen! Die Stadt hatte kein Geld! Was würde Herr Sweitzer getan haben? Die Beamten trösten! Geld borgen! Zinsen zahlen! Wenn das Geld zu legitimen städtischen Ausgaben verwendet wurde, wo kommt denn da die „Pflichvergessenheit“ her? Da muß man denn doch schon eine Einbildungskraft haben, die sich streckt wie ein „Rubberband“.

Nein, Herr Sweitzer, so leicht können wirs Ihnen doch nicht machen mit den Argumenten. Sie müssen bündige Beweise bringen, daß Carter H. Harrison in diesem und jenem Falle die Bürgerschaft betrogen hat; sei es nun, daß er Straßen gestohlen hat, oder Bonds für sich hat verkaufen lassen. Soweit die Deutschen in Betracht kommen, wissen sie alle, daß die Bonds für gesetzliche Zwecke ausgegeben sind, daß jeder Bond registrirt ist, daß für jeden Bond über den Counter ein stipulirter Preis gezahlt wurde und, daß sich jeder Bürger in der Comptrollers Office alle Informationen holen kann, die er gebraucht um Sweitzersche Behauptungen richtig einzuschätzen.

Ganz besonders aber sind Deutsche recht mißtrauisch gegen Kandidaten, die nicht anders reussiren zu können glauben, als, wenn sie kommen und sagen: Ich mache alles viel besser!

Show us first! Und Sie haben Gelegenheit to show what you can do in der County Office — Einstweilen! Rechnen Sie nicht zu sehr darauf, daß Sullivan Sie herausreißt!

Preß-Ausschuß für das Kampagne-Komite.

Robert J. Eitel, Vors. Chas. Christmann, Sekr.

Anzeige

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William P. Danielson, Sadie C. Barland, 28, 27
Robert Kegg, Lillian McIntyre, 23, 25.
John Bowden, Helen Kremer, 27, 19.
R. Kudlo, Anna Kruba, 23, 23.
J. Sczupka, Zofia Chisz, 26, 20.
R. Karaskiewicz, P. Pielawska, 22, 20.
Jozef Koloczek, Helena Marek, 30, 21.
G. Hiott, Harriet W. Paul, 55, 43.
J. J. Bosicky, Paulina Nokory, 33, 31.
F. Marcus, Sophia Kremer, 19, 18.
Fred Frantz, Florence Palm, 22, 18.
J. Havel, Emily Strejcek, 24, 21.
C. M. Nickels, Clara M. Schark, 23, 24.
J. Dys, Victoria Staszela, 24, 20.
L. Boctius, Beatrice Brotton, 24, 24.
W. Sutkauskis, Emilie Pilszris, 40, 27.
C. H. Schlueter, E. T. Schultz, 27, 23.
J. Slowek, Jozefa Stavasz, 22, 20.
Jakub Setlak, Rozalia Mazur, 24, 25.
C. E. Hart, Sadie Williamson, 21, 18.
F. Cieszlewicz, Jadwiga Ratajczak, 30, 20.
S. Zero, Bronislawa Fadrawska, 21, 20.
W. Black, Marie Childers, 24, 25.
Andi Strnatka, Margaret Helko, 25, 20.
A. Petrcfski, Kazimiera Leakas, 26, 19.
E. Kiewra, H. Hammerschmidt, 25, 21.
B. P. Satterfield, F. Addams, 25, 20.
S. Emigcski, Jadwiga Gorma, 24, 20.
A. Framiszek, Mary Repata, 28, 20.
Leon Larek, Anna Dutkiewicz, 21, 18.
P. Mazeika, Stella Killinaite, 26, 21.
J. Galanopoulos, Konstantina Lampropoulou, 29, 20.
Daniel Johnson, Sophie Ellison, 25, 22.
J. Jozefovich, Mary Fotoraitis, 30, 28.
John P. Campbell, Mary McVicker, 23, 23.
Charles Neubauer, Lillie Rattcke, 22, 20.
E. Zlotkouski, C. Poplowska, 24, 19.
J. Greenbaum, Josephine M. Loote, 38, 38.
Naptole Alhalel, Regna Ligier, 31, 23.
Henry Mensching, Helen Seramun, 21, 20.
S. Stonkiewicz, B. Ulotowska, 22, 19.
Frank Galetz, Mary Kovmatito, 23, 19.
J. Godgonis, M. Waranaicoit, 27, 25.
Walter G. Nelson Helen Goodwin, 22, 21.
A. E. Johnsen, Emmy J. Larson, 22, 20.
Anton Shopes, Tekla Benbres, 30, 27.
C. F. Shields, Mildred D. Jackson, 24, 20.
O. Beckmann, Agnes C. Anderson, 26, 22.
Alfred Andersen, Hjirdis Jacobsen, 32, 18.
M. Wynianskis, R. Sillonis, 28, 22.
F. Blaszkowski, K. Lewanska, 24, 20.
Ludwig Hanson, Hilda Oakland, 24, 21.
Jan Urbga, Rozalia Dzidzic, 21, 19.
F. A. Johnson, R. W. Karkenfell, 32, 22.
Leon Czazewicsz, Helen Sztyma, 24, 22.
Charles Houghtby, Charlotte Bronson, 61, 58.
John Brania, Martha Stepinska, 24, 18.
Pietro Molito, Orienza Cairo, 25, 21.
L. R. Heckmann, M. B. Reynolds, 23, 25.
Herbert Grindey, Estella Paul, 21, 20.
Walter Stabel, Frances Pawelazak, 22, 17.
Brono Szczap, Marta Szmkiewicz, 23, 19.
Max Cohen, Miburil Nathanson, 24, 21.
Andreas Lach, Katarzyna Sulina, 36, 22.
Anton Geseck, Honora Borkawska, 21, 20.
H. Hoff jr., Anna Burian, 20, 20.
S. Kazlowski, Pelegea Zientara, 21, 18.
M. Mikolajczyk, K. Kowalska, 28, 21.
E. A. Holz, Cathryn Wellhoefer, 25, 23.
John Kuekutas, Stella Gureda, 40, 26.
C. Pendzinski, C. W. Osmanska, 22, 21.
Samuel H. Sheets jr., Estella E. Aubly, 22, 25
John Hynko, Mary Belas, 27, 21.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drake Ave., 74 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 45 bei 125; Henry Baumann an O. F. Sandstrom, $7100.
Grand Ave., 72 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 95; A. B. Halverson an Sigmund Zaß, $1200.
Huron Str., 117 F. nördl. von Lincoln Str. Nordfr., 24 bei 121; Peter Godowski an Andrzej Piedron, $2475.
Huron Str., 76 F. westl. von Paulina, Südfr., 25 bei 120; Jozefa Porazinski an Walter Wengrzyn, $3800.
Lessing Str., 100 F. südl. von Front, Westfr., 50 bei 100; Anna Pehor an Anton Jappel, $5000.
Lessing Str., 100 F. südl. von Front, Westfront, 50 bei 100; Anton Jappel an Anna Pehor u. A., $5400.
Noble Str., 51 F. südl. von Ohio, Westfront, 25 bei 155; Jan Zyznar an Helena Micel, $6000.
Noble Str., 51 F. südl. von Ohio, Westfr., 25 bei 155; Helena Micek an Helena Zyznar, $6000.
Belle Plaine Ave., 212 F. östl. von Lockwood, Südfr., 30 bei 125; G. P. Morin an Camiel Van Durme, $1000.
W. Berenice Ave., 26 F. östl. von Laramie, Südfr., 37½ bei 123; Camiel Van Durme an Louis Rakow, $5100.
Elston Ave., 225 F. nordw. von Montrose, Südwestfr., 25 bei 125; Sophie A. Christensen an Michael Moscienski, $10,000.
Lawrence Ave., Südwestecke Laramie, Nordfr., 60 bei 125 u. a. Eigentum; O. H. Haugan an Elmer E. Wilt, $11,000.
Lawrence Ave., Nordostecke N. Harding, Südfr., 125 bei 125; Wm. H. Spikings an Ralph F. Rogers, $10,000.
Milwaukee Ave., 311 F. südöstl. von Lawrence, Westfr., 30 bei 163; O. H. Haugan an Elmer E. Wilt, $6000.
W. North Ave., Nordwestecke Calland Court, Südfr., 96 bei 677, mit 186 F. Nordfront an Grand Ave.; Erben von D. M. Hamilton an Chas. S. McNett, $13,500.
N. Troy Str., 171 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfr., 30 bei 125; H. P. Nelson an Wm. G. Haller, $1250.
Winona Str., 375 F. westl. von Western Ave., Südfr., 29 bei 147; Ferdinand Walther an Paul J. Volkmann, $3700.
Luella Ave., 148 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 124; James R. Mann an Louise Jordan, $1000.
Oglesby Ave., 166 F. nördl. von Ost 75. Str., Ostfr., 39 bei 124; Margaret J. Aichison an Laura L. Shelton, $1228.
Wabash Ave., 91 F. nördl. von 42. Str., Westfront, 100 bei 177; S. Deming u. A. an Mary A. Hennessy, $5500.
Addison Str., Nordostecke Herndon, Südfr., 33 bei 125; Jennie Neumann an George Chußler, $22,000.
Trust Deed—Sheridan Road, 250 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfr., 100 bei 150, Nrn. 4726 bis 4730, und Lakeside Gebäude, 6 Ja., 6%; Nathan Ascher an Greenebaum Sons B. and Tr. Co., $70,000.
Winthrop Ave., Südostecke Foster, Westfr., 63 bei 120; Marie M. Leahy an Thomas J. White, $80,000.
S. Albany Ave., 77 F. südl. von W. 40. Pl., Ostfr., 27 bei 123; Michael Ciehoszewski an Minnie Thurn, $2000.
W. 45. Pl., 374 F. westl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 124; A. J. Bierzynski u. A. an Louis Tomala, $1875.
Lake Park Ave., zwischen 30. u. 31. Str., Ostfr., 20 bei 62; F. H. Bartlett an Ella Smith, $3750.
Langley Ave., 90 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 20 bei 108; D. C. O'Donnell an Pete Bozic, $3000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 144 F. nördl. von 37., Westfr., 24 bei 125; P. F. Moore an Frank Kocinski, $1550.
Dover Str., 105 F. südl. von Leland Avenue, Westfr., 50 bei 184, Benjamin Rigby an E. C. Johnson, $10,500.
Glenlake Ave., 130 F. westl. von Glenwood, Nordfr., 35 bei 123, Andrew Jackson an Estella C. Keese, $6000.
Innere Lot, 90 F. nördl. von Argyle Str., 175 F. östl. von Clark Str., 50 bei 200, Bernardt Loge Nr. 3 von Chicago, J. O. E., an Kate Bidderman, $2650.
Rosemont Ave., 105 F. westl. von Perry Str., Südfr., 50 bei 130, Paul Bauer an Charles A. Anderson, $2800.
Sunnyside Ave., Südostecke von Hamilton, Nordfront, 37½ bei 150, Fred A. Morse an Alma M. Kennedy, $5500.
Albany Ave., N., 155 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 30 bei 125, Adolf Loftus an John Stumpf u. A., $1200.
Cicero Ave., N., Südostecke Belmont, Westfr., 24 bei 123½, H. G. Zander an Ira E. Straus, $25,000.
Ridgeway Ave., 225 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfr., 37½ bei 124, A. F. Sosta an Raymond Appelt, $1000.
Sawyer Ave., 202 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 62 bei 125, Theresa O. Pease an die C. T. & T. Co., $15,000.
Spaulding Ave., 234 F. südl. von Armitage, Ostfr., 25 bei 177, F. Kullas an Ferdinand Schubert, $5900.
Wilson Ave., W., Südwestecke N. Troy Str., Nordfr., 65.65 bei 125, M. C. Darmsen an Oliver L. Watson, $3250.
37. Place, 97 F. westl. von Shields Ave., Nordfront, 24 bei 125, Christen Clausen an Sher. J. Underwood, $3000.
E. 39. Str., 47 F. östl. von Forest Ave., Südfront, 25 bei 90, Charlotte E. Farr an Meyers Kromelon, $3000.
Aberdeen Str., 72 F. südl. von W. 68. Str., Westfr., 25 bei 124; L. R. Roach an August Dippel, $3500.
W. 51. Str., 34 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 125 u. a. Eigentum; Gertrude B. Wheeler an Louis Schorben, $1500.
Normal Ave., 200 F. südl. von W. 64. Str., Ostfr., 37½ bei 125; Alice E. Brown an A. E. Jacoby, $5250.
W. 62. Str., 166 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 25 bei 125; John E. Amos u. A. an Albert O'Leary, $1500.
Throop Str., 306 F. nördl. von 64., Ostfr., 30 bei 124; Erben von L. D. Doty an George H. Doty u. A., $1000.
Winchester Ave., 161 F. südl. von W. 59. Str., Ostfr., 25 bei 124 u. a. Eigentum; P. Mitchell an August Miller, $4000.
W. 103. Place, 291 F. östl. von Wallace Str., Nordfr., 37½ bei 124.9; Joost De Bruin an Wm. J. De Buis, $1250.
W. 113. Str., 97 F. westl. von Perry Ave., Südfront, 51¼ bei 125; Peter Ewald an Oswald Kleist u. A., $1800.
Cornell Str., 25 F. östl. von Rose, Nordfr., 25 bei 100; Michael Tesak an Jozef Sowa, $4500.
W. 18. Str., 120 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 125; Frank Grabinski u. A. an Stanislaw Michalowski, $2000.
W. Erie Str., 350 F. östl. von La Vergne Ave., Nordfr., 25 bei 120; F. C. Crittenden an Axel S. Olsen, $4500.
W. 14. Str., 149 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 25 bei 124; Louis Labin an Anna Harrison, $5300.
Flournoy Str., 150 F. westl. von Lotus Ave., Südfront, 50 bei 140½; Helena F. Goldmann an Jos. Gray und Gattin, $900.
Grand Ave., 240 F. westl. von Ashland, Nordfront, 24 bei 100; H. A. Chatroop an O. B. Tamborino, $3500.
Morgan Str., 442 F. südl. von W. 12. Str., Ostfr., 26 bei 86; Philipp Bain u. A. an Harry Siegel, $3400.
N. Mozart Str., 225 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 100; Anna Erickson u. A. an Christ Bosen, $2150.
Station Str., Nordwestecke Montana, Nordostfront, 94 bei 96; Wm. C. Gibbons u. A. an B. J. Grier, $2000.
W. Taylor Str., 291 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 250 bei 134; Cyrus Bentley u. Gattin an Frank W. Williams, $40,000.
W. 20. Str., 169 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 24 F. zur Hochbahn; Stanislaw Slowiak an Szymon Duch, $2180.
W. 21. Str., Nordwestecke Jefferson Str., Südfront, 97½ bei 90, und W. 21. Str., Nordwestecke String, Südfr., 96⅔ bei 90 u. a. Eigentum; Otto Kubin an Robert F. Kolb, $52,000.
Dasselbe Eigentum — Robert F. Kolb an die Western Shade Cloth Company, $52,000.
W. 25. Str., 192 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 24 bei 120; Katerina Kubes an Alex Kulak, $1885.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Agenten. — Die am besten bezahlten Verkäufer in der Stadt Chicago sind erfolgreiche Lebensversicherungsagenten. Die Gesellschaft, welche diese Anzeige publizirt, hat eine Anzahl liberale up-to-date Polizen zu verkaufen und bezahlt die höchste Kommission an Leute, welche dieselbe verkaufen. Erfahrene Lebensversicherungsagenten und unerfahrene Leute, die Agenten werden wollen, sind ersucht zu adressiren: K. 959, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Junger Mann zum Fahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Fleischer um Kälberauszunehmen und Fleisch auszuschälen. 332 West South Water Str., Fred P. Neuhenner.

Verlangt: Junger Porter für Bäckerei. 930 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Starker, junger Mann um Kartoffeln abzuliefern. $6 die Woche. 4525 E. Ravenswood Avenue.

Verlangt: Sofort, 10 Korbmacher. Nachzufragen bei Mr. Brummel, 177 N. Michigan Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $10 per Woche. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, guter Arbeiter; stetig. 2539 N. California Ave.

Verlangt: Rip Säger (Rip Sawer). 423 N. Lincoln Str.

Verlangt: Hausdiener, Deutsch-Oesterreicher oder Schweizer vorgezogen. 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Maschinist, muß erfahren sein mit Magnetoarbeit. Nachzufragen 1606 Michigan Avenue.

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones."
Illinois. — „Sari."
Victoria. — „The Lure."
Imperial. — „The Round Up."
Crown. — „Bought and Paid For."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzlsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, mit Erfahrung in Bäckerei, um einem Kuchenbäcker zu helfen; kleiner Lohn für den Anfang; antwortet in Englisch Alter, Referenzen und Telephonnummer anzugeben. W 36 Abendpost.

Verlangt: Agenten für einen neuen patriotischen Artikel; gute Referenzen verlangt; vorzusprechen zwischen 8 und 10 Vorm., 4 und 6 Abends, 1209 Schiller Bldg. dofr

Verlangt: Saloon-Porter für Business-Lunch; Referenzen, 1460 S. Jefferson.

Verlangt: Gute Verkäufer, um Lebensversicherungs-Polizen in der Stadt Chicago zu verkaufen. Liberale Bedingungen für gute Leute. — Adr.: A. 432, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Deutscher, unverheirateter Nachtfeuermann, muß stetig und nüchtern sein. Faulenzer und Trinker brauchen sich nicht zu melden. Nachzufragen persönlich, Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofr

Verlangt: Reisende zum Verkauf unseres neuen Cigar Moisteners an Zigarren-, Drugstores, Bars, Restaurants etc. Immenser Verdienst. Alleinverkauf für bestimmte Bezirke. Fischer Importing Co., 21 Ost Van Buren Str. Kommt Nachmittags. sodido

Verlangt: Ein guter Junge oder junger Mann an Cakes und Biscuits. Tagarbeit. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn. mdo

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Fünf erfahrene Lebensversicherungs-Agenten um eine gute, energische, up-to-date Gesellschaft zu vertreten. Adr.: K. 951, Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Agenten können großes Geld verdienen im Verkauf unserer Waaren. Nachzufragen bei Ellis Co. 5728 S. State Str. 12fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm, $30 bis $35, Board und Zimmer. 36 W. Randolph Str., Zimmer 600. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zwei Freunde wünschen zusammen oder einzeln guten Platz anzunehmen, sind auch willens außerhalb der Stadt zu gehen. Phone Humboldt 6779.

Gesucht: Guter Carpenter mit Referenzen an Haus- und Porch-Bauten, sucht Arbeit. 3728 Eddy Straße.

Gesucht: Junger, deutscher Barbier wünscht stetige Stelle, nächste Woche anzufangen. 2619 Ward Straße.

Gesucht: Mitteljähriger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Bartender- und Porterarbeit, ist im Saloongeschäft erfahren. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 1723 N. Halsted Str. dfrsa

Gesucht: Zuverlässiger Cakesbäcker wünscht Stellung; zweite oder dritte Hand. E. Obst, 325 Schiller Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Stallmann oder Porter. Hat gute Empfehlungen. Adr.: W 98 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, spricht perfekt deutsch, französisch, polnisch und spanisch, sucht Stellung irgendwelcher Art. Adr.: W 72 Abendpost.

Gesucht: Ein erste Hand Bäcker an Cakes sucht Stelle, auch als zweite Hand, 1853 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann bittet um irgend eine Arbeit. Winter, 1338 Larrabee Str. dofr

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht Arbeit, 1117 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutscher junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits. Fritz F., 1435 W. Garfield Blvd.

Gesucht: Deutscher Brot und Cakes-Bäcker sucht sofort stetige Stelle. Habe 18 Jahre in Bäckerei gearbeitet. Wangerowe, 339 Henry Str., Hammond, Ind. dofrsa

Gesucht: Junger Barbier, Anfänger, wünscht Stellung, geht auch auswärts. Franz Kapfer, 5321 S. Bishop Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Phone Douglas 2204. dofr

Gesucht: Berliner, 24 Jahre alt, wünscht Beschäftigung. Sehe weniger auf Geld als auf gute Gelegenheit mich hoch zu arbeiten. Adr.: W. 68, Abendpost.

Gesucht: Cakes- u. Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. E. Braun, 1528 West 12. Straße, Phone Haymarket 5153.

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher, 23jährig, der selbständig arbeiten kann, sucht Stellung — 523 West 25. Place. Graw.

Gesucht: Junger Wagenmacher wünscht irgendwelche Stelle, hat beste Empfehungen. Jacob Huth, 1740 N. Sawyer Ave. dofr

Gesucht: Mann, 38 Jahre alt, sucht Farmarbeit, kann auch melken, geht auch als Stallmann. Adr.: W. 70, Abendpost.

Gesucht: $5 bis $10 erhält Derjenige, der verheiratetem Manne, 2 Jahre im Lande, stetige Arbeit verschafft. Sandt, 1318 W. Ohio Str. di–sa

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stellung. Franz Bender, 2632 S. Spaulding Ave. dimdo

Gesucht: Ein älterer Mann, ledig, sucht Stelle als Hausarbeiter oder Nachtwächter, Treibhausheizer oder sonstiges, kann sofort eintreten. — Gergey, 7227 Barton Ave. dimido

Gesucht: Erstklassiger Carpenter und Möbeltischler sucht Arbeit, macht auch Reparaturen preiswürdig. Tel. Diversey 3158. 13fb1wX

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 12fb1wX

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger Mann mit Erfahrung sucht Stellung. Referenzen. Sicherheit. Telephon: Superior 3307. 12feb1wX

Gesucht: Janitor wünscht mehrere Häuser zu übernehmen. 3749 Rokeby Straße. Janitor, Basement. dimido

Gesucht: Gute zweite oder dritte Hand sucht Stelle an Cakes und Brot. Miller, 1846 Howe Straße. mido

Gesucht: Painter, Deutsch-Oesterreicher, 30, sucht Stelle in Union Shop, kann gut Plastern. Adr.: 50 West 109. Str. —22fb

Gesucht: Junger Wurstmacher sucht Stelle. — 4040 Kimball Ave. E. Reich. mido

Gesucht: Junger Mann, 4 Jahre Hochschule, wünscht Stellung in Bank, Real Estate oder Insurance Co. Geo. Schulze, 5707 Irving Park Boulevard. mido

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. Telephon Canal 1211. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Reines, freundliches, katholisches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 1157 West 12. Straße.

Verlangt: Sauberes Mädchen, das nähen kann, um die Arbeit an seidenen Lampenschirmen zu lernen. 1417 N. Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, Buchbinderinnen, erfahrene für Sammel-, Stepp-, Deckel- und Falzarbeit. Blakely Printing Co., 418 S. Market Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Verkaufs-Mädchen für seine Cakesbäckerei, sofort angenommen, muß perfekt englisch sprechen. The Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an „Frogs- und Ornamenten. A. H. Weiß, 324 S. Market Straße. —sa

Verlangt: Tüchtige Stickerinnen auf Zig-Zag-Maschinen, eventuell auch Mädchen zum Anlernen. 2722 Sheffield Ave. 13fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Abels, 3407 Madison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie. 5154 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Saubere ältere Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Gutes Heim. Nachzufragen 2435 N. California Ave., nach 7 Uhr Abends oder Freitag Morgen vor 8 Uhr.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn für die richtige Person. 9922 Prospect Ave., Morgan Park. Telephon: Beverly 1688. Mrs. A. Swenson.

Verlangt: Waschfrau. 934 Diversey Parkway, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau. 2048 Evergreen Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erstklassige Köchin für besseres Cafe und Restaurant, sollte möglichst auf Nordseite wohnen. Guter Lohn für die richtige Person. — Adr.: M. 528, Abendpost. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Keine Wäsche. — 4818 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckrei zu helfen, Südseite. Adr.: O 149, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Finn, 2223 Bissel Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf 2 Kinder zu achten. 1008 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1215 South Sangamon Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 834 Ost 51. Str., 2. Floor, Telephon: Oakland 1438. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 315 E. 56. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Saloonarbeit. 3844 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Restaurantküche, muß flink und mit Arbeit vertraut sein, etwas kochen können; $5 die Woche und Zimmer. 807 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 2156 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit! muß englisch sprechen. Bringt Referenzen. 5637 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz für die richtige Person. 5025 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Zur Reise nach Little Rock, Ark., 1 Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit, und ein Mädchen als Nurse und für zweite Arbeit. Adr.: W 95 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für alles in kinderloser Familie; sofort. Ostermann, 5319 Woodlawn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 600 Stratford Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Gutes Heim. 5319 Calumet Ave., Mr. Koch. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 East 50. Place, 2. Apartment, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2030 Lincoln Ave., Basement-Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Wolf, 1237 N. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zahle $6 wöchentlich. 1264 N. Lincoln Str.

Verlangt: Saubere Frau mittleren Alters oder älteres Mädchen als Haushälterin (ohne Anhang), muß erfahrene Haushälterin und gute Köchin sein. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 2435 N. California Ave. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends oder Freitag Morgen vor 8 Uhr.

Verlangt: Aeltere protestantische Frau als Haushälterin bei älterem Herrn in Homewood, Ill. Gutes Heim und $2.50 die Woche. Homewood, Ill., Box 133. dofrsa

Verlangt: Aelteres, deutsches protestantisches Mädchen zur Aushilfe im Haus und Geschäft. Personen, welche ein gutes, dauerndes Heim wünschen, werden ersucht bis Sonntag persönlich vorzusprechen; $20 den Monat zum Anfang. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. dofr

Verlangt: Alte Frau, um auf Kinder aufzupassen, eine die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. 6302 Waveland Ave., Ecke 63. Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau für Hausarbeit, — keine Wäsche. $7 die Woche. 305 Central Ave., Wilmette, Ill.

Verlangt: Frau, ungefähr 50 Jahre alt, die zufrieden ist mit einem Heim und wenig Lohn, um Haus zu halten für Vater und Sohn. Selbst vorzusprechen. R. E. Malitzke, 3626 N. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park. Telephon Oak Park 4484. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Neiburger's Employment Bureau, 1118 N. Avery Straße. 17fb1wX

Verlangt: Erfahrene Business- und Freilunchköchin. 3858 W. 22. Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 5335 Calumet Ave., 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5858 Magnolia Ave., 3. Flat mdo

Verlangt: Köchin, Familie von 4, kein Waschen; Lohn $8.00. Telephon: Hyde Park 1603. 5109 Ellis Avenue. dimido

Verlangt: Gute Köchin, die backen kann; guter Lohn. 1230 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, gutes Heim, drei in der Familie, 2617 North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann Abends nach Hause gehen. 3941 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen verlangt für Hausarbeit. M. Rosen, 1802 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, eins als Köchin und eins für Hausarbeit; Privatfamilie. Adr.: K 986 Abendpost. 16fb1wX

Verlangt: Oesterreich-ungarische, selbständige erste und zweite Köchin. Vorzusprechen sofort im Restaurant, 5056 Michigan Ave. —do

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Fuhrs Employment, 542 North Ave. Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privathäuser. Mit Referenzen, Telephon: Lincoln 2160. fb121mX

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5736 S. May Str., Tel. Wentw. 2895.

Gesucht: Junge Dame sucht Arbeit in Grocery, um das Geschäft zu erlernen. Schreibt oder sprecht vor: 1908 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Starkes, deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit; kann kochen; bitte selbst vorzusprechen. 1623 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle bei kleiner Familie, scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2504 W. Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Nimmt auch Wäsche in's Haus. Telephon: Belmont 2023.

Gesucht: Deutsches Mädchen Stelle um Baby aufzupassen und bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; spricht englisch; mit Referenzen. Weber, 1320 Mariana Str.

Gesucht: Erfahrene Restaurantköchin sucht Stelle. Tel. Diversey 9580. aofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch, Donnerstag und Freitag, habe Referenzen. Maria Domes, 712 Waveland Ave., Basement. dofr

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht Stelle im Saloon, Küche oder Restaurant oder allgemeine Arbeit bei Erwachsenen, auch Kochen. Bitte selbst vorzusprechen, 1502 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach Kochen. Muller, 6341 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit. Saloon, 1244 Washtenaw Ave. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei Kindern; spricht englisch. 4855 So. Laflin Str., oben, vorn.

Gesucht: Junges Mädchen, spricht französisch, deutsch und englisch, sucht Stelle im Geschäft oder als Gouvernante. 1526 West 46. Str., Laden.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende, süddeutsche Frau, erfahren im Geschäft, sucht Stelle als Haushälterin, wünscht gutes Heim. Adr.: W 78 Abendpost.

Gebe derjenigen Frau $10, die mich in der Hutfabrik anbringt und mich zugleich die Damenstrohhüte nähen lehrt. Adresse: K 979 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit; Haus; $2.50 täglich. Feldman, Drexel 2938.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit; kann kochen und waschen; kommt von New York. H. Derzich, 1248 West 14. Place, c. o. Sinkovich.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Platz für Hausarbeit in Privathaus oder Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. Frau Gerski, 1450 Clybourn Ave., Basement, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetiges gutes Heim für Hausarbeit, kann auch auf dem Lande sein bei geringem Lohn, wenn ich meine Mutter mitbringen kann; sie kann noch etwas mithelfen und einfach kochen. Solche brauchen nicht zu antworten, wenn meine Mutter nicht mitkommen kann. Adr.: W. 61, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässige Kleidermacherin sucht Arbeit, noch einige Kunden, $1.80 täglich — Ackermann, 3922 Gormont Ave. sadido

Gesucht: Frau, 46 Jahre, mit 9 Jahre altem Knaben, sucht ein gutes Heim für Dienstleistung. 537 Wesley Ave., Evanston. didoson

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 105 S. Sangamon Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Gesucht: Deutsche Köchin, in allen Küchenarbeiten erfahren, sucht dauernde Stellung, Empfehlungen, 1842 Blue Island Ave., 3. Flat. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, mit 2 Kindern, suchen Janitorstelle, wo der Mann anderer Beschäftigung nachgehen kann. T. Gulden, 1726 Orchard Str.

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, Automobil waschen etc., kleiner Lohn und Wohnzimmer. F. W. Miller, 1852 Humboldt Blvd. 14fb1wX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: St. Bernhardiner, gelbweiße Brust und Haut, gute Belohnung, 1808 Sheffield Ave.

Verloren: Meshbag, nahe Center Str.-Hochbahnstation. Belohnung. Tel.: Diversey 9355.

Verloren: Scotch Collie Hund, braun und weiß, Name Prince, Belohnung. Kraus, 1962 Lincoln Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $3000 von Privatperson auf 12 Zimmerhaus; Nordseite; für 5 Jahre; auf erste Hypothek. Adr.: O 145 Abendpost. irsa

Carl Hartmann Company,
35 S. Dearborn Str.
Giebt Geld auf Grundeigentum und zum Bauen; verleiht sichere Hypotheken auf bebautes Grundeigentum. Erster Klasse Saloons, Grocery-Stores, Häuser, Bauplätze zu verkaufen oder zu vertauschen. Käufer stets an Hand; mäßige Raten. 17fb,1mtX

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatmann auf erste Hypothek auf mein 2stöck. Flatgebäude. — Adr.: P 670 Abendpost. midofr

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Zu leihen gesucht: $3500 von Privatperson auf erste Hypothek auf mein Heim. Adr.: W 27 Abendpost. 13feb1woX

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 17fb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Schoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Auktionsverkauf. Auktion Freitag, 19. Febr., 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2521—2525 Sheffield Ave., wo ohne Rückhalt zum Verkauft offerirt werden wird: 4 Waggonladungen von gebrauchten Haushaltgegenständen, uns von verschiedenen wohlbekannten Waarenlagerhäusern überwiesen, bestehend aus Küchenkabinetten, Couches, Schaukelstühlen, Stühlen, Davenports, Bibliothektischen, Dressers-Parlor Sets, Messingbetten, Springs, Matratzen, Pianos, Eisschränken, Gasöfen, Heißwasser-Rugs, Teppichen, Heater, Blechwaaren, Geschirr, Glaswaaren, Rugs, Teppichen, Garderoben usw. Reebes Auction House, Joseph Strauffer, Auktioneer, tägliche Privatverkäufe. Offen Mittwoch und Samstag Abends.

—Auktions-Verkauf—
Ich erhielt soben von einer Nordseite Residenz eine große Partie von Haushaltsachen, bestehend aus 1 Birds Eye Maple Dresser, 1 Birds Eye Maple Chiffonier, 1 Mahagony Dresser, 1 großer eichener Dresser, Wardrobe, 1 Gas Kochherd, Wilton Rugs, runder Ausziehtisch, Stühle und Schaukelstühle, 2 Messingbetten und andere Sachen zuzahlreich, um hier anzuführen. Dieselben werden morgen um 10 Uhr Vorm. in meinen Verkaufsräumen 2523 Lincoln Ave. verkauft.
J. Ralph, Auktionator.

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Boischen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

$16 kauft $45 massiv eichenen $45 Bücherschrank und Schreibpult. Wie neu. Abends vorzusprechen. 1838 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Betten, Geschirr, Möbel, billig. 1942 Mohawk Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Eisernes Bett mit Spring und Matratze. $4; Heizofen, $5; beide wie neu. 2440 Lincoln Ave. dofr

Arbeitsloser Mann sucht altes Bett billig zu kaufen. Händler verbeten. Adr.: W. 67, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Besseres Baby-Buggy, billig. Lenhardt, 1363 Cleveland Ave. mido

Spottbillig zu verkaufen: 2 Messingbetten, Ledercouch, elegantes Leder Parlorset, Schaukelstuhl, Tisch, Stühle, Chiffonier, Rug, 3 Monate gebrauchter neuer eleganter Küchenofen mit Wasserklosett und Wasserfront-Röhren. 3144 Nord Leavitt Str., unten, nahe Belmont Ave. 15fb1w

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1miX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$60 für 1500 Pferd schweres schwarzes Pferd; $75 für Pferd, Geschirr, Wagen. 2457 Chicago Ave.

Großer Bargain. Gesundes, frommes Gespann, Mähre und Pferd, 2600 Pfund schwer, nur $95; muß verkaufen, Nachzufragen in Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

Zu verkaufen: Pferd. 3800 Lincoln Avenue. midofr

Farmer muß wegen Krankheit verkaufen vier junge Mähren, 3 Farmerwagen und Geschirre, billig. Former Stall, 731 Lake Str., nahe Halsted Straße. 17fb1wX

Zu verkaufen: 30 Stück Pferde und Mähren, von 1000 bis 1600 Pfund, Wagen und Geschirr. Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. 12fb2wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Esel; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen, 2500 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, gebrauchter National Cash Register, Style und Fabriknummer in der Antwort anzugeben. F. M. Minskey, 735 Addison Str. dofrsa

Zu verkaufen: Store Fixtures, billig. 3001 N. Albany Avenue. mido

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$375 kauft feines Automobil, 5 Passenger, Studebaker. Hoeffner, 838 Cornelia Ave. 18feb1wX

Zu verkaufen: ¾ Ton solid Tire Auto Truck, oder gegen Pferd umzutauschen, 2225 Emerson Avenue. dofrsa

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu verkaufen: Wegen Trauer, Damenkleider, 40 und 36 Brustweite; gut und billig. 870 Cass Str. Flat F, nahe N. State Str., Telephon: Superior 7022.

Ziegenhaare, größerer Posten spottbillig abzugeben, seltene Gelegenheit für Bürsten und Pinselfabriken. Werner, 1846 Bissell Str. dofodi

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11m

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Deutscher Bäcker, angenehme Erscheinung, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit guter deutscher Köchin, nicht über 35 Jahre alt, zwecks Heirat und Uebernahme einer Bäckerei und Restaurants in guter Geschäftsgegend. Adr.: W 80 Abendpost.

Heiratsgesuch. Junges, häuslich erzogenes Mädchen, besitzt $5000, wünscht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen Mannes zwecks Heirat. Nur Ernst meinende wollen sich melden. Adr.: W 85 Abendpost.

Heiratsgesuch. Mann, 60 Jahre alt, mit stetiger Arbeit, hat etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer luth. Wittfrau desselben Alters, ohne Anhang, zwecks Heirat; Vermögen nicht nötig; Stadt oder Land. Wegen Näherem schreibt unter der Adr.: W. G. 5100 South Ashland Ave.

Heiratsgesuch: Weil es mir an Damenbekanntschaft mangelt, wünsche bekannt zu werden mit einer alleinstehenden Dame; bei Zuneigung Heirat. — Bin 43 Jahre alt, charaktervoll und habe eigenes gutgehendes Geschäft. Ausführliche Offerten unter Adr.: K. 952, Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger intelligenter Mann mit etwas Ersparnissen wünscht ein deutsches besseres Mädchen (katholisch) kennen zu lernen, zwecks Heirat. Keine Agenten. Adr.: W. 62, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin - Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 12fb1wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 E. State Straße. 4ok,momidosa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1av*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Vermiete helles Flat, 6 Zimmer und Bad; $18. 1431 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: 2 helle Zimmer. 1837 Dayton Straße.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer mit Bad. 3641 N. Albany Ave. Nachzufragen 4129 N. Whipple Str.

Zu vermieten: Store mit 4 großen Zimmern, bei einer großen Schule, billig. 1217 Monticello, nahe Grand Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 1217 Monticello Ave.

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1miX

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 14fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsche-ungarische Familie wünscht Boarders oder Roomers. 1741 Sedgwick Str., 1. Flat, klein.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Gas und Bad. 1626 N. Halsted Str.

Gesucht: Anständiger Mann findet gutes Heim, mit oder ohne Board. 2110 Bissell Straße.

Zu vermieten: An 1 oder 2 Herren oder Ehepaar, 2 schöne Frontzimmer, privat. Gute Carverbindung. Krager, 326 Wisconsin Str. dofr

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit erstklassiger Board bei intelligenter Familie. Gute Car- und Hochbahnverbindung, $6. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park; alle Fahrgelegenheiten, — Hochbahn und Straßenbahn. Telephon; Haus. 154 West North Ave.

Zu vermieten: Großes, gutmöblirtes Zimmer mit Dampfheizung. 2440 Lincoln Ave. dfr

Zu vermieten: Helles, sauberes Frontzimmer an anständige Person, Dampfheizung und Bad. 605 Belmont Ave., Bilz.

Zu vermieten: Ein oder zwei Damen, tagsüber beschäftigt, finden schönes möblirtes Zimmer mit Küchenbenutzung zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Roomers verlangt. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Frau Schulz. mido

Schönes helles Zimmer zu vermieten. 5303 Wabash Ave., 2. Stock. mido

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: 3 leere Zimmer an Nordseite. Mrs. Fischer, 1214 N. Clark Str.

Junger Deutscher sucht Zimmer, Ravenswood, nahe Hochbahn. Ausführliche Offerten mit Preisangabe. M 583 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Haus, als alleiniger Mieter, Nord- oder Westseite, zum 1. Mai. Adr.: W. 65, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Rittergutsbesitzer?
Nein. — Wer in diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten von seinem Vater kein Landgut, kein Rittergut geerbt hat, muß es sich aus seiner eigenen Kraft allmälig erwerben. Wer kling erwirbt, erwirbt dort, wo durch seine und anderer zielbewußter, tüchtiger Menschen neu eingreisende Tatkraft und Schaffensfreudigkeit eine sichere und schnelle Wertzunahme nach bestem menschlichem Ermessen zu erwarten ist! — und ferner: er wird dort erwerben, wo von vornherein Klima, Boden und Bewässerung (göttliche Bewässerung anstatt künstlicher Bewässerung), sowie vorteilhafte Eisenbahnbeförderung die Grundlage des erhofften Erfolges deutlich sichtbar machen. Es wäre nicht unangebracht, mich zu konsultiren — kostenfrei — che man den bedeutungsvollen Schritt tut, von der jetzigen schwächlichen Scholle fort sich auf eine neue, verheißungsvolle Scholle zu begeben. Sprechstunden täglich und Sonntag von 2 bis 4 Uhr Nachm. J. F. Koelling, Zimmer 1014, Unity Bldg., in der Office der Toinette Land Co. dofrsafo

Suche deutsch und ungarisch sprechende Leute, die sich interessiren, um eine Existenz zu gründen; Angabe der Verhältnisse. Um nähere Auskunft schreibe man W 66 Abendpost. dofafo

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fb,didofa*

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6febsadido1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. jn28dofafo1m

Uebernehme Painting, Calsomining und Paper Hanging; mäßige Preise. Geist, 742 Willow Str., Tel.: Lincoln 5389. 17fb1wX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Von jetzt an bin ich für keine Schulden verantwortlich, die Lenny Albrecht macht. Geo. Albrecht, 2464 Milwaukee Ave. dimido

„Bell Hanging" und alle elektrischen Reparaturen billig und gut ausgeführt. „Horn", 1724 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 4950. —20feb

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Beadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1miX

Ich mache Umbauten und Reparaturen an Holz, Brick, Stein und Zement, sowie Plastern und Dekoriren zu den billigsten Preisen. Phone: Superior 5177. 14fb1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-amerikan. Lehrerin lehrt Englisch billigst. Adr.: M. 576, Abendpost. 18fb1wX

Kleidermacherin wünscht Mädchen zum Lernen, Können sich gut emporarbeiten. Bergman, 1516 S. Kedzie Ave.

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren und Damen, In und außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: O 118 Abendpost. 14fb1wX

Stottern
Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didofafoy*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Delikatessen, Bakery und Lunch—
Der einzige Delikatessen-Store in prominenter Geschäftsgegend und guter deutscher Nachbarschaft. Ein sehr anziehender Store mit up-to-date Waarenvorrat und Fixtures. Mit einer wertvollen 5 Jahre Lease für Store und hübsches Flat hinten, Miete nur $28. Gerade der Platz und eine ausgezeichnete Gelegenheit für irgend Jemand, der deutsch spricht. Habe ein anderes Geschäft und kann deshalb demselben nicht die nötige Aufmerksamkeit widmen. Preis $575, und bin willens einen Teil auf Abzahlung zu nehmen, wenn Ihr nicht das ganze Baargeld habt. Sprecht heute oder Freitag vor 5 Uhr vor in 2013 Roscoe Str., 3 Blocks nördlich von Belmont Ave., nahe Ecke Robey Str., oder nehmt Riverview Park Car bis zum Platz.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, billig. — Schöne Fixtures, billige Miete. 4008 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, umständehalber, Nordseite. Adr.: Z. U. 168, Abendpost.

Wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will der komme, um schnell bedient zu werden nach 2912 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Rooming House, 17 Zimmer; alles hell; Gehdistanz; ein Bargain, wenn sofort genommen. Telephon: Superior 6334.

Zu verkaufen: Saloon und Lizens, altes Geschäft, verlasse die Stadt. California und Warsaw Ave. dofr

Zu verkaufen: Meat Market; muß anderer Geschäfte halber verkauft werden; eine geschäftige Stadt 28 Meilen von Chicago. Fred B. Rohe, Crete, Ill. dfrsason

Zu verkaufen: Bäckerei in bester Nachbarschaft an der Nordseite; alteablirt; 6c Brotpreis. Habe meine eigene Bäckerei gebaut. Adr.: W 99 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Vollständiger Confectionery Store, einschl. feine Soda Fountain, Tische, Stühle, Candymachen-Ausstattung u. s. w. beste Baarofferte. Williams, 6312 Ashland Ave.

Muß verschleudern, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-, Notion-, Schul Supply-Store; zu nur $275; gegenüber Haupteingang von öffentlicher Schule, mit 400 Zöglingen; gute Set Fixtures; großer, schwerer Vorrat; billige Miete, mit 6 Zimmer und Bad; bis zum 1. März bezahlt. Auf Abzahlung an gute Leute. 1838 Belmont Ave.

Zu verkaufen, oder für Grundeigentum zu vertauschen: Grocery, Butchershop und Delikatessen Store. 2912 Lincoln Ave.

Saloons, Restaurants Grocery Stores, Bäckereien u. s. w. in bester Nachbarschaft stets an Hand. — Nur erstklassige Geschäfte. Kommt und überzeugt Euch.
Carl Hartmann Company,
35. S. Dearborn Str., Room 401. 18fb*X

Zu verkaufen: Bäckerei oder nehme Dame als Partnerin und Clerk. Meier, 5750 State Str. dofr

Verkaufe oder vertausche meinen gutgehenden Saloon wegen Krankheit meiner Frau, großer Stock, Piano, neues Cash Register. Transfer-Ecke. Adr.: P. 668, Abendpost. dofrsafo

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str. Einnahme $300 monatlich; auf Teilzahlung, billig.
20 Zimmer, freie Heizung; Profit $75 monatlich; billig; etwas Anzahlung genügt.
16 Zimmer mit $350 Anzahl. an LaSalle Ave.
9 Zimmer, Miete $30; Einnahme $85; $325.
Manche Andere; große und kleine: Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. 17fb1wX

Zu verkaufen: Saloon und Hotel. 222 Washington Str., Waukegan, Ill. H. Jorgensen. —son

Zu verkaufen: Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 17fb1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, 711 Cicero Avenue. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 5018 Nord Clark Straße. dimido

Wünsche ein gutgehendes Restaurant in Geschäftsgegend käuflich zu erwerben. Adr. K 999 Abendpost. dimido

Saloon in guter Gegend und Nachbarschaft zu kaufen gesucht. Adr. M 569 Abendpost. dimido

Ich suche in guter Nachbarschaft ein gutgehendes Delikatessen und Grocerygeschäft. (Keine Agenten.) Adr. M 577 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Tages-Einnahme $30 bis $35. 322 West North Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt; Miete $50, einschließlich 6 Zimmer Flat. Tel.: Seeley 4926. 13—21fb

Welche Werkstatt interessirt sich für wirklich ausgezeichnete Patente und ist bereit, Fabrikation und Vertrieb zu übernehmen? Großer Schlager. Offerten erbeten unter Adr.: O 136 Abendpost. dido

Verkaufe billig Candy- und Zigarren-Store; Preis $75. 1547 Clybourn Av. 12,14,16,18,20fb

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 13fb1wX

Verkaufe Hotel, Saloon und Restaurant, 25 Zimmer bewohnt, durchweg neu möblirt; gutes Geschäft; billige Miete; keine Brauerei; lange Lease; gute Gelegenheit für Mann mit Baargeld. Adr.: A 427 Abendpost. 13fb1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Todesfall billig. M 530 Abendpost. 12fb1wX

Achtung, Bäcker! Home-Bäckerei und Lunch Room Mortgage-Verkauf. Freitag, 19. Feb., 10 Uhr Vormittags. Ueberzeugt Euch. Früher Fischers, 2118 Lincoln Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: Putzgeschäft. Nachzufragen beim Eigentümer. Anton Kuhn, Cissna Park, Ill. fb11—19

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Gebildeter, deutscher Mann ist Gelegenheit geboten, als Teilhaber in Importgeschäft einzutreten. Muß gute Schulbildung haben und deutsche Korrespondenz erledigen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Kapitalanlage sind bis 25. d. Mts. zu richten an die Adr.: O. 150 Abendpost. Referenzen.

Junger Mann mit $300 wünscht gute deutsche Köchin, mit etwas Kapital, als Teilhaberin, um ein gutgehendes Restaurant in deutscher Nachbarschaft zu übernehmen. Halber Anteil. — Adr.: W 97 Abendpost.

Verlangt: Schneider als Partner oder Geschäft zu kaufen. 2107 Larrabee Str.

Verlangt: Teilhaber für Bäcker Shop. 2715 Madison Str.

Verlangt: Teilhaber, muß guter Schneider oder Solicitor sein. 3573 Armitage Ave. dofr

Teilhaber mit $1000 gesucht für Fabrikation und Verkauf von 2 neuen geschützten Artikeln. Große Gelegenheit Geld zu machen. Ausführliche Offerten erbeten unter Adr.: M 570 Abendpost.

Deutscher mit etwas baarem Kapital, jedoch nicht unter $250, hat durch Beteiligung guten wöchentlichen Verdienst und dementsprechenden Gewinnanteil an nachweislich reelem, geldbringendem Unternehmen. Sicherheit vorhanden. — Adr.: P 673 Abendpost. mido

Partner, Mann mit $250 zur Beteiligung gesucht. Näheres mündlich. Schreibt O 127 Abdpost. dimido

Partner mit 800 Dollars gesucht der gewillt ist mit Fachmann einen erstklassigen Saloon zu übernehmen. Adr. O 135 Abendpost. dimodo

Wünsche mit strebsamen jungen Mann zwecks Uebernahme eines gutgehenden Restaurants in Verbindung zu treten. $500 als halber Anteil verlangt. Adr. O 137 Abendpost. dimido

Deutscher Mann mit 800 Dollars wünscht jungen deutschen Mann mit ebensoviel Geld als Partner, behufs Gründung eines Saloongeschäfts. Adr. K 980 Abendpost. dimido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 13fb1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Großer Bargain: Schönes Nordseite 8-Flatgebäude in bestem Zustande, Ofenheizung. Preis $16,500; Miete $1910; nur $3500 Anzahlung. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. dofa

Größter Bargain in Lake View: Schönes 5-Flatgebäude und Store, nahe Hochbahnstation u. 3 Straßenbahnlin. Wenn sofort gekauft, nur $4200; Miete $792. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Straße. dofa

Zu verkaufen: Haus, 2—6 Zimmer Flats, $2600. Nachzufragen 1726 St. Michaels Court, nahe Eugenie Str., 2. Flat hinten.

$1000 baar kauft Eck-Lot, Granville und Winchester, 51 bei 144. Eigentümer: Hoeffner, 838 Cornelia Ave. feb181wX

Nahe Fullerton und Halsted, modernes 2—5 Zimmer Brickgebäude, nebst Cottage, Miete $660 — Preis $5500. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadido

Zu verkaufen: Edgewater, 2 Flat Frame, auf Brick, 6 und 6 Zimmer; Heißwasserheizung; Lot 33½ bei 125 Fuß; nahe See und Hochbahnstation. Preis $6000; Miete $840. K 995 Abendpost. sadido

Großer Bargain. Mehr wie 12 Proz. an Eurer Anlage, 2stöck. Frame, Laden und drei 4 Zimmer Flats, Miete $576.00 jährlich, nahe Lincoln und Wrightwood Ave. Preis $4500. Frank Beck, 2934 N. Robey Straße. modo

Zu verkaufen: Cottage, 8 Zimmer, Heißwasserheizung. Brickbasement. 1964 Berwyn Ave. 16fb1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets, Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Bad, Gas, heißes, kaltes Wasser; Preis $4650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str.
Telephon: Graceland 4579. 13fb1wX

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1930 Sedgwick Str., nahe Center, $4000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 13fb1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $3200; $700 baar, $20 monatl.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13fb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

$400 kaufen meine 5 Eck-Lotten an 65. Ave. Kornelia, alle Verbesserungen; Rest $ 5 monatlich, 1505 N. Clark Str. dofrsason

Zu verkaufen: $5400 kaufen 3 4-Zimmer-Flats, Brick. Lot 37½ Fuß. K. Soder, 4034 Armitage Avenue. dofa

Zu verkaufen: 2 Flat Property, in gutem Zustand. Preis $3600. Die Hälfte Baar. 1664 N. Francisco Ave. 18fb1wX

Wenn Sie Ihre Cottage für ein neues 2-Flat Brickgebäude, Nord- oder Nordwestseite, vertauschen wollen, wenden Sie sich an Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Tel. Main 2358. midofafo

Zu verkaufen: Framehaus und 4 Lots in Jefferson Park, 1 Block von Carlinie; Preis $4000. Bedingungen nach Belieben. Adr.: K 983 Abendpost. mido

Bargain! Ein Block zum Humboldt Park, dreistöckiges Brick, drei 6 Zimmer, modern. Furnaceheizung im ersten Floor, $7200.

Eigentümer verschleudert zwei 6 und ein 4 Zimmer modernes Flatgebäude, Brick, und Stall. Lot 25×125; Preis $4700.

Spezieller Bargain: 2-stöckiges Frame, zwei 6 Zimmer moderne Flats; ein Block nördlich von North Ave.; Preis $2800.
2603 North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Großer Bargain, Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, 1 Furnace, Irving Park, wert $6800, zum sofortigen Verkauf nur $6000. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Phone Main 2358. midofafo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude. 838 N. Campbell Ave. 1. Flat. mido

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Westseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit einem Hinterhaus. 1822 S. Spaulding Ave., 2 Blocks nördlich von der Douglas Park Hochbahn. 13fb1w

Südseite.

Zu vertauschen: Südseite, an South Park Ave., zwischen 31. und 32. Str., bringt $80 den Monat, für Nordseite Grundeigentum. Fred Schwabe, 3706 Southport Ave. dofa

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südwestseite.

Eigentümer verschleudert zweistöckiges Framehaus auf neuen Pfosten, neues Dach, Store, zwei 4, ein 3 und ein 5 Zimmer Flat, und Stallung. Ecklot 25×125; Straße gepflastert und bezahlt. Miete $50 den Monat. Preis $3000.
2603 North Avenue. midofr

Farmländereien.

Zwei Stunden von Chicago bei einem See u. Sommerresort: 20 Acker Farm; sehr gute Gebäude; schwarzer Boden; schöner Obstgarten; — $3000, nur $500 Anzahlung.
Franz Schneider, 3740 Wilton Ave. dofrsafon

Feine verbesserte Farms in Allegan County, Mich.; nahe Schulen, Kirchen und Bahnhof. Großer Bargain. Anton Riebrandt, 2756 Southport Avenue. dofrsa

Habe 80 Acker Farm, mit 2 Häusern, großem Stall und 3 Acker schweres Holzland, Hypothek $425, zu vertauschen für ein Automobil.
Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd. dofafon

Zu vertauschen: 120 Acker Clark County Farm mit Stock, Ernte und Maschinerie für Chicago Property. dofafon
Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd.

Zu vertauschen: 120 Acker verbesserte Zentral Wiskonsin Farm für Flat. Adr.: M. 580, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 20 Acker mit guten Gebäuden, in South Haven, gutes Land. Preis $2000. $1000 Anzahlung. Adr.: P. Wagemann, Brookfield, Ill., Box 183.

Vertausche 65 Acker Michigan Farm für Cottage oder 2 Flat. 2116 Milwaukee Ave. dimido

Großer Bargain! Wittwe muß ihre 80 Acres Wisconsin Farm verkaufen, 6-stündige Fahrt von Chicago; Preis $1800; Hälfte Baar.
Nehf, 164 W. Washington Str. 15fb1wX

Zu verkaufen: Vorzügliche 120 Acker Farm in Michigan, wegen Abreise sehr billig, entweder Baar oder Abzahlung. F. S. Robotkay, 1581 Clybourn Ave. mi–sa

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen.
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 14da*X

Verschiedenes.

Vertausche Haus für kleine Michigan Farm mit Stock. Eigentümer 6342 Berteau Ave. dofa

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße. 27ja*

Wollt Ihr Geld borgen?
Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.
E. G. Pauling & Co.
5 N. La Salle Str. feb4—28dboson

Absolute Genauigkeit zuerst.
Bergson & Company — Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality **$1**
Wenn Ihr Eure Brillen bei Bergson & Co. machen laßt, so erhaltet Ihr garantirt genau für Euch geschliffene und wissenschaftlich angepaßte Linsen, zwei Dinge, die uns unseren wundervollen Erfolg verschafft haben. Habt Ihr Kopfschmerzen oder überangestrengte Augen? Wir haben tausende davon geheilt. Wir können auch Euch davon befreien. Fachmännische Untersuchung frei, für Erwachsene und Kinder. Genau passende Gläser, in goldgefüllten Rahmen, vollständig, schon zu $1; massiv goldene, schon zu $4. Linsen ersetzt zu niedrigsten Preisen. Zufriedenstellung absolut garantirt. Kommt und erfahrt die Wahrheit betreffs Eurer Augen.
Dr. BERGSON & CO.
Spezialisten in Richtigstellung fehlerhafter Sehkraft. 314 Republic Bldg., 2098 State Str., S. O. Ecke State und Adams Str. Nehmt Elevator zum 3. Floor. — 502 W. North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank. Stunden 9 Vm. bis 8 Abends. Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntag 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. (North Ave. Office.) 130,do*

Männer geheilt
In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.
Spezielle und geheime Männer-Krankheiten
darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.
Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.
ol17dbdosa*

Bruchbänder

Dauerhafte und bequeme Bandagen für Jedermann. Damen- u. Herrenbedienung
Mäßige Preise.
WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Mgr.
154 Nord 5. Avenue.
nahe Randolph Straße.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Elastische Strümpfe, Bandagen- Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniclänge, Seide 2,25
Knie-Stück — Seide 1,75
Knöchel-Stück — Seide 1,70
Leibbinden — Seide 3,25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
ol22dosadi*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23jo*2

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Neue Lügen über Wien, und die blanke Wahrheit darüber. — Bürgermeister Weiskirchner spricht sich darüber aus. — „Mehr Rückgrat." — Bericht des spanischen Botschafters über die Gefangenenlager in der Monarchie. — Eine Kuriosität.

Wien, den 22. Januar 1915.

Unentwegt fährt die Presse des Dreiverbands, voran abermals die britische, fort, eine Flut von Lügen und Verleumdungen betreffs der Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn zu verbreiten. Oft sind diese so handgreiflich, so blödsinnig, daß man kaum begreift, wie dieselben nicht nur Verbreitung, sondern auch in den breitesten Schichten des Auslands — vor allem in den neutralen Ländern, für die sie ja namentlich berechnet sind — Glauben finden können. Gerade jetzt wieder hat das Bureau Reuter, das ja verpflichtet ist, im Schweiße seines Angesichts zum Besten des ganzen Britenreichs drauf los zu lügen, eine solche infame Depesche verbreitet, bei der man sich unwillkürlich fragt, ob man lachen oder sich ärgern soll.

Es wird nämlich darin nach Angabe erfundener „Augenzeugen" die Behauptung aufgestellt, daß in Wien am Weihnachtsabend große Kundgebungen gegen den Krieg stattgefunden hätten, wobei die Polizei eingeschritten und mit Pflastersteinen beworfen worden sei; daß es in allen großen Städten des Reichs zu ähnlichen Szenen gekommen sei; daß dabei blutige Barrikadenkämpfe sich ereignet hätten; daß diese Ausschreitungen namentlich darauf zurückzuführen seien, daß eine Hungersnot, ganz speziell eine Brotnot, herrsche.

Diese Angaben sind von A bis Z frei erfunden. Auch nicht ein einziges Wort davon ist wahr. Das kann ich als ein wirklicher Augenzeuge der Dinge hier ruhig und bestimmt erklären. Eine der hiesigen Zeitungen bemerkt zu der obigen Meldung, man werde in Zukunft sagen können: Gelogen wie Reuter.

Schade nur, daß solche Falschmeldungen immer schon ihren niederträchtigen Zweck erfüllt haben, ehe ihnen die Berichtigung folgen kann.

Aus den einzelnen Punkten des Obigen will ich nur einen hervorheben: die Brotfrage. Wahr ist nämlich soviel, daß zeitweilig ein gewisser Mangel an Mehl hier in Wien geherrscht hat. Dies trifft auf Ungarn ganz und gar nicht zu und auch nicht auf die meisten anderen Städte und ländlichen Bezirke Oesterreichs, sondern nur auf Wien selbst. Und zwar war der Grund dieser Erscheinung darin zu suchen, daß die österreichische Regierung etwas langsam mit ihrer zwangsweisen Bestimmung der gesetzlich erlaubten Höchstpreise vorging, und als sie es schließlich tat, waren die solcherweise festgelegten Höchstpreise etwas niedriger als die von der ungarischen Regierung bestimmten, sodaß natürlich fast kein Mehl aus Ungarn hierhergelangte, obwohl doch Ungarn für Weizen der hiesige Hauptlieferant ist und bleibt. Doch ist diesem Uebelstand jetzt schon durch weitere Verfügungen abgeholfen worden, und merkbar — d. h. für den Konsumenten im Kleinen merkbar — war dieser zeitweilige Mangel auch nicht, denn in allen Bäckerläden war das übliche Brot und die üblichen „Rolls" und Semmeln zu den üblichen Preisen erhältlich. Also für den Durchschnittsmenschen war die Sache nicht fühlbar, und so lange das nicht der Fall ist, werden auch keine „Barrikadenkämpfe" statthaben. Ueberhaupt — — doch ich will nicht abschweifen.

Sondern ich will lieber eine kurze Unterredung wiedergeben, die ich mit dem Bürgermeister von Wien, Dr. Weiskirchner, hatte, und zwar über die soziale und materielle Lage der städtischen Bevölkerung überhaupt. Darin sagte er mir: „Eben lese ich ein Telegramm der London Times, angeblich von derem Korrespondenten in Bern, Schweiz, worin es heißt, daß die Not sich in Oesterreich fortwährend steigere und die Unterstützungsfonds unzureichend wären. Versammlungen zur Erörterung der Linderung der Not würden verboten, und der Mangel an Geld sei solcher Art, daß es selbst jenen Oesterreichern, die das Land zu verlassen wünschen, nur gestattet werde, ein Minimum davon mitzunehmen. Nicht nur die ärmsten Klassen seien in Not, sondern auch die der ehemals wohlhabenderen und in behäbigen Verhältnissen lebenden. — Kann man sich, so frage ich Sie, eine größere Fälschung der Wahrheit vorstellen? Daß nicht allein kein Mangel an Geld bei uns herrscht, sondern geradezu ein Ueberfluß, wie wir ihn seit Jahren nicht beobachtet haben, das bewies doch der großartige und volkstümliche Erfolg unserer Kriegsanleihe, für die drei Milliarden im Handumdrehen gezeichnet wurden. Außerdem fragen Sie aber bei irgend einer der hiesigen Banken an — allgemein wird Ihnen gesagt werden, daß noch nie so viel flüssiges Kapital sichtbar gewesen ist wie gerade jetzt. Die Brotfrage? Lieber Gott, die Leute in England zahlen heute 7½ Pence, das ist 75 Heller, für einen Laib Brot, der hier zu 50 Heller zu haben ist. Das beantwortet doch diese Frage am besten. Freilich gibt's hier viel Unbemittelte, teils durch den Krieg veranlaßt — wie z. B. die 200,000 hiesigen Flüchtlinge aus Galizien, die vielen Tausende der Hinterbliebenen und Zurückgelassenen unserer im Felde Kämpfenden u. s. w. Auch sonst gibt's mitten im Winter, auch zur Friedenszeit, immer viele, die in bedrängter Lage sind in einer Großstadt wie der unseren. Aber das kann ich mit ruhigem Gewissen sagen: Darben oder gar verhungern braucht hier niemand. Die Zahl der Arbeitslosen ist geringer als sie letztes Jahr zur selben Zeit war. Die Hilfe fließt stetig und reichlich ein. Die Soldatenfamilien erhalten vom Staate ihre ausreichende Versorgung. Außer den Millionen, die unsere Zeitungen aufgebracht, sind hier bis jetzt nahezu vier Millionen Kronen amtlich und nichtamtlich zur Unterstützung der durch den Krieg in Not Geratenen zusammengekommen, wovon noch nicht die Hälfte verausgabt ist. Die Stadt trägt aus eigenen Mitteln zum Unterhalt der galizischen Flüchtlinge bei. Außerdem ist eine ganze Anzahl neuer Anstalten entstanden, die sich die Speisung, Beherbergung und die Fürsorge für dieselben und andere Opfer des Krieges angelegen sein lassen. Daß anstatt finanziell herunterzukommen, die Bevölkerung im Gegenteil jetzt mehr spart als früher, ist aus dem Stand der Einlagegelder bei den Spar- und Kreditinstituten Wiens klar ersichtlich, und dies trotz der starken Abhebungen für die Kriegsanleihe. Er betrug am 1. Dezember 1914 bei der Ersten Oester. Sparkasse 513 Millionen, beim Wiener Bankverein 136, bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 161 Millionen, und so weiter. Die Steuereingänge beim Wiener städtischen Steueramte waren im Monat November wie auch im Dezember vollständig befriedigende. Es liefen um 4,282,000 Kronen mehr Steuern ein als in denselben Monaten des Vorjahres. Ich will zugeben, daß Mehl, Brot, Fette und Eier bedeutend im Preise gestiegen sind. Das war unvermeidlich und ist in allen kriegführenden Ländern der Fall, bloß noch in höherem Maße als hier. Wir haben aber genug Lebensmittel, um bis zur nächsten Ernte zu reichen, vorausgesetzt nämlich, daß damit vernünftig gewirtschaftet und keine törichte Verschwendung getrieben wird."

Eine bündigere und sachgemäßere Antwort auf alle die Alarmnachrichten, die sich England — das uns ja aushungern will — rein aus den Fingern gesogen hat, kann's wohl nicht gut geben.

* * *

„Mehr Rückgrat!" so lautet die Ueberschrift eines Artikels in einem hiesigen Blatte, und knüpft daran die Forderung an die Regierung, doch etwas strenger mit den hier lebenden Angehörigen feindlicher Nationen zu verfahren. „Wahrhaft empörend" nennt dasselbe z. B. den Uebermut, um nicht zu sagen Frechheit, mit dem sich hier Engländer und Franzosen auf der Straße und in öffentlichen Lokalen, wie Theatern, Kinos, Kaffeehäusern usw., benehmen. Trotzdem denselben seitens der Polizei zur Pflicht gemacht ist, nach 8 Uhr Abends innerhalb ihrer vier Pfähle zu bleiben, kümmern sich diese Herrschaften nicht im Geringsten darum, und amüsiren sich nach wie vor nach Herzenslust in „Nachtlokalen" und anderen anrüchigen Plätzen. Es geht ihnen hier tatsächlich zu gut. Darüber kann kein Zweifel sein, und das Mahnwort: „Mehr Rückgrat" hat seine volle Berechtigung, namentlich wenn man bedenkt, wie viehisch zur selben Zeit die edlen „Verbündeten" in Frankreich, England und Rußland die Oesterreicher, Ungarn und Deutschen behandeln. Worüber ja täglich neue bestätigende Berichte einlaufen. So hält z. B. (um nur ein einziges Beispiel statt vieler anzuführen) Rußland heute noch den österreichisch-ungarischen Generalkonsul in Odessa, Dr. Paumgartner, und sein ganzes amtliches Personal im dortigen schmutzigen Gefängnisse fest. Der Vizekonsul geriet über seine schmähliche und völlig völkerrechtswidrige Behandlung daselbst vor einigen Wochen in solche Verzweiflung, daß er einen Selbstmordversuch unternahm. Und hier ist jedem Konsul oder Vizekonsul einer feindlichen Macht bis heute noch kein Haar gekrümmt worden; im Gegenteil, sie wurden mit vollendeter Ritterlichkeit bis zu ihrem Verlassen des Landes behandelt. Gerade den gebildetsten Leuten der in den feindlichen Ländern, vor allem Rußland, ansässigen Oesterreicher und Ungarn ist dort am schlimmsten mitgespielt worden. Manche von ihnen sind als angebliche Spione kurzerhand erschossen worden. Verdient dies daher eine so unangebrachte Rücksichtnahme hier? Auch mit den noch flott unter französischer oder englischer Firmendevise betriebenen hiesigen Geschäften geht's ähnlich. Während man doch die deutschen oder österreichischen in allen Ententeländern einfach konfiszirt, geplündert oder bestenfalls unter Sequester gestellt hat. In dem Hause, in dem ich wohne, betreibt im Erdgeschoß eine große französische Firma ruhig ihr Geschäft weiter — nur der Name „Paris" ist auf dem Firmenschild überklebt. Ein paar Schritte weiter ist eine große Filiale einer französischen Automobilfabrik — sie hat nicht einmal den Ort: „Marchienne au Pont" überklebt. Ist ja auch nicht notwendig. Es geschieht ihr ja doch nichts. Und solcher Fälle gibt's Hunderte in Wien allein. Geht das nicht zu weit? Hier hat man auch die „feindlichen" Orden nicht zurückgeschickt. Die hiesigen Sport- und wissenschaftlichen Klubs und Gesellschaften haben die „feindlichen" Mitglieder nicht ausgestoßen, wie sie's in Frankreich und England durch die Bank getan. Ja, man darf gewiß sagen: Etwas mehr Rückgrat.

* * *

Als volle Bestätigung von dem, was ich Ihnen vor Kurzem über die außerordentlich milde Behandlung der kriegsgefangenen Ausländer schrieb, darf der nunmehr vom hiesigen spanischen Botschafter für seine Regierung verfaßte Bericht über seinen gründlichen Besuch aller Gefangenenlager innerhalb der Doppelmonarchie gelten. Von dem größten dieser Lager, dem bei Kenyermezö in Ungarn, habe ich schon mehrfach berichtet. Aus der Schrift des Botschafters geht aber nicht nur hervor, daß die Beherbergung, die Beköstigung, die Krankenpflege und sonstige Behandlung der gefangenen Russen und Serben gut und reichlich, sorgfältig und human sind, sondern auch noch, daß die k. und k. Regierung sich selbst anderweitige ganz bedeutende Unkosten nicht hat verdrießen lassen. So hatte man für dieses Lager (Kemyermezö) allein den Gefangenen 8000 Paar Unterwäsche, 19,000 Mäntel, 6000 Bettdecken, 6000 Strohsäcke, 6000 Kissen, 6000 Paar Schuhe und 12,000 verschiedene Kleidungsstücke angeschafft. Man vergleiche dies mit Frankreich, wo den deutschen gefangenen Soldaten als erstes die Stiefel und Mäntel geraubt werden; oder mit Rußland, wo ihnen buchstäblich alles weggenommen wird. In Nagymegyer bei Komorn, Ungarn, wo nur Serben sind, ganz ähnlich. Dort wurden ebenfalls 12,000 Stück Wollunterzeug, 12,000 Bettdecken, 6000 Paar Schuhe usw. angeschafft. In Mauthausen, wo 6000 serbische Gefangene sind; in Theresienstadt (Böhmen), wo sich 10,000 Russen befinden; in Milowitz bei Lissa, wo abermals 15,000 Russen sind; in Leitmeritz, Katzenau bei Linz usw. — überall dasselbe Bild. Anstelle ihrer ungenügenden Kleider neue, warme; anstelle feuchten Strohbündels wie in Frankreich und England, gute, reinliche, warme Betten, und dabei überall genügende und wohlschmeckende Kost. „Es ist der reine Himmel hier," sagte freudeschmunzelnd ein feister Russe, der „sich ein Bäuchlein angemäst' als wie der Doktor Luther." Und wie für das sonstige Wohl der Gefangenen noch gesorgt wird, das erhellt aus dem Teil des Berichts, worin die sanitären und hygienischen Vorkehrungen erwähnt sind. Die Spitalbehandlung ist vorzüglich (viele der Gefangenen leiden an venerischen Krankheiten); laufendes Wasser und warme Duschen überall, dabei elektrische Beleuchtung, strengste Reinlichkeit; alles wird gut desinfizirt; gegen Cholera, Typhus und Blattern werden alle geimpft. Ueber Heimweh klagten manche Gefangene oder Mangel an Lektüre — dem letzteren hilft der Botschafter ab. Die Löhnung ist für Offiziere und Truppen wie daheim. Die Offiziere sind übrigens meistens in Schlössern untergebracht, wie Neulengbach (gehört dem Fürsten Liechtenstein), Taplansa, Nagy-Unyom usw. Dort genießen sie so viel Freiheit beinahe wie im Felde, können die benachbarten Städte besuchen, werden oft zu Jagden eingeladen usw. Sie dürfen trinken, spielen, lesen, sich frei unterhalten, Zeitungen kaufen, korrespondiren so viel sie wollen.

„Ich habe mich davon überzeugt," sagte Don Castro y Casaleiz, der spanische Botschafter, dem das Wohl und Wehe der Russen und Serben während des Krieges obliegt, „daß Oesterreich-Ungarn auf der vollen Höhe einer Kulturnation steht — in dieser Beziehung wie in jeder anderen."

Wozu ich nur bemerken will: Alles sehr schön, sehr wahr, aber — wo bleibt die Gegenseitigkeit?

* * *

Als eine Merkwürdigkeit will ich noch erwähnen, daß soeben ein ganz eigentümlicher Streitfall hier gerichtlich entschieden worden ist. Es handelte sich um Folgendes: Im Allgemeinen Krankenhause hatte nämlich einer der Aerzte an einem verwundeten Husaren eine recht seltene und schwierige Operation vorgenommen, um ihm das Geschoß, das sich zwischen Herz und Lunge einlogirt hatte, herauszunehmen. Dies gelang. Nun wies aber das Geschoß selbst einige sonderbare Veränderungen auf, und der Arzt wollte die Kugel behalten, darüber in Fachkreisen berichten und das corpus delicti dann seiner Sammlung einverleiben. Als der Patient erwachte und wieder reden konnte, verlangte er die Kugel selbst. Der Arzt wollte nicht. Schließlich entschied das hiesige Landesgericht, und zwar: Weder dem Einen noch dem Anderen gebührt das Geschoß, sondern nur dem Staate. Der verbündeten Weisheit dreier Richter bedurfte es, um diese Sachlage festzustellen, und mit langer Nase zogen Arzt und Patient ab.

Aber hat der Staat nichts Gescheidteres zu tun, als sich auf solche Spitzfindigkeiten a la Shylock einzulassen bei diesen schweren Kriegszeiten? Wie's scheint nicht.

Wolf von Schierbrand.

Brief eines Brigadekommandeurs.

Was französische Zeitungen über „Erfolge" ihrer Truppen zusammenlügen.

Durch Vermittlung eines hiesigen Bekannten ist der „Abendpost" ein Brief zugestellt worden, den der Kommandeur der 33. Feldartilleriebrigade an Herrn Gustav Schrader, 417 Fifth Ave., New York, geschrieben hat. Datirt ist der mit Bleistift geschriebene Brief: „Kriegsschauplatz, 12. Dezember 1914, Gefechtsstelle der 33. Feldartilleriebrigade im Argonner Wald", und folgende Stellen daraus sind von allgemeinem Interesse:

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Gedenken und Ihre teilnehmenden Worte und guten Wünsche anläßlich meiner Verwundung. Ich hatte eine Verletzung durch ein Schrapnell-Sprengstück erhalten, war aber Gottlob nicht genötigt, das Kommando über mein Regiment aus der Hand zu geben, konnte bei der Truppe bleiben, reiten und weiter kämpfen. Wir haben ernste Monate zum Teil mit schweren Kämpfen hinter uns. Gott sei Dank steht es aber um die deutsche Sache im Osten gegen die Russen und hier im Westen gegen Franzosen und Engländer sehr gut, trotz der lügenhaften Berichte, die unsere Feinde in die Presse zu bringen versuchen. Heute lesen wir z. B. in einem französischen Bericht: „Die französischen Truppen gewannen Gelände in den Argonnen, indem sie alle Angriffe der Deutschen zurückwiesen (wie kann man übrigens auf diese defensive Weise Gelände gewinnen?); die deutsche Artillerie bei Varennes ist zum Schweigen gebracht". Zufällig kommandire ich selbst die deutsche Artillerie bei Varennes und kann Ihnen erzählen, daß es den Franzosen in den letzten Monaten — so lange wir hier stehen — nicht gelungen ist, auch nur ein deutsches Geschütz oder dessen Bedienung zu vernichten. Dagegen haben wir z. B. gestern in unserem Divisions-Abschnitt Gelände gewonnen, indem wir die Franzosen aus einem längeren Schützengraben herauswarfen, ihnen dabei etwa 300 Tote und Verwundete verursachten und 200 Gefangene machten; wir hatten 20 Tote und Verwundete. Derartige Fälle wiederholen sich sehr oft auf unserer ganzen Schlachtfront. Der Franzose ist aber zähe und geschickt in der Verteidigung; seine Offensivkraft ist wohl bereits gebrochen.

„Ich bin seit 26. September Kommandeur der 33. Feldartillerie-Brigade und fühle mich sehr wohl, bin auch körperlich noch genau so gesund, wie als Leutenant."

John G. Miller freigesprochen.

Von der Anklage, bei dem Bankerott seiner Firma im Jahre 1912 Bestände verborgen zu haben, wurde gestern John G. Miller freigesprochen. Miller war Haupt der Kleidergroßhandlung Miller, Watt & Co., 277 W. Jackson Blvd. Sein Prozeß wurde vor Geschworenen in Bundesrichter Carpenters Gerichtshof verhandelt.

— Naheliegende Vermutung. — A.: „Der Bauchredner spricht aber heute sehr heiser!" — B.: „Er hat sich wohl den Magen erkältet!"

Böse Erkältung? Euer Kopf verstopft?

„Pape's Cold Compound" bringt schnelle Linderung — Enthält kein Chinin.

Man nehme „Pape's Cold Compound" alle zwei Stunden ein, bis drei Dosen eingenommen worden sind, dann schwindet alles Grippe-Elend und Eure Erkältung ist beseitigt. Es öffnet schnell Eure verstopften Nasenlöcher und die Luftwege des Kopfes, beseitigt üblen Auslauf oder das Laufen der Nase, lindert Kopfweh, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Niesen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf, zu schneuzen und zu würgen. Helft Eurem pochenden Schädel — nichts sonst in der Welt gibt so schnell Linderung, als „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht keine Beschwerden. Nehmt nichts anderes an.

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug
50c fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, zu 35c
Extra große geformte Leibchen für Damen, ausgeschnitt. Hals und ärmellos, zu 11c

Korsets
Korsets — von guten Stoffen gemacht — mittlere und hohe Büste — langer Skirt mit zwei Paar Strumpfbänder, speziell, zu 38c

Grape Fruit
Die große Sorte von saftigem Florida Grape Fruit — das Stück für 2½c

Lunch
Für Freitag: Gebackener Fisch mit gestampften Kartoffeln, Brot und Butter, für 10c

Rester v. 29c b. 39c Kleiderstoffen und Suitings, Yard 19c
4500 Yards Rester von Whipcord Serges, Seide gemischten Suitings, Brilliantines, fancy Brocades, Novelty Suitings, einzelnen Partien usw.; in schwarz und farbig, in Längen bis zu 6 Yards; wert 29c bis 39c vom Stück; Freitag die Yard 19c
100 Stücke Novelty Checked Suitings, für Missesgebrauch, Skirts, Suits usw., wert mehr als das Doppelte; die Yard nur 8c
5 Kisten Fabrik-Enden von reinwoll. Sturm-Serges, Panamas, Cheviots, Suitings, usw., schwarz und farbig, 36 bis 54 Zoll breit, bis 1 Yard lang — wert bis 60c; die Yard nur 15c

$6 Coats, 2.22

Coats für Damen und Misses, aus Boucles, Chinchillas, Cheviots, Caracul-Tuch usw. gemacht, mit Sammtkragen und „Cuffs"; einige der Coats sind durchweg gefüttert; eine angebrochene Partie von Moden und Farben; sind früher aufwärts bis zu $6.00 verkauft worden, Auswahl zu $2.22

Hübsche neue Seidenstoffe
Reinseidene Satin finished Foulards, populäre helle und dunkle Farben, nette Blumen-Effekte und nette Entwürfe in verschiedenartigen Farben, Freitag, die Yard 25c
26zöll. neue 1915 gestreifte Satin Messalines, schwarz, weiß und eine große Anzahl von hübschen Farben-Kombinationen in verschiedenartigen Moden Streifen; sehr hübsch für Waists und Kleider, $1.00 Qualität, zu, Yard .. 59c
Seidenrester Zwei sehr hübsche Partien, zwecks schneller Räumung markirt, ohne Rücksicht auf die früheren Verkaufspreise; schlichte und fancy Gewebe, schwarz und andere Farben; morgen, die Yard, 19c und 12½c

Für Damen und Kinder
Percale-Kleider für Kinder, in hübschen hellen Farben, Größen 2 bis 6 Jahre, 50c Sorten, zu 33c
Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, Flounce ist mit Spitzen oder Stickerei besetzt, zu 39c
Staubhauben für Damen, nette Muster, mit Braid besetzt, zu 5c
Muslin-Korsetbezüge, Yoke aus Spitzen oder Stickerei, zu 23c
Muslin-Nachtkleider für Damen, „Slipover"-Mode, Spitzenkante, zu 28c

Waschstoffe-Bargains
10,000 Yds. Fabrikrestern. Rester vom Lager aller Arten Sommer-Waschstoffe — Ratine, 36zöllige Percale, weiße Plisse, Voiles, bedrucktes Reistuch, Ginghams, Poplins, Suitings, Batiste usw., in guten Längen; auf dem Bargain-Square in unserem Basement — bis zu 19c wert — die Yard zu 6¾c
Amerikanische Dreß Prints — Seconds der 7½c Qualität — für Freitag speziell nur 3¾c
36-zöll. gebleichter Muslin, vom Stück geschnitten, gute Qualität — speziell Freitag Yard für nur 4¾c
Fabrikrester von feinem Kleider-Gingham f. Knaben- u. Mädchengebrauch, wert 12½c; Yard für 6¾c

Waist-Herabsetzungen

Damen $1.00 weiße Voile- und Lawn-Waists, mit Stickerei und Spitzen besetzt; vorzügliche Qualität; lange und kurze Aermel, niedriger Hals; vorhanden in angebrochenen Größen; Auswahl, am Freitag, zu 39c

Frühjahrs-Putzwaaren
Kleine hübsche Turban- und Sailor-Hüte, die jetzt so populär sind, garnirt in mannigfaltigen hübschen Moden mit Band, Blumen und Früchten; in anderen Läden kosten sie $2.00, Auswahl, zu 97c

Straußenfedern, breite, schwere Federn, in schwarz und weiß; gut $2 wert, am Freitag zu .. 1.23
Ein großes Sortiment von Blumen, alle Sorten, in allen gewünschten Farben, spez. zum Preis von nur 5c
Fancy Braids für handgemachte Hüte, alle wünschenswerten Schattirungen, speziell, Bolt von 12 Yards für 14c
Hüte werden frei garnirt.

Spart an Leinenwaaren
Rester von Tisch-„Padding", kostet immer 50c die Yard, so lange 200 Rester-Stücke vorhalten, die zwei-Yard Länge für 69c
Weiße gesäumte Bettdecken, schwere Qual., große Sorte, wert bis $1 69, aber etwas fehlerhaft (3 an jeden Kunden, keine Post- oder Telephonbestellungen), Auswahl, zu .. 79c
Leinen Finish Tischdamast, vorhanden in Restern von 1 bis 1½ Yard; derselbe ist 35c wert; so lange er vorhält, die Yard zu 15c
Schottischer Leinen Finish Tischdamast, in karrirten Mustern, 58 Zoll breit, passend für Restaurants, wird immer für 49c die Yard verkauft, Freitag nur, die Yard 34c

Für den Knaben

Das Ueberschuß-Lager eines New Yorker Fabrikanten von Knaben-Anzügen, Balkan Norfolk-Modellen, mit angestepptem Gürtel, Patchtaschen, Peg Knickerbocker-Hosen, aus mittelschwere Cassimeres gemacht, in grauen und braunen Pinchecks, in blau und grau gestreift und einfach grau und braun; Größen 5 bis 15 Jahre — regulär $3.00 Freitag für 1.97
Anzüge für Männer, aus grau gemischten Cassimeres gemacht, Serge gefütterte Coats mit Haircloth Fronts, Hosen mit Gürtelschleifen und Seitenschnallen; Westen mit Pique Vestee und Velour Uhr-Tasche; Größen 35 bis 44 — $6.50 Werte, speziell für nur 3.47

Gardinen und Draperien
Von einer New Yorker Auktion, zu einem Drittel bis zur Hälfte ab.
$1.00 Cable Netz- und schottische Netzgardinen, das Paar .. 63c
$2.00 Couch-Decken, Rug-Muster, das Stück $1.05
20c und 25c hohlgesäumtes und farbiges Gardinen-Scrim, die Yard zu 13½c
$2.00 das Paar Portieren, gute Farben, das Stück 47c
12½c hohlgesäumte Gardinen-Scrim-Rester, Yard 6½c
10c farbiger Gardinen-Madras, — die Yard zu 5½c
$1.75 das Paar Spitzengardinen, Stück 47c

$2½ Damen-Schuhe zu $1.58

$2.50 Knöpf-Schuhe für Damen, mit farbigem „Top", etwa 700 Paar, aus Patent Chrome gemacht — Cuban- und französische Absätze — schlichte Zehen; in allen Größen, 2½ bis 7; speziell, zu $1.58
$1.50 Knöpfschuhe für Misses und Kinder, aus Patent Coltskin und Gunmetal Calf gemacht; breite Zehen, starke Ledersohlen; Größen 8½ bis 2, zu 97c

Strümpfe
Nahtl baumw. Damenstrümpfe, alle in schwarz, schwarz mit weiß. sanitären Füßen, auch mit grauen Fersen u. Zehen, Seconds der 12½c Sorte, spez. 5c

Liköre
Port- od. Sherry-Wein, Schilling reg. 1.89. Gall. 1.39
Holländ. Gin, Baird & Daniels, ⅛ Gall.-Fl. 89c
Berliner Getreidekümmel oder 3 Star Cal. Brandy, Flasche 72c

Druckerei auf dem vierten Floor
300 XX Briefumschläge — hübsch bedruckt, volle Schwere — 6½ Größe, 300 für ....
300 Briefbogen .. — 20 Pfund schweres Papier, nett bedruckt, volle Größe, 300 für.
300 Rechnungen .. — oder Statements, hübsch bedruckt u. rosa und blau liniirt, 300 für
300 Geschäfts-Karten — hübsch bedruckt, mit Patent Kartenbehälter, 300 für ....
98c
Irgend einer der obigen Artikel per Post überallhin für 5c extra versandt.
oder die ganze Partie, 300 Briefumschläge, 300 Briefbogen, 300 Rechnungen oder Statements und 300 Geschäfts-Karten mit Patent Karten-Behälter, für nur $3.50

Stickereien
10,000 Yards nett besticktes Dreß Skirting, gute Qualität Cloth, wert von 19c bis 25c; sehr speziell die Yard für 11½c

Slippers
Carpet Haus-Slippers für Männer u. Damen, Carpet Sohlen, rot, blau u. schwarz, mit kordirtem schwarzen Binding — Größen 3 bis 11, wert bis 34c, zu 15c

Laßt uns eine Reise für Euch planen nach
CALIFORNIA 1915
Das Beste von Allem
nach den
1915 Ausstellungen
Um illustrirte Pamphlete und Einzelheiten sprecht vor od. schreibt an H. A. Groß, G. A.
Chicago & North Western Ry.
148 S. Clark Str. (Tel. Randolph 4221) Chicago, Ill.
Persönlich geleitete Touren
Samstags, beginnend am 6. März, unter der Aufsicht des Department of Tours, — S. A. Hutchison, Mgr. 3596

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der Fair.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12*

Wie es in Berlin aussieht.

Irgend Jemand hat gesagt: Seine Majestät Berlin W. W. ist tot. Mitten hinein in die ehernen Stimmen der Gegenwart das Belanglose — Flitterhafte.

Berlin W. W. Eine Vision stylvoll geschwungener Cutaway-Röcke, sinnvoll gemusterter Beinkleider.

Cut-away und Beinkleid blieben, aber der Geist ist tot.

Aber die stylvolle Linie hängt traurig, gebrochen und der Cut-away heißt Schwalbenschwanz, wie das Piccadilly jetzt Vaterland heißt.

Patriotismus oder aber — Geschäft! Ueberhaupt der Krieg!

— — — — — — — — — — — —

Und das „Picca" früher. Berlin W. W. vom diskret-gönnerhaften Portier bis zum „augenwinkbereiten" Kellner. Und jetzt „Vaterland".

Noch vor einem Jahr saß ich mit einem Jüngling dort, der sein Leben dem Ersinnen modischer Kostspieligkeiten geweiht, mit müder Geste alles über Slipsstreifen und Schuhform Hinausgehende als unnütz erregend abwies. Heute schreibt mir selbiger Modejüngling, daß er dem Beispiel der hochseligen Königin Isabella von Kastilien folge und daß seines Hemdes Farbe weit über „isabellenfarben" sei.

Schreibt aber auch, daß er glücklich sei, daß er all das „Große" mit erleben dürfe.

Man ist überhaupt ernster geworden in Berlin, vom „Kriegsbutterbrot" gerechnet bis zum Metropol.

Man gibt mehr die alten deutschen Klassiker und weniger moderne Ausländer. Was den Berlinern nur gut tun kann. Bei einer Aufführung der „Jungfrau von Orleans" raste das Publikum bei den Worten: „Nichts von Verträgen, nichts von Uebergabe!"

Merkwürdig! Wer das vor einem Jahre gesagt hätte! All das vernichtend mitleidige Lächeln von Grün-Berlin. Heute schlägt sich Jung-Berlin und das alte genießt das ewig junge Deutsche der Gegenwart und Vergangenheit: im Siege und edlem Wort. Ueberhaupt, die Stimmung ist mehr als gut. Keine laute Begeisterung leerer Phrase und verlogener Siegesfreude. Man erwägt die einzelnen Tatsachen, ist sich jeder Schwierigkeit bewußt, hat aber doch das unerschütterliche Vertrauen auf endlichen Sieg.

So kann der kleine, bittere Tropfen nicht viel schaden und die große Mache des kleinen Genossen Liebknecht hat nicht allzu viel Erregung hervorgerufen. Man bewertet es als das, was es ist, als niedrige Sensationslust. Geschadet hat es nur einem, dem Herrn Liebknecht selber. Am meisten bei den eigenen Parteigenossen.

Die Sozialdemokratie ist überhaupt auf dem Posten, schlägt sich für Heimat und Ehre so gut wie der streng-konservative Agrarier. Wer hätte das je für möglich gehalten vor einem Jahr: Genosse Scheidemann und Herr v. der Heydebrand an einem Strange ziehen.

Und dabei sind alle zufrieden, soweit das bei den schlechten Zeiten sein kann. Nur einer nicht, das ist der frühere Reichskanzler Fürst v. Bülow, der von Italien, seinem geliebten Italien, nicht sehr erbaut ist. Und er ist nicht der Einzige. Was Wertschätzung bei den Berlinern anbetrifft, so kommt der italienische Bundesbruder gleich hinter dem englischen Vetter. Das freundliche Beiwort „perfide" braucht man jetzt gemeinsam für beide und der Berliner Kannegießer, der mit sämmtlichen Extrablättern in der Rocktasche beim Bier sitzt, sagt mit bedeutsamer Miene: „Ick habe et immer jesagt, diese Makkaroniseigen — na und überhaupt und so!

Am begeistertsten spricht man sich natürlich über Hindenburg aus und über die Verteidiger von Tsingtau. Daß die Japaner unsere Gefangenen gut behandeln, macht der Liebe kein Loch, und an die kleinen gelben Gardeleutnants denkt man nur noch mit greulichen Flüchen. Wenn auch einer dieser liebenswürdigen Sonneninselsöhne Selbstmord begangen hat, um nicht gegen die ehemaligen Kameraden zu kämpfen.

Man spricht darüber gar nicht, denn wir haben selber genug Helden, die bessere Taten vollbrachten, als einen Selbstmord. Vom Hindenburg und Müller bis zum letzten Ritter des eisernen Kreuzes, und das sind nicht wenige.

Das Straßenbild ist eigentlich unverändert. Ein bischen mehr Militär, aber sonst junges Volk läuft noch genug herum, um Reserven ist uns nicht bange.

Nur das schriftstellerische Berlin ist ziemlich ausgestorben: Wolzogen und Ompteda sind Kompagnieführer, Harden macht Redereisen und Herr v. Lauff ist im Westen an der Front. Wenig gelitten hat eigentlich der Fremdenverkehr, im Januar stiegen 74,000 Fremde in Berlin ab. Natürlich wenig Engländer. Kriegsgefangene sind natürlich nicht mitgerechnet, sonst wären es mehr. Die steigen aber in Döberitz ab und in ziemlicher Menge.

Die roten Hosen.

Von Alice Freiin von Gaudy.

Sie luden ihn aus, den vollbesetzten
Güterwagen mit Leichtverletzten,
Lauter kernfeste deutsche Knaben,
Preußen, Sachsen, Bayern und Schwaben.
Doch hinten lag einer auf der Decke,
Als Letzter, in dunkler Wagenecke,
Wahrhaftig, Einer in roten Hosen!
„Na, Jungens — da bringt ihr auch einen Franzosen?"
Gemächlich tönt's aus dem Winkel da
Auf gut bayrisch: „Franzos? O, na!
Bei Nancy, bei dem argen Schießen,
Ham's mir mei neue Buren verrissen,
In der Morgenkält' hab' i' damisch gefror'n,
Jetzt hab' i halt nit viel Zeit verlor'n:
I fing mir Einen und schrie: „Du Laus!
Sakradi! Glei' ziehgst dei' Hosen aus!"
A wengerl half i noch' dem Patron,
Denn a bisserl sperrt hat er si' schon.
Jetzt trag' halt i die roten Hosen —
Aber der Teufi hol' die Franzosen!"

Alle Golfspieler sind eingeladen
Golf auf Rothschilds großem Zimmer-Golfplatz zu spielen. Frei für Alle.

Hört die große Pfeifenorgel
in unserem Restaurant und versucht unsere 25c Mahlzeiten — 8. Floor.

Rothschild & Company

"S.&H." Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Freie Ausstellung des $20,000 Gemäldes "TOO LATE"
Von Prof. Vladimir Shamberk. $10,000 Gemälde, „Empreß Theodora", von Benjamin Constance. Fünfter Floor.

25c Haarschneiden für Kinder, 15c.
Kindern morgen von Expert-Barbieren das Haar geschnitten, 15c, reg. Preis 25c. Extravorbereitungen für gute Bedienung wurden gemacht. 2. Floor.

Der kraftvolle Arm des Rothschild-Ladens hält die Fackel der Sparsamkeit empor und führt Jedermann nach den großen „Clover-Verkäufen"

Seht nach den glückbringenden vierblätterigen Klee-Schildern

500 Winter-Coats und Suits für Damen und Mädchen

Das ganze übrig gebliebene Lager, bestehend aus Kleidungsstücken von $10 bis $25 Sorten, kommt Freitag zum Verkauf.

$5.00

Die Coats umfassen: Lange und Dreiviertel-Modelle in Gürtel- und Militär-Facons, aus Boucles, Chinchillas, Arabian Lamb, Plüsch, usw. 273 Coats im Ganzen und $5 kauft irgend einen. Größen für Damen 34 bis 44, Mädchen 16 bis 18.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Nichts umgetauscht oder C. O. D.

Die Suits umfassen: Lange und kurze Coat Suits in einfach und fancy geschneiderten Facons, aus Serges, Diagonals, Cheviots und Novelty Mischungen. Es sind 227 Suits in der Partie — alle $5. Damen, 34 bis 54; Mädchen, 16—18 Jahre.

Zehn Minuten nach Erscheinen dieser Zeitung auf der Straße werden Damen und Mädchen planen, morgen früh hier zu sein, um diese Coats und Suits zu $5 zu sehen. Vierter Floor.

$5 bis $10 Kleider für Damen, $2.95 — Seide-, Satin- und Serge-Kleider. Nur eins von jeder Facon. Dunkle Farben.

$6.75 Mädchen-Coats, $2.95 — Aus Chinchilla und Cheviots gemacht, in belted und Cape Facons. Ein Teil ganz gefüttert. Größen 6 bis 14 Jahre.

$1 Hauskleider, 69c — Double Service Hauskleider, aus hellem und dunklem Percale. Alle Größen.

$5 Muffen und Kragen, $1.50 — Eine Partie verschiedener Pelze zur Auswahl.

$7.95 Mädchen- und Junior-Coats, $2.95 — Aus Cheviots und Mischungen gemacht. ¾ und volle Längen.

$7.50 bis $10.50 Coats, $1 — In Damen- und Mädchengrößen. Nur einer von jeder Facon. Quantität beschränkt.

$5 bis $7.50 Waists, $1.95 — Einzelpartien von Waists, Crepe de Chine, Seide, Chiffon, Satin, Spitze und Net. Helle und dunkle Farben.

$10 Mädchen Suits, $2.95 — Einzelne Suits, aus Cheviots und Suitings gemacht. Vierter Floor.

$5 Steamer Trunk, $2.95 — Gemacht aus feinem Baßwood, mit Kanvas bezogen, mit Messing besetzt. Top Tray mit Fächern. Alle Ränder mit Angle-Stahl eingefaßt. 34-, 36- und 38zöllige Größen. Fünfter Floor.

25c Kinder Gowns, 19c — Aus Muslin gemacht, mit tucked Yoke und langen Aermeln. Größen 2 bis 10 Jahre. Dritter Floor.

25c Baby-Kimonos, 18c — Aus Flannelette gemacht, mit blauen und rosa Streifen. Dritter Floor.

$1 Vanity-Kistchen, 50c — Neusilber- und hand-brünirte aniah Cases. Eure Initiale frei eingravirt. Hauptfloor.

$5 Damenringe, $2.95 — Mit Diamand und echten schwarzen Onyx Steinen, 10kar. Gold. Hauptfloor.

$1.25 Thermos Flaschen, 89c — Echte Thermos Flaschen, Pintgröße, garantirt, Flüssigkeit 24 bis 36 Stunden heiß oder kalt zu halten. Hauptfloor.

$1.50 Cake und Pie-Servierer, $1.00 — Sterling Silber Cake und Pie Servers mit hohlem Griff, brünirter Finish. Hauptfloor.

35c Lisle Leibchen für Damen, 20c — Band Tops, einfache Tops oder gehäkelte Tops, in regulären oder Extragrößen. Dritter Floor.

Musterstrümpfe für Damen, 25c — Seide, Lisle, Baumwolle und fancy Effekte, in schwarz, weiß und farbig, 35c bis 50c wert. Hauptfloor.

85c Tischtücher, 59c — Hohlgesäumte merzerisirte Tischtücher, 53x71 Zoll groß. Zweiter Floor.

19c weißer Voile, 10c — Sehr fein und gleichmäßiger Faden, in Fabriklängen. Zweiter Floor.

35c Rag Rugs, 25c — 18x36zöllige Größe. Aus frischen, reinen Carpet Rags gemacht. Gemischtes Zentrum, mit gestreiften Border-Effekten. Fünfter Floor.

75c Floor Mops, 25c — Mops mit langem Stiel, chemisch behandelt, um Staub zu absorbiren. Basement.

85c Crystal Kaffeemühlen, 55c — Mit 1 Pfund haltenden Glas. Basement.

$1.15 Aschkannen, 65c — Aus galvanisirtem Eisen gemacht, mit Deckel, 20 Gallonen haltend. Basement.

75c Waschkessel, 49c — Aus Blech gemacht, mit Kupferboden. Nr. 8 Größe. Basement.

10c Teppichklopfer, 5c — Gut gemachter Draht Teppichklopfer. Basement.

$2.35 Oel-Oefen, $1.59 — Rauch- und geruchlos. Lackirte Verzierungen. „Leaded" Stahl Oelbehälter. Basement.

Extra!

10,000 Yards orientalische, Chantilly, irische und Gold-Spitzen werden auf dem Hauptfloor zu 10c Yard verkauft. Diese Spitzen kosten regulär von 15c bis $1.00 die Yard. Darunter sind die reichsten Goldspitzen, oriental. Spitzen, Seidebestickte Bands, Filet Bands, Seide Appliques, Galloons, Van Dyke Pointes und viele andere. 2 bis 8 Zoll breit. Vier Buden sind damit gefüllt, alle zu 10c Yard. Hauptfloor.

29c bis $1 Stickereien, 19c — Fabrikanten Muster-Slips von Stickereien, in 5- bis 10-Yard-Längen, 10 bis 45 Zoll breit. Gut gemachte, reine, frische Waare. Hauptfloor.

7c bis 12c Stickereien, 5c — Bis zu 5 Zoll breit, gut gemacht. Große Auswahl von Mustern, gutes Material. 1200 Yards. Hauptfloor.

39c Sheffield Zuckerschale, 25c — Aus Sheffield-Silber, durchbroch. Muster. Hauptfloor.

25c und 35c Strümpfe, 16c — Merzerisirte gerippte nahtlose gerippte Sample und Fiber Seidestrümpfe für Damen und Kinder. Hauptfloor.

50c Nachthemden für Männer, 35c — Gute Muslin Nachthemden, mit V-Hals. Hauptfloor.

75c Männer-Hemden, 49c — Aus feinem Percale gemacht, in schön gestreiften Effekten. Hauptfloor.

59c Männer-Unterzeug, 47c — Mittelschwere Merino Hemden und Beinkleider für Männer. Hauptfloor.

$1.25 Männer Pajamas, 85c — Gemacht aus feinem Madras und Percale. Hauptfloor.

Damen-Unterzeug, 50c — Ueberbleibsel, aus glatter Wolle, gerippter Wolle u. Swiß Rip Leibchen und Beinkleidern. $1.00 bis $2.25 Werte. Dritter Floor.

$2 bis $3 Slippers für Damen, 75c — Schwarze und farbige Satin-Slippers, leicht beschmutzt, unvollständige Größen. Dritter Floor.

$2 schwarze Keratol Taschen, $1.50 — Oxford Form, mit Tuch gefüttert, Innentasche. Messingschloß und „Catches". 16-, 17- und 18zöllige Größen. Fünfter Floor.

10c Männer-Taschentücher, 7c — Einfach hohlgesäumt, aus reinem Leinen. Hauptfloor.

$3 bis $5 Party Kistchen, $1.29 — 150 Muster Party Boxes und Seide Bags. Alle elegant ausgestattet. Runde oder längliche Formen. Hauptfloor.

75c goldene Halsketten, 50c — 15zöllige Halsketten aus 10kar. massivem Gold, gelötete Glieder. Eine beschränkte Partie. Hauptfloor.

$6.50 Pandora Party Taschen, $2.95 — Feine Ring Maschentaschen aus Neusilber, mit Seide gefüttert, nebst Zubehör. Hauptfloor.

$1.75 Giant Weckeruhren, $1.05 — „Intermittent" Weckuhren, feinstes New Haven Fabrikat. Voll garantirt. Nur 100. Hauptfloor.

$1 Stamped Kleidungsstücke, 50c — In der Partie sind Skirts, Nachtkleider, Kimonos, fertig und für Stickerei gestempelt. Dritter Floor.

50c Stamped Kimonos, 25c — Kurze Kimonos aus weißen und farbigen Crepes. Ferner Boudoir Caps, fertig und gestempelt. Dritter Floor.

50c Kinder Saque, 25c — Gestempelt auf woll, Henrietta Cloth. Dritter Floor.

19c bis 25c Stamped Stücke, 10c — Darunter Boudoir Caps, Baby Caps, Kragen und Bibs, Einzelpartien. Dritter Floor.

59c Platinoid Photo-Rahmen, 39c — Hübsche 8x6 ovale Rahmen aus nicht schwarz werdendem Platinoid. Hauptfloor.

25c Damen-Handschuhe, 15c — Cashmere Handschuhe, in allen Größen, Seide, Chamois oder Fließ Futter. Hauptfloor.

$1 seidene Damen-Handschuhe, 59c — 16- und 20knöpfig, meistens in schwarz, alle Größen. Hauptfloor.

$1.50 Glace-Damenhandschuhe, 88c — Eine Partie von franz. Glacehandschuhen für Damen. Hauptfloor.

1.50 bis $2 Männer-Handschuhe, 79c — Adlers Muster-Handschuhe, lohfarbig und grau. Seidefutter oder nicht gefüttert, alle Größen. Hauptfloor.

39c Rosenkränze, 25c — Goldplattirt, gute Qualität, Kette und Kruzifix. Amethyst, Garnet, Crystal, Saphire, Topas, Rose, Emerald und Jet. Hauptfloor.

Kurzwaaren

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.
Initial Tape zum Markiren von Unterzeug u. s. w.; 3c der Bolt.
Nähseide, 100 Yard Spulen, schwarz oder farbig, 3½c.
Stecknadeln mit Nadelspitzen, 400 im Packet, 1½c.
Merzerisirte Häkelbaumwolle, in schwarz oder farbig — 3½c die Spule.
Jetum zum Färben von Strohhüten, 15c.
Carmen Haarnetze, in allen Farben, Stück 3c.
25c Garment Kleiderschützer, 12½c.
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, alle Größen, 1½c.
Dreß Fasteners, in schwarz oder weiß, 3 Dutzend für 5c.
2 in 1 Schuh-Paste, Büchse zu 6c.
Kleinerts Gummituch, eine Yard im Quadrat, 39c.
Fischeye Perlmutterknöpfe, 1 Dutzend auf Karte, 1½c.
Hauptfloor.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

380 reinwollene Winter-Anzüge für Männer und junge Männer

Die wirklichen Werte sind $10.00 bis $15.00

Es sind gerade 380 von diesen Suits und diese sind gerade wundervoll zu diesem Preise.

$8.35

Aus reinwollenen Stoffen geschneidert, gute Muster, 1. Klasse Arbeit, sind nur unter den $10 bis $15 Suits zu finden. Größen f. Männer u. junge Männer.

Unnötig zu sagen, daß sie bald verkauft sein werden.

$10 bis $12 Ueberzieher für Männer, $5 — Meistens dunkle Farben mit Self oder Convertible Kragen.

$1 Knaben-Hosen, 55c — Gute, starke Beinkleider, von Fabrikresten gemacht.

35c Knaben-Blusen, 19c — In hellen und dunklen Farben, mit Patent Waist Bands.

$4 Knaben-Anzüge, $2.85 — Anzüge haben zwei Paar Knicker-Hosen. Helle oder dunkle Farben. Größen 6 bis 17 Jahre.

$3 Knaben-Anzüge, $1.85 — Graue und braune Anzüge, in Norfolk-Facon. Alter 6 bis 16 Jahre.

$2.50 Männer-Hosen, $1.45 — Schwere wollene Hosen. Größen 32-42 Zoll.

$1 Knaben-Flanellblusen, 50c — Reinwollene graue und blaue Flanellblusen. Zweiter Floor.

$8.50 Dinner Set, $4.95 — 100 Stücke. Rosa Floral-Dekorationen. Jedes Stück goldlinirt. Basement.

10c Tischgläser, 5c — Geschliffene Traubenmuster, dünn geblasen. Limonade- und Wassergläser. Regulär $1 das Dutzend. (Ein Dutzend an einen Kunden.) Basement.

19c Relish Geschirr, 10c — Schüssel mit zwei Griffen, aus reichem imitirtem geschliffenem Glas. Basement.

75c und $1 Shadow Flouncings, 35c — Seide- oder Baumwolle-Flouncings in vielen gewünschten Breiten, in weiß oder schwarz. Hauptfloor.

$1 Seiden Net, 59c Yard — 42 Zoll breit. Jetzt stark für Tunics gebraucht. Sehr gute „Mesh" und Qualität. Hauptfloor.

79c Chiffon, 45c Yard — 42 Zoll breit. Eine gute Qualität Chiffon in schwarz, weiß und gewünschten Farben. Hauptfloor.

69c bedruckter Poplin, 39c Yard — Eine gute Sammlung von 36zölligen bedruckten Poplins, hübsche Muster. Zweiter Floor.

$1.50 schwarzes Chiffon Taffeta, die Yard 98c — 36 Zoll breit. Ein außerordentlicher Wert. Zweiter Floor.

79c bis $1.25 Kleiderstoff-Rester, 49c Yard — Skirt- und Kleiderlängen in Gabardines, Wolle-Crepes, Melrose, Ripple Cloth, Bedford Cords, Roman Stripes und Novelty Suitings. 42 bis 54 Zoll breit. Zweiter Floor.

$1.25 bis $2 Kleiderstoff-Rester, die Yard 59c — Eine große Auswahl von Skirt- und Kleiderlängen, Rester, 42 bis 54 Zoll breit. Zweiter Floor.

75c Schreibmaterial 39c — 24 Bogen hochfeines Leinenpapier und 24 goldgeränderte Karten, Monogramm frei angebracht. Keine Telephon- oder Postbestellungen ausgeführt. Hauptfloor.

$1.25 Visitenkarten, 69c — Gravirt in schöner Schreibschrift. Platte eingeschlossen. Ablieferung in einer Woche oder zehn Tagen. (Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.) Hauptfloor.

$1 Sateen Unterröcke, 59c — Aus feinem Sateen gemacht, in gewünschten Farben und in schwarz. Accordion plaited und shirred Flounces. Dritter Floor.

$2.00 Bettkissen, $1.50 Paar — Bettkissen von reinen Federn, mit schwerem fancy Art Ticking bezogen, große Sorte. Zweiter Floor.

10c Kleider Gingham, 6¾c Yard — Fabriklängen von feinen Kleider-Ginghams in großer Auswahl von Mustern. Zweiter Floor.

48c Linoleum, 32c Quadrat-Yd. — Schwere Kork-Qualität, 6 Fuß breit. Fünfter Floor.

Drogen, Toilets

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.
Spezielles Sortiment von 25c Haarbürsten, starke Rücken, reine Borsten — zu 10c.
1 Pfund Flasche Peroxide of Hydrogen, 10c.
1 Pfund Jar Kirks grüne Seife, 10c.
Großer 25c Jar Peroxide Cream, 10c.
Lamberts Listerine, $1 Flasche zu 50c.
Pompeian Massage Cream, 50c Größe zu 29c.
Daggett & Ramsdells Cold Cream, 50c Größe zu 39c.
Phillips Milk of Magnesia, 50c Größe zu 39c.
Cuticura Seife, Stück, 17c.
Kolynos Zahn-Paste, 25c-Größe zu 16c.
Levys La Blache Gesichtspuder, 37c.
Hauptfloor.

$2 bis $3 Standard Korsets, $1.25 — Einzelpartien, darunter W. B., R. G. und andere Standard Fabrikate. Mittlere oder niedrige Büste, mit Spitzen oder Stickerei garnirt. Dritter Floor.

$2.50 bis $3 Schuhe für Damen, $1 — Musterpartien und unvollständige Größen. Glazed Kid, Patent und mattes Leder. Dritter Floor.

Männer- und Knaben-Schuhe, $1.49 — Frühere $2 und $3 Schuhe, Patent und mattes Leder. Kleine und unvollständige Größen. Hauptfloor.

$1.25 Baby-Schuhe, 69c — Glazed Kid und Patents, mit farbigen Oberteilen. Dritter Floor.

Tapeten, genug für ein Zimmer, 25c — Zimmerpartien, 10 Rollen, hübsche helle Allover Tapete und 18 Yards Borte. Dasselbe mit 6 Rolen Deckentapeten zu 31c. Fünfter Floor.

5 Gall.-Kanne Polarine Oel, $1.75 — Ein hochfeines Motor-Schmieröl. Leicht, schwer oder mittelmäßig. Siebter Floor.

$1.25 Roller Skates, 95c — „Ball Bearing" Schlittschuhe für Knaben und Mädchen, passen für irgend eine Größe Schuh. Siebter Floor.

$1.95 Damen-Hüte, 48c — 50 Dutzend Satin- und Seidehüte, Hanf-„faced", in den beliebtesten Sailor-Facons. Schwarz, weiß und farbig. Vierter Floor.

$1 Bilderrahmen, 59c — 16x20 Gilt Photo Rahmen, mit 8 glänzenden Gold-Ornamenten. Ferner ovale Walnußrahmen, in verschiedenen Landschaften und Figuren. Fünfter Floor.

$1.50 bis $2 Gardinen, 95c Paar — Hiesige Gardinen, in Scotch Net und Novelty Geweben. Ein Teil mit hohlgesäumten Borten. 2½ und 3 Yards lang. Fünfter Floor.

12½c Gardinen Swiß, 9c — 40 Zoll breit. Extra Qualität. Getupfte und geblümte Mitte. Fünfter Floor.

$1.50 Unteröcke, $1 — Gemacht aus feinem Rainsook, garnirt mit breiter Stickerei-Flounce. Andere mit Spitzeneinsatz und Tucks. Dritter Floor.

$1 bis $1.25 Princeß Slips, 77c — Feine Rainsook Slips, garnirt mit Spitzeneinsatz. Andere mit Stickerei garnirt und mit Band durchzogen. Dritter Floor.

$1 Crepe Roben, 69c — „Belted" in der Taille, Yoke und Aermel mit Shirring garnirt. Einfache Farben, andere aus geblümtem Flannelette gemacht. Empire oder Kimono Facon. 3 Floor.

65c bis 85c Muslin Gowns, 50c — Yoke mit Stickerei garnirt, Band durchzogen. Ein Teil in Empire Facon, andere mit Spitzen und Band besetzt. Knopf- oder Slipover Facon. Dritter Floor.

35c Adalia Caramels, 19c — Ein sehr delikates, in Schokolade getauchtes Kau-Caramel. Hauptfloor.

25c Bandrester, 15c Yard — Reinseidenes Taffeta Haarband, mit Satinstreifen. 4 bis 5 Zoll breit. Eine große Auswahl von Farben. Hauptfloor.

25c Dresden Band, 17c Yard — Bedrucktes Dresden-Band aus reinem Seidewarp, 5½ Zoll breit, navy, roter und grüner Grund. Für Haarschleifen, Sashes und Hutbesatz. Hauptfloor.

100 Schlafzimmer-Schaukelstühle, große Sorte, jeder $1.95

Bis 7.50 Werte (1 an den Kunden)

300 Stühle und Schaukelstühle werden verkauft zu $1.50 das Stück

Bis $5 Werte (Zwei an den Kunden)

Circassian Walnuß, Mahagoni, Birdseye Maple, Golden Oak.

Es sind 400 Stück vorhanden. Und alle werden zu zwei Preisen verkauft — $1.50 und $1.95.

Gut gemeinte Warnung

Nur diejenigen, die frühzeitig kommen, werden an diesen wunderbaren Bargains profitiren können. Richtet Euch darnach ein. Keine Telephon- oder Postbestellungen werden ausgeführt. Sechster Floor.

Freitag ist ein großer Tag in dem Market und der Grocery

Fisch

Fancy Halibut oder Salmon Steaks, nach Wunsch geschnitten, das Pfund 12½c.
Magere Trout oder fancy Weißfisch, Pfund 11½c.
Boston Flounders oder Haddock, Pfd. 9½c.
Canadian Smelts, Pfund 12½c; gelber Pike, Pfund 10c.
Meer-Häringe, Pfund 8½c; Süßwasser-Häringe, Pfund 7½c.
Finnan Haddies, frisch geräuchert, Pfund 9½c.
Fancy norwegische Makrelen, 8 Pfund Eimer Nettogewicht, zu $1.25.
Holländische Häringe, neue Waare, gemischt, das Fäßchen 80c.

Fleisch

Prima Roastbeef, 6. und 7. Rippe, Pfund 17c.
Kurze junge Hammelkeulen, Pfd. 14½c.
Kleine Schweineschultern, frisch oder gepökelt, das Pfund 10½c.
Rindszunge, frisch oder gepökelt, Pfund 16½c.

Groceries

$1.35 für 25 Pfund-Sack granulirten Zucker, mit Grocery-Bestellung von $2 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, frisches Obst und Gemüse nicht eingeschlossen).

B. F. Japan oder Ceylon und India Tee, 1½-Pfundbüchse für 75c.
Fancy Golden Santos Kaffee, 5 Pfund für $1.25; das Pfund zu 30c.
35c für 10 Stücke American Family Seife mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, frisches Obst und Gemüse nicht eingeschlossen).
Importirte franz. Erbsen, 3 Büchsen für 65c; die Büchse zu 25c.
Fancy roter Lachs, 3 Büchsen für 60c.
Oceana Runzelerbsen, 6 Büchsen für $1.00; die Büchse für 18c.
Sniders Catsup, 3 Pintflaschen für 55c.
Sniders Tomaten-Suppe, 3 Büchsen für 20c.
Dr. Prices Backpulver, Pfundbüchse für 39c.
Quaker Rolled Oats, 3 Packete für 25c.
$1.95 für ¼ Barrel Sack Gold Medal, Ceresota oder Pillsbury Mehl.
Cafe Blend Kaffee, 3-Pfund-Büchse für $1.15; das Pfund zu 40c.
Extra fancy Bogota Kaffee, 3 Pfund für $1.00; das Pfund zu 40c.
Morris oder Swifts Butterine, 5-Pfund-Trommel für 95c.
Fancy Maine Corn, B. L. Tomaten oder Early June Erbsen, 6 Büchsen für 75c; Büchse 15c.

Weine—Liköre

Edelweiß, 2-Dutzend-Kiste $2.00; 50c Rabatt für die leeren Flaschen.
1 Flasche Port, 1 Flasche Sherry, 1 Flasche Monogramm Whiskey, volle Quarts, regulär $2.00, für 98c.
O. F. C., 8 Jahre alt, „bonded", volles Quart 89c.
Tokaher, Muscatel oder Angelica, regulär $2.50, Gallone $1.69.
Gordon oder B. & D. Gin, Flasche 85c.
Johnnie Walker oder Haig & Haig, Flasche $1.15.

Zigarren

John Ruskin, reguläre 5c Zigarre, am Freitag 50 für $1.67; 7 für 25c.
Factory Smokers, Union Made, lange Einlage, 5c-Zigarre, 50 für $1.35; 9 für 25c.
Robert Burns Conchas Regalia, Kiste von 50 zu $3.25; 7c das Stück.
Durham oder Dukes Mixture, neun 5c-Packete für 34c. Hauptfloor.

UMI